

Klaus Freise

Hildesheimer Platt

Wörterbuch, Aussprache, Grammatik
und plattdeutsche Geschichten

2., erweiterte Auflage



Cuvillier Verlag Göttingen
Internationaler wissenschaftlicher Fachverlag

Hildesheimer Platt

Klaus Freise

Hildesheimer Platt

**Wörterbuch, Aussprache, Grammatik
und plattdeutsche Geschichten**

2., erweiterte Auflage



Cuvillier Verlag Göttingen

Internationaler wissenschaftlicher Fachverlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

2., erweiterte Aufl. - Göttingen : Cuvillier, 2010

ISBN Hardcover 978-3-86955-443-3

ISBN Paperback 978-3-86955-472-3

Titelfoto: Andreas Freise

© CUVILLIER VERLAG, Göttingen 2010
Nonnenstieg 8, 37075 Göttingen
Telefon: 0551-54724-0
Telefax: 0551-54724-21
www.cuvillier.de

Alle Rechte vorbehalten. Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, das Buch oder Teile daraus auf fotomechanischem Weg (Fotokopie, Mikrokopie) zu vervielfältigen.

2., erweiterte Auflage, 2010

Gedruckt auf säurefreiem Papier

ISBN Hardcover 978-3-86955-443-3

ISBN Paperback 978-3-86955-472-3



Stadt Hildesheim

18.08.2010

VORWORT

Ich begrüße es sehr, dass Klaus Freise dem „Hildesheimer Platt“ ein Buch gewidmet hat. In der 2. Auflage ist ein Werk entstanden, das sowohl ein Lehr- als auch ein Lesebuch ist: Die beiden Wörterbücher „Plattdeutsch-Hochdeutsch“ und „Hochdeutsch-Plattdeutsch“ und die Lautschrift erleichtern auch denen das Sprechen und Verstehen des Hildesheimer Platt, die bislang noch keine praktischen Erfahrungen mit dieser Mundart haben. Und damit sind auch die plattdeutschen Geschichten in diesem Buch gut zu lesen und zu verstehen.

„Hildesheimer Platt“ wird vielen Mitbürgerinnen und Mitbürgern in der Hildesheimer Region und darüber hinaus Freude bereiten: denen, die selbst noch Plattdeutsch sprechen oder denen das Plattdeutsche von ihren Vorfahren überliefert wurde und all' denen, die sich gern mit Sprachen und Mundarten befassen.

In Zeiten fortschreitender Globalisierung kommt es auch darauf an, regionale Besonderheiten herauszustellen, zu fördern und zu bewahren. Hierzu leistet Klaus Freise mit seinem Buch einen wertvollen Beitrag.

Ich wünsche allen, die es in ihren Händen halten, kurzweilige Stunden und viel Erfolg beim Lesen und Sprechen, frei nach dem „zeitgeistigen“ Motto: „Back to the roots“.

Kurt Machens
Oberbürgermeister

Vorwort des Autors

Ich bin 1938 in Heyersum (Gemeinde Nordstemmen) im Raum Hildesheim geboren worden und dort auch aufgewachsen. Besonders meine Großmutter väterlicherseits hat mit mir plattdeutsch gesprochen. Auch mit Bekannten aus Ahrbergen (nördlich von Hildesheim) und aus Dinklar (östlich von Hildesheim) habe ich plattdeutsch sprechen können.

Im Jahr 2007 habe ich von einem Bekannten erfahren, dass es in Betheln, im Kreis Hildesheim, den Landwirt Heinrich Sievers gab, der plattdeutsche Redewendungen und Begriffe gesammelt und aufgeschrieben hat. Diese Sammlung ist 1955 in Buchform erschienen (vgl. Sievers, S. 7 - 126). Ich habe dieses Buch mit Interesse gelesen und festgestellt, dass dieses Plattdeutsch auch in Heyersum gesprochen wurde.

Heinrich Sievers hat sich mit seinen Arbeiten für die „Plattdeutsche Sprache“ große Verdienste erworben. Er hat für seinen Ort typische Redewendungen und Begriffe gesammelt. Das Buch hat den Titel „Wörterbuch der in Betheln heimischen Mundart“.

In Niedersachsen gibt es einige weitere Wörterbücher für die plattdeutsche Sprache, die ein sehr umfangreiches Stichwortverzeichnis haben (vgl. IV, 1, Pkt. 1 - 2). Alle diese Wörterbücher berücksichtigen jedoch nicht die Eigenheiten des Plattdeutschen in der „Hildesheimer Mundart“.

In den vergangenen 90 Jahren hat es außerdem eine Anzahl von Autoren gegeben, die Bücher oder Artikel in plattdeutscher Sprache „Hildesheimer Mundart“ veröffentlicht haben (vgl. IV, 1, Pkt. 4 - 9). Diese Veröffentlichungen habe ich in den Jahren 2007 bis 2008 auf Gemeinsamkeiten hin untersucht.

Insgesamt konnte ich feststellen, dass es in der Region Hildesheim von Dorf zu Dorf im Plattdeutschen einige Unterschiede gibt, die Gemeinsamkeiten sind jedoch wesentlich größer.

Ich möchte mit meiner Arbeit an die genannten Autoren erinnern und die typischen Merkmale und Eigenheiten des Plattdeutschen in der Region Hildesheim für den Leser nochmals ordnen und verdeutlichen.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
I. Einleitende Gedanken	
1. Entwicklung der niederdeutschen Sprache	7
2. Plattdeutsch im Raum Hildesheim	9
II. Hildesheimer Platt	
1. Aussprache, Schreibung und Grammatik	
1.1 Aussprache	
1.1.1 Vokale	11
1.1.2 Doppelvokale	13
1.1.3 Diphthonge (Doppellaute)	14
1.1.4 Doppellaut „ei“	14
1.1.5 Drei Vokale nacheinander	15
1.1.6 Ein „äe“ oder ein „eä“	15
1.1.7 Kurzform von Vokalen	16
1.1.8 Konsonanten	16
1.1.9 Das gesprochene „ch“	17
1.1.10 Das gesprochene „g“	18
1.1.11 Verschmelzung von Präposition und Artikel	18
1.1.12 Das „e“ beim Perfekt	19
1.1.13 Präfix und Suffix	19
1.1.14 Betonung	20
1.2 Schreibung	
1.2.1 Regeln für die plattdeutsche Schreibung	23
1.3 Grammatik	
1.3.1 Artikel	27
1.3.2 Pronomen	27
1.3.3 Deklination	29
1.4 Adjektive	
1.4.1 Erläuterungen	31
1.4.2 Regelmäßige Steigerung der Adjektive	31
1.4.3 Liste ausgewählter Adjektive	32
1.4.4 Adjektive mit dem Suffix „ig“	33
1.4.5 Unregelmäßige Steigerung der Adjektive	34

1.5	Fragewörter	
1.5.1	Fragewörter bei der Deklination	35
1.5.2	Sonstige Fragewörter:	35
2.	Verbtabelle	
2.1	Konjugation: Präsens, Imperativ und Konditional	37
2.2	Konjugation: Perfekt, Präteritum und Plusquamperfekt	44
2.3	Konjugation: Futur I, Futur II	50
2.4	Konjugation: Hilfsverben: haben, sein, werden	51
2.5	Konjugation: Modalverben: sollen, wollen, müssen, können, dürfen	54
2.6	Passiv	56
2.7	Mustersätze	57
3.	Wörterbücher	
3.1	Wörterbuch: Plattdeutsch - Hochdeutsch	61
3.2	Wörterbuch: Hochdeutsch – Plattdeutsch	155
4.	Liste ausgewählter Wörter	
4.1	Allgemeine Begriffe	231
4.1.1	Zahlen	231
4.1.2	Uhrzeit	232
4.1.3	Wochentage	233
4.1.4	Monate	233
4.1.5	Himmelsrichtungen	233
4.1.6	Jahreszeiten	233
4.1.7	Zeitangaben	233
4.1.8	Feiertage	233
4.1.9	Ortsnamen	234
4.1.10	Farben	235
4.2	Der Bauernhof und die Familie	237
4.2.1	Der Bauernhof	237
4.2.2	Mensch und Familie	251
III. Plattdeutsche Geschichten		
1.	Dä Huckup (Titelbild) von Klaus Freise, Heyersum, up „Hilmssener Platt“	255

2.	Dä Biuernhoff, 1935, von Klaus Freise, Heyersum, up „Hilmssener Platt“	
2.1	Up'n Dörpe	257
2.2	Mie Pärđ un Wagen	258
2.3	Up'n Felle	259
2.4	Dä Heuarn	260
2.5	Dä Maschöinen	261
2.6	Dat Veih	261
2.7	In'n Garen	262
2.8	In'r Kücken	263
2.9	Dat Middagesäten	264
2.10	In'n Holte	264
2.11	Dat Handwark	265
2.12	Dat Breotbacken	265
2.13	Dat Swöineslachten	266
3.	Plattdeutsche Geschichten von Klaus Freise, Heyersum, up „Hilmssener Platt“	
3.1	Dat Uphängen	269
3.2	Dä Fahrt in'n Iurlaub	269
3.3	Dä 70-ste Gebiurtsdag	270
3.4	Na Hannauver taun Inkoipen	270
3.5	Dä eole Pärhändler un dat Testament	271
3.6	Bottermelksanbaldersse	272
3.7	Dat Meßfoihern	272
3.8	Dat Martinssingen	273
4.	Plattdeutsche Geschichten von Inge Busche, Borsum, up „Buassener Platt“	
4.1	Dä Grippe	277
4.2	Dä Kaffeiuhr	278
4.3	Dä Wöihnachtsinkeop	279
4.4	Dä Schönheitsfarm	280
5.	Plattdeutsche Geschichten von Walter Flieger, Betheln, up „Bethelscher Platt“	
5.1	Dä Föieroabend	283
5.2	Conrad un dä Prinz	284
5.3	Toiv Lork, jetz hewwe eck deck	285
5.4	Dat nöige Projekt	286

6.	Plattdeutsche Geschichten von Anneliese Kirchhoff	
6.1	Dä Keopmannslaen	289
6.2	Dat „Atü – Huhn“	289
6.3	Hei hett meck aneraupen	290
7.	Plattdeutsche Geschichten, „Gerstenbergsche Zeitung“, von 1928, überarbeitet von Klaus Freise 2008, up „Hilmssener Platt“	
7.1	Ne Schaulprüfunge	291
7.2	Dat greote Reinemaken	293
7.3	Däe Sülfbinner	295
IV.	Literatur und Autoren	
1.	Literatur	297
2.	Autorenbeschreibungen	299
V.	Glossar	303

I. Einleitende Gedanken

1. Entwicklung der niederdeutschen Sprache

Niederdeutsch wurde im gesamten norddeutschen Raum gesprochen. Zum Verbreitungsgebiet gehörten Niedersachsen, Hamburg, Bremen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Pommern, Westpreußen und Ostpreußen. Es gab jedoch auch einige Ausnahmen wie, z. B. die friesische Mundart, die in einigen Gegenden von Niedersachsen und Schleswig-Holstein gesprochen wird.

Niederdeutsch ist eine der germanischen Sprachen, die hier im norddeutschen Raum, beginnend etwa um Christi Geburt, gesprochen wurden. Die Sachsen sind einer dieser germanischen Stämme, die hier im norddeutschen Raum siedelten. Sie wurden erstmals im 2. Jahrhundert nach Christi Geburt erwähnt. Sie waren damals ein kleiner Stamm, im heutigen Schleswig Holstein, nördlich von Hamburg. Im Zuge der Völkerwanderung konnte dieser Stamm weitere Gebiete südlich der Elbe besiedeln. Zum Stammesgebiet der Sachsen gehörten nach dem Ende der Völkerwanderung im 8. Jahrhundert weite Teile des südlichen Niedersachsens. Ihre Sprache war das „Altsächsisch“, auch „Altniederdeutsch“.
(x)

Bei den Sachsen gab es vier Stammesteile: die Engern, die Nordleute, die Westfalen und die Ostfalen. Die Ostfalen siedelten im Raum zwischen Weser und Elbe, südlichster Punkt ist in etwa Hann. Münden, nördlichster Punkt etwa Celle. Sie sind daher unsere Vorfahren, und das Plattdeutsch im südlichen Niedersachsen wird daher als das „Ostfälische Platt“ bezeichnet

Niederdeutsch ist eine selbständige Sprache. Sie hat sich über viele Jahrhunderte entwickelt. Von einem einheitlichen Sprachraum kann – grob vereinfacht – erst ab dem 8. Jahrhundert nach Beendigung der Völkerwanderung gesprochen werden. Gesprochen wurde damals, vom 9. Jh. bis zum 11. Jh. Altniederdeutsch. Im Laufe der Jahrhunderte hat sich das Niederdeutsche weiter entwickelt und verändert. Ab dem 12. Jh. wird von Mittelniederdeutsch gesprochen. Etwa ab dem 18. Jh. spricht man von Neuniederdeutsch. Niederdeutsch war ab etwa 1000 n. Chr. Amtssprache im norddeutschen Raum, Niederdeutsch war auch die Sprache der Hanse. Wenn von einem Höhepunkt gesprochen werden soll, so kann das vielleicht die Zeit zwischen 1100 und 1500 n. Chr. gewesen sein..

Einen homogenen Sprachraum des Niederdeutschen hat es jedoch nie gegeben. Möglicherweise kann die Sprache, die in der großen Hansestadt Lübeck gesprochen wurde, als Standard angesehen werden. Es gab von Ort zu Ort Unterschiede. Diese Unterschiede nahmen mit wachsender Entfernung zu Lübeck zu.

Nach Luthers Bibelübersetzung wurde das Niederdeutsch nach und nach durch das Hochdeutsch verdrängt. Luther hat für seine Bibelübersetzung (1522 bis 1534) das Hochdeutsch gewählt. Etwa 1450, also ca. 80 Jahre vorher, hatte Johannes Gutenberg eine Drucktechnik (Buchdruckerkunst) entwickelt, die es ermöglichte, Schriften kostengünstig und in großer Anzahl zu vervielfältigen. Die Bibel in Hochdeutsch wurde gedruckt, und jedermann in Deutschland war nun in der Lage dieses Buch zu lesen, wenn er denn das Hochdeutsche beherrschte. Dieses war sicherlich ein Grund dafür, dass sich das Hochdeutsche so schnell in Deutschland durchsetzte.

Ein anderer Grund mag vielleicht darin gelegen haben, dass die wirtschaftliche Bedeutung Norddeutschlands mit dem Niedergang der Hanse sank, und dass es gleichzeitig ein wirtschaftliches Erstarken des südlichen, hochdeutschsprachigen Raumes gab.

Im Hochdeutschen war daher die Rechtschreibung mehr oder weniger durch die Bibel vorgegeben. Es hat auf alle Fälle im Laufe der Jahrhunderte immer wieder Bestrebungen gegeben, das Hochdeutsche zu vereinfachen. Das Niederdeutsche hat sich dagegen in den verschiedenen Regionen Norddeutschlands unterschiedlich entwickelt. Eine einheitliche niederdeutsche Sprache hat es daher bis heute nie gegeben.

Etwa ab 1700 wird der Begriff „Niederdeutsche Sprache“ durch den Begriff „Plattdeutsch“ oder einfach durch „Platt“ ersetzt, insbesondere spricht man seit dieser Zeit von einer „Plattdeutschen Literatur“.

Die niederdeutsche Sprache war auch Schriftsprache. Hier muss man jedoch wissen, dass im Mittelalter das Schreiben vorwiegend den Gelehrten vorbehalten blieb, und diese schrieben vorwiegend in der lateinischen Sprache. Erste Hinweise auf eine deutsche Schriftform sind Vermerke auf eben diesen lateinischen Texten aus dem 8. Jahrhundert, die von den schriftkundigen Gelehrten gemacht wurden. Diese Gelehrten schrieben, wohl zum besseren Verständnis für sich, so kann man annehmen, neben das lateinische Wort auch das deutsche Wort. Da kein deutsches Alphabet zur Verfügung stand, benutzten sie lateinische Buchstaben, um Wörter der deutschen Sprache aufzuschreiben. Auch bei den ersten althochdeutschen längeren Texten aus dieser Zeit wurde die lateinische Schrift verwandt.

Die bisherigen Ausführungen beziehen sich auf die niederdeutsche Sprache im Allgemeinen. Im norddeutschen Raum haben sich jedoch einige unterschiedliche Dialekte entwickelt. Im südlichen Niedersachsen, dem ehemaligen Ostfalen, wird das „Ostfälische Plattdeutsch“ gesprochen. **Ostfälisch** ist ein **Großdialekt** der niederdeutschen Sprache. Die Region, in der Ostfälisch gesprochen wird, umfasst ein Gebiet, in dem die Städte Göttingen, Magdeburg, Celle, Nienburg, Hameln, Hannover, Braunschweig und Hildesheim liegen. Aber auch in diesem Gebiet gibt es keine einheitliche Mundart. Das „Ostfälische Platt“ ist von Region zu Region verschieden, ja es ist auch heute noch so, dass von Ort zu Ort sprachliche Unterschiede deutlich zu erkennen sind. Es hat in der Vergangenheit Versuche gegeben, die Ausdrucksweisen der plattdeutschen Sprache zu vereinheitlichen. Diese Versuche waren nicht erfolgreich. Das wäre, meines Erachtens, auch nicht sinnvoll gewesen, denn dadurch wären die regionalen Eigenheiten der plattdeutschen Sprache verloren gegangen.

Der Raum Hildesheim, hier sehr grob geschätzt eine kreisförmige Fläche um Hildesheim herum mit einem Radius von etwa 10 - 15 km, hat eine eigene Mundart. Zu dieser Region gehören neben der Stadt Hildesheim die Gemeinden Barfelde, Diekholzen, Harsum, Hasede, Nordstemmen, Sarstedt, Algermissen, Schellerten, Bad Salzdetfurth, Sibesse, Gronau, Elze und viele andere kleinere Orte. Die plattdeutsche Sprache in dieser Region hat sehr viele typische eigene Merkmale, die hier aufgezeigt werden sollen, und die ganz typisch für die „**Hildesheimer Mundart**“ bzw. das „**Hilmssener Platt**“ sind.

Plattdeutsch wird auch heute noch in einigen ländlichen Gegenden bzw. in einigen Dörfern gesprochen, wenn die Bewohner unter sich sind.

(x) Im heutigen Bundesland Sachsen hat nie ein germanischer Stamm, nämlich die Sachsen, gesiedelt. Das Gebiet des heutigen Sachsens gehörte vor etwa 1000 Jahren einmal zum ehemaligen großen Herrschaftsgebiet der sächsischen Fürsten. Es hat dann, bei einer späteren Teilung, den Namen Sachsen beibehalten. Das Bundesland Sachsen liegt südlich der s. g. Benrather Linie, und gehört daher zu einem anderen Sprachgebiet.

2. Plattdeutsch im Raum Hildesheim

Mit dem Begriff „**Hildesheimer Mundart**“ ist hier das „**Platt**“ oder die plattdeutsche Ausdrucksweise gemeint, die in dem zuvor beschriebenen Hildesheimer Raum gesprochen wird.

Die plattdeutsche Sprache hat sich in den vergangenen Jahrhunderten in den verschiedenen Regionen Niedersachsens unterschiedlich entwickelt. Über die Gründe dafür kann nur spekuliert werden. Vielleicht war das berufsbedingt, Fischer auf dem Wasser sprechen möglicherweise anders als Holzfäller im Wald. Vielleicht war eine neue Ausdrucksweise in einer anderen Region nur eine Laune oder eine Angewohnheit. Richtig ist, dass es viele Regionen in Niedersachsen gibt, in denen Plattdeutsch gesprochen wird, und dass dieses Plattdeutsch von Region zu Region große Unterschiede aufweist.

Wichtig ist dabei aber, dass trotz aller Unterschiede im Ausdruck,

die Gemeinsamkeiten des „Ostfälischen Platts“ stark überwiegen.

Beispiel:	Hochdeutsch:	Das sind meine Schweine.
	Platt westlich von Hannover:	Dat sind miene Swiene.
	Hildesheimer Mundart:	Dat sind möine Swöine.

Die Menschen im norddeutschen Raum haben gelernt, mit diesen sprachlichen Unterschieden zu leben. Verständigungsschwierigkeiten hat es deshalb nicht gegeben.

Was ist nun so besonders typisch für die Hildesheimer Mundart? Das ist z. B. das „e“ anstelle der Vorsilbe „ge“ und das zusätzliche „e“ nach einem Vokal, oder auch das zusätzliche „i“ nach einem Vokal und nach einem Umlaut.

Das Präfix „ge“:

Das Präfix „ge“, das im Hochdeutschen verwendet wird, entfällt und wird auf ein „e“ reduziert.

Beispiel:	eck hevve dat eseggt – ich habe das gesagt
	eck bin in Hilmssen ewest – ich bin in Hildesheim gewesen

Diese Ausdrucksweise wird auch in anderen Gegenden, in denen das „Ostfälische Plattdeutsch“ gesprochen wird, benutzt. Aber im Hildesheimer Raum wird das besonders konsequent gehandhabt.

Diphthonge (Doppellaute):

Im Hochdeutschen werden die Doppellaute „ei“[ai], „au“[au], „eu“[oi] und „äu“[oi], oder auch [ɔi] gesprochen. Im „Hildesheimer Platt“ werden weitere Doppellaute benutzt und deutlich hörbar gesprochen. Die häufig benutzten Doppellaute sind im Nachfolgenden aufgeführt.

Das zusätzliche „e“ nach einem Vokal:

Das zusätzliche „e“ wird oft nach Vokalen gesprochen und auch geschrieben.

Beispiel: Wuert - Wort
 Eck kueme – ich komme
 Dä Wuehnung – die Wohnung
 wue geht dat – wie geht das

Die Benutzung des „u“ mit einem nachfolgenden „i“:

Das „u“ wird oft mit einem nachfolgenden „i“ benutzt, wobei sich die Reihenfolge beider Vokale bei der Pluralbildung umkehrt.

Beispiel: Hius/Huiser - Haus/Häuser
 Lius/Luise - Laus/Läuse
 Mius/Muise - Maus/Mäuse

Diese Ausdrucksweise wird auch in anderen Gegenden, in denen das „Ostfälische Plattdeutsch“ gesprochen wird, benutzt. Aber im Hildesheimer Raum wird das besonders konsequent gehandhabt.

Die Benutzung von Umlauten mit einem zusätzlichen „i“:

Das „ä“ und das „ö“ werden oft benutzt und das meistens in Verbindung mit einem nachfolgenden „i“.

Beispiel: Räge - Reihe
 Käise - Käse
 Swäit - Schweiß
 Swöin - Schwein
 möin - mein
 Löif - Leib
 Öisen - Eisen

Diese Ausdrucksweise ist besonders typisch für den Hildesheimer Raum.

Die Benutzung von „ö“ und „ü“ mit einem zusätzlichem „e“:

Beispiel: hüeren - hören
 küeren - reden
 Düer - Tür
 büeren - heben

II. Hildesheimer Platt

1. Aussprache, Schreibung und Grammatik

Abkürzungen: Plural – pl.
jemand – jmd.
männlich - m.
weiblich – f.
sächlich, neutral – n.
hochdeutsch – hd.
plattdeutsch – pd.

1.1 Aussprache

Im Hildesheimer Raum weist die plattdeutsche Sprache sprachliche Eigenheiten auf. Das sind unter anderem:

Diphthonge
drei Vokale nacheinander
ein zusätzlich eingefügtes „e“.

Im Nachfolgenden werden diese Eigenheiten aufgezeigt und erläutert. Der Klang der Sprache (phonetischer Ausdruck) von Vokalen und Konsonanten ist im Hochdeutschen wie im Plattdeutschen in etwa gleich. Es gibt allerdings zwei Ausnahmen, nämlich das **dumpfe „a“** und das **dumpfe „ö“**, die in dieser Form im Hochdeutschen der Region Hildesheim nicht vorkommen. Bei der Erklärung der Aussprache werden in diesem Buch hierfür die Lautzeichen des „International Alphabet in Unicode“ verwendet. Alle Begriffe mit diesen Lautzeichen stehen in eckigen Klammern []. Die Aussprache bzw. der phonetische Ausdruck werden durch diese Lautschrift beschrieben.

1.1.1 Vokale

Vokale werden üblicherweise dann **gedehnt**, wenn hinter dem Vokal **nur ein Konsonant** steht. Soll die Dehnung des Vokals besonders deutlich gemacht werden, wird beim Schreiben ein Doppelvokal, z. B. ein **„aa“** oder hinter dem betreffenden Vokal ein **Dehnungs-h** eingefügt. In der Lautschrift wird diese Dehnung durch einen Doppelpunkt innerhalb der eckigen Klammer [:] gekennzeichnet. Die Lautschriftzeichen sind in II, Pkt. 3.1, S. 61 – 63 aufgeführt. Vokale werden üblicherweise kurz gesprochen, wenn hinter dem Vokal zwei Konsonanten, ein **„ck“** oder ein **„st“** folgen.

Im Nachfolgenden wird die Aussprache durch Lautschrift und durch Beispiele verdeutlicht.

Lautschriftzeichen	plattdeutsch	hochdeutsch	Vergleichswort in hochdeutsch
a lang:	halen, [hɑ:lən]	hd. holen	
	Sake, [sɑ:ke]	hd. Sache	
a kurz:	Katte, [katte]	hd. Katze	wie im hd. Matte
kurz:	Appel, [appel]	hd. Apfel	wie im hd. Amme

aber auch:

kurz: afsluuten, [afsliu:tən] hd. abschließen wie im hd. abschließen
 kurz: ankuemen, [anku:emən] hd. ankommen wie im hd. ankommen

- a dumpf: Dieses dumpfe „a“ [ɔ] kommt im Hochdeutschen der Region Hildesheim, nicht vor. Es muss aus dem Englischen entliehen werden. (englisch: to talk [tɔ:k] - reden, to walk [wɔ:k] - wandern, wall [wɔ:l] - Mauer)

Beispiel: Kamer, [kɔ:ma] hd. Kammer wie im hd. Talk, [Tɔ:k], Unterhaltung
 Naber, [nɔ:ba] hd. Nachbar

Das dumpfe „a“ wird im Hildesheimer Platt von einigen Autoren manchmal noch dadurch verstärkt, dass anstelle dieses „a“ der Zweifachvokal „oa“ gesprochen und natürlich auch geschrieben wird.

Beispiel: Koamer, [kɔa:ma] hd. Kammer
 Noaber, [nɔa:ba] hd. Nachbar
 Stroate, [strɔ:ate] hd. Straße

Im allgemeinen Sprachgebrauch ist diese Ausdrucksweise manchmal zu hören, sie wird auch in der Schriftform angewandt. In diesem Wörterbuch wird immer nur ein einfaches „a“ bzw. [ɔ] geschrieben. (vgl. II, Pkt.1.2, S 24, Regel 7)

Außerdem muss auch hier beachtet werden, dass das „r“ im allgemeinen Sprachgebrauch, wenn es denn einem Vokal folgt, genau so wie im Hochdeutschen, nicht gesprochen sondern unterdrückt wird. Anstelle des „r“ wird sowohl im Hochdeutschen als auch im Plattdeutschen bei der üblichen Sprechweise ein kurzes „a“ gesprochen

Man spricht hier von „r-Vokalisierung“.

Beispiel: Hochdeutsch: z. B. Moor [mo:a] - das Moor oder Bier [bi:a] - das Bier.

Die Betonung liegt dabei immer auf dem ersten, langen Vokal, wie in diesem Beispiel „o“ bzw. „i“. Das folgende „a“ in der Lautschrift steht für das „r“ und wird als sehr kurzes „a“ wie z. B. bei „Affe“ ausgesprochen.

In den nachfolgenden plattdeutschen Beispielen wird ein dumpfes „a“ gesprochen. Diesem folgt dann in der Lautschrift an Stelle des „r“ ein kurzes „a“.

Beispiele: Garn, [gɔ:an] hd. Garten
 Haar, [hɔ:a] hd. Haare
 Jahr, [Jɔ:a] hd. Jahr

- ä lang Mähl, [mä:l] hd. Mehl
 nä, [nä:] hd. nein
- ä kurz: schäbbig, [ʃäbbich] hd. schäbig wie im hd. Lämmer
 Bäckeröi, [bäkke'röi] hd. Bäckerei

e	lang:	hegen, [he:gøn]	hd. pflegen	wie im hd. pflegen
e	kurz:	seggen, [seggøn]	hd. sagen	wie im hd. Egge, lecken

Eine Besonderheit ist das sehr kurze „e“ in Suffixen : “en“

Dieses kurze „e“ wird in der Lautschrift durch ein [ən] beschrieben.

e	kurz	maken, [mɔ:kən]	hd. machen [machən]
e	kurz	soiken, [soikən]	hd. suchen [su:chən]

Dieses „e“ wird im allgemeinen Sprachgebrauch oft auch ganz verschluckt.

maken, [mɔ:kn]
soiken, [soikn]

i	lang:	wird nicht benutzt, siehe Doppelvokale		
i	kurz:	dick, [dikk]	hd. dick	wie im hd. bitte

o	lang:	heolen, [heo:løn]	hd. halten	
		das lange „o“ entfällt, es wird immer als „eo“ ausgesprochen.		
o	kurz:	Holt, [holt]	hd. Holz	wie im hd. Holz oder Klotz

ö	lang:	öhne, [ö:ne]	hd. ihm	wie im hd. Föhn
ö	kurz:	Öttschen, [öttʃen]	hd. kleines Schwein	wie im hd. Töpfer
ö	Es gibt im Hildesheimer Platt auch das dumpfe „ö“, allerdings nur in wenigen Wörtern. Auch dieses dumpfe „ö“ gibt es im Hochdeutschen nicht. Viele Autoren schreiben daher ein „öä“. „Ö“ und „ä“ werden nicht getrennt gesprochen, das „öä“ ist nur ein sehr dumpfer Laut. Dieser Laut [ɜ:] für das dumpfe „ö“ muss auch aus dem Englischen entliehen werden.			

Beispiel: bird, [bɜ:d] hd. Vogel
I heard, [hɜ:d] hd. ich hörte

Im Hildesheimer Platt sollte immer dann, wenn ein dumpfes „ö“ gesprochen wird ein einfaches langes „ö“ bzw. ein einfaches langes „ä“ geschrieben werden.

Beispiel: löter, [lɜ:ta] hd. später
einjährig, [einjɜ:rig] hd. einjährig

u	lang:	Führen, [fu:rən]	hd. Kiefern	wie im hd. Bruder
u	kurz:	Mudder, [mudder]	hd. Mutter	wie im hd. Buddel
ü	lang:	dügen, [dü:gøn]	hd. taugen	wie im hd. Rügen
ü	kurz:	rümme, [rümme]	hd. herum	wie im hd. Kümmel

1.1.2 Doppelvokale

Doppelvokale werden immer dann verwendet, wenn die Dehnung des Vokals besonders deutlich gemacht werden soll.

Beispiel:

aa	Aas, [a:s]	hd. Tierleiche	wie im hd. Aas
ää	Spääl, [spä:l]	hd. Spiel	wie im hd. Pfähle

ee	Speel, [spe:l]	hd. Spiel	wie im hd. Mehl
ii	wird nicht verwendet		
oo	Moor, [mo:a]	hd. Moor	wie im hd. Moor
öö	wird nicht verwendet		
uu	wird nicht verwendet		
üü	wird nicht verwendet		

1.1.3 Diphthonge (Doppellaute)

Im Hildesheimer Platt werden oft zwei unterschiedliche Vokale, die hinter einander stehen, gemeinsam verwendet. **Beide Vokale werden ausgesprochen.** Die Betonung liegt meistens auf dem ersten Vokal. Dieser ist üblicherweise gedehnt. Der zweite Vokal wird beim Sprechen angehängt und ist meistens kurz. Es ist allgemein üblich, dass in der Schriftform auch beide Vokale, wie in den nachfolgenden Beispielen aufgeführt, geschrieben werden, um diese Besonderheit der Aussprache deutlich zu machen.

Beispiele:

„äe“	Käe, [kä:e]	hd. Kette
„äi“	Räige, [rä:ige]	hd. Reihe
„eo“	eole, [eo:le]	hd. alte
„ie“	rieden, [ri:edən]	hd. reden
„iu“	Hius, [hiu:s]	hd. Haus
„oi“	noit, [noit]	hd. neu
„öi“	Snöi, [snöi]	hd. Schnee
„ue“	kuemen, [ku:emən]	hd. kommen
„ui“	Kuiken, [ku:ikən]	hd. Küken
„üe“	hüeren, [hü:erən]	hd. hören
	Lüeke, [lü:eke]	hd. großer Kerl

1.1.4 Doppellaut „ei“

Wenn im Hochdeutschen in einem Wort ein „ei“ oder ein „ai“ vorkommt, werden beide Doppellaute in der Regel als [ai] ausgesprochen. Dass das „e“ als [e] und das „i“ als [i] also [ei] ausgesprochen wird, kommt im Hochdeutschen vor, im Plattdeutschen aber nicht. Das heißt, das „ei“ wird [ai] ausgesprochen.

Beispiel hochdeutsch.:	Heimat, [haimat]	hd. Heimat
	Mai, [mai]	hd. Monat Mai
Beispiel plattdeutsch.:	leigen, [laigən]	hd. lügen
	Beier, [baia]	hd. Bier

In der Hildesheimer Mundart gibt es für das „ei“ auch eine andere Ausdrucksweise, nämlich das „öi“. **Beide Vokale werden ausgesprochen.**

Beispiel:	möin Swöin, [möin swöin]	hd. mein Schwein
	döin Böil, [döin böil]	hd. dein Beil

Dann gibt es im Hildesheimer Raum noch eine dritte Möglichkeit, das „ei“ auszudrücken. Viele Autoren, die plattdeutsche Texte veröffentlichen, verwenden ein „a“ oder ein „aa“ und nicht das „ei“ und nicht das „öi“.

Beispiel:	Hild. Platt mit „ei“ oder „öi“	Hild. Platt mit „ei“ als „a“ oder „aa“	Hochdeutsch
	two Eier, [twai aia]	twa Aare, [twa: a:re]	zwei Eier
	möin Böin, [möin böin]	man Baan, [ma:n ba:n]	mein Bein
	gar köine, [ga: köine]	gockaane, [gokka:ne]	gar keine

Das „öi“ überwiegt aber im Hildesheimer Raum und ist deshalb auch ganz typisch für das „Hildesheimer Plattdeutsch“. In diesem Buch wird das „ei“ und das „öi“ so eingesetzt, wie das im allgemeinen Sprachgebrauch üblich ist.

1.1.5 Drei Vokale nacheinander

Bei der Hildesheimer Mundart kommt es auch vor, dass nach einem Doppelvokal ein dritter Vokal folgt. Auch in diesem Fall werden **alle drei Vokale nacheinander ausgesprochen**.

Beispiel:	Luie, [luie]	hd. Leute
	ammesöiern, [amme'söian]	hd. amüsieren
	jiuen Vater, [jiu:ən fə:da]	hd. eurem Vater

1.1.6 Ein „äe“ oder ein „eä“

Beim „Ostfälischen Plattdeutsch“ gibt es in diesem Punkt eine **große Verwirrung**. Es ist unklar, ob als Doppelvokal ein „äe“ oder ein „eä“ geschrieben werden soll. Viele Autoren schreiben ein „äe“, andere schreiben das gleiche Wort mit „eä“.

Beispiel:	Mäeken oder Meäken
	fräeten – freäten
	äeten - eäten

Wenn man das Problem aus der historischen Entwicklung der Sprache oder rein sprachlich-wissenschaftlich betrachtet, dann mag die Reihenfolge „eä“ richtig sein.

Im allgemeinen Sprachgebrauch stellt sich dieses Problem nicht. Im gesamten Raum Hildesheim wird dieses zusätzliche „e“ nach einem „ä“ nicht gesprochen. Es ist im allgemeinen Sprachgebrauch nicht zu erkennen. Werner Sühlig vermerkt, dass das „eä“ wie das hochdeutsche „e“ ausgesprochen werden muss (vgl. Sühlig, S. 53). Wenn man es also **nicht hört und wenn diese „eä“ wie ein „e“ ausgesprochen** werden muss, dann braucht man diesen **Doppelvokal „eä“ auch nicht zu schreiben**. Das gleich gilt für das „äe“

Im Hildesheimer Raum wird das „ä“ beim Sprechen bevorzugt. Die bevorzugte Schreibweise sollte daher sein:

Beispiel:	Mäken, [mä:kən]	hd. Mädchen
	fräten, [frä:tən]	hd. fressen
	äten, [ä:tən]	hd. essen

Ausnahmen bei „äe“ oder „eä“ vor den Konsonanten „d“, „t“ oder „g“.

Wenn das „äe“ geschrieben wird, muss man es auch beim Sprechen deutlich hören, weil es für die Bedeutung des Wortes wichtig ist. Diese Sprech- und Schreibweise wird oft gewählt, wenn im Hochdeutschen ein „d“, „t“ oder „g“ zwischen den Vokalen steht und wenn dieses „d“, „t“ oder „g“ im Plattdeutschen unterdrückt wird.

Beispiel:	bäen, [bä:en]	hd.	beten
	träen, [trä:en]	hd.	treten
	eck säe, [ekk sä:e]	hd.	ich sagte

Das gilt gleichermaßen auch für das „ae“.

Beispiel:	baen, [bɑ:en]	hd.	baden
	Braen, [brɑ:en]	hd.	Braten

1.1.7 Kurzform von Vokalen

Vokale werden, wie im Hochdeutschen, **kurz** gesprochen, wenn hinter dem betreffenden Vokal ein Doppelkonsonant, zwei oder mehrere verschiedene Konsonanten folgen.

Beispiel:	mit Doppelkonsonant, z. B. seggen, [seggən]	hd. sagen
	mit „ck“, z. B. eck, [ekk]	hd. ich
	mit „sch“, z. B. waschen, [wafən]	hd. waschen

Auch hier haben sich bei der Schreibweise einige Ausnahmen durchgesetzt. Bei den nachfolgenden Hinweiswörtern oder Artikeln **wird der Vokal kurz gesprochen**. Demzufolge müsste dann nach dem Vokal ein Doppelkonsonant geschrieben werden. Das wird nur von einigen Autoren so gemacht. Die meisten Autoren schreiben aber nur einen Konsonanten nach dem kurzen Vokal, auch wenn dieser kurz gesprochen wird. In diesem Buch wird bei den nachfolgenden Beispielen nur ein Konsonant geschrieben.

Beispiel: af, an, as, bet, dat, düt, et, üt, for, hen, in, süs, süß, up ,vor, wat

1.1.8 Konsonanten

Konsonanten werden im Plattdeutschen wie im Hochdeutschen gleichermaßen genutzt und auch gesprochen.

Lautschriftzeichen	plattdeutsch		hochdeutsch
[b]	baen	[ba: en]	hd. baden
[c]	entfällt		
[ch]	Dag	[dach]	hd. Tag, [tach]
	wegleopen	[wechleo:pən]	hd. weglaufen, [wechlaufən]
[kk]	backen	[bakkən]	hd. backen, [bakkən]
[d]	Dak	[da:k]	hd. Dach

[f]	Farken	[fa:kən]	hd. Ferkel, [Fe:akel]
oder	Forke	[fɔ:ake]	hd. Forke
[g]	Ganter	[ganta]	hd. Ganter
[ŋ]	lange	[lanje]	hd. lange, [lanje] wie springen, [sprinʝən]
[h]	Hülpe	[hülpe]	hd. Hilfe
	Das „j“ wird im Plattdeutschen oft als stimmloses „j“ gesprochen.		
[j]	jüst	[jüst]	hd. jetzt
[ʒ]	Das „j“ wird aber auch als stimmhaftes „j“ gesprochen, wie hd: Loge, [Lo:ʒe]		
	Junge	[ʒunge] manchmal auch [dʒunge]	hd. Junge
[k]	Katte	[katte]	hd. Katze
[l]	Läppel	[läppel]	hd. Löffel
[m]	Mamma	[mamma]	hd. Mama (Mutter)
[n]	Naber	[ma:ba]	hd. Nachbar
[p]	Pappa	[pappa]	hd. Papa (Vater)
[kw]	Quanten	[kwantən]	hd. Quanten
[r]	Rägel	[rä:gel]	hd. Regel
[s] weich	Goise	[goise]	hd. Gänse
	Rause	[rause]	hd. Rose
[s] scharf, wie „z“	Geos	[geoz]	hd. Ganz, [ganz]
	Osse	[ozze]	hd. Ochse
[st]	Kiste	[kiste]	hd. Kiste
[ʃ]	Schaen	[ʃɔ:en]	hd. Schaden
[v] wie „w“	hevven	[hewwən]	hd. haben
[w]	Water	[wɔ:ta]	hd. Wasser
[x]	Böxe	[bö:xe]	hd. Hose
[y]	wird nicht verwendet		
[z]	Zeege	[ze:ge]	hd. Ziege
	zucken	[zukkən]	hd. zucken

1.1.9 Das gesprochene „ch“

Das „ch“ wird im Plattdeutschen oft gesprochen, aber nicht geschrieben. Wenn das „ch“ in der Mitte eines Wortes steht und gesprochen werden soll, wird anstelle des „ch“ der Doppelkonsonant „gg“ geschrieben. Nach diesem „gg“ folgen dann **immer ein oder zwei weitere Konsonanten**.

Beispiel:

seggen, [seggən] - sagen, z. B. diu **seggst**, [sächst] („gg“ als „ch“ gesprochen)
 fleigen, [flaigən] - fliegen, z. B. diu **flüggt**, [flüchst] („gg“ als „ch“ gesprochen)

Steht ein einfaches „g“ am Ende des Wortes wird es als „ch“ gesprochen.

Beispiel:

Dag, [dach] hd. Tag („g“ wird als „ch“ gesprochen)
 drittig, [drittich] hd. dreißig (bei Zahlen wird das „g“ als „ch“ gesprochen)

weg, [wech], wegleopen hd. weg, weglaufen (das „g“ wird wie ein „ch“ gesprochen)

Beim Konjugieren von Verben wird ein „ch“ gesprochen, wenn am Ende des Begriffes ein „gg“ steht.

Beispiel:

segg, [sech] hd. sag, Imperativ von sagen
sagg, [sach] hd. sah, Präteritum von sehen

Nur in wenigen Ausnahmen wird das „ch“ gleichermaßen geschrieben und gesprochen.

Beispiel:

doch, [doch] hd. doch, sag doch was
noch, [noch] hd. noch, singe noch einmal
Dochter, [dochta] hd. Tochter, [tochta]

1.1.10 Das gesprochene „g“

Wenn dem einfachen Konsonanten „g“ oder dem Doppelkonsonanten „gg“ ein Vokal z. B. „e“ folgt, wird das „g“ sowohl wie das „gg“ immer wie ein „g“ gesprochen.

Beispiel:

frogen, [frɔ:gən] hd. fragen („g“ wird als „g“ gesprochen)
liggen, [liggən] hd. liegen („gg“ wird wie „g“ gesprochen)

1.1.11 Verschmelzung von Präposition und Artikel

Im allgemeinen Sprachgebrauch werden oft zwei Wörter miteinander verbunden. Dabei fallen ein oder mehrere Buchstaben weg, manchmal auch ein ganzes Wort. Der fehlende Teil wird in der Hildesheimer Mundart beim Schreiben durch einen Apostroph (Auslassungszeichen) gekennzeichnet.

Der verbleibende Vokal wird immer kurz gesprochen.

Folgen dann zwei gleiche Konsonanten, werden beide Konsonanten gesprochen, der zweite wird beim Sprechen zumindest angedeutet. Beide Konsonanten werden in der Lautschrift durch einen Apostroph getrennt.

an'e, [ane]	eck stelle dat an'e Wand	ich stelle das an die Wand
an'n, [an'n]	an'n Spieße	an dem Spieß
an't, [ant]	an't Schapp	an den Schrank
in'n, [in'n]	in'n Korf smöiten	in den Korb schmeißen
in't, [int]	in't Hius leopen	ins Haus laufen
iut'r, [iu:tr]	iut'r Iere	aus der Erde
ma'n, [ma:n]	ma'n Lutscher kröigen	mal einen Lutscher bekommen
mie'n, [mi:n]	eck was mie'n Wagen up'n Howwe	ich war mit dem Wagen auf dem Hof
na'r, [na:r]	na'r Schaule	(nach der), zur Schule
na'n, [nan]	na'n Garen	(nach dem), zum Garten
noch'n, [nochn]	noch'n Lutscher	noch einen Lutscher
seo'n, [seo:n]	seo'n Bengel	so ein Bengel

up'm, [upm]	up'm Baste	auf dem Leib
up'n, [upn]	up'n Mal	auf einmal
up'r, [upr]	up'r Fiust	auf der Faust
von'n, [fon'n]	von'n Barge	von dem Berg
von't, [font]	von't Fuier	von dem Feuer
was'n, [wasn]	dat was'n gladden Dag	das war ein schöner Tag
wat'n, [watn]	wat'n gladdet Mäkən	was für ein schönes Mädchen

Von der hier aufgezeigten üblichen Schreibweise gibt es in der Literatur, auch im Hildesheimer Raum, einige Ausnahmen. Der Apostroph wird dann manchmal willkürlich eingesetzt bzw. nicht eingesetzt.

Beispiel:

an	hei is an gröttersten	er ist am größten
inne	eck gah inne Schuine	ich gehe in die Scheune
saun	saun dügenischen Bengel	so ein ungezogener Junge
taun	dat is taun Wöinen	das ist zum Weinen
vonne	gah vonne Straten weg	geh von der Straße weg

Zwei dieser Ausnahmen haben sich im Raum Hildesheim generell durchgesetzt, nämlich das „an“ bei der Steigerung von Adjektiven und das „taun“. Sie werden auch in diesem Buch so eingesetzt.

an	hei is an gröttersten	er ist am größten
taun	dat is taun wöinen	das ist zum weinen

1.1.12 Das „e“ beim Perfekt

Im südlichen Teil von Westniedersachsen entfällt beim Konjugieren von Verben beim Plattdeutschen (Perfekt) die Vorsilbe „ge“. Sie wird ersetzt durch ein einfaches „e“. Im Hildesheimer Raum wird dieses zusätzliche „e“ beim Konjugieren der Verben grundsätzlich gesprochen.

Beispiel:	Eck hevve eseggt.	hd. Ich habe gesagt.
	Eck bün ewest.	hd. Ich bin gewesen

1.1.13 Präfix und Suffix

Im Plattdeutschen wie im Hochdeutschen werden Vokale, Konsonanten und manchmal ganze Silben im allgemeinen Sprachgebrauch verfälscht bzw. verkürzt oder gar nicht gesprochen.

Beispiel hochdeutsch:

Schreibung:	Wir verlassen unseren Garten.
Korrekte Aussprache:	[wir verlassen unseren garten] So korrekt wird nur ganz selten gesprochen.
Allgemeiner Sprachgebrauch:	[wi:a falassn unsan ga:tn]

Oder zweites Beispiel:

Schreibung:	Erwerber
Korrekte Aussprache:	[er'werber]

Allgemeiner Sprachgebrauch: So korrekt wird auch nur ganz selten gesprochen.
[e:a'we:aba]

- Das heißt:
1. Das „r“ wird sehr oft im Präfix und im Suffix durch ein „a“ ersetzt.
„r-Vokalisierung“.
 2. Das „e“ im Präfix wird überhaupt nicht gesprochen.
Siehe: „ver“ im Wort verlaufen [fa'laufn] oder [fa'laufən]
 - Oder: „Er“ im Wort Erwerber, auch hier wird das „r“ durch ein „a“ ersetzt:
[e:awe:aba]
 3. Das „e“ im Suffix wird oft nicht gesprochen.
Siehe „en“ m Wort laufen [laufn] oder [laufən]

Niederdeutsch ist eine Sprache. Das Hildesheimer Platt ist ein Unterdialekt dieser Sprache. Die Schreibung in diesem Buch und auch die Lautschrift orientieren sich am allgemeinen sprachlichen Ausdruck. Die Lautschrift entspricht daher der verkürzten Ausdrucksweise.

Beispiel plattdeutsch:

Präfixe: „af“, „an“, „ver“

afhalen	[afhɔ:lən]	hd. abholen
afkanzeln	[afkanzeln]	hd. abkanzeln
afmurksen	[afmu:aksən]	hd. abschlachten
ankuemen	[anku:emən]	hd. ankommen
ansmären	[ansmä:rən]	hd. betrügen
verdaken	[fa'dɔ:kən]	hd. verprügeln
vertellen	[fa'tellən]	hd. erzählen

Suffixe: „er“, „en“, „ern“

Emmer	[emma]	hd. Eimer
Fiuder	[fiu:da]	hd. volle Wagenladung
seggen	[seggən]	hd. sagen
stäken	[stä:kən]	hd. stechen
ergattern	[ea'gattan]	hd. erlangen, erhalten
stöddern	[stöddən]	hd. stottern

1.1.14 Betonung

Die Betonung der Silben in der Plattdeutschen Sprache im Hildesheimer Raum ähnelt der der hochdeutschen Sprache. In den meisten Fällen wird die erste Silbe betont.

Beispiel: Mäken, [mä:kən] hd. Mädchen
Mudder, [mudda] hd. Mutter

Wenn eine der nachfolgenden Silben betont werden muss, sollte das deutlich gemacht werden. In diesem Buch wird dafür innerhalb der eckigen Klammer ein Betonungszeichen verwendet. **Das Betonungszeichen steht vor der zu betonenden Silbe.**

[']

Beispiel: Balgeröi, [balge'röi] hd. Balgerei, [balge'rai]
 Aftheike, [af'taïke] hd. Apotheke, [apo'te:ke]

Beim Hildesheimer Platt werden Vokale manchmal gedehnt oder manchmal kurz gesprochen. **Hinter dem Vokal, der gedehnt gesprochen werden soll, steht dann das Dehnungszeichen.**

[:]

Beispiel Vader, [fa:da] hd. Vater
 dune, [du:ne] hd. betrunken

1.2 Schreibung

1.2.1 Regeln für die plattdeutsche Schreibung

Für die Schreibweise **in der plattdeutschen Sprache gibt es keine Gesetzmäßigkeiten** oder eine Art „Duden“, an den man sich halten kann. Trotzdem ist es sinnvoll, dass man sich an bestimmte Regeln und Gepflogenheiten hält. Das machen die in IV, Pkt. 2 genannten Autoren auch weitestgehend. Folgende Gepflogenheiten bzw. Regeln werden akzeptiert.

Grundsätzlich sollten hier die „**Saßschen Regeln**“ (vgl. IV, 1, Pkt. 2, Plattdeutsches Wörterbuch) angewandt werden, auch wenn sie vom sprachlichen Ausdruck nicht der Hildesheimer Mundart entsprechen.

Regeln für die plattdeutsche Schreibung sind:

Regel 1: In der plattdeutschen Schreibung gelten, wenn möglich, die Regeln des Hochdeutschen. Das gilt insbesondere für die Groß- und Kleinschreibung. Interpunktion, aber auch Vokale, Konsonanten das „s“ oder das „Dehnungs-h“ werden in ganz ähnlicher Weise benutzt.

Regel 2: Durch das geschriebene Wort müssen die regionalen Eigenheiten der Sprache in dieser Region erhalten bleiben, d. h. es muss so geschrieben werden, wie die Menschen dort sprechen.

Regel 3: Dabei ist jedoch darauf zu achten, dass die Schreibweise nicht überkompliziert wird. Das gilt insbesondere bei der Verwendung von Doppelvokalen, z. B. „laih“ in laihwerste – liebste (richtiger wäre „leiwerste“) oder Dreifachvokalen z. B. „oae“ in Schoae – Schaden (richtiger wäre „Schae“). Geschrieben wird heute für den Leser, der Hochdeutsch spricht, und der möglicherweise des Plattdeutschen nicht mächtig ist, der das geschriebene Plattdeutsch jedoch verstehen soll.

Regel 4: Wenn es keine andere Möglichkeit gibt, sollte das plattdeutsche Wort wie im Hochdeutschen geschrieben werden, wie z. B. Fotoapparat.

Regel 5: Dehnung von Vokalen:

Wenn ein Vokal gedehnt gesprochen werden soll, folgt diesem in der Regel nur ein Konsonant.

Wenn die Dehnung eines Vokals besonders hervorgehoben werden soll, wird in der Regel ein „Doppelvokal“ geschrieben.

Eine dritte Möglichkeit die Dehnung des Vokals zu betonen, ist das Einfügen eines „Dehnungs - h“. Das „Dehnungs - h“ sollte grundsätzlich immer dann geschrieben werden, wenn im entsprechenden Begriff des Hochdeutschen auch ein „Dehnungs - h“ steht. (vgl. II, Pkt. 1.1, S. 11)

Beispiel: Kauh - Kuh, foihern - fahren, nüehmen - nehmen

Regel 6: Kurz gesprochener Vokal:

Wenn ein Vokal kurz gesprochen werden soll, folgen diesem Vokal in den meisten Fällen zwei gleiche Konsonanten.

Beispiel: seggen - sagen, allet - alles, mötten - müssen, eck mott – ich muss

Oder es folgen zwei verschiedene Konsonanten.

Beispiel: eck - ich, Hucken - Haufen, gistern— gestern, Bost - Brust

Von dieser Regelung gibt es Ausnahmen. **Alle Vokale in den nachfolgenden Beispielen werden kurz gesprochen**, und in der korrekten Schreibweise müssten dann dem Vokal zwei Konsonanten folgen. Viele Autoren verzichten auf diesen zweiten Konsonanten. Das empfiehlt auch Sass (vgl. Plattdeutsches Wörterbuch, S. 19) sowie die „Niederdeutsche Grammatik“.

Beispiel:	af, [af]	ab
	an, [an]	an
	as, [as]	wie
	bet, [bet]	bis
	dat, [dat]	das
	düt, [düt]	dies, dieses
	düt Mal, [düt mɔ:l]	dieses Mal
	et, [et], üt, [üt]	es
	for, [for]	für
	hen, [hen]	hin
	in, [in]	in
	süs, [süz], süß, [süz]	sonst
	up, [up]	auf
	vor, [for]	vor
	wat, [wat]	was

In der plattdeutschen Literatur der Hildesheimer Region werden von einigen Autoren, aber nicht von allen, die Wörter „förr“ – für und „vörr“ - vor mit zwei „rr“ geschrieben. Sowohl „Sass“ (vgl. Plattdeutsches Wörterbuch, S 19) als auch „das „Niedersächsische Wörterbuch“ lehnen das ab.

Außerdem wird auch bei den nachfolgend aufgeführten Präfixen nur ein Konsonant geschrieben, obwohl der Vokal immer (auch wie im Hochdeutschen) kurz gesprochen wird (vgl. Sievers, z. B. S. 9 oder 49).

Beispiel:	afslüuten, [afslü:tən]	hd. abschließen
	angahen, [angɔ:n]	hd. angehen
	inköipen, [inköipən]	hd. einkaufen
	upstahen, [upstɔ:n],	hd. aufstehen

Regel 7: Schreibweise des dumpfen „a“ :

Einige Autoren in der Hildesheimer Region versuchen das dumpfe „a“ beim Schreiben durch ein „oa“ deutlich zu machen. In der maßgebenden Literatur (vgl. IV, 1, Pkt.1, 2, 3 und 4) wird diese Schreibung **nicht angewandt**. In diesem Wörterbuch wird daher auch auf **das „oa“ verzichtet und ein einfaches „a“ geschrieben** (vgl. II, Pkt. 1.1.1, S 12).

Nachfolgend einige Beispiele:

Hild. Mundart	hochdeutsch	Schreibweise mit „oa“
Kamer	Kammer	Koamer
Laken	Laken	Loaken
düt Mal	dieses Mal	düt Moal
Naber	Nachbar	Noaber
Schaen	Schaden	Schoaen
Wagen	Wagen	Woagen
Fahrt	Fahrt	Foahrt
Haare	Haare	Hoare
Karte	Karte	Koarte
Jahr	Jahr	Joahr
Art	Art	Oart
Paar	Paar	Poar
wahr	wahr	woahr

Die in diesem Buch gewählte Schreibweise ist ein einfaches „a“.

Regel 8: Hauptwörter werden so gebildet bzw. benutzt wie im Hochdeutschen. Sie werden auch groß geschrieben. Sie werden auch nach ähnlichen Regeln dekliniert.

Beim Sprechen, und dann natürlich auch beim Schreiben, gibt es eine Besonderheit. Dem betroffenen Hauptwort wird dabei manchmal ein „te“ Oder „se“ angehängt.

Beispiel: an'n Abente - an dem Abend
 dat Ätente - das Essen
 ein Angahense - ein Anfangen

Diese Ausdrucksweise kommt öfters vor, wenn auch nicht in allen Veröffentlichungen.

1.3 Grammatik

Auf die Grammatik soll hier nur kurz eingegangen werden. Ausführliche Erklärungen findet man in dem Werk „Niederdeutsche Grammatik“.

1.3.1 Artikel

Bei der „Hildesheimer Mundart gibt es, im Gegensatz zum Hochdeutschen, nur zwei Artikel, „**dä**“ für männlich, weiblich und Plural sowie „**dat**“ für sächlich. In Einzelfällen findet man auch in den veröffentlichten Artikeln für das weibliche „die“ ein „däi“ oder auch „dei“.

Beispielsätze:	Singular		Plural
	dä Kierl - der Mann	(männlich)	dä Kierle
	dä Friu - die Frau	(weiblich)	dä Friuen
	dat Mäken - das Mädchen	(sächlich)	dä Mäkens

Bei den unbestimmten Artikeln gibt es im Plattdeutschen ebenfalls zwei Artikel, „ein“ für männlich und sächlich und „eine“ für weiblich.

Beispielsätze:	ein Kierl - ein Mann
	eine Friu - eine Frau
	ein Mäken - ein Mädchen

Bei der Deklination (Dativ und Akkusativ) wird gleichermaßen die Form „**dän**“ benutzt

1.3.2 Pronomen

Personalpronomen:

Nominativ	Dativ	Akkusativ
sitten – sitzen	schröiven – schreiben	slaen - schlagen
eck sitte	eck schröive meck	eck slae meck
diu sist	diu schriffst deck	diu sleist deck
hei sitt	hei schrifft seck	hei sleit seck
sei sitt	sei schriffst seck	sei sleit seck
et sitt	et schrifft seck	et sleit seck
wöi sittet	wöi schröivet ösch	wöi slat ösch
jöi sittet	jöi schröivet jöck	jöi slat jöck
sei sittet	sei schröivet seck	sei slat seck

Possessivpronomen:

	Nominativ	Dativ hüeren – gehören	Akkusativ raupen – rufen
möin:			
männlich	möin Tiewe	dat hüert möinen Vader	eck raupe möinen Vader
weiblich	möine Kauh	dat hüert möiner Mudder	eck raupe möine Mudder
sächlich	möin Swöin	dat hüert möinen Kinne	eck raupe möin Kind
döin:			
männlich	döin Tiewe	dat hüert döinen Vader	eck raupe döinen Vader
weiblich	döine Kauh	dat hüert döiner Mudder	eck raupe döine Mudder
sächlich	döin Swöin	dat hüert döinen Kinne	eck raupe döin Kind
söin:			
männlich	söin Tiewe	dat hüert söinen Vader	eck raupe söinen Vader
weiblich	söine Kauh	dat hüert söiner Mudder	eck raupe söine Mudder
sächlich	söin Swöin	dat hüert söinen Kinne	eck raupe söin Kind

Plural: (unser, unsere, euer, euere)

männlich	iuse Tiewe	dä Tiewe hüert iusen Vader	wöi raupet iusen Vader
weiblich	iuse Kauh	dä Kauh hüert iuse Mudder	wöi raupet iuse Mudder
sächlich	iuse Swöin	dät Swöin hüert iusen Kinne	wöi raupet iuset Kind
männlich	jiue Tiewe euer Hund	dä Tiewe hüert juen Vader der Hund gehört eurem Vater	wöi raupet jiuren Vader wir rufen euren Vater
weiblich	jiue Kauh eure Kuh	dä Kauh hüert jiuer Mudder die Kuh gehört eurer Mutter	wöi raupet jiue Mudder wir rufen eure Mutter
sächlich	jiue Swöin euer Schwein	dat Swöin hüert jiuen Kinne das Schwein gehört eurem Kind	wöi raupet jiuet Kind wir rufen euer Kind

Demonstrativpronomen:

	Nominativ	Dativ	Akkusativ
jönne – jener			
männlich	jönne - jener	jönner - jenem	jönner - jenen
weiblich	jönne - jene	jönner - jener	jönne - jene
sächlich	jönnet - jenes	jönner - jenem	jönnet - jenes

Beispielsatz: Dä Polizei söggt jönnet Kind Die Polizei sucht jenes Kind

düsse – dieser

männlich	düsse - dieser	düssen - diesem	üssen- diesen
weiblich	düsse - diese	düsser - dieser	düsse - diese
sächlich	düsset - dieses	düssen - diesem	düsset - dieses

Beispielsatz: Dä Polizei söggt **düsset** Kind. Die Polizei sucht **dieses** Kind

Interrogativpronomen:

wer - wer, wäme - wem, wäme - wen

männlich	wecke - welcher	wecken - welchem	wecken - welchen
weiblich	wecke - welche	wecker - welcher	wecke - welche
sächlich	wecket - welches	wecken - welchem	wecket - welches

Beispielsatz: **Wecket** Kind söggt dä Polizei. **Welches** Kind sucht die Polizei.

1.3.3 Deklination

Beim Plattdeutschen muss genau so wie im Hochdeutschen dekliniert, d. h. gebeugt werden. Diese Deklination unterscheidet sich in einigen Punkten wesentlich.

Es gibt im Plattdeutschen auch alle vier Fälle: Nominativ, Genitiv, Dativ und Akkusativ. Der Genitiv wird jedoch ganz selten benutzt. Die Ausdrucksweise im Dativ unterscheidet sich nur manchmal von der im Akkusativ (vgl. Niederdeutsche Grammatik, S. 143-146).

1. Nominativ:

Beispielsatz: Dä Kierl geht - Der Mann geht.

2. Genitiv: Der Genitiv entfällt oder wird im Plattdeutschen ganz selten bzw. nur in Ausnahmefällen benutzt.

Ausnahme - Beispielsatz: Wenn eck dat daue, kueme eck in **Duiwel's** Küeke.
 Wenn ich das tue, komme ich in **des Teufels** Küche.
 Hei liggt up **Küster's** Kampe
 Er liegt auf des **Küsters** Feld (auf dem Friedhof)

Der Genitiv wird im allgemeinen Sprachgebrauch jedoch mit dem Possessivpronomen gebildet.

Beispielsatz: Dat is Vader söin Pärđ - Das ist Vater sein Pferd.

3. Dativ und Akkusativ: Zwischen Dativ und Akkusativ wird im Plattdeutschen im Allgemeinen nicht unterschieden. Es gibt jedoch beim Dativ eine Ausnahme.

Beispielsätze Dativ: Dat Bauk hüert **dän Kinne** – Das Buch gehört dem Kind.
 Dä Bäuker hüert **dän Kinnern** – Die Bücher gehören den Kindern

Beispielsätze Akkusativ: Eck hale **dän Wagen** – Ich hole den Wagen.

Beispielsatz Dativ: Giff **meck** dat Bauk – Gib **mir** das Buch.

Beispielsatz Akkusativ: Diu sleihst **meck** – Du schlägst **mich**.

Das heißt, im Plattdeutschen wird in der Regel der Artikel „**dän**“ und für „**mir**“ und „**mich**“ wird beide Male das Pronomen „**meck**“ benutzt.

Im Raum Hildesheim gibt es jedoch einen kleinen Unterschied zwischen Dativ und Akkusativ. Dem Hauptwort wird beim Dativ oft in der Satzergänzung ein „**e**“ angehängt.

Beispiel:

Dativ: Dat Bauk hüert **dän Kinne**. (und nicht: Dat Bauk hüert dän Kind)

Akkusativ: Eck slae **dat Kind**. (und nicht: Eck slae dat Kinne)

1.4 Adjektive

Abkürzungen: plattdeutsch - pd.
 hochdeutsch - hd.

1.4.1 Erläuterungen

Adjektive gehören zu den veränderlichen Wortarten. Sie werden ganz ähnlich wie im Hochdeutschen dekliniert (vgl. Niederdeutsche Grammatik, S. 191 - 194).

Auf die Deklination wird hier nicht näher eingegangen. Für die Steigerung von Adjektiven werden im Nachfolgenden einige Beispiele genannt.

Es gibt eine Grundform (Positiv), eine erste Steigerungsform (Komparativ) und eine zweite Steigerungsform (Superlativ), die den höchsten Grad einer Eigenschaft ausdrückt.

Bei der 2. Steigerungsstufe wird im Hochdeutschen ein „am“ geschrieben, z. B. am höchsten und nicht „an dem“. Im Plattdeutschen wird im allgemeinen Sprachgebrauch sowie in der Schreibweise auch nur die zusammengefasste Form, nämlich „an“ benutzt.

Beispiel:	pd. groot, grötter, an gröttsten	hd. groß, größer, am größten
	pd. heog, högger, an höggsten	hd. hoch, höher, am höchsten
	pd. kort, körter, an körtsten	hd. kurz, kürzer, am kürzesten

Im Raum Hildesheim, und möglicherweise weit über diesen Raum hinaus, hat sich eine andere Ausdrucksweise durchgesetzt. Hier wird im allgemeinen Sprachgebrauch noch eine zweite Version benutzt.

Beispiel:	pd. groot, grötter, an gröttersten	hd. groß, größer, am größten
	pd. heog, högger, an höggersten	hd. hoch, höher, am höchsten
	pd. eold, öllder, an ölldersten	hd. alt, älter, am ältesten

Hier bleibt bei der zweiten Steigerungsstufe das Suffix „er“ stehen, und danach folgt dann das „sten“. Diese Ausdrucksvariante lässt sich heute aber nicht bei allen Adjektiven anwenden. Das war sicher auch in der Vergangenheit so.

Im nachfolgenden werden die oft benutzten Adjektive gesteigert. In den aufgeführten Beispielen gibt es jedoch einige Lücken.

Die Gründe: Eine Steigerung des Adjektivs ist nicht in allen Fällen ist möglich.
Eine Steigerung war im allgemeinen Sprachgebrauch nicht üblich.
Die Steigerung des Adjektivs ist möglich. Der Ausdruck ist heute nicht mehr feststellbar.

1.4.2 Regelmäßige Steigerung der Adjektive

Bei der regelmäßigen Steigerung wird in der 1. Steigerungsstufe als Suffix ein „er“ und in der 2. Steigerungsstufe ein „er“ bzw. ein „sten“ angehängt.

Beispiel:	pd. fett, fetter, an fettsten	hd. fett
	pd. jung, jünger, an jüngsten	hd. jung

Das gilt auch für die meisten Adjektive mit dem Suffix „ig“ oder „lig“

Beispiel: pd. flöidig, flöidiger, an flöidigsten hd. fleißig
pd. klaterig, klateriger, an klaterigsten hd. schäbig

Adjektive mit der Endung „er“. Hier wird ganz ähnlich gesteigert wie im Hochdeutschen.

Beispiel: pd. duier, duirer, an duiersten hd. teuer
pd. duister, duisterer, an duistersten hd. dunkel

Es gibt einige Adjektive, die nicht gesteigert werden, weil das nicht geht bzw. unsinnig ist.

Beispiel: pd. deot hd. tot
pd. blind hd. blind
pd. leeg hd. leer

Es gibt außerdem die Möglichkeit mit einem Zusatz (Gradadverbien) zu steigern.

Beispiel. pd. et is verdammich duier hd. es ist verdammt teuer
pd. dat is bannig keolt hd. das ist sehr kalt

1.4.3 Liste ausgewählter Adjektive

arm	ärmer	an ärmsten
bräit	bräier	an bräiersten
deip	deiper	an deipersten
dick	dicker	an dicksten
dötsch		
droige	droiger	
dügenisch	dügenischer	
duier	duirer	an duiersten
duister	duisterer	an duistersten
dull	duller	an dullsten
dumm	dümmer	an dümmsten
dünn	dünner	an dünnsten
eold	öllder	an ölldersten
fett	fetter	an fettsten
fiul	fiuler	an fiulsten
flink	flinker	
fuinsch		
giut	better	an besten
greot	grötter	an gröttersten
hart	härter	
heit	heiter	an heitesten
hell	heller	an hellerlichsten
heoch	högger	an höggersten
jung	jünger	an jüngsten
keolt	kölder	an köldersten
klauk	kläuker	an kläukersten
kort	körter	an körtersten

lang	länger	an längsten
leif	leiwere	an leiwersten
licht	lichter	an lichtersten
liut	liuter	an liutersten
reoh		
riuh		
röik	röiker	an röiksten
scharp	schärper	an schärpersten
scheif	scheiwer	
schöin	schöiner	an schönsten
siuer	siurer	an siuersten
slecht	slechter	an schlechtesten
stickel	stickeler	an stickelsten
still	stiller	an stillsten
stöif	stöiwer	an stöiwersten
stramm	strammer	an strammsten
stump	stumper	an stumpsten
swar	swörer	an swörsten
täh	täher	an tähsten
vääl	mähr	an mährsten
warm	wärmer	an wärmsten

1.4.4 Adjektive mit dem Suffix „ig“

anständig	anständiger	an anständigsten
blisterig	blisteriger	an blisterigsten
blusterig	blusteriger	an blusterigsten
dammelig	dammeliger	an dammeligsten
dösiger	dösiger	an dösigersten
döstig	döstiger	an döstigsten
fettig	fettiger	an fettigsten
flöidig	flöidiger	an flöidigsten
gibberig	gibberiger	
gräsiger	gräsiger	an gräsigersten
kläperig	kläperiger	
klaterig	klateriger	an klaterigsten
kruckelig	kruckeliger	a kruckeligsten
lütjig	lütjiger	an lütjersten
mickerig	mickeriger	
modderig	modderiger	
putzig	putziger	
schitterig	schitteriger	an schitterigsten
schummerig	schummeriger	an schummerigsten
smachtig	smachtiger	an smachtigsten
smärig	smäriger	an smärigsten
snodderig	snodderiger	an snodderigsten
stümperig		an stümperigsten

1.4.5 Unregelmäßige Steigerung der Adjektive

Es gibt auch Adjektive, die unregelmäßig gesteigert werden. Hier werden für die Steigerungsstufen andere Wortstämme eingesetzt.

Beispiel: pd. vää, mähr, an mährsten
 pd. giut, better, an besten

 hd. viel, mehr, am meisten
 hd. gut, besser, am besten

1.5 Fragewörter

1.5.1 Fragewörter bei der Deklination:

Nom.: wer - wer	wecke wecke Tiewe welcher Hund	wecke wecke Kauh welche Kuh	wecket wecket Pänd welches Pferd
Beispiel:	Wer löppt da?	Wecke Hund löppt da?	
Dativ: wäme - wem	wecken wecken Tiewe welchem Hund	wecker wecker Kauh welcher Kuh	wecken weckem Pänd welchem Pferd
Beispiel:	Wäme hüert dä Ball?	Wecken Hund hüert dä Ball?	
Akk.: wäme -wen	wecken wecken Tiewe welchen Hund	wecke wecke Kauh welche Kuh	wecket wecket Pänd welches Pferd
Beispiel:	Wäme hevvvet se eslaen?	Wecken Tiewe hevvvet se eslaen?	

1.5.2 Sonstige Fragewörter:

was	wat	Wat seggst diu?
wie	wue	Wue geht dat?
wo	wue	Wue is dat?
wofür	wuefor	Wuefor is dat
wann	wuenier	Wuenier kümmt diu?
warum, weshalb	wuerümme	Wuerümme deihst diu dat?
wieso, wie das	wuesau	Wuesau geht dat nich?
wohin	wuehen	Wuehen gehst diu?
woher	wueher	Wueher kümmt diu?
womit	wuemie	Wuemie hast diu üehne eslaen?
worauf	wuerupp	Wuerupp kann'n seck noch verlaten?
wozu	wuetau	Wuetau is dat giut?
wie viel	wueveel	Wueveel mosste dafor betahlen?

2. Konjugation von Verben

Verben bestimmen oder beschreiben einen Zustand oder ein Geschehen.

Die Verben des Plattdeutschen sind denen des Hochdeutschen oft sehr ähnlich.

Beispiel: halen - holen
foihern - fahren
raupen - rufen

Es gibt außerdem im Plattdeutschen Verben, die im Hochdeutschen nicht vorkommen.

Beispiel: afgären – jemand verhauen
anken – stöhnen
gliupen – anstarren

Die Konjugation dieser Verben wird im Plattdeutschen genau so durchgeführt wie im Hochdeutschen. Das heißt, es gibt auch die gleichen Zeitformen wie im Hochdeutschen (vgl. Niederdeutsche Grammatik, S 65 - 139).

Zeitformen: Präsens, Perfekt, Präteritum, Plusquamperfekt,
Futur I, Futur II, Konjunktiv I, Konjunktiv II, Imperativ und Passiv

Im allgemeinen Sprachgebrauch wurden die Zeitformen, Plusquamperfekt, Future I und Future II mit dem Hilfsverb "werden" sowie das Konjunktiv II kaum benutzt.

Die Hilfsverben "hevven - haben" und "söin - sein" werden benötigt, außerdem die Modalverben „sollen – sollen“, „wollen – wollen“, „möchten – müssen“, „können – können“ und „dröven – dürfen“.

Im nachfolgenden werden die oft benutzten Verben konjugiert. In den aufgeführten Beispielen gibt es einige Lücken.

Die Gründe Eine Konjugation des Verbs in allen Zeitformen ist nicht möglich.

Eine Konjugation des Verbs war im allgemeinen Sprachgebrauch nicht üblich.

Die Konjugation des Verbs ist möglich. Der Ausdruck ist heute nicht mehr feststellbar.

2.1 Konjugation von Verben: Präsens, Imperativ, Konditional

<u>Verb</u>	plattdeutsch	hochdeutsch	<u>Präsens</u>	diu	hei/se/et	wö/jöi/sei	<u>Imperativ</u>	<u>Konditional</u>
äten		essen	eck	äst	ät	ätet	ät	eck
bäen		beten	bäe	bädst	bäd	bäet		eite
bedreigen		betrügen	bedreige	bedrüggst	bedrüggt	bedreiget		
behelfen		behelfen	behelpe	behelpest	behelpet	behelpet	behelpe	
besinnen		besinnen	besinne	besinnst	besinnt	besinnet	besünne deck	besünne
besoiken		besuchen	besoike	besöchst	besöcht	besoiket	besoike meck	besünnest
bievern		zittern	bievere	bievern	bievert	bievert		
binnen		binden	binne	binnst	bind	binnet	binne	bünnest
blasen		blasen	blase	bläst	bläst	blaset	blase	bleisest
bloien		bluten	bloie	blöst	blöd	blödet	blödde	blöddest
blöiven		bleiben	blöive	bliffst	bliff	blievet	blieve	blievest
boiten		bieten	boite	böst	bött	böttet	böide	böddest
böiten		beißen	böite	bist	bitt	böitet	bette	bettest
boigen		biegen	boige	boigest	boige	boiget	boig	bügest
bräken		brechen	bräke	bräckst	bräckt	bräket	bräk	brükest
braen		braten	brae	braest	brae	braet	brae	
bringen		bringen	bringe	bringst	bringt	bringet	bring	bröchtest
briuken		brauchen	briuke	briukest	briuket	briuket		
danzan		tanzen	danze	danzest	danzet	danzet	danz	
daun		tun	daue	deist	deit	daut	dau	
denken		denken	denke	denkest	denkt	denket	denke	dechtest
diuern		dauern			diuert			
doipen		taufen	doipe	döffst	döpt	döipet	doip	döfftest
döschan		dreschen	dösche	döschest	dösche	döschet		
dräpen		treffen	dräpe	dräppst	dräppt	dräpet	dräp	dreipe
dregen		tragen	drege	dreggst	dreggt	dregt	dregge	

Verb

plattdeutsch

drehen
dringen
drinken
dröiven
dröven
dügen
duien
dünken
fallen
fangen
finnen
fleigen
fleiten
foihern
föieren
fräten
freisen
frogen
froien
gahen
geiten
geneiten
gieven
gliupen
gloiven
gnickern
graven
gringen

hochdeutsch

drehen
dringen
trinken
treiben
dürfen
taugen
deuten
mir scheint
fallen
fangen
finden
fliegen
fließen
fahren
feiern
fressen
frieren
fragen
freuen
gehen
gießen
genießen
geben
starr kucken
glauben
kichern
graben
wringen

Präsens

eck

dreie
dringe
drinke
dröive
draff
düge
duie
meck dücht
falle
fange
finne
fleige
fleite
foihre
föiere
fräte
freise
froge
froie
gah
geite
geneite
gieve
gliupe
gloive
gnickere
grave
gringe

diu

dreihst
dringst
drinkst
driffst
draffst
döggst
düst
deck dücht
fällt
fangst
finnst
flüggst
flüst
foihert
föiert
fräst
früst
fröggst
froist
geihst
güst
genüst
giffst
glüppst
glöffst
gnickerst
gräffst
gringest

hei/se/et

dreih
dringt
drinkt
driff
draff
dögg
düst
fällt
fangt
finndt
flügg
flütt
foihert
föiert
frätt
früst
frögg
froit
geiht
gütt
genütt
giff
glöff
gnickert
gräfft
gringt

wö/jöi/sei

dreihet
dringet
drinket
dröivet
drövvet
düget
fallet
fanget
finnet
fleiget
foihern
föiert
frätet
freiset
froget
foeiet
gaht
geitet
geneitet
gievet
gloivet
gnickert
gravet
gringet

Imperativ

dreih

dring
drink
droiv
fall
fang
finn
fleg
foihre
frät
froog
froie
gah
geit
geneite
giff
gliup
gloiv
grav
gring

Konditional

eck

diu

drüinge
drünke
drieve
dröffte
meck düchte
fäll
föng
fünne
flüge
fallest
föngest
fünnest
flügest
freite
früere
froige
güinge
güet
genüete
geive
glüepe
glöffte
groive
grüinge
drüingest
drünkest
drieveest
dröfffest
freitest
früerest
froigest
güingest
güetest
genüetest
geivest
glüepest
glöfffest
groivest
grüingest

Verb

plattdeutsch

gröipen
halen
heiten
helpen
heolen
hissen
hoien
hüeren
inhalen
jogen
kleien
klingen
knöipen
köiken
koipen
kosten
kriupen
kröigen
kuemen
küere
laen
lähren
läsen
laten
leggen
leigen
leopen
lieven
liggen

hochdeutsch

greifen
hofen
heißen
helfen
halten
hetzen
hüten
hören
einkaufen
jagen
kratzen, klettern
klingen
kneifen
kucken
kaufen
kosten
kriechen
kriegen
kommen
reden
laden
lehren, lernen
lesen
lassen
legen
lügen
laufen
leben
liegen

Präsens

diu

gröppst
hest
helpest
hölst
hisst
höst
hüerst
jöggt
kleist
klingest
knippst
kickst
köffst
kostest
krüppst
kriggst
kümmt
küerst
läst
lährst
läst
läst
leggst
lüggt
löppst
liffst
liggst

hei/se/et

gröppt
hett
helpet
hölt
hisst
hödd
hüert
jöggt
kleit
klinget
knippt
kickt
köfft
kostet
krüppt
krigg
kümmt
küert
lät
lährt
läst
lätt
leggt
lüggt
löppt
lievet
liggt

wö/jöi/sei

gröipet
heitet
helpet
heolet
hisset
hoiet
hüeret
joget
kleiet
knoipet
köiket
koipet
kostet
kriupet
kröiget
kuemet
küeret
laet
lähret
läset
latet
legget
leiget
leopet
lievet
ligget

Imperativgröip
hal

help
heolt
hüere
jog
kleie
knöip
köik
köip
kriup
kumm
lad
läs
lat
legg
leig
leop
lig

Konditional

eck

diu

greppe
heite
hülpe
heile
jöige
jöggest
kneppe
kieke
köffte
kriupe
krige
keime
leise
leite
läe
lüge
leipe
leige
greppst
heitest
hülpest
heilest
jöigest
kneppst
kiekest
köfftest
krüpepest
krigest
keimest
leisest
leitest
läest
lügest
leipest
leigest

Verb

plattdeutsch

liuern
lören
luien
maken
mäten
meihen
melken
mögen
nüehmen
prüifen
rägen
räken
raupen
rieden
ringen
riuken
rören
röiven
säen
schellen
schiuven
scheiten
schriuven
schröiven
schüddeln
schuieren
seggen
sehen
setten

hochdeutsch

warten, lauern
leiden
läuten
machen
messen
mähen
melken
mögen
nehmen
prüfen
regnen
rechnen
rufen
reden
ringen
riechen
reiten
reißen
reiben
säen
schelten
schieben
schießen
schrauben
schreiben
schütteln
scheuern
sagen
sehen
setzen

Präsens

diu

liuere
löie
luie
make
mäte
meihe
melke
mag
nüehme
prüife
räke
raupe
riede
ringe
riuke
röie
röite
röive
säe
schelle
schiuve
scheite
schriuve
schröive
schüddele
schuiere
segge
seihe
sette

hei/se/et

liuert
lidd
maket
mätt
meihe
melke
mag
nümmt
prüfft
räge
räket
röppt
riede
rückt
ridd
ritt
riff
säet
schellt
schüfft
schütt
schrüfft
schriff
schüddele
schuiert
seggt
suiht
settet

wö/jöi/sei

liuert
löiet
maken
mätet
meihen
melken
müget
nüehmet
prüfet
räge
räket
raupet
rieden
riuket
ridd
roit
roivet
säen
schellet
schiuvet
scheitet
schriuvet
schroivet
schüddeln
schuieren
segget
seiht, (seiht)
settet

Imperativ

liuere

mack
mät
meih
nümm
räke
raup
riu
röid
roit
röiv
schiu
scheid
schriu
schröiv
schüddel
schuiere
segg
suih
sett

Konditional

eck
diu

lüdde
make
meite
neime
reipe
rüeke
rie
rette
rieve
schülle
schüeve
schüete
schrüeve
schrieve
säe
seige
sette
lüddest
makest
meitest
neimest
reipest
rückest
riest
rettest
rievest
schüllest
schüevest
schüetest
schrüevest
schrievest
säest
seigest
settest

Verb

plattdeutsch

sitten
siugen
siupen
slaen
slapen
sliepen
slingen
sliuken
sliuten
slöiken
smelten
smien
smöiten
smueren
sniuwen
snöien
snöien
snorken
soiken
spälen
spannen
spinnen
spöien
spräken
springen
stählen
stäken
stahen
starven
stiuen

hochdeutsch

sitzen
saugen
saufen
schlagen
schlafen
schleppen
schlingen
schlucken
schließen
schleichen
schmelzen
schmieden
schmeißen
schmoren
schnauben
schneiden
schneien
schnarchen
suchen
spielen
spannen, anspannen
spinnen
spucken
sprechen
springen
stehlen
stechen
stehen
sterben
stürmen

Präsens

diu

sist
süggest
süppst
sleist
slöppst
sliapest
slingt
slücket
slüttst
slickt
smilt
smiet
smitt
smuert
snüffst
snist
snorkst
söggst
spält
spannst
spinnst
spist
spräckst
springst
stählt
stäckt
stahst
stärftst
stüffst

hei/se/et

sitt
süggt
süppt
sleit
slöppt
sliepe
slingt
slücket
slütt
slickt
smilt
smiet
smitt
smuert
snüfft
snidd
snöiet
snorkt
sögg
spält
spannt
spinnt
spitt
spräckt
springt
stählt
stäckt
stah
stärft
stüfft

wö/jöi/sei

sittet
siuget
siupet
slat
slapet
sliepen
slinget
sliuket
sliutet
sloiket
smeltet
smiet
smöiet
smuert
sniuvet
snoidet
snorket
soiket
spälet
spannet
spinnet
spöiet
spräket
springet
stählet
stäket
stah
stärvet
stiuvet

Imperativ

sitt
siug
siup
slae
slap
sling
sliuk
sliut
slöik
smöit
sniuv
snöid
soik
späl
spann
spinn
spöi
spräk
stähl
stäk
stah
starv
stiu

Konditional

eck

seite
süege
süepe
sloige
sleipe
slüenge
slüeke
slüete
slike
smette
snüeve
snie
söchte
spanne
spünne
spie
sprüeke
stüehle
steike
stünne
störve
stüeve

diu

seitest
süegest
süepest
sloigest
sleipest
slüengest
slüeckest
slüetest
slikest
smettest
snüevest
sniest
söchtest
spannest
spünnest
spiest
sprüekest
stüehlest
steikest
stünnest
störvest
stüevest

<u>Verb</u>	plattdeutsch	hochdeutsch	<u>Präsens</u>	diu	hei/se/et	wö/jöi/sei	<u>Imperativ</u>	<u>Konditional</u>
stöigen	steigen	steige	stiggst	stigt	stöiget	stöiget	stöig	stige
stoiten	stoßen	stoite	stösst	stött	stötet	stötet	stöt	stigest
ströiken	streicheln	ströike	strickst	strickt	ströiket	ströiket	ströik	strieke
ströiten	streiten	ströite	ströitest	stritt	ströitet	ströitet		striekest
swären	schwören	swäre	swäerst	swärt	swäret	swäret	swär	swüerst
swingen	schwingen	swinge	swingest	swingt	swinget	swinget	swing	swüngest
swöigen	schweigen	swöige	swiggst	swigt	swöiget	swöiget	swöig	swügest
teihn	ziehen	teihe	tüggst	tügg	tuht	tuht		swügest
tellen	zählen	telle	tellst	tellt	tellet	tellet	tell	
tiuschen	tauschen	tiusche	tiuschest	tiuscht	tiuschet	tiuschet	tiusch	
toiven	warten	toive	töffst	töff	toivet	toivet	toif	töffest
träen	treten	träe	träst	trätt	träet	träet	träe	triest
trecken	ziehen	trecke	tuist	tuit	trecket	trecket	treck	tügest
twingen	zwingen	twinge	twingest	twingt	twinget	twinget	twing	twüngest
verbeien	verbieten	verbeie						
vergetten	vergessen	vergette	vergest	vergett	vergettet	vergettet		verlüerest
verleisen	verlieren	verleise	verlüst	verlüst	verleiset	verleiset	verlah	verstünnest
verstahren	erzählen	verstahe	verstahst	verstah	verstah	verstah	verstah	
vertellen	erzählen	vertelle	vertellst	vertell	vertellet	vertellet	vertelle	
waschen	waschen	wassche	wäschest	wäscht	waschet	waschet		
wassen	wachsen	wasse	wasset	wasset	wasset	wasset	wasse	wössest
wetten	wissen	weit	weist	weit	wettet	wettet		wüssest
wiegen	wiegen	wiege	wiggst	wigt	wieget	wieget	wüge	wügest
winnen	winden	winne	winnst	winnet	winnet	winnet	wünne	wünnest
wöiken	weichen	wöike	wickst	wickt	wöiket	wöiket	wöike	wiekest

Verb

Perfekt

Eck
hevve/bin

dreihen
dringen
drinken
dröiven
dröven
dügen
duien
dünnen
fallen
fangen
finnen
fleigen
fleiten
foihern
föieren
fräeten
fruisen
frogen
froien
gahen
geiten
geneiten
gieven
gliupen
gloiven
gnickern
graven
gringen

diu
hest/bist

edreihet
edrunge
edrunken
edrieven
edrofft
edocht
edutt
educht
büst efallen
efongen
efunnen
eflugen
efoihert
eföiert
efräeten
efrueren
efroget
efroiet
egahn
egueten
genueten
egieven
egluepen
eglofft
egnickt
egraven
egrungen

Präteritum

hei/se/et hett
wöi/jöi/sei hevvet/sind

edreihet
edrunen
edrunken
edrieven
edrofft
edocht
edutt
educht
is efallen
efongen
efunnen
eflugen
eflueten
efoihert
eföiert
efräeten
efrueren
efroget
efroiet
egahn
egueten
genueten
egieven
egluepen
eglofft
egnickt
egraven
egrungen

diu

dreihet
drüingest
drüinkest
drievest
drofftest
dochtest
duddest
deck duchte
fälltest
föngest
fünnest
flügest
foiherst

hei/sei/et

dreihe
drung
drunk
dreif
droffte
dochte
dudde
meck duchte
fäll
fong
fund
flug
flott
foihre

eck
harre/was

edreihet
edrunge
edrunken
edrieven
edocht
edutt
educht
efongen
efunnen
eflugen
efoihern
efreien
efrueren
efroget
efroiet
egahn
egueten
genueten
egieven
egluepen
eglofft
egnickt
egraven
egrungen

Plusquamperfekt

diu
harrest/würst

edreihet
edrunge
edrunken
edrieven
edocht
edutt
educht
efongen
efunnen
eflugen
efraeten
efrueren
efroget
efroiet
egahn
egueten
genueten
egieven
egluepen
eglofft
egnickt
egraven
egrungen

Verb

Perfekt

Eck	diu	hei/se/et hett	diu	hei/se/et hett	eck	diu
hevve/bin	hest/bist	wöi/jöi/sei hevvet/sind	heggen	wöi/jöi/sei hevvet/sind	heggen	heggen
egreppen	egreppen	egreppen	egreppen	egreppen	egreppen	egreppen
ehalet	ehalet	ehalet	ehalet	ehalet	ehalet	ehalet
eheiten	eheiten	eheiten	eheiten	eheiten	eheiten	eheiten
ehulpen	ehulpen	ehulpen	ehulpen	ehulpen	ehulpen	ehulpen
eheolen	eheolen	eheolen	eheolen	eheolen	eheolen	eheolen
ehisset	ehisset	ehisset	ehisset	ehisset	ehisset	ehisset
ehott	ehott	ehott	ehott	ehott	ehott	ehott
ehüert	ehüert	ehüert	ehüert	ehüert	ehüert	ehüert
inhalen						
jogen	ejoget	ejoget	ejoget	ejoget	ejoget	ejoget
kleien	ekleiet	ekleiet	ekleiet	ekleiet	ekleiet	ekleiet
klingen		eklungen		eklungen		
knöipen	eknepen	eknepen	eknepen	eknepen	eknepen	eknepen
köiken	ekieken	ekieken	ekieken	ekieken	ekieken	ekieken
koipen	ekofft	ekofft	ekofft	ekofft	ekofft	ekofft
kosten	ekostet	ekostet	ekostet	ekostet	ekostet	ekostet
kriipen	ekruepen	ekruepen	ekruepen	ekruepen	ekruepen	ekruepen
kröigen	ekrieggen	ekrieggen	ekrieggen	ekrieggen	ekrieggen	ekrieggen
kuemen	ekuemen	ekuemen	ekuemen	ekuemen	ekuemen	ekuemen
küeren	eküert	eküert	eküert	eküert	eküert	eküert
laen	elaen	elaen	elaen	elaen	elaen	elaen
lähren	elähret	elähret	elähret	elähret	elähret	elähret
läsen	eläsen	eläsen	eläsen	eläsen	eläsen	eläsen
laten	elaten	elaten	elaten	elaten	elaten	elaten
leggen	eleggt	eleggt	eleggt	eleggt	eleggt	eleggt
leigen	elugen	elugen	elugen	elugen	elugen	elugen
leopen	eleopen	eleopen	eleopen	eleopen	eleopen	eleopen
lieven	elievvet	elievvet	elievvet	elievvet	elievvet	elievvet
liggen	elegen	elegen	elegen	elegen	elegen	elegen

Präteritum

diu	hei/se/et	wöi/jöi/sei	diu	hei/se/et	wöi/jöi/sei	diu
heggen	heggen	heggen	heggen	heggen	heggen	heggen
egreppen	egreppen	egreppen	egreppen	egreppen	egreppen	egreppen
ehalet	ehalet	ehalet	ehalet	ehalet	ehalet	ehalet
eheiten	eheiten	eheiten	eheiten	eheiten	eheiten	eheiten
ehulpen	ehulpen	ehulpen	ehulpen	ehulpen	ehulpen	ehulpen
eheolen	eheolen	eheolen	eheolen	eheolen	eheolen	eheolen
ehisset	ehisset	ehisset	ehisset	ehisset	ehisset	ehisset
ehott	ehott	ehott	ehott	ehott	ehott	ehott
ehüert	ehüert	ehüert	ehüert	ehüert	ehüert	ehüert
inhalen						
jogen	jojaget	jojaget	jojaget	jojaget	jojaget	jojaget
kleien	ekleiet	ekleiet	ekleiet	ekleiet	ekleiet	ekleiet
klingen	eklungen	eklungen	eklungen	eklungen	eklungen	eklungen
knöipen	eknepen	eknepen	eknepen	eknepen	eknepen	eknepen
köiken	ekieken	ekieken	ekieken	ekieken	ekieken	ekieken
koipen	ekofft	ekofft	ekofft	ekofft	ekofft	ekofft
kosten	ekostet	ekostet	ekostet	ekostet	ekostet	ekostet
kriipen	ekruepen	ekruepen	ekruepen	ekruepen	ekruepen	ekruepen
kröigen	ekrieggen	ekrieggen	ekrieggen	ekrieggen	ekrieggen	ekrieggen
kuemen	ekuemen	ekuemen	ekuemen	ekuemen	ekuemen	ekuemen
küeren	eküert	eküert	eküert	eküert	eküert	eküert
laen	elaen	elaen	elaen	elaen	elaen	elaen
lähren	elähret	elähret	elähret	elähret	elähret	elähret
läsen	eläsen	eläsen	eläsen	eläsen	eläsen	eläsen
laten	elaten	elaten	elaten	elaten	elaten	elaten
leggen	eleggt	eleggt	eleggt	eleggt	eleggt	eleggt
leigen	elugen	elugen	elugen	elugen	elugen	elugen
leopen	eleopen	eleopen	eleopen	eleopen	eleopen	eleopen
lieven	elievvet	elievvet	elievvet	elievvet	elievvet	elievvet
liggen	elegen	elegen	elegen	elegen	elegen	elegen

Plusquamperfekt

eck	harre/was	diu
heggen	heggen	heggen
egreppen	egreppen	egreppen
ehalet	ehalet	ehalet
eheiten	eheiten	eheiten
ehulpen	ehulpen	ehulpen
eheolen	eheolen	eheolen
ehisset	ehisset	ehisset
ehott	ehott	ehott
ehüert	ehüert	ehüert
inhalen		
jogen	jojaget	jojaget
kleien	ekleiet	ekleiet
klingen	eklungen	eklungen
knöipen	eknepen	eknepen
köiken	ekieken	ekieken
koipen	ekofft	ekofft
kosten	ekostet	ekostet
kriipen	ekruepen	ekruepen
kröigen	ekrieggen	ekrieggen
kuemen	ekuemen	ekuemen
küeren	eküert	eküert
laen	elaen	elaen
lähren	elähret	elähret
läsen	eläsen	eläsen
laten	elaten	elaten
leggen	eleggt	eleggt
leigen	elugen	elugen
leopen	eleopen	eleopen
lieven	elievvet	elievvet
liggen	elegen	elegen

Verb

Perfekt

Eck	diu	hei/se/et hett	eck	diu	hei/sei/et	wöi/jöi/sei	eck	diu
hevve/bin	hest/bist	wöi/jöi/sei hevvet/sind	liuert	liuertest	liuerte	liuerten	harre/was	harrest/wüirst
eliuert	eliuert	eliuert	leid	liest	lierte	liuerten	eliuert	eliuert
elien	elien	elien	ludde	luddest	ludde	ludden	elien	elien
elutt	elutt	elutt	make	makest	make	make	elutt	elutt
emaket	emaket	emaket	matt	meitest	matt	matten	emaket	emaket
emäten	emäten	emäten	meihe	meihest	matt	meiten	emäten	emäten
emeihet	emeihet	emeihet	molke	molkest	meihete	meihten	emeihet	emeihet
emolken	emolken	emolken	mochte	mochtest	molke	molken	emeihet	emeihet
emocht	emocht	emocht	namm	neimest	mochte	mochten	emeihet	emeihet
enuehmen	enuehmen	enuehmen	rauken	raukest	namm	neimen	enuehmen	enuehmen
epruifet	epruifet	epruifet	räke	räkest	räke	räken	enuehmen	enuehmen
erägen	erägen	erägen	reip	reipest	reip	reipen	eräket	eräket
eräket	eräket	eräket	ruek	ruekest	ruek	rueken	eräket	eräket
eraupen	eraupen	eraupen	reit	reiest	reie	reien	eraupen	eraupen
eriedet	eriedet	eriedet	reit	reitest	reit	reiten	eräket	eräket
erungen	erungen	erungen	reif	rievest	reit	reiten	eräket	eräket
erueken	erueken	erueken	seie	seiest	reif	rieven	eräket	eräket
erien	erien	erien	schullt	schüllest	seie	seien	eräket	eräket
eretten	eretten	eretten	schuelt	schülest	schullt	schullen	eräket	eräket
erieven	erieven	erieven	schuef	schüevest	schuef	schueven	eräket	eräket
esät	esät	esät	schuet	schuetest	schuet	schuetten	eräket	eräket
eschullen	eschullen	eschullen	schruet	schrüevest	schruet	schrueten	eräket	eräket
eschueven	eschueven	eschueven	schreif	schrievest	schruet	schrueten	eräket	eräket
eschueten	eschueten	eschueten	schreif	schrievest	schreif	schrieven	eräket	eräket
eschruenen	eschruenen	eschruenen	schüddele	schüddelest	schüddele	schüddeln	eräket	eräket
eschrienen	eschrienen	eschrienen	säc	säcest	säc	säen	eräket	eräket
eschüddelt	eschüddelt	eschüddelt	sagg	seigest	sagg	seigen	eräket	eräket
eschuiert	eschuiert	eschuiert	sagg	sagg	sagg	sagen	eräket	eräket
eseggt	eseggt	eseggt	sagg	sagg	sagg	sagen	eräket	eräket
eseihn	eseihn	eseihn	sagg	sagg	sagg	sagen	eräket	eräket

Präteritum

diu	diu	hei/se/et	eck	diu	hei/sei/et	wöi/jöi/sei	eck	diu
hevve/bin	hest/bist	wöi/jöi/sei hevvet/sind	liuert	liuertest	liuerte	liuerten	harre/was	harrest/wüirst
eliuert	eliuert	eliuert	leid	liest	lierte	liuerten	eliuert	eliuert
elien	elien	elien	ludde	luddest	ludde	ludden	elien	elien
elutt	elutt	elutt	make	makest	make	make	elutt	elutt
emaket	emaket	emaket	matt	meitest	matt	matten	emaket	emaket
emäten	emäten	emäten	meihe	meihest	matt	meiten	emäten	emäten
emeihet	emeihet	emeihet	molke	molkest	meihete	meihten	emeihet	emeihet
emolken	emolken	emolken	mochte	mochtest	molke	molken	emeihet	emeihet
emocht	emocht	emocht	namm	neimest	mochte	mochten	emeihet	emeihet
enuehmen	enuehmen	enuehmen	rauken	raukest	namm	neimen	enuehmen	enuehmen
epruifet	epruifet	epruifet	räke	räkest	räke	räken	enuehmen	enuehmen
erägen	erägen	erägen	reip	reipest	reip	reipen	eräket	eräket
eräket	eräket	eräket	ruek	ruekest	ruek	rueken	eräket	eräket
eraupen	eraupen	eraupen	reit	reiest	reie	reien	eraupen	eraupen
eriedet	eriedet	eriedet	reit	reitest	reit	reiten	eraupen	eraupen
erungen	erungen	erungen	reif	rievest	reit	reiten	eraupen	eraupen
erueken	erueken	erueken	seie	seiest	reif	rieven	eraupen	eraupen
erien	erien	erien	schullt	schüllest	seie	seien	eraupen	eraupen
eretten	eretten	eretten	schuelt	schülest	schullt	schullen	eraupen	eraupen
erieven	erieven	erieven	schuef	schüevest	schuef	schueven	eraupen	eraupen
esät	esät	esät	schuet	schuetest	schuet	schuetten	eraupen	eraupen
eschullen	eschullen	eschullen	schruet	schrüevest	schruet	schrueten	eraupen	eraupen
eschueven	eschueven	eschueven	schreif	schrievest	schruet	schrueten	eraupen	eraupen
eschueten	eschueten	eschueten	schreif	schrievest	schreif	schrieven	eraupen	eraupen
eschruenen	eschruenen	eschruenen	schüddele	schüddelest	schüddele	schüddeln	eraupen	eraupen
eschrienen	eschrienen	eschrienen	säc	säcest	säc	säen	eraupen	eraupen
eschüddelt	eschüddelt	eschüddelt	sagg	seigest	sagg	sagen	eraupen	eraupen
eschuiert	eschuiert	eschuiert	sagg	sagg	sagg	sagen	eraupen	eraupen
eseggt	eseggt	eseggt	sagg	sagg	sagg	sagen	eraupen	eraupen
eseihn	eseihn	eseihn	sagg	sagg	sagg	sagen	eraupen	eraupen

Verb

Perfekt

Eck	diu	hei/se/et hett	eck	diu
setten	hest/bist	wöi/jöi/sei hevvet/sind	sette	settest
sitten	esetten	esetten	satt	seitest
siugen	esäeten	esuegen	sueg	stüegest
siupen	esuegen	esuepen	suep	stüepest
slaen	eslogen	eslogen	slaug	slogest
slapen	eslapen	eslapen	sleip	sleipest
sliepen	esliepet	esliepet	sliepe	sliepest
slingen	eslungen	eslungen	slung	slüngest
sliuken	eslueken	eslueken	sluek	slüeckest
sliuten	eslueten	eslueten	slott	slottest
sloiken	eslieken	eslieken	sleik	sleiekest
smelten	esmolten	esmolten	smolt	smölttest
smien	esmiet	esmiet	smolt	smölttest
smöiten	esmetten	esmetten	smeit	smetttest
smueren	esmueret	esmueret	smeit	smetttest
sniuwen	esnueven	esnueven	snuef	snüevest
snöien	esnien	esnien	sneit	snieiest
snöien	esnien	hett esnien	sneit	snieiest
snorken	esnorket	esnorket	sochte	sochtest
soiken	esocht	esocht	späle	spälest
spälen	espält	espält	spanne	spannst
spannen	espannt	espannt	spunnt	spünnest
spinnen	espunnen	espunnen	speit	spieiest
spöien	espien	espien	sprak	spruekest
spräken	esprueken	esprueken	sprung	sprüngest
springen	esprungen	esprungen	stuehl	stüehlest
stählen	estuehlen	estuehlen	stack	steikest
stäken	estueken	estueken	stund	stünnest
stahen	estahn	estahn	stund	stünnest

Präteritum

hei/sei/et	eck	diu	hei/sei/et	wöi/jöi/sei	eck	diu
sette	setten	settest	sette	setten	setten	esetten
satt	satten	seitest	satt	seiten	esäten	esäeten
sueg	suegen	stüegest	sueg	suegen	esuegen	esuegen
suep	suepen	stüepest	suep	suepen	esuepen	esuepen
slaug	eslogen	slogest	slaug	slogen	eslogen	eslogen
sleip	eslapen	sleipest	sleip	sleipen	eslapen	eslapen
sliepe	esliepet	sliepest	sliepe	sliepen	esliepet	esliepet
slung	eslungen	slüngest	slung	slungen	eslungen	eslungen
sluek	eslueken	slüeckest	sluek	slüeckten	eslueken	eslueken
slott	eslueten	slottest	slott	slüeten	eslueten	eslueten
sleik	eslieken	sleiekest	sleik	sleiken	eslieken	eslieken
smolt	esmolten	smölttest	smolt	smolten	esmolten	esmolten
smolt	esmolten	smölttest	smolt	smolten	esmolten	esmolten
smeit	esmetten	smetttest	smeit	smetten	esmetten	esmetten
smeit	esmetten	smetttest	smeit	smetten	esmetten	esmetten
snuef	esnueven	snüevest	snuef	snüeven	esnueven	esnueven
sneit	esnien	snieiest	sneit	snien	esnien	esnien
sneit	esnien	snieiest	sneit	snien	esnien	esnien
sochte	esnorket	sochtest	sochte	sochten	esnorket	esnorket
späle	esocht	spälest	späle	spälen	esocht	esocht
spanne	espannt	spannst	spanne	spannen	espält	espält
spunnt	espunnen	spünnest	spunnt	spünnen	espannt	espannt
speit	espien	spieiest	speit	spien	espunnen	espunnen
sprak	esprueken	spruekest	sprak	sprueken	espien	espien
sprung	esprungen	sprüngest	sprung	sprungen	esprueken	esprueken
stuehl	estuehlen	stüehlest	stuehl	stüehlen	esprungen	esprungen
stack	estueken	steikest	stack	steiken	estuehlen	estuehlen
stund	estahn	stünnest	stund	stünnen	estueken	estueken
stund	estahn	stünnest	stund	stünnen	estahn	estahn

Plusquamperfekt

harre/was	eck	diu
harrest/würst	harrest/würst	harrest/würst

Verb

Präteritum

Plusquamperfekt

	<u>Perfekt</u>		<u>Präteritum</u>		<u>Plusquamperfekt</u>
	Eck	diu	hei/se/et hett	eck	diu
	hevve/bin	hest/bist	wöi/jöi/sei hevvet/sind		harre/was
starven	estorven	estorven	estorven	storf	estorven
stiiven	estueven	estueven	estueven	stuef	estueven
stöigen	estiegen	estiegen	steigg	steigg	estiegen
stoiten	estott	estott	stodde	stodde	estott
ströiken	estrieken	estrieken	streik	streik	estrieken
ströiten			stridde	stridde	
swären	eswueren	eswueren	swuer	swuer	eswueren
swingen	eswungen	eswungen	swung	swung	eswungen
swöigen	eswigen	eswigen	sweig	sweig	eswigen
teihn	eteogen	eteogen	teog	teog	eteogen
tellen	etellet	etellet	tellte	tellte	etellet
tiuschen	etiuschet	etiuschet	tiuschte	tiuschte	etiuschet
toiven	etofft	etofft	toffte	toffte	etofft
träen	eträen	eträen	tratt	tratt	eträen
trecken	etugen	etugen	tug	tug	etugen
twingen	etwungen	etwungen	twung	twung	etwungen
verbeien	verbeoen	verbeoen	verbeie	verbeie	verbeoen
vergetten	vergetten	vergetten	vergatt	vergatt	vergetten
verleisen	verlueren	verlueren	verluer	verluer	verlueren
verstahren	verstahn	verstahn	verstund	verstund	verstahn
vertellen	vertellt	vertellt	vertellte	vertellte	vertellt
waschen	ewoschen	ewoschen	wosche	wosche	ewoschen
wassen	ewossen	ewossen	wosse	wosse	ewossen
wetten	ewusst	ewusst	wusste	wusste	ewusst
wiegen	ewugen	ewugen	wug	wug	ewugen
winnen	ewunnen	ewunnen	wunnt	wunnt	ewunnen
wöiken	ewieken	ewieken	wiek	wiek	ewieken

2.3 Konjugation: Futur I, Futur II

Das Futur I setzt sich zusammen aus dem Hilfsverb „**wieren** - **werden**“ und dem Infinitiv des betreffenden Verbs. Die Bildung des Futur I mit „wieren“ wird im allgemeinen Sprachgebrauch kaum angewendet. Sie gilt als eine junge, literarisch beeinflusste Form und wird nur benutzt, wenn die in der Zukunft liegende Handlung als sicher angenommen werden kann (vgl. Niederdeutsche Grammatik, S. 102)

Futur I mit wieren	eck wiere Geld halen diu werst Geld halen hei/se/et werd Geld halen wöi/jöi/sei wieret Geld halen	ich werde Geld holen du wirst Geld holen er/sie/es wird Geld holen wir/ihr/sie werden (werdet) Geld holen
--------------------	--	--

Im allgemeinen Sprachgebrauch werden die Modalverben „willen-wollen“ bzw. „söllen-sollen“ benutzt.

Beispiel: Eck will na Hilmessen foihern. Ich werde nach Hildesheim fahren. (und nicht „Eck wiere na Hilmessen foihern“)

Das Futur II mit den Hilfsverben „**hevven** – **haben**“ und „**söin** – **sein**“ wird ganz ähnlich wie im Hochdeutschen gebildet. Es wird im Plattdeutschen ebenfalls kaum angewendet

mit hevven:	eck wiere dat Geld ehalt hevven diu werst dat Geld ehalt hevven hei/sei/et werd dat Geld ehalt hevven wöi/jöi/sei wieret dat Geld ehalt hevven	ich werde das Geld geholt haben du wirst das Geld geholt haben er/sie/es wird das Geld geholt haben wir/ihr/sie werden (werdet) Geld geholt haben
-------------	---	--

Beispiel: Morgen Abend wiere eck dat Geld ehalt hevven. Morgen Abend werde ich das Geld geholt haben
Im allgemeinen Sprachgebrauch auch oft:

mit söin:	eck wiere na Hilmessen efoihert söin. diu werst na Hilmessen efoihert söin. hei/sei/et werd na Hilmessen efoihert söin wöi/jöi/sei wieret na Hilmessen efoihert söin.	ich werde nach Hildesheim gefahren sein. du wirst nach Hildesheim gefahren sein. er/sie/es wird nach Hildesheim gefahren sein. wir /ihr/sie werden (werdet) nach Hildesheim gefahren sein.
-----------	--	---

Beispiel: Morgen Abend wiere eck na Hilmessen efoihert söin. Morgen Abend werde ich nach Hildesheim gefahren sein.

2.4 Konjugation der Hilfsverben: haben, sein, werden

(vgl. Sührig, S 68 - 70)

2.4.1 hevven - haben

Präsens	Perfekt	Präteritum	Plusquamperfekt	Konditional I	Konditional II
eck hevve diu hest hei/se/et hett wöi/jöi/sei hevvet	eck hevve ehatt diu hest ehatt hei/se/et hett ehatt wöi/jöi/sei hevvet ehatt	eck harre diu harrest hei/sei/et harre wöi/jöi/sei harren	eck harre ehatt diu harrest ehatt hei/sei/et harre ehatt wöi/jöi/sei harren ehatt	eck härre diu härrest hei/sei/et härre wöi/jöi/sei härren	eck härre ehatt diu härrest ehatt hei/sei/et härre ehatt wöi/jöi/sei härren ehatt

2.4.2 söin - sein

Präsens	Perfekt	Präteritum	Plusquamperfekt	Konditional I	Konditional II
eck bin diu bist hei/se/et is wöi/jöi/sei sind	eck bin ewest diu bist ewest hei/sei/ is ewest wöi/jöi/sei sind ewest	eck was diu wüerst hei/sei/et was wöi/jöi/sei wüeren	eck was ewest diu wüerst ewest hei/sei/et was ewest wöi/jöi/sei wüeren ewest	eck wüere diu wüerest hei/sei/et wüere wöi/jöi/sei wüeren	eck wüere ewest diu wüerest ewest hei/sei/et wüere ewest wöi/jöi/sei wüeren ewest

2.4.3 wieren - werden

Präsens	Perfekt	Präteritum	Plusquamperfekt	Konditional I	Konditional II
eck wiere diu werst hei/sei/et werd wöi/jöi/sei wietet	eck bin ...ewueren diu bist... ewueren hei/sei/et is... ewueren wöi/jöi/sei sind... ewueren	eck wuerd diu wuerest hei/sei/et wuerd wöi/jöi/sei wueren	eck was... ewueren diu wüerest... ewueren hei/sei/et was... ewueren wöi/jöi/sei wüeren...ewueren	eck wüere diu wüerest hei/sei/et wüere wöi/jöi/sei wüeren	eck wüere... ewueren diu wüerest... ewueren hei/sei/et wüeren.. ewueren wöi/jöi/sei wüeren...ewueren

Mustersätze: Perfekt (trinken - trinken)

Eck hevve Water edrunken.

Diu hest Water edrunken.

Hei/sei/et hett Water edrunken.

Wöi/jöi/sei hevvet Water edrunken.

Ich habe Wasser getrunken.

Du hast Wasser getrunken.

Er/sie/es hat Wasser getrunken.

Wir/ihr /sie haben (habt) Wasser getrunken.

Mustersätze: Plusquamperfekt (trinken - trinken)

Eck harre Water edrunken.

Diu harrest Water edrunken.

Er/sie/es harre Water edrunken.

Wöi/jöi/sei harren Water edrunken.

Ich hatte Wasser getrunken.

Du hattest Wasser getrunken.

Er/sie/es hatte Wasser getrunken.

Wir/ihr/sie hatten (hattet) Wasser getrunken.

Mustersätze: Perfekt (sein...gewesen – bin ewest)

Eck bin in Hilmesen ewest.

Diu bist in Hilmesen ewest.

Hei/sei/et is in Hilmesen ewest.

Wöi/jöi/sei sind in Hilmesen ewest.

Ich bin in Hildesheim gewesen.

Du bist in Hildesheim gewesen.

Er/sie/es ist in Hildesheim gewesen.

Wir/ihr/sie sind (seid) in Hildesheim gewesen

Mustersätze: Konditional – Plusquamperfekt (wäre...gefahren, gehabt...hätte)

Eck wüere na Hilmesen efoiehrt, wenn eck Geld ehatt härre.

Diu wüerest na Hilmesen efoiehrt, wenn diu Geld ehatt härrest.

Hei/se/et wüere na Hilmesen efoiehrt, wenn hei/sei/et Geld ehatt härre.

Wöi wüeren na Hilmesen efoiehrt, wenn woi Geld ehatt härren.

Jöi wüeren na Hilmesen efoiehrt, wenn joi Geld ehatt härret.

Sei wüeren na Hilmesen efoiehrt, wenn sei Geld ehatt härren.

Ich wäre nach Hildesheim gefahren, wenn ich Geld gehabt hätte.

Du wärest nach Hildesheim gefahren, wenn du Geld gehabt hättest

Er/sie/es wäre nach Hildesheim gefahren, wenn er/sie/es Geld gehabt hätte.

Wir wären nach Hildesheim gefahren, wenn wir Geld gehabt hätten.

Ihr wäret nach Hildesheim gefahren, wenn ihr Geld gehabt hättet.

Sie wären nach Hildesheim gefahren, wenn sie Geld gehabt hätten.

Mustersätze: Konditional – Plusquamperfekt (wäre... gekommen, worden...wäre)

Eck wüere ekuemen, wenn eck nich krank ewueren wüere.

Diu wüerest ekuemen, wenn diu nich krank ewueren wüerest.

Hei/se/et wüere ekuemen, wenn hei/se/et nich krank ewueren wüere.

Ich wäre gekommen, wenn ich nicht krank geworden wäre.

Du wärest gekommen, wenn du nicht krank geworden wärest.

Er/sie/es wäre gekommen, wenn er/sie/es nicht krank geworden wäre.

Wöi wüeren ekuemen, wenn wöi nich krank ewueren wüeren.
Jöi wüeren ekuemen, wenn jöi nich krank ewueren wüeret.
Sei wüeren ekuemen, wen sei nich krank ewueren wüeren.

Wir wären gekommen, wenn wir nicht krank geworden wären.
Ihr wäret gekommen, wenn ihr nicht krank geworden wäret.
Sie wären gekommen, wenn sie nicht krank geworden wären.

2.5 Konjugation der Modalverben: sollen, wollen, müssen, können, dürfen

(vgl. Sührig, S. 69, 70)

	Präsens	Präteritum	Konditional
Bei dem Modalverb „sollen“ werden die beiden nachfolgend genannten Formen verwendet: 2.5.1.1 schallen 2.5.1.2 sollen			
Orientiert an der Mehrheit mir bekannter Autoren, bevorzuge ich „schallen“.			
2.5.1.1 schallen –sollen	eck schall diu schast hei/sei/et schall wöi schöllt jöi schöllt sei schöllt	eck scholle diu schollest hei/sei/et scholle wöi schollen jöi schollen sei schollen	eck schölle diu schöllest hei/sei/et schölle wöi schölllen jöi schölllen sei schölllen
2.5.1.2 sollen – sollen	eck soll diu sost hei/sei/et soll wöi söllt jöi söllt sei söllt	eck solle diu sollest hei/sie/et solle wöi sollen jöi sollen sei sollen	eck sölle diu söllest hei/sei/ett sölle wöi sölllen jöi sölllen sei sölllen
2.5.2 willen-wollen	eck will diu wutt, diu wusst hei/sei/et will wöi willt jöi willt sei willt	eck woll diu wollest he/sei/et wolle wöi wollen jöi wollen sei wollen	eck wolle diu wollest hei/sei/et wolle wöi wollen jöi wollen sei wollen

	Präsens	Präteritum	Konditional
2.5.3 mötten – müssen	eck mott diu mosst hei/sei/et mott wöi mötttet jöi mötttet sei mötttet	eck mosste diu mosstest hei/sei/et mosste wöi mossten jöi mossten sei mossten	eck mösste diu mösstest hei/sei/et mösste wöi mössten jöi mössten sei mössten
2.5.4 können – können	eck kann diu kannst hei/sei/et kann wöi künnt jöi künnt sei künnt	eck konne diu konnest hei/sei/et konne wöi konnen jöi konnen sei konnen	eck könne diu könnest hei/sei/et könne wöi können jöi können sei können
2.5.5 dröven – dürfen	eck draff diu draffst hei/sei/et draff wöi drövvvet jöi drövvvet sei drövvvet	eck droffte diu drofftest hei/sei/et droffte wöi drofften jöi drofftet sei drofften	eck dröffte diu dröfftest hei/sei/et dröffte wöi dröfften jöi dröfftet sei dröfften

2.6 Passiv

Um das Passiv zu bilden wird das Hilfsverb „wieren - werden“ benötigt. Danach folgt das betreffende Verb in der Form „Partizip Perfekt“.

Beispiel: böiten beißen eck wiere ebetten
 waschen waschen eck wiere ewoschen
 slaen schlagen eck wiere eslogen

Präsens	Perfekt	Präteritum	Konditional
eck wiere eslogen	eck bin eslogen wuerm	eck wuerd eslogen	eck wüere eslogen wuerm
diu werst eslogen	diu bist eslogen wuerm	diu wuerest eslogen	diu wüerest eslogen wuerm
hei/se/et werd eslogen	hei/se/et is eslogen wuerm	hei/se/et wuerd eslogen	hei/se/et wüere eslogen wuerm
wöi wieret eslogen	wöi sind eslogen wuerm	wöi wueren eslogen	wöi wüeren eslogen wuerm
jöi wieret eslogen	jöi sind eslogen wueren	jöi wueren eslogen	jöi wüeren eslogen wuerm
sei wieret eslogen	sei sind eslogen wuerm	sei wueren eslogen	sei wüeren eslogen wuerm

Mustersätze: Passiv – Konditional

Eck wüere eslogen wuerm, wenn eck dügenisch ewest wüere.	Ich wäre geschlagen worden, wenn ich ungezogen gewesen wäre.
Diu wüerest eslogen wuerm, wenn diu dügenisch ewest wüerest.	Du wärest geschlagen worden, wenn du ungezogen gewesen wärest.
Hei/se/et wüere eslogen wuerm, wenn hei/se/et dügenisch ewest wüere.	Er/ sie/ es wäre geschlagen worden, wenn er/sie/es ungezogen gewesen wäre.
Wöi wüeren eslogen wuerm, wenn wöi dügenisch ewest wüeren.	Wir wären geschlagen worden, wenn wir ungezogen gewesen wären.
Jöi wüeren eslogen wuerm, wenn jöi dügenisch ewest wüeren	Ihr wäret geschlagen worden, wenn ihr ungezogen gewesen wäret.
Sei wüeren eslogen wuerm, wenn sei dügenisch ewest wüeren.	Sie wären geschlagen worden, wenn sie ungezogen gewesen wären.

2.7 Mustersätze

Mustersätze: Präsens	(drinken - trinken)
Eck drinke Water.	Ich trinke Wasser.
Diu drinkst Water.	Du trinkst Wasser.
Hei/sei/et drinkt Water.	Er/sie/es trinkt Wasser.
Wöi/jöi/sei drinket Water.	Wir/ihr/sie trinken (trinkt) Wasser.
Mustersätze: Perfekt	(hevven - haben, drinken - trinken)
Eck hevve Water edrunken.	Ich habe Wasser getrunken.
Diu hest Water edrunken.	Du hast Wasser getrunken.
Hei/sei/et hett Water edrunken.	Er/sie/es hat Wasser getrunken.
Wöi/jöi/sei hevvet Water edrunken.	Wir/ihr /sie haben (habt) Wasser getrunken.
Mustersätze: Präteritum	(drinken - trinken)
Eck drunk Water.	Ich trank Wasser.
Diu drünkest Water.	Du trankest Wasser.
Hei/sei/et drunk Water.	Er/sie/es trank Wasser.
Wöi/jöi/sei drunken Water.	Wir/ihr/sie tranken (tranket) Wasser
Mustersätze: Plusquamperfekt	(harren - hatten, drinken - trinken)
Eck harre Water edrunken.	Ich hatte Wasser getrunken.
Diu harrest Water edrunken.	Du hattest Wasser getrunken.
Hei/sei/et harre Water edrunken.	Er/sie/es hatte Wasser getrunken.
Wöi/jöi/sei harren Water edrunken.	Wir/ihr/sie hatten(hattet) Wasser getrunken.

Mustersätze: Perfekt	(sein...sein, bin ewest – bin gewesen)
Eck bin in Hilmessen ewest. Diu bist in Hilmessen ewest. Hei/sei/et is in Hilmessen ewest. Wöi/jöi/sei sind in Hilmessen ewest.	Ich bin in Hildesheim gewesen. Du bist in Hildesheim gewesen. Er/sie/es ist in Hildesheim gewesen. Wir/ihr/sie sind (seid) in Hildesheim gewesen
Mustersätze: Perfekt	(hevve ehatt - habe gehabt)
Eck hevve Dost ehatt. Diu hest Dost ehatt. Hei/sei/et hett Dost ehatt Wöi/jöi/sei hevvet Dost ehatt.	Ich habe Durst gehabt. Du hast Durst gehabt. Er/sie/es hat Durst gehabt. Wir/ihr/sie haben (habt) Durst gehabt.
Mustersätze: Konditional I	(günge - ginge, dröffte - dürfte)
Eck günge na Hilmessen, wenn eck dröffte. Diu güngest na Hilmessen, wenn diu dröfftest. Hei/sei/et günge na Hilmessen, wenn hei/sei/et dröffte. Er/sie/es ginge nach Hildesheim, wenn er/sie/es dürfte. Wöi güngen na Hilmessen, wenn wöi dröfften. Wir gingen nach Hildesheim, wenn wir dürften. Jöi günget na Hilmessen, wenn jöi dröfftet. Ihr ginet nach Hildesheim, wenn ihr dürftet. Sei güngen na Hilmessen, wenn sei dröfften. Sie gingen nach Hildesheim, wenn sie dürften.	Ich ginge nach Hildesheim, wenn ich dürfte. Du gingest nach Hildesheim, wenn du dürftest.

Mustersätze: Konditional II (wüere – efoihert, wäre - gefahren)(ehatt – härre, gehabt - hätte)

Eck wüere na Hilmessen efoihert, wenn eck Geld ehatt härre.

Ich wäre nach Hildesheim gefahren, wenn ich Geld gehabt hätte.

Diu wüerest na Hilmessen efoihert, wenn diu Geld ehatt härrest.

Du wärest nach Hildesheim gefahren, wenn du Geld gehabt hättest

Hei/se/et wüere na Hilmessen efoihert, wenn hei/sei/et Geld ehatt härre.

Er/sie/es wäre nach Hildesheim gefahren, wenn er/sie/es Geld gehabt hätte.

Wöi wüeren na Hilmessen efoihert, wenn wöi Geld ehatt härren

Wir wären nach Hildesheim gefahren, wenn wir Geld gehabt hätten.

Jöi wüeret na Hilmessen efoihert, wenn jöi Geld ehatt härret.

Ihr wäret nach Hildesheim gefahren, wenn ihr Geld gehabt hättet.

Sei wüeren na Hilmessen efoihert, wenn sei Geld ehatt härren.

Sie wären nach Hildesheim gefahren, wenn sie Geld gehabt hätten.

3.1 Wörterbuch: Plattdeutsch - Hochdeutsch

Inhalt: In diesem Verzeichnis sind Wörter aufgeführt, die in der plattdeutschen Literatur der Region Hildesheim vorkommen (vgl. IV, 1, Pkt. 4 bis 9).

Wörter, die im Hochdeutschen und im Plattdeutschen in gleicher Weise vorkommen, werden nicht aufgeführt.

Beispiel: pd. Arm hd. Arm
pd. Finger hd. Finger

Sollte ein Begriff nicht aufgeführt sein, kann im Wörterbuch „der neu Sass, Plattdeutsches Wörterbuch“ (vgl. IV, 1, Pkt.2) nachgesehen werden. In der Praxis sollte im Zweifelsfall so verfahren werden, dass immer dann, wenn ein plattdeutscher Begriff nicht bekannt ist, das hochdeutsche Wort verwendet wird.

Handhabung: Das plattdeutsche Wort steht in der linken Spalte. Rechts daneben stehen – wenn erforderlich – in der hier angegebenen Reihenfolge der Plural des Stichwortes, eine weitere Schreibweise und wenn nötig eine erklärende Bemerkung. Die Lautschrift steht in eckigen Klammern. Das hochdeutsche Wort steht in der rechten Spalte.

Abkürzungen: (vgl. II, Pkt. 1, S. 11]

Aussprache: Die Aussprache wird, wenn erforderlich, in eckigen Klammern angegeben.
[vgl. II, Pkt. 1.1, S. 11 – 20)

Das Betonungszeichen [´] steht immer vor der zu betonenden Silbe. Das Betonungszeichen wird nicht gesetzt, wenn die erste Silbe des Wortes betont wird.

Das Dehnungszeichen [:] steht immer hinter dem betreffenden Vokal. (vgl. II, Pkt 1.1.14, S.20)

Zeichen der Lautschrift, Beispiele und Umschreibung:

Vokale

Lautschriftzeichen	plattdeutsch	hochdeutsch	Vergleichswort hochdeutsch
[a]	lang: Farken, [fa:kən]	Ferkel	Laken, [la:ən]
[a]	kurz: Katte, [katte]	Katze	Matte, [matte]
	kurz: Appel, [appel]	Apfel	Amme, [amme]
	aber auch:		
	kurz: afsluuten, [afsluutən]	abschließen	ab, [ab]
	kurz: anmellen, [anmellən]	ankommen	an, [an]
[a]	dumpf: Dieses dumpfe „a“ [ɔ] kommt im Hochdeutschen der Region Hildesheim nicht vor. Es muss aus dem Englischen entliehen werden.		
	Beispiel: Kamer, [kɔ:ma]	Kammer	walking, [wɔ:kɪŋ], gehen
	Naber, [nɔ:ba]	Nachbar	Talkshow, [tɔ:kʃo:], Fernsehsendung

[f]	Farken, [fa:kən]	hd. Ferkel
[g]	Ganter, [ganta]	hd. Ganter
[ŋ]	lange, [lanje]	hd. lange, [lanje] wie springen, [sprinjən]
[h]	Hülpe, [hülpe]	hd. Hilfe
[j]	Das „j“ wird im Plattdeutschen oft als stimmloses „j“ gesprochen. jüst, [jüst]	hd. jetzt
[ʒ]	Das „j“ wird aber auch als stimmhaftes „j“ gesprochen. Junge, [ʒunge]	hd. Junge wie Loge, [lo:ʒe], Rage, [ra:ʒe]
[k]	Katte, [katte]	hd. Katze
[l]	Läppel, [läppel]	hd. Löffel
[m]	Mamma, [mamma]	hd. Mama (Mutter)
[n]	Naber, [na:ba]	hd. Nachbar
[p]	Pappa, [pappa]	hd. Papa (Vater)
[kw]	Quanten, [kwantən]	hd. Quanten
[r]	Rägel, [rä:gel]	hd. Regel
[s] rund	Goise, [goise]	hd. Gänse
	Rause, [rause]	hd. Rose
[s] scharf, wie „z“	Geos, [geoz]	hd. ganz
	Osse, [ozze]	hd. wie Gosse
[β] scharf, wie „z“	süß, [süz]	hd. wie Schloss
[st]	Kiste, [kiste]	hd. Kiste
[ʃ]	Schaen, [ʃɔ:en]	hd. Schaden
[v] wie „w“	hevven, [hewwən]	hd. haben
[w]	Water, [wɔ:ta]	hd. Wasser
[x]	Böxe, [bökze]	hd. Hose
[y]	entfällt	
[z]	Zeege, [ze:ge]	hd. Ziege
	zucken, [zukkən]	hd. zucken

Dehnungszeichen:

[:]	Mäken, [mä:kən]	hd. Mädchen
	Hius, [hiu:z]	hd. Haus

Betonungszeichen:

[']	Bäckeröi, [bäkke'röi]	hd. Bäckerei, [bäkke'rai]
	verslappen, [fa'slɔ:pən]	hd. verschlafen, [fa'ʃlafən]

A

Aameröi, [ɔ:me'röi]	Dämmerung
Aante, [ɔ:nte]	Ente
Aantenflott, [ɔ:ntənflott]	Wasserlinse, Entenflott
Aar, [ɔ:a]	Adler
Aas, [a:s]	verwesendes Fleisch
Aas, [ɔ:az]	Arsch, Gesäß
Aaskarve, [ɔ:azkarve], Arschkarve	Kerbe zwischen den Arschbacken, Flurbezeichnung
abasig, [abɔ:sich]	komisch
äben, [ä:bən]	eben
äbensau, [ä:bənsau]	ebenso
Abend, [ɔ:bend], Avend, [ɔ:wend]	Abend
Abenbreot, [ɔ:bendbreo:t]	Abendbrot
Abendmahlsrock, [ɔ:bendmɔ:lsrokk]	schwarzer Anzug
achteran, [achte'ran]	hinterher
achtern, [achtan]	hinten
Achtersten, [achtastən]	Gesäß
ackedöiren, [akke'döian]	vereinbaren, etwas wichtiges vereinbaren
ackerat, [akke'rɔ:t]	akkurat, sorgfältig
Ackermann, [akkamann]	Besitzer einer großen Bauernstelle
Äckster, [äkksta]	Eichelhäher
achten, [achtən], einen achten	jmd. anerkennen
Ädichse, [ä:dichse], Erdlöper, [e:adlö:pa]	Eidechse
adjüß, [ad'jüss], tschüß, mak et giut	auf Wiedersehen
af, [af], af da, [af dɔ:]	ab, von da an
af, et geiht na links af	ab, es geht nach links ab
af un an, [af un an]	ab und an
af un tau, [af un tau]	ab und zu
afännern, [afännan]	abändern
afarbeien, [afa:baiən]	abarbeiten
afboken, [afbo:kən]	verhauen
afbräken, [afbrä:kən]	abbrechen
afbrennen, [afbrennən]	abbrennen
afbrennen, [afbrennən]	abbrühen des Schweins beim Schlachten
afbladdern, [afbladdan]	abblättern
afbläen, [afblä:ən]	Blätter abbrechen, entblättern
afdampen, [afdampən]	weggehen
afdecken, [afdekkən]	abdecken, aufdecken
Afdöil, [af`döil]	Abteil
afdreihen, [afdraiən]	abdrehen
afdröigen, [afdröigən]	abtrocknen
afekofft sön, [afekofft sön]	abgefunden, Abfindung bei Erbaueinandersetzung
aferetten, [aferettən]	abgerissen
affällig, [affällig]	abfällig
affinnen, [affinnən]	abfinden
afföihern, [afföian]	abfahren
afgären, [afgä:an]	verprügeln

afgahen, [afgɔ:n], seck nix afgahn laten	sich nichts entgehen lassen
aferetten kröigen, [afereɪtən kröigən]	ausgezankt werden, ausgeschimpft werden
afgieven, [afgi:ewən]	abgeben
afglipschen, [afglɪpʃən], afglitschen, [afglɪtʃən]	abgleiten
afgnaulen, [afgnaulən]	abnagen
afhalen, [afhɔ:lən]	abholen
afhaspeln, [afhaspələn]	sich abarbeiten
afhellen, [afhellən]	abgießen
afjachten, [afjachtən]	abhetzen
afjingeln, [afjɪŋələn]	abschneiden, mit stumpfem Messer
afkanzeln, [afkantzələn]	jmd. schwere Vorwürfe machen
afkattchen, [afkattchən]	abschneiden
afknoipen, [afknoipən]	jmd. etwas abschwatzen
afkoihlen, [afkoilən]	abkühlen
afkoimen, [afkoimən]	abkeimen, Kartoffeln
afkriegen, [afkri:egən]	abpflücken, Obst
afkuemen, [afku:emən]	abkommen
aflaschen, [aflafʃən]	verhauen
aflaten, [afɫɔ:tən]	ablassen
afleggen, [afleggən]	etwas ablegen
afleintjen, [afleintʃən]	jmd. etwas ablisten, abschwatzen
aflicken, [aflikkən]	ablecken
afluern, [afliu:ən]	was abwarten
aflucksen, [afɫuksən]	abgucken, jmd. was abnehmen
afmaken, [afmɔ:kən]	abmachen
afmarachen, [afmarachən]	sich abquälen
afmeiern, [afmaian]	abmeiern, vom Meierhof entlassen werden
afmoiien, [afmoiən]	abmühen
afmurksen, [afmurksən]	abschlachten
afmurtjen, [afmurtʃən]	etwas ungeschickt abschneiden
afnägeln, [afnä:gələn] einen afnägeln	jmd. verprügeln
afneihen, [afnaiən], einen afneihen	jmd. verprügeln
afpellen, [afpellən]	abpellen
afpiulen, [afpiu:lən]	etwas abpulen
afprachern, [afprachən]	jmd. etwas abnötigen
afprallen, [afprallən]	abprallen
afrackern, [afrakkan]	schwer arbeiten
afraken, [afɾɔ:kən]	jmd. schwere Vorwürfe machen
afräken, [afɾä:kən]	abrechnen
afröiten, [afröitən]	abreißen
afsäbeln, [afsä:beln]	abschneiden, grob...
Afsatz, [afsatz]	Absatz
afschinnen, [afʃinnən]	abrackern
afseihen, [afsaiən], dat kann eck nich afseihen	absehen
afsennen, [afsennən]	absenden
Afsenner, [Afsenna]	Absender
afsiupen, [afsiu:pən]	absaufen

afslaen, [afsla:ən], Water afslaen	abschlagen, Wasser lassen
afsluuen, [afslu:ən]	abpellen
afsluuten, [afslu:tən]	abschließen
afsmecken, [afsmekkən]	abschmecken
afspälen, [afspä:lən], afspelen, [afspe:lən]	abspielen
afsparren, [afsparrən]	absperren
afspräken, [afsprä:kən]	absprechen
afstäken, [afstä:kən]	abstechen, beim Schlachten ein Schwein abstechen
afstammen, [afstammən]	abstammen
afstiuben, [afstiu:bən]	abstauben
afstriepeln, [afstri:epeln]	abstreifen
Afteiken, [aftaikən]	Abzeichen
Afteit, [aftait]	Appetit
aftellen, [aftellən]	abzählen
Aftheike, [af'taike]	Apotheke
aftoiben, [aftoibən]	abwarten
afwaschen, [afwaʃən]	abwaschen
aftwöigen, [aftwöigən]	abzweigen
afwennen, [afwennən]	abwenden
afwesseln, [afwesseln]	abwechseln
Afwesselung, [afwesseluŋ]	Abwechslung
afwichsen, [afwixsən], einen ...	jmd. verprügeln
afwienen, [afwi:enən]	jmd. etwas abgewöhnen
afwischen, [afwixʃən]	abwischen
afwitchen, [afwitchən]	abschürfen, abschaben
Ahl, [ɔ:l], Jauche, [jauche]	Jauche
Ahlwagen, [ɔ:lwa:ɡən]	Jauchewagen
ahne, ahne meck [ɔ:ne]	ohne, ohne mich
Ahnmacht [ɔ:nmacht]	Ohnmacht
Ahre[ɔ:re], ein Tost Ahren	Ähre, eine Handvoll Ähren
Ahurn [ɔ:hurn]	Ahorn, Baum
Ai, [ai], pl. Aare, [a:re], Ei, [ai]	Ei, Eier
Äkster, [äksta]	Elster
Aktschon, [ak'tʃo:n]	Aktion
Alfanzeröien, [alfanze'röien]	Albernheiten
all, [all], wöi sünd all fertig	schon, wir sind schon fertig
Alldag, [alldach]	Alltag
alldewöil, [alldē'wöil]	weil, während
alle, [alle], allet [allet], alles, [allez]	alle, alles
allemaken, [allemɔ:kən]	alles allemachen
allerhand, [alla'hand]	erheblich
alleman teheope, [alleman te'heo:pe]	alle zusammen
allerwägens, [allawä:gens]	überall
allöine, [allöine], allene, [alle:ne]	allein
allteheope, [allte'heo:pe]	alle zusammen
alltevää, [allte'fä:l]	allzu viel
allsau, [allsau]	also
allsöitig, [allsöitich]	allerseits

alvern, [alwan], rümmealvern, [rümmealwan]	albern, herumalbern
allwier, [all'wi:a]	schon wieder
Ambolt, [ambolt]	Amboss
ammesöiern, [amme'söian]	amüsieren
anaikeln, [anaikeln], dat aikelt mek an	anekeln, das ekelt mich an
Anabente, [an'ɔ:bente]	gegen Abend
anannerraken, [an'ana'rɔ:kən]	mit jmd. Streit kriegen
anabbeln, [anabbeln]	anschwärzen, petzen
anbacken, [anbakkən]	ankleben
Anbaldersse, [anbaldaze]	das Angerührte bei Speisen
anbeien, [abbaiən], anebeon, [anebeo:n]	anbieten, angeboten
anbinnen, [anbinnən]	anbinden
anbiuen, [anbiu:ən]	Getreide oder Gemüse anbauen
anblaffen, [anblaffən], einen anblaffen	anschreien, jmd. anschreien
anboiten, [anboitən]	anbeißen
anbören, [anbö:rən]	anheben
anbringen, [anbriŋən]	jmd. etwas zutragen
anbucken, [anbukkən]	Kopf an die Schulter eines Anderen legen
andäme, [an'dä:me], et is andäme	an dem, es ist an dem
andaun, [andaun], hei woll seck wat andaun	antun, er wollte sich das Leben nehmen
anderthalf, [andat'half]	eineinhalb
andräpen, [andrä:pən]	antreffen
andröiben, [andröibən]	antreiben
andudeln, [andu:deln]	sich betrinken
anduien, [anduiən]	andeuten, jmd. etwas nahe legen
aneschetten, [anefettən]	angeschissen
aneseegt söin, [anesecht söin]	das ist angesagt, Pflicht
anfaten, [anfɔ:ten]	anfassen
anfechten, [anfechtən], dat fecht uehne nix an	anfechten, das macht ihm nichts aus
anflöien, [anflöiən]	sich anziehen (verächtlich)
anfratsen, [anfratzən]	anfratzen
angahen, [anga:n]	anfangen
Angahn, [anga:n], dat is man bleot en Angahense	Anfangen, das ist nur ein Anfangen
Angel, [aŋel]	Zungenförmiger Ansatz bei der Sense
angiften, [angiftən]	jmd. Anmeckern, beleidigend
anglupschen, [anglupfən]	anglotzen
Angst, [aŋst]	Angst
anhängen, [anhängən], einen wat anhängen	verdächtigen, jmd. verdächtigen
anheolen, [anheo:lən]	anhalten
Anhöchte, [anhöchte]	Anhöhe
ankarrjöiren, [anka:jöirən]	antreiben, jmd. antreiben
anken, [ankən]	stöhnen
anköiken, [anköikən], einen scheif ...	ankucken, jmd schief ankucken
ankuemen, [anku:emən]	ankommen
anküeseln, [ankü:eseln]	sich betrinken
anküeren, [ankü:erən], einen wat ...	ansprechen, jmd. was aufschwätzen
ankümmeln, [ankümmeln], seck einen ...	trinken, sich einen Schwips antrinken

ankünnen, [ankünnən], ankünnigen, [ankünnigən]	ankündigen
anlaten, [anla:tən], et let seck giut an	anlassen, anfangen, es fängt gut an
anmelken, [anmelkən], einen wecke...	jmd. prügeln
anmellen, [anmellən]	anmelden
anmucken, [anmukkən]	jmd. anrempeln
anmuieren, [anmu:iən]	jmd. anführen
anne, [anne], an den Bengel is nix anne	an, an dem Jungen ist nichts dran
Annere, [annere], pl. dä Anneren	Andere
anner, [anna], anner Söite	an der, an der Seite
anneren, [annerən], dä anneren Jungens	anderen, die anderen Jungen
anneren Sinnes, [anneren sinnez]	sich anders besinnen, anderer Meinung
anneres, [annerez], anneret, [anneret]	anderes
annernmal, [annanmɔ:l]	ein anderes Mal
annerndages, [annan'dɔ:gez]	am anderen Tag
annerthalf, [annat'half]	anderthalb
annerwägens, [annawä:gənz]	anderswo
anniehmen, [anni:emən], annüehmen, [annü:emən]	annehmen
anpäpeln, [anpä:peln]	jmd. Anbetteln
anpläugen, [anpläugən]	anpflügen
anpreistern, [anpraistan]	aufdringlich anbieten
anpurren, [anpurrən]	jmd. antreiben
anpürren, [anpürrən]	ansprechen
anräigen, [anrä:igən]	anreihen, Kartoffeln mit Erde bedecken
anranzen, [anranzən]	jmd. anschnauzen
Anrichte, [anrichte]	halbhoher Wandschrank
anroigen, [anroigən]	anfassen, sich bewegen
anroigen, [anroigən]	anrühren
anröiten, [anröitən], einen wat anröiten	jmd. einen Schabernack spielen
anschaffen, [anfaffən]	sich was kaufen
anschirren, [anfjirrən]	anspannen, Pferde
Anschöin, [anföin]	Anschein
anschoiten, [anfjoitən]	anschießen, jmd. betrügen
anschraen, [anfɾɔ:ən]	schräge Stütze am Pfosten anbringen
anschröiven, [anfɾöiwən]	anschreiben
Anschüete, [anfjö:ete]	leichtes Fieber
anschüppen, [anfjöppən]	jmd. antreiben, im schlechten Sinn
anseggen, [anseggən], dat is aneseggt, [anesecht]	ansagen, das liegt an, wir müssen
anseihen, [ansaiən], anseihn, [ansain]	ansehen, bekucken
Anseihen, [ansaiən], dat	das Ansehen
ansichtig wieren, [ansichtich wi:erən]	jmd. bemerken
anslaen, [anslɔ:ən]	anschlagen
ansmären, [ansmä:rən]	jmd. betrügen
ansnöien, [ansnöiən]	anschneiden
ansnorken, [ansnɔ:akən]	jmd. grob anfahren
anspannen, [anspannən]	anspannen
anspoien, [anspoiən]	anspucken

anstahn, [anstɔ:n], niu kümmt hei all wier anestahn kommen, nun kommt er schon wieder	
Anstallten maken, [anstalltən mɔ:kən]	etwas langsam beginnen
anstellen, [anstellən], diu kannst deck anstellen	wehleidig sein, du kannst dich anstellen
anstännig, [anstännich]	anständig
ansticken, [anstikkən]	anstecken, Kerze
anstiehe, [an'sti:e]	anstelle
anstoitən, [anstoitən]	anstoßen
anstörten, [anstörtən], anestörtet, [anestörtet]	anstürmen, angestürmt
anstüern, [anstü:an]	etwas anregen, ansteuern
Anteiken, [antaikən]	Anzeichen
anticken, [antikkən]	leicht berühren
antrecken, [antreckən]	anziehen
Antug, [antuch]	Anzug
antwueren, [antwu:erən]	antworten
Antwuert, [antwu:at]	Antwort
Anverwandte, [anfawante], pl. Anverwandten	Verwandte
anwienen, [anwi:enən]	angewöhnen
anwöisen, [anwöisən]	anweisen
anzand, [anzand]	manchmal, öfter
anzetteln, [anzetteln]	etwas anzetteln, intrigieren
apparte, [ap'pa:te]	besonders
Ape, [ɔ:pe]	Affe
Appel, [appel], pl. Appels, [appels]	Apfel, Äpfel
Appelmost, [appelmost]	Apfelmost
Appelsöine, [appel'söine]	Apfelsine
Appetöit, [appe'töit]	Appetit
Arbeit, [a:ba:t] Arböit, [a:böit]	Arbeit
arbeien, [a:baieən], arböien, [a:böieən]	arbeiten
Arbiern, [a:bian]	Erdbeeren
Arböitsluie, [a:böitsluie]	Arbeiter
are[ɔ:re], hei are up söinen Vader	jmd. gleichen, er ähnelt seinem Vater
Are, [a:re], Eier, [aia]	Eier
Arften, [a:ftən]	Erbsen
Arftenzuppe, [a:ftənzuppe]	Erbsensuppe
Arg, [a:ch], ahne Arg	Argwohn, ohne Argwohn
Arger, [a:ga]	Ärger
argern, [a:gan]	ärgern
arkauen, [a:kauən]	wiederkäuen
arm, [a:m], arm un röik, [a:m un röik]	arm, arm und reich
Arn [ɔ:an]	Ernte
arnten [ɔ:antən]	ernten
Art[ɔ:at], iut'r Art slaen	Art, aus der Art schlagen
Artsche, [a:tʃe]	Drossel, Graudrossel
Arwe, [a:we]	Erbe
arwen, [a:wən]	erben
as, [az], as diu wusst, [ass de wuzzt]	als, wie, wie du willst
asen, [a:sən], rümmeasen, [rümmea:sən]	verschwenden
Asse, [azze]	Achse

asten, [astən]	schwer schleppen
äten, [ä:tən]	essen
aten, [a:tən]	atmen
Äten, [ä:tən], dat Ätente, [dat ä:tente]	das Essen
Aten, [a:tən], Piuste, [piu:ste] iut'r Aten söin	Atem, außer Atem sein
Äteröi, [ä:te'röi]	Esserei
Ätig, [ä:tich], Siuer, [siu:a]	Essig
Auter, [auta]	Urheber
Avend, [ɔ:wend], Abend, [ɔ:bend]	Abend
aver [ɔ:wa]	aber
Azzenöi, [azze'nöi]	Arznei
Äxen, [äkzən]	Axt

B

baastig, [ba:stich]	tüchtig, toll
Backe, [bakke]	Wange
Backebiern, [bakkebi:an]	hier: Krimskrams, Siebensachen
Bäckeröi, [bäkke'röi]	Bäckerei
Backhius, [bakkhiu:z]	Bäckerei
Backstiube, [bakkstiu:be]	Backstube
Backstöin, [bakkstöin]	Backstein
bädeln, [bä:deln]	drängen, betteln von Kindern
Bader, [bɔ:da], pl. Baders, [bɔ:das]	Barbier
Bader, [bɔ:da], pl. Baders, Badevader	Pate, Paten
baen, [bɔ:ən]	baden
bäen, [bä:ən]	beten
Baemantel, [bɔ:emantel]	Bademantel
baffen, [baffən]	knallen, dröhnen
baff söin, [baff söin]	überrascht sein
Bahn, [bɔ:n], reine Bahn maken	aufräumen, reine Bahn machen
Bahnhof, [bɔ:nhoff] up'n Bahnhowwe	Bahnhof, auf dem Bahnhof
Bäire, [bä:ire]	Eber
Baist, [baist]	Biest
baistig, [baistich], basig, [ba:sich]	stark, toll, sehr gut
Bäit, [bait]	Beet
balanssöiern, [balan'zöian]	balancieren
Balg, [balch]	Körper
balgen, [balgən]	toben, rangeln, sich wälzen
Balgeröi, [ballge'röi]	Balgerei
baldern, [baldan]	knallen, mit der Peitsche
balle, [balle]	bald
ballern, [ballan]	schießen
Ballslaen, [ballsla:ən], dat	das Ballschlagen
Bammel, [bammel], eck hevve Bammel	Angst, ich habe Angst
bammeln, [bammeln], rümmebammeln	faulenzeln, rumbummeln, rumhängen
Bange, [baŋe], meck is Angst un Bange	Bange, mir ist Angst und Bange
Bangeböxe, [baŋebökze]	Angsthase

Bank, [bank], düer de Bank	Bank, durch die Bank, alle
bannen, [bannən] hei is nich te bannen	halten, er kann nicht gebändigt werden
bannig, [bannich]	groß, stark, viel
bännigen, [bännigən], hei was nich tau bännigen	bändigen, er war nicht zu bändigen
Banse, [banse]	Fach in der Scheune für ungedroschenes Getreide
bansen, [bansən]	aufschichten, ungedroschenes Getreide aufschichten
bar, [bɑ:a]	bar, wohl oder übel
Barg, [ba:ch], pl. Barge, [ba:ge]	Berg, Berge
Bare, [bɑ:re], Barte, [bɑ:arte]	kleines Beil
bargaff, [ba:ch'aff]	bergab
bargdal, [ba:ch'dɑ:l]	bergab
bargup, [ba:ch'up]	bergauf
Barm, [ba:m]	verdorbenes Bier
Barnstein, [ba:nstöin]	Backstein
Barte, [bɑ:ate], Bare, [bɑ:re]	kleine Axt
barwisch, [ba:wif], hei löppt barwisch	nackt, barfuß, er läuft barfuß
baseln, [bɑ:seln], verbaseln	unsinnig herumhantieren, etwas verlegen
Bast, [bast], diu kriggst wecke up'et Bast	Körper, Haut, du kriegst Schläge
basten, [bastən]	bersten, platzen
bastig, [ba:stich], baistig, [baistich]	stark, toll, sehr gut
battern, [battan], rümmebattern, [rümmebattan]	laufen, herumlaufen
Batzen, [batzən]	großes Stück, frühere Münze
Baue, [baue]	Vorderteil bei Tieren, z. B. Pferden oder Kühen
Bauk, [bauk], pl. Bäuker, [boika], te Bauke slaen	Buch, Bücher, zu Buche schlagen
Baukstave, [Baukstawe]	Buchstabe
Bausten, [Baustən]	Kornhülsen, Spreu
Bautz, [Bautz]	bums
bäter, [bä:ta], better, [betta], dat wüere noch bäter	besser, das wäre ja noch schöner
Beddegge, [beddegge]	Bettdeck
Bedd, [bedd], pl. Bedde, eck gah na'n Bedde	Bett, ich geh zu Bett
Beddegahnstöit, [beddega:nstöit]	Zubettgehzeit
beddeln, [beddeln]	betteln
Beddelöi, [bedde'löi]	Bettelei
Bedeinte, [bedainte]	Bediensteter
bedeppern, [be'deppan], bedeppert söin	jmd. übertölpeln, bedrückt sein
Beddespunnige, [beddespunnje]	Schlafstelle, Bettkante
bedöbbert, [be'döppatt]	verduzt
bedräpen, [be'drä:pən] dat bedräfft deck nich	betreffen, das betrifft dich nicht
bedreigen, [be'draigən]	betragen
bedreigen, [be'draigən]	betrügen
bedröiven, [be'dröiwən]	betreiben
bedröppelt, [be'dröppelt]	erstaunt, kleinlaut, verduzt
bedueken, [be'du:ekən], vull bedueken	übermäßig voll
beduien, [be'duiən], dat bedütt nix	bedeuten, das bedeutet nichts
beduien, [be'duiən], hei lett seck nich beduien	er lässt sich nichts sagen, sieht nichts ein
bedustet, [be'dustet]	betäubt
Beerdigung, [be'erdigung]	Beerdigung
Befähl, [be'fä:l]	Befehl
befählen, [be'fä:lən]	befehlen

befaten, [be'fɔ:tən]	befassen
begahen, [be'gɔ:hən]	trächtig werden
begieven, [be'gi:ewən], Begievenheit	begeben, Begebenheit
begoischen, [be'goiʃən]	einlullen, beruhigen
begoiseken, [be'goisekən]	beschwichtigen
begraven, [be'grɔ:wən]	begraben
begravveln, [be'grawveln]	betasten, begrabbeln
begroipen, [be'groipən]	begreifen
behalven, [be'halwən]	einem Hindernis ausweichen
behelpen, [be'helpən]	sich behelfen
behemmschen, [be'hemmsʃən]	etwas beherrschen wollen
beheolen, [be'heo:lən]	behalten
behoinen, [be'hoinən] einen behoinen	verhöhnern, jmd. verhöhnern
beiden, [baidən], böiden, [böidən]	beiden
beien, [baiən]	bieten
Beier, [baia]	Bier
Bein, [bain], Böin, [böin]	Bein
Beist, [baist]	Biest
beisterich, [baisterich]	verstört, verärgert
beistig, [baistich], bastig, [ba:stich]	toll, riesig
Beit, [bait], Beit söin	beim Kartenspiel verloren haben
beköiken, [be'koikən]	betrachten, bekucken
bekörsch, [be'kö:ʃ], beküersch, [be'kü:ʃ]	lecker, wählerisch beim Essen
bekroinen, [be'kroinən]	sich mit etwas befassen
bekuemen, [be'ku:emən], düt Äten bekümmt deck	bekommen, dies Essen bekommt dir
beküeren, [be'kü:erən]	bereden
beküersch, [be'kü:erʃ], bekörsch, [be'kö:rʃ]	wählerisch sein
belämmert soin, [be'lämmat söin]	niedergeschlagen sein
Believniss, [be'li:efniz]	Erlebnisse
believen, [be'li:ewən]	erleben
belöifteiken, [be'löifitaikən]	bezeichnen
bemoihen, [be'moihən]	bemühen
Bend, [bend], an'n Benne	Band, am Bande
Bengel, [beŋel]	Junge
bännigen, [bännigən]	bändigern
bedreigen, [be'draigən]	betrügen
behelpen, [be'helpən]	behelfen
Bend, [bend]	Band
benoidigen, [be'noidigən]	nötig haben
bentern, [bentan]	lärmend zanken
benüehmen, [be'nü:emən], seck benüehmen	benehmen, sich benehmen
beoben, [beo:bən], dä Bövverste, [dä Böwwaste]	oben, der Oberste
beoben up'e, [beo:bən upe]	oben drauf
Beogen, [beo:gən]	Bogen
Beohle, [beo:le]	Bohle
Beohne, [beo:ne]	Bohne
Beohnenstöifel, [beo:nənstöifel]	Bohnenstange

Beom, [beo:m], pl. Bäume	Baum
beohren, [beo:rən]	bohren
Beote, [beo:te]	Flachsbund für die Rotte im Wasser
beoven, [beo:wən], dä Bövverste, [dä Böwwaste]	oben, der Oberste
bequäm, [be'kwä:m]	bequem
berappen, [be'rappən]	bezahlen
Beriuf, [be'riu:f]	Beruf
Beschärung, [be'fä:ruŋ]	Bescherung
Bescheid, [be'faið], einen Bescheid stuekeln	jmd. gehörig die Meinung sagen
beschetten, [be'fettən]	beschissen
beschummeln, [be'fummeln]	jmd. betrügen
beschuppen, [be'fuppən]	beschupsen, betrügen
beslagnüehmen, [be'slagnü:emən]	in Beschlag nehmen
beslaen, [be'sla:ən], Päre beslaen	beschlagen, Pferde beschlagen
beslapen, [be'sla:pən]	überdenken, eine Nacht drüber schlafen
besinnen, [be'sinnən], besinne deck	besinnen, überlegen, überleg einmal
Besoik, [be'soik], Besiuk, [be'siu:k]	Besuch
besoiken, [be'soikən]	besuchen
Besonneret, [be'sonneret], dat is wat Besonneret	Besonderes, das ist etwas Besonderes
besonnens, [be'sonnaz]	besonders
Bessen, [bessən]	Besen
Bessensteel, [bessənste:l]	Besenstiel
Beste, [beste] dat Beste	das Beste
betahlen [be'ta:len]	bezahlen
bett, [bett], bett morgen	bis, bis morgen
betten, [bettən]	bisschen
better, [betta], bäter, [bä:ta]	besser
Betteret, wat Betteret, [wat betteret]	was Besseres
better hen, [betta hen]	weiterhin
betünte, [be'tünte]	zimperlich, prüde
bewannert söin, [be'wannert söin]	vertraut sein mit...
bewarkstelligen, [be'wa:kstelligən]	bewirken, durchführen
bewieren, [be'wi:erən], wat maket hei vor'n Bewieren	betuen, wie betut er sich
bewöinkoipen, [be'wöinkoipən]	einen Kauf durch einen Trunk bestätigen
bibbenfett, [bibbenfett]	sehr fett
bibbern, [bibban]	zittern
bicken, [bikkən]	hacken, aufpicken von Eiern
Bidde, [bidde]	Anschlag beim Kriegenspielen
bien, [bi:en]	tauen
Biewind, [bi:wind]	Tauwind
Bieke, [bi:eke]	Beeke, Bach
Birke, [bi:ake], Barke	Birke
Biere, [bi:ere], pl. Bieren, [bi:erən]	Beere
Biern, [bi:an], pl. Biern	Birne
Bieselbeom, [bi:selbeom]	Balken, der über das Heufuder gelegt wird
biestern, [bi:stan], rümmebiestern	rennen, herumrennen
bievern, [bi:ewan]	beben, zittern
Bild, [bild], pl. Biller, [billa]	Bild

Billerbauk, [billabauk]	Bilderbuch
Bimfaden, [bimfa:dən] Bimfamt, [bimfɔ:mt]	Bindfaden
bin, [bin], bün, [bün], eck bin	bin, ich bin
Bind, [bind]	Gebinde
Binke, [binke]	Lümmel, Bösewicht
binnen, [binnən]	binden
binnen, [binnən]	drinnen
Binner, [binna]	Binder
Bittersoige, [bittasoige]	bittersüßer Apfel
Bitterwoihen, [bittawoihən]	Purpurweide
Biu, [biu:]	Bau
Biude, [biu:de]	Bude
biuen, [biu:ən]	bauen
Biuernhoff, [biu:anhoff]	Bauernhof
Biustie, [biu:stie]	Baustelle
Biuk, [biu:k]	Bauch
Biukweih, [biu:kwai]	Bauchweh
Biumhacker, [biu:mhakka]	Specht
Biure, [biu:re], pl. Biuern, [biu:an]	Bauer
Biuzebauz, [biu:zebauz]	Tölpel mit überlautem Wesen, Butzemann
bläen, [blä:ən]	entblättern
Blackpott, [blakkpott]	Tintenfass
Bladdern, [bladdan]	Pocken
Blaffen, [blaffən]	dicke Schoten oder Früchte
blaffen, [blaffən] anblaffen	bellern, jmd. beschimpfen
Blagen [blɔ:gən]	Kinder, die viel Arbeit machen
bläken, [blä:kən], anbläken, [anblä:kən]	schreien, anschreien
blamöiern, [blam'möian]	blamieren
blank, [blank]	sauber, blank
blänkern, [blänkan]	glänzen, blinken
blarren, [blarrən]	plärren, weinen
Blase, [blɔ:se]	Blase
blasen, [blɔ:sən]	blasen
Blatt, [blatt]. Bläe, [blä:e]	Blatt
Blatt, s. [blatt]	alt gewohnte Zeitung
Blaume, [blaume] pl. Blaumen, [blaumən]	Blume
blaumen, [blaumən]	blühen
Blaut, [blaut]	Blut
Blautiel, [blauti:el]	Blutegel
Bleck, [blekk], Bleckbüsse, [blekkbüsse]	Blech, Blechbüchse
blecken, [blekkən] Tähne blecken	zeigen, Zähne zeigen
Bleike, [blaike]	Bleiche
blennen, [blennən]	blenden
bleog, [bleog] bliu, [bliu:]	blau
bleoß, [bleoz], niur, [niu:a]	nur
bleot, [bleot]	bloß, nackt
Blesse, [blezze]	weißer Stirnfleck
Blickspeel, [blikkspe:l]	lebhaftes Benehmen
Bliek, [bli:ek]	Rabatte, großes Beet, Acker

blinkoigen, [blinkoigən]	mit den Augen zwinkern
blisterig, [blisterich]	unüberlegt, hastig seine Arbeit tun
bliu, [bliu:], bleog, [bleog]	blau
blitzeblank, [blitzeblank]	sehr sauber
bloien, [bloiən]	bluten
Blöistift, [böistift]	Bleistift
Blöive, [blöiwe]	Bleibe
blöiven, [blöiwen], eck blöive tehius	bleiben, ich bleibe zu Hause
blüesig, [blü:esich]	üppig, blattreich
Blüis, [blü:is]	Getreide, das sich gelegt hat
blustern, [blustan], rümme blustern	aufgeregt hin und her rennen
blusterig, [blusterich], hei is tau blusterig	aufgeregt, er ist zu aufgeregt
Blusterkopp, [blustakopp]	Wirrkopf
Böbberste, [böbbaste], Bövverste, [bövwaste]	Vorgesetzte
Bock, [bokk] up'n Bocke	Bock, Sitz vorn auf dem Kutschbock
Bock, [bokk] en Bock maken	Bock, oder: einen Fehler machen
bockböinig, [bokkböinich]	widerspenstig, störrisch
Bockkare, [bokkkɑ:re]	Handkarre mit Auslage über dem Rad
Bockmöehle, [bokkmö:ele]	Bockmühle
böcksch, [bökkʃ]	Brunst bei Schafen und Ziegen
Bodden, [boddən]	Boden, Ackerboden, Kornboden
bohren, [bo:rən]	bohren
böhren, [bö:rən], büeren, [bü:erən]	heben
böi, [böi], da bliff et nich böi	bei, dabei bleibt es nicht
böibeheolen, [böibeheo:lən]	beibehalten
Boibel, [boibel]	Bibel
böibringen, [böibrinjən]	beibringen, lehren
Böichte, [böichte]	Beichte
böichten, [böichtən]	beichten
böiden, [böidən], beiden, [baidən]	beiden
böiestueken, [böistu:ekən]	eingesteckt
Böifall, [böifall]	Beifall
boigen, [boigən]	biegen
Boike, [boike]	Buche
böikiuhlen, [böikiu:lən], böisetten, [böisettən]	beerdigen
Böil, [böil]	Beil
Böilagen, [böilɑ:gən]	Beilagen
böilöiwe, [böi'löiwe], böilöiwe nich	wirklich, wirklich nicht
boimsch, [boimʃ], nich boimsch söin	nicht übermäßig gut sein
Böimudder, [böimudda]	Hebamme
böinahe [böi'nɑ:he]	beinahe
Böin, [böin], pl. Böine, [böine], Bein	Bein, Beine
Böinhuis, [böinhuis]	Beinhaus
böipacken, [böipakkən]	beipacken
boise, [boise], seck boise Luie maken	böse, es sich mit den Leuten verderben
böisetten, [böisettən], böikiuhlen, [böikiu:lən]	beerdigen
böisöite leggen, [böi'söite leggən]	beiseite legen
Böistand, [böistand]	Beistand
böistahan, [böista:n]	beistehen

boiten, [boitən]	bieten
böiten, [böitən]	beißen
böitöiten, [böi'töitən]	beizeiten
Boitzel, [boitzel]	kleiner Junge
boken, [bo:kən]	schlagen
bölken, [bölkən]	laut rufen
boll, [boll]	stark
bollern, [bollan]	poltern, klopfen
Bollwark, [bollwa:k]	Bollwerk, Befestigungsanlage
bollwarken, [bollwa:kən]	starken Lärm machen
bölstern, [bölstən]	husten
Bolten, [boltən]	Bolzen
Boltjen, [boltjən], Bolschen, [bolʃən]	Bonbon, Süßigkeit
Bolze, [bolze]	Kater
bolzig, [bolzich]	Brunst bei der Katze
Bomberöi, [bombe'röi]	Bombenabwurf
bören, [bö:rən], büeren, [bü:erən]	heben
Borg, [bo:ach]	Burg
Borg, [bo:ach]	kastriertes männliches Schwein
borgen, [bo:agən]	leihen
Börger, [bö:aga]	Bürger
Börgermester, [bö:agamesta]	Bürgermeister
Borke, [bo:ake]	grobe Baumrinde
Born, [bo:an]	Brunnen
börmen, [bö:amən]	Vieh bzw. Kälber tränken
Borsten, [bo:astən]	Schweinehaare
Bört, [Bö:at]	Regal
Bost, [bost], ein'n ter Bost nüehmen	Brust, einen zur Brust nehmen
Bosten, [bostən]	Risse in der Haut
Böste, [böste]	Bürste
bösten, [böstən]	bürsten
bösten, [böstən], dä Straten runner bösten	laufen, die Straße schnell hinunter laufen
Bott, [bott], eck hevve ebott	Angebot, ich habe geboten
Böttel, [böttel]	kleiner Junge
Botter, [botta], Botterstücke, [bottastükke]	Butter, Butterbrot
Botterbeohnen, [bottabeo:nən]	Butterbohnen
Botterblaume, [bottablaume]	Butterblume, Hahnenfußgewächs, Unkraut
Botterfatt, [bottafatt]	Butterfass
Bottermelk, [bottamelk]	Buttermilch
Bottervugel, [bottafu:gel]	Schmetterling
bowen, [bo:wən], böwwerste, [böwwaste]	oben, oberste
Böwwerste, [böwwaste], Böbberste, [böbbaste]	der Oberste
Böxe, [bökke], Büxe, [bükze]	Hose
Brackmann, [brackmann], Backmann, [bakkmann]	großer Stein
Brackwater, [brackwɔ:ta]	Brackwasser, salzhaltiges Wasser
braen, [brɔ:en]	braten
Braen, [brɔ:en]	Braten
Braepanne, [bra:epanne]	Bratpfanne
Brägen, [brä:gən]	Gehirn

Brägenschülpen, [brä:gənfülpən]	Gehirnerschütterung
bräit, [brä:it]	breit
brak, [brɔ:k], dat liggt brak	brach, das liegt brach
Brake, [brɔ:ke]	Brachland
braken, [brɔ:kən]	Flachs brechen
bräken, [brä:kən], hei mot bräken	sich übergeben, er muss brechen
bräken, [brä:kən]	brechen
Bräkewagen, [brä:kewɔ:gən]	kleiner Pferdewagen für ein Pferd
brammen, [brammən]	nörgeln
brammsch, [brammʃ]	ärgerlich sein
Brand, [brand]	Brand, Feuer
Brand hevven, [brand hewwən]	Durst haben
Brast, [brast]	Ärger
brastig, [brastich]	ärgerlich
bratsch, [bratʃ]	bratsch ins Gesicht
Bratze, [bratze]	großer Teil breiartiger Substanz
Brauer, [braua], pl. Brauers, [brauas]	Bruder
Brauk, [brauk]	Bruch, sumpfiges Gelände
Brauk, [brauk]	Brauch
Breif, [braif]	Brief
Breifdräger, [braifdrä:ga]	Briefträger
breit, [breit], bröit, [bröit], breit träen	breit, breit treten
Breiten, [braitən], Brieten, [bri:tən]	Wasserdampf in der Küche
Brennetrog, [brennetroch]	Holztrog beim Schweineschlachten
Brennetteln, [brennetteln]	Brennesseln
Brennholt, [brennholt]	Brennholz
Breot, [breot]	Brot
Brett, [brett], pl. Bräe, [brä:e]	Brett
Bricke, [brikke]	Unterlegscheibe
Briesel, [bri:səl]	Ärger
brieseln, [bri:seln]	sich stur und kopflos benehmen
Brieten, [bri:tən], Breiten, [braitən]	Wasserdampf in der Küche
Brikett, [bri'kett]	Brikett, Kohle
brillsch, [brillʃ]	vergrellt
Brink, [brink]	Gelände, hoch gelegenes Gelände, am Ortsrand
britzen, [britzən]	weglaufen (scherzhaft)
briuken, [briu:kən], wöi briuket nix te daun	brauchen, wir brauchen nichts zu tun
Briunwuert, [briu:nwu:at]	Pflanze, Kreuzkraut
briusen, [briu:sən]	brausen
Briusewater, [briu:sewɔ:ta], Sprüschewater	Limonade, Brause
Briut, [briu:t]	Braut
Bröi, [bröi]	Brei
Broihe, [broie]	Brühe
bröit, [bröit], breit, [brait]	breit
Brucks, [brukks]	gedrungener, starker Mann
Brügam, [brü:gam]	Bräutigam
Brügamstöit, [brü:gamstöit]	Verlobungszeit
Brügge, [brügge]	Brücke
bruien, [bru:iən], einen bruien	jmd. necken

Brummer, [brumma]	dicke Fliege
Brummkuisel, [brummku:isel]	Kreisel, Spielgerät für Kinder
brümmsch, [brümʃ]	Brunst beim Schwein
brümstern, [brümstan]	hin und her rennen
bubbern, [bubban], Hartebubbern, [ha:tebubban]	klopfen, Herzklopfen
Bucht, [Bucht], einen tau'r Bucht bringen	jmd. energisch zur Ordnung rufen
Buchte, [Buchte], Swöinebucht, [Swöinebucht]	abgegrenztes Teil im Schweinestall
buchstaböiern, [buchsta'böian]	buchstabieren
bucksen, [bukkzən]	entwenden
Buddel, [buddel]	Flasche
buddeln, [buddeln]	graben
Bue, [bu:e]	Bote
büeren, [bü:erən], bören, [bö:rən]	heben
Büeker, [bü:eka]	Böttcher
büekern, [bü:ekan]	böttchern
Buerd, [bu:ad]	Bord
Büert, [bü:at]	Bört
bueven, [bu:ewen], siehe auch beoven	oben
buffen, [buffən], anbuffen, [anbuffən]	stoßen, anstoßen
bugsöiern, [bug'söian]	etwas mühsam befördern
Buidel, [bu:idel]	Beutel
Buihne, [bu:ine]	Bühne
Buil, [bu:il]	Beutel
Builwost, [bu:ilwost]	Beutelwurst
Buile, [bu:ile]	Beule am Kopf
Bulle, [bulle]	männliches Rind
bullern, [bullan]	poltern, heftig klopfen
Bulljon, [bull'jon]	Suppe, Brühe
bün, [bün], bin, [bin], eck bün	bin, ich bin
Bund, [bund] pl. Bunne, [bunne]	Bund
Buntet Hauhn, [buntet haun]	Suppe mit trockenen Bohnen und Wurzeln
Büsse, [büzze], pl. Büssen, [büzzən], Bleckbüsse	Büchse, Blechbüchse
Buttjer, [buttja]	ungehobelter Kerl
butten, [buttən]	draußen
Bütterste, [büttaste]	Äußerste
buttwennig, [buttwennich]	außen
Butze, [butze]	kleines Zimmer, kleines Haus
Büxe, [bükze], Böxe, [bökze]	Hose

C

D

da, [dɑ:]	da
dä, [dä:], de, [de:], die, [dä:i]	die, der, die
daböi, [dɑ:'böi]	dabei
Dachs, [dachz]	Ginster, kleiner Busch
Dääl, [Dä:l]	Diele

däretwägen, [dä:retwä:gən]	deswegen
dafor, [dafor]	dafür
Dag, [dach] pl. Dage, [dɔ:ge]	Tag
Dageblatt, [dɔ:geblatt]	Tageszeitung
Dagelöhner, [dɔ:gelö:ner]	Tagelöhner
Dagewark, [dɔ:gewark]	Tagewerk
dagiegen, [dɔ:gi:egən]	dagegen
däglich, [dä:glich]	täglich
dagseover, [dachseowa]	tagsüber
Dagstock, [dachstokk]	Spazierstock
dahen, [dɔ:'hen]	dahin
dahengiegen, [dɔ:hen'gi:egən]	dahingegen
Dak, [dɔ:k]	Dach
Dakdecker, [dɔ:kdekka]	Dachdecker
Dakrenne, [dɔ:krenne]	Dachrinne
Daksparren, [dɔ:ksparrən]	Dachsparren
dal, [dɔ:l]	runter, nieder
Dal, [dɔ:l], Dalsperre, [dɔ:lsperre]	Tal, Talsperre
Daler, [dɔ:la]	Taler, alte Währung
Dalslag, [dɔ:slach]	Schrecken, der jmd. umwirft
dalhucken, [dɔ:lhukkən]	niederhocken
dalsetten, [dɔ:lsettən]	hinsetzen
dalsliuken, [dɔ:lsliu:kən]	herunterschlucken
dalsmöiten, [dɔ:lsmöitən]	hinunterschmeißen
damalige, [dɔ:mɔ:lige]	damalige
Dämelack, [dä:melakk]	Dummkopf
dämelig, [dä:melich]	dämlich
damals, [dɔ:mɔ:ls]	damals
damie, [dɔ:mie], damidde	damit
Damm, [damm], pl. Dämme, [dämme]	Damm
Damme, [damme], hei is nich up'n Damme	er ist nicht gesund
dammelig, [dammelich]	schusselig, schwachsinnig
Damp, [damp]	Dampf
dampen, [dampən]	dampfen
dämpfen, [dämpən]	mit Dampf garen
dana, [dɔ:'nɔ:]	danach
dän, [dä:n], däne, [dä:ne]	den, dem
Danne, [danne]	Tanne
Dannebeom, [dannebeom]	Tannenbaum
Danz, [danz]	Tanz
Danzböin, [danzböin]	Tanzbein
danzen, [danzən]	tanzen
Darm, [da:m] pl. Därme, [dä:ame]	Darm
darümme, [dɔ:rümme]	darum
darup, [dɔ:rup]	darauf
Dasche, [daje]	Tasche
dastahen, [dɔ:stɔ:n]	dastehen

däjenige, [dä:jenige]	derjenige
däsülve, [dä:'sülwe], däsülvige, [dä:'sülwi:ge]	derselbe
dat, [dat]	das
datamale, [dɔ:temɔ:le]	damals
datau, [dɔ:tau], dortau, [dɔ:atau]	dazu
datauhüeren, [dɔ:'tauhörən]	dazugehören
Däts, [dä:tz]	Kopf
Dau, [dau]	Tau
Dauwäer, [dauwä:a]	Tauwetter
dauen, [dauən], updauen, [updauən]	tauen, auftauen
Dauk, [dauk], pl. Däuker, [däuka]	Tuch
daun, [daun]	tun
de, [de], dei, [dä:i], dä, [dä:]	der, die, das
Deier, [daia], Döier, [döia]	Tier
Deiert, [daiat], Döiert, [döiat]	Tier (abfällig)
Deif, [daif], pl. Deiwe, [daiwe]	Dieb
Deil, [dail], Döil, [döil]	Teil
deils deils, [dailz dailz]	teils teils
deinen, [dainen]	dienen
Deinst, [dainst]	Dienst
Deinstmäken, [dainstmä:kən]	Dienstmädchen
deip, [daip]	tief
dengeln, [deŋeln]	Sense schärfen
denn, [denn], denne, [denne]	dann
dentjen, [dentjen]	tänzeln
Deod, [deo:d]	Tod
deodstarvenskrank, [deo:tsta:wens'krank]	totsterbenskrank
Deoenfriü, [deo: ənfriü:]	Totenfrau
Deoenwagen, [deo:ənwɔ:gən]	Totenwagen
deof, [deo:f], up deoven Dunst, [up deo:wən Dunst]	taub, auf blauen Dunst
deofsinnig, [deo:fsinnich]	doof
Deose, [deo:se]	Dose
deot, [deo:t], en deoen Vugel, [ən deo: ən Fu:gel]	tot, ein toter Vogel
deotslaen, [deo:tsla:en]	totschlagen
Deove Nettel, [deo:we nettel]	Taubnessel, ohne Brennhaare
Derp, [derp], Dörp, [dörp]	Dorf
derwöil, [de:a'wöil]	derweil
deste better, [deste betta]	desto besser
deswägen, [deswä:gən]	deswegen
Deuker, [deuka], den Deuker noch mal, Duibel	Teufel, Teufel noch mal
dickdriwisch, [dikkdraiwif]	großspurig
dicke söin, [dikke söin]	betrunken sein
Dickopp, [dikkopp]	die Kaulquappe
dichte böi, [dichte böi]	dicht dabei
Dieme, [di:eme]	Lager ungedroschenen Strohs auf dem Felde
Diele, [di:ele], Fautboddendiele	Fußbodendiele
Diern, [di:an]	Mädchen, Tochter
diewisch, [di:ewif]	sehr, diebisch
Ding, [diŋ], dat Dinges, [dat diŋes]	Ding, das Ding
Dinte, [dinte]	Tinte

Dintenfatt, [dintənfatt]	Tintenfass
Disch, [dɪʃ]	Tisch
Discher, [dɪʃa]	Tischler
diu, [diu:]	du
Diubenwocken, [diu:bənwokkən]	Schachtelhalm
Diuer, [diu:a]	Dauer
diueren, [diu:erən], dat diuere nich lange	dauern, das dauerte nicht lange
diuern, [diu:an] dat hätt meck aber ediuert	bedauern, das hat mich aber gedauert
Diumen, [diu:mən]	Daumen
Diumen, eovern Diumen snöien	Daumen, über den Daumen schneiden, frühstücken
diune, [diu:ne], dä is diune, dune	besoffen, der ist besoffen
diusend, [diu:send]	tausend
diuster, [diu:sta]	dunkel
Diustern, [diu:stan], in'n Diustern	in der Dunkelheit
Diuve, [diu:we]	Taube
Diuenslag, [diu:wənslach]	Taubenschlag
Döbber, [döbba], Döwwer, [döwwa]	Täuberich
Dochter, [dochta]	Tochter
Docke, [dokke]	Strohbündel
Doffmann, [doffmann]	Dummkopf
dögen, [dö:gən], hei dögg't nix, [hai döcht nikz]	taugen, er taugt nichts
Döig, [döich]	Teig
Döik, [döik]	Teich
Döil, [döil], Deil, [dail]	Teil
döilen, [döilən]	teilen
Dokter, [dokta]	Arzt
Doktersche, [doktaʃe]	Ärztin
döin, [döin], döine, [döine]	dein, deine
Doipe, [doipe]	Taufe
doipen, [doipən]	taufen
Döier, [döia], Deier, [daia]	Tier
Döiert, [döiat], Deiert, [daiat]	Tier (abfällig)
Döißel, [döizəl]	Deichsel am Pferdewagen
Döißeln, [döizeln], pl. Döißeln, [döizeln]	Diestel, Diesteln
Doit, [doit], dat is nich einen Doit wiert	Kleinmünze, das ist nichts wert
doll, [doll], doller, [dolle]	toll
Dollhius, [dollhiu:s]	Irrenhaus
Dölmer, [dölma]	Trottel
dölmsch, [dölmʃ]	verrückt
Döneken, [dö:nekən]	Unsinn, Schabernack
Dönnerdag, [dönnadach]	Donnerstag
donnerlütschen, [donnalütʃən]	donnerwetter
donnern, [donnan]	donnern
Donnerkeil, [donnakail]	Donnerkeil, zigarrenförmige Versteinerung
Donnerwäer, [donnawä:a]	Donnerwetter, Gewitter
donnerwäer, [donnawä:a], donnerslag, [donnaslach]	fluchen, schimpfen
Door, [do:a]	Tor
Dönze, [dönze]	gute Stube
Döppel, [döppel]	Fingerspitze

Doppelspänner, [doppelspänna]	Ackerwagen für zwei Pferde
dor, [do:a]	dort
Dör, [dö:a], Düer, [dü:a]	Tür
Dörp, [dö:ap], pl. Dörper, [dö:apa], Derp, [derp]	Dorf
dortau, [dɔ:atau], datau, [datau]	dazu
döschén, [döfən]	dreschen, schlagen
Döschmaschöine, [döfmaföine]	Dreschmaschine
dösig, [dö:sich]	dumm
Dössel, [dözzel], eck hevve meck an'n Dössel estott	Kopf, ich habe mich am Kopf gestoßen
Dössel, [dözzel]	Mittelpfosten in der Scheunentür
Dößkopp, [dö:zkopp]	Dummkopf
Dößpaddel, [dö:zpaddel]	Dummkopf
Dost, [dost], Döst, [döst]	Durst
dösten, [döstən]	dursten
döstig, [döstich], eck bün döstig	durstig, ich bin durstig
dötsch, [dötʃ]	dumm, beschränkt
Döwwer, [döwwa], Döbber, [döbba]	Täuberich
Dracht, [dracht]	Last, Tracht Prügel, Tracht
drächtig, [drächtig]	trächtig
Dragekorf, [drɔ:gekorf]	Tragekorb
dragen, [drɔ:gən], dregen, [dre:gən]	tragen
Draht, [drɔ:t]	Draht
Drake, [drɔ:ke]	Drachen, Erpel
dralle, [dralle]	gut aussehen, lebendig (für Mädchen)
Dränke, [dränke]	Tränke,
dränken, [dränkən], dä Käuhe dränken	tränken, die Kühe tränken
dranne, [dranne]	daran
dräpen, [drä:pən]	treffen
Drave, [drɔ:we]	Trab
draven, [drɔ:wən]	traben
Dreck, [drekk]	Dreck
dregen, [dre:gən], dragen, [drɔ:gən]	tragen
dreigen, [draigən], seck up einen dreigen können	trügen, verlassen, sich auf jemanden verlassen
dreihen, [draiən]	drehen
Dreisch, [draiʃ]	Gelände, ertragsarmes Grünland, Flurbezeichnung
drengen, [dreŋən]	drängeln, gedrängt
dresseln, [drezzeln]	drechseln
Drifft, [drifft]	schmaler Pfad auf dem Vieh getrieben wird
drinken, [drinkən]	trinken
Drium, [driu:m]	Traum
Driuve, [driu:we]	Traube
droige, [droige]	trocken
droigen, [droigən]	trocknen
Droignisse, [droichnizze]	Trockenheit
dröiste, [dröiste], dröistig, [dröistich]	dreist
dröiven, [dröiwen]	treiben
Dröivholt, [dröifholt]	Treibholz
drömmen, [drömmən]	träumen
drömmelig, [drömmelig]	langsam, verträumt

dröseln, [drö:seln]	halb schlafen, gedankenverloren gehen
dröven, [drö:wən]	dürfen
drucksen, [druksən]	beim Sprechen nach dem passenden Wort suchen
drüehnen, [drü:enən]	dröhnen, auch: herumnöhlen
drümme, [drümme]	darum
drupp, [drupp]	drauf
Drüppen, [drüppən], pl. Drüppen	Tropfen
drusseln, [druzzeln]	im Halbschlaf liegen
düchtig, [düchtich]	tüchtig
ducken, [dukkən]	jmd. niederdrücken
Duckmuiser, [dukkmu:isa]	Duckmäuser, Angsthase
dudeln, [du:deln]	Musikinstrument spielen
Dudelöi, [du:de'löi]	schlechte Musik
Düer, [dü:a], Dör, [dö:a], düer dä Düer	Tor, Tür, durch die Tür
Düerkrack, [dü:akrakk]	Türgriff
düer, [dü:a], düergahen, [dü:agɔ:n]	durch, durchgehen
düer dä Bank, [dü:a dä bank]	durchweg, alle
Düern, [dü:an], pl. Düern	Dorn
düernägeln, [dü:anä:geln]	durchnageln, verprügeln
düernanner, [dü:an'anna]	durcheinander
Düernanner, [dü:an'anna]	Suppe mit vielerlei Zutaten
düerpatchen, [dü:apatʃən]	durchwaten
düerroiern, [dü:aroian]	durchrühren
düersetten, [dü:asettən]	durchsetzen
düersichtig, [dü:asichtich]	durchsichtig
düertrampen, [dü:atrampən]	durchtreten
düertrecken, [dü:atrekkən]	durchziehen
dügen, [dü:gən]	taugen
dügenisch, [dü:geniʃ]	ungezogen
Dügenischen, [dü:geniʃən], en ganz Dügenischen	Ungezogener, ein sehr Ungezogener
duien, [du:iən], dat dücht meck, [dat dücht mekk]	deuten, mir scheint
duier, [du:ia], giuer Rat was duier	teuer, guter Rat war teuer
Duimeling, [du:imeliŋ]	Däumling
duiselig, [du:iselich]	schwindlig
duister, [du:ista]	dunkel
duitlich, [du:itlich]	deutlich
duitsch, [du:itʃ], dä Duitsche, [dä du:itʃe]	deutsch, der Deutsche
Duitschland, [du:itʃland]	Deutschland
Duivel, [du:iwel], Deuker, [doika]	Teufel
dull, [dull], dulle, [dulle]	toll, verrückt
dumm, [dumm]	dumm
dümpen, [dümpən]	ersticken, erdrosseln
dune, [du:ne], diune, [diu:ne]	betrunken
düngen, [düŋən]	düngen
Dünger, [düŋa]	Dünger
dünken, [dünkən], meck dücht, [mekk dücht]	scheinen, mir scheint
dünn, [dünn], dünne maken	dünn, verschwinden
dunnemals, [dunnemɔ:ls]	damals
Dusel, [du:sel], eck hevve Dusel ehatt	Glück, ich habe Glück gehabt

düselig, [dü:selich]	schwindelig
düsse, [düzze]	dieser, diese
Dussel, [dussel]	Dummkopf
dusselig, [dusselich]	dumm
dusseln, [duzzeln]	schlafen, leichter Schlaf
düsetwägen, [düzzetwä:gən]	deswegen
düster, [dü:sta]	dunkel
Düsternis, [dü:staniz]	Dunkelheit
düt, [düt]	dieses
dütmal, [dütma:l]	dieses Mal
Dutten, [duttən], in'n Dutten gahen	Haufen, kaputt gehen
duwwelt, [duwwelt], dat Duwwelte, [duwwelte]	doppelt, das Doppelte

E

eck, [ekk]	ich
Ecke, [ekke], ümme Ecke köiken	Ecke, um die Ecke kucken
Eckerken, [ekkakən]	Eichhörnchen
Eckheister, [ekkhaista]	Spazierstock
Eere, [e:re], Iere, [i:ere]	Erde
egal, [e'gɔ:l]	egal
egalewegs, [egɔ:le'wechs]	gerade, sofort
EGge, [egge], pl. Eggen, [eggən]	EGge
Ei, [ai], pl Eier, [aia], Are, [a:re]	Ei, Eier
Eierolße, [aiarolze]	Rührei
Eike, [aike]	Eiche
ein, [ain], öin, [öin]	ein
einderlöi, [ainda'löi]	einerlei
eine, [aine], ne, [ne]	eine
Einen, [ainən]	Grannen, Spitzen bei Hafer und Gerste
einmal [ainma:], zweimal, [twaima:]	einmal, zweimal
einsläpern, [ainslä:pan], einsläpern Bedde	einschläfern, Bett für eine Person
Einspänner, [ainspanna]	Ackerwagen für ein Pferd
Eiter, [aita]	Eiter
Eiterpickel, [aitapikkel]	Pustel, unreine Haut
Elektrische, [e:'lektrifje]	elektrische Straßenbahn
elennig, [elennich], armselig, [a:mse:lich]	elendig, armselig
Elenne, [elenne]	Elend
ellenlang, [ellənlaŋ], ellenlanget Gesichte	ellenlang, ein langes Gesicht ziehen
emal, [emɔ:], eck was emal in Hilmessen	einmal, mal, ich war einmal in Hildesheim
Emmer, [emma]	Tränkeimer
en, [en]	einen
enanner, [en'anna]	einander
Enne, [enne], vor'n Enne söin, lesten Ennes	Ende, vorm Zusammenbrechen, letzten Endes
enteln, [enteln]	einzeln
entgegen, [ent'gi:egən]	entgegen
entwär, [ent'wä:a]	entweder
Eoge, [eo:ge]	Auge

Eogenblick, [eo:gənblikk]	Augenblick
Eobst, [eo:bst]	Obst
Eohr, [eo:a]	Ohr
Eohrworm, [eo:awɔ:am]	Ohrwurm, Ohrenkneifer
eok, [eo:k]	auch
eold, [eo:ld], öllder, [öllda], an ölldersten	alt, älter, am ältesten
Eoldendöil, [Eo:ldəndöil]	Altenteil
Eolder, [eo:lda]	Alter
eopen, [eo:pən]	offen
Eostern, [eo:stan], Paasch, [pa:f]	Ostern
Eoven, [eo:wən], Ueven, [u:vən]	Ofen
eover, [eo:wa], uever, [u:ewa]	über
eoverall, [eo:wa'all]	überall
eovereins, [eo:wa'ainz]	genau, gleich
eoveresnappet wüere, [eo:waesnappet wü:ere]	übergeschnappt wäre
eoverhaupt, [eo:wa'haupt]	überhaupt
eoverkopp, [eo:wa'kopp]	kopfüber
eoverleggen, [eo:wa'leggən]	überlegen
eovermorgen, [eo:wamɔ:agən]	übermorgen
eovernachten, [eo:wa'nachtən]	übernachten
eovernüehmen, [eo:wa'nü:emən], uevernüehmen	übernehmen
eoverräen, [eo:wa'rä:ən]	überreden
eovertrecken, [eo:wa'trekkən]	überziehen
eovertuigen, [eo:wa'tu:igən]	überzeugen
eoverstahen, [eo:wa'stɔ:hən]	überstehen
eraen, [e'ra:ən], eck bün in'n Rägen eraen	geraten, ich bin in den Regen geraten
Erdlöper, [e:adlöp:pa], Ädichse, [ä:dichse]	Eidechse
ergattern, [e:a'gattan]	erlangen, durch List erlangen
erinnern, [e:a'innan]	erinnern
Erinnerunge, [E:a'innerunge]	Erinnerung
Erstling, [e:astliŋ]	junge Kuh während der Trächtigkeit
et, [et], üt, [üt]	es
Ever, [e:wa]	Eber

F

Fabröik, [fa'bröik]	Fabrik
Fack, [fakk]	Fach
Fäern, [fä:an], pl.Fäern, [fä:an]	Feder
fäern, [fä:an]	federn, mausern
Fagebast, [fɔ:gebast]	Lausebengel
fählen, [fä:lən]	fehlen
Fahreröi, [fɔ:re'röi]	Fahrerei
Fahrrad, [fɔ:rad], mie'n Fahrrae, [mi:ən fɔ:ra:e]	Fahrrad, mit dem Fahrrad
faken, [fɔ:kən]	oft
Famöilie, [fa'möilje]	Familie
Famt, [fɔ:mt], pl. Fäme, [fä:me]	Faden

farig söin, [fɔ:rich söin]	zerstreut sein
Färjen, [fä:ajən]	Ferien
Farken, [fa:kən], Fickel, [fikkəl]	kleines Schwein
Farken, [fa:kən], diu bist en greotet Farken	Kind, das sich mit Schmutz beschmiert
Farz, [fa:z]	unausstehlicher, alberner Mensch
Farve, [fa:we]	Farbe
faseln, [fɔ:seln]	reden, ohne Sinn und Verstand reden
faste, [faste]	fest
fasteheolen, [fasteheo:lən]	festhalten
Fastentöit, [fastəntöit]	Fastenzeit
faten, [fɔ:tən]	fassen
Fatzke, [fatzke]	Schimpfwort für Angeber
Fatt, [fatt], pl. Fätter, [fätta], Waterfatt, [wɔ:terfatt]	Fass, Wasserfass
Fatz, [fatz], keinen Fatz kröigen	Kleinigkeit, kein bisschen kriegen
Faut, [faut], pl. Fäute, [fäute]	Fuß
Fautbank, [fautbank], Hutsche, [hutʃe]	Fußbank
Fautbodden, [fautboddən]	Fußboden
Fautstappen, [fautstappən]	Fußstapfen
Faxen, [fakzən]	Narrenpossen, Blödelei
Feiber, [faiba], Föiber, [föiba]	Fieber
Feld, [feld], na'n Felle, [na:n felle]	Feld, zum Felde
Fell, [fell], hei kriggt wat up dat Fell	Haut, er bekommt Prügel
Fickel, [fikkəl], Farken, [fa:kən]	Ferkel
fiemelich, [fi:emelich]	ungeschickt
Filotsepe, [fi:'lotsepe]	Fahrrad
Filster, [filsta]	Haut am Bauchfett vom Schwein
Fimme, [fimme]	großer Holzstapel, Strohlager auf dem Feld
fimmelig, [fimmelig]	unruhig, verrückt
Fingerdöppel, [fiŋadöppel]	Fingerkuppe
Finne, [finne]	Eiterpickel am Augenlid
finnen, [finnən]	finden
Finte, [finte]	Irreführung
Fisematenten, [fi:sema'tentən]	Albernheiten, Dummheiten
Fitschen, [fitʃən], pl. Fitschen, [fitʃən]	Flügel, Fittich
Fitzebohnen, [fitzebeo:nən]	weiße Bohnen, Stangenbohnen
Fitzebohnenzuppe, [fitzebeo:nənzuppe]	Suppe mit weißen Bohnen
fiul, [fiu:l]	faul
fiulenzen, [fiu:lənən]	faulzen
Fiulheit, [fiulhait]	Faulheit
Fiust, [fiu:st], pl. Fuiste, [fu:iste]	Faust
Fiusthanschen, [fiu:sthanʃən]	Fausthandschuh
fix, [fikz]	schnell
fix un fertig, [fikz un fe:atich]	am Ende seiner Kräfte
Flärdurtschen, s., [flä:adu:atʃən]	Frau, die tratscht und weitererzählt
Flachte, [flachte]	Seitenteil des Ackerwagens
Fliusen, [fliu:sən], Fliusen in'n Kope hevven	Schabernack im Kopf haben
Fliusen, [fliu:sən]	Garnreste
Flaß, [flazz]	Flachs

Flatschen, [fla:tʃən]	großes Stück Fleisch
fleigen, [flaigən]	fliegen
Fleige, [flaige], pl. Fleigen, [flaigən]	Fliege
Fleigenschnäpper, [flaigənʃnäppa]	Fliegenschnäpper
fleiten, [flaitən]	fließen
Fleitje, [flaitje]	Flöte
fleitjen, [flaitjən]	flöten, pfeifen
Fleitjepöipen, [flaitjepöipən]	Flöte
fleitjepöipen, [flaitjepöipən]	missglückt, nicht gelungen
Fleoh, [fleo:], pl. Floihe, [floie]	Floh
Fleomen, [fleo:mən]	Flomen, Fett im Bauch bei Schweinen
Flinte, [flinte]	Gewehr (umgangssprachlich)
Flinte in't Kuern smöiten	nicht mehr kämpfen, aufgeben
flitzen, [flitzən]	flink laufen
Flocken, [flokken]	Fruchtstand bei Hafer
flöidig, [flöidich]	fleißig
Flöisch, [flöiʃ]	Fleisch
Flott, [flott]	fettreicher Anteil der Milch, der oben schwimmt
Flucht, [flucht]	gerade Richtung
flüchtig ewueren, [flüchtich ewu:erən]	jmd. flüchtet, Pferde gehen durch
flügge, [flügge]	junge Vögel verlassen das Nest
Flunk, [flunk]	Flügel, Klumpfuß
flunkern, [flunkan]	lügen
flutschen, [fluttʃən]	gleiten, gut von statten gehen
flux, [flukz]	flugs, schnell
fiul, [fiu:l]	faul
Fiust, [fiu:st]	Faust
Fiusthanschen, [Fiu:sthanʃən]	Fausthandschuhe
Fahrt, [fɔ:at]	Fahrt
Föhren, [fö:rən], Fuhren, [fu:ren]	Kiefern
Foibel, [foibel]	Fibel
Föiber, [föiba], Feiber, [faiba]	Fieber
föiberhaft, [föibahaft], föiverhaft, [föiwahaft]	fiieberhaft
Foier, [foia]	Fuder, Wagenladung
Föier, [föia]	Feier
Föierabend, [föia'a:bend]	Feierabend
Föierdag, [föiadach]	Feiertag
foihern, [föian]	fahren
föieren, [föierən]	feiern
foihlen, [foilən]	fühlen
foppen, [foppən], härken, [hä:akən]	necken
for, [for], wat for'n Kierl, [watt forn ki:al]	für, was für ein Kerl
Forke, [fo:ake]	Gabel für Heu oder Stroh, i. d. R. 2-zinkig
Forkensteel, [fo:akənste:l]	Forkenstiel
forsch, [forʃ]	spontan, zupackend
for ümmesüß, [for ümme'süz]	für umsonst
Foss, [foz]	Fuchs
Fottegraf, [fotte'gra:f]	Fotograf

fottegraföiern, [fottegra:'föian]	fotografieren
fräten, [frä:tən], sei fratten, [sai frattən]	fressen, sie fraßen
frätsch, [frä:tʃ]	gefräßig
Fratze, [fratze]	verzerrtes Gesicht
freisen, [fraisən]	frieren
Frien, [fri:ən]	Frieden
fremd, [fremd], wat Fremmes, [wat Fremmez]	fremd, etwas Fremdes
Friu, [fri:]	Frau
Friusluie, [fri:slu:ie]	Frauen
Friusminsche, [fri:sminʃe]	Frau
Froge, [frɔ:ge]	Frage
frogen, [frɔ:gen]	fragen
Frogeteiken, [frɔ:getaikən]	Fragezeichen
fröi, [fröi]	frei
fröisetten, [fröisettən]	freilassen
fröiwillig, [fröiwillich]	freiwillig
Froide, [froide]	Freude
fröien, [fröiən]	heiraten
froien, [froiən]	freuen
fröih, [fröi], fröiher, [fröia], fröiheren, [fröierən]	früh, früher, früheren
Fröihjahr, [fröijɔ:a]	Frühjahr
Fröihstücke, [fröistükke]	Frühstück
fröihstücken, [fröistükkən]	frühstücken
Fröischeiten, [fröifaitən]	Schützenfest, Freischießen
fröiwillig, [fröiwillich]	freiwillig
Frollein, [frollain]	Fräulein
fröisig, [fröisich]	kalt, ungemütlich
Frosteköttel, [frosteköttel]	leicht frierender Mensch
frösterig, [frösterich]	frostiges Wetter
fründlich, [fründlich]	freundlich
Fründ, [fründ], pl. Frünne, [frünne]	Freund
Frünnin, [frünnin], pl. Frünninnen, [frünninən]	Freundin
fuchteln, [fuchteln]	mit den Händen herumfuchteln
fuchtig söin, [fuchtig söin]	ärgerlich sein
füdder, [füdda]	weiter, vorwärts
Fudder, [fudda]	Futter
fuddern, [fuddan]	füttern
Füdderunge, [füdderunɔ]	Fütterung
Fuhlen, [fu:lən]	Füllen, junges Pferd
Fuhre, [fu:re]	Furche beim Pflügen
Fuhren, [fu:ren], Föhren, [fö:rən]	Kiefern
Fuier, [fu:ia]	Feuer
fuiurig, [fu:ierich]	feurig
Fuierblaume, [fu:iablaume], Klappausen	Klatschmohn
fuierreot, [fu:iareot]	feuerrot
Fuierstie, [fu:iasti:e]	Feuerstelle
Fuiertuig, [fu:iatu:ich]	Feuerzeug
Fuierwiehr, [fu:iawi:ar]	Feuerwehr
fuinsch söin, [fu:inʃ söin]	wutentbrannt sein

Fuitikan, [fu:itikan]
 fummeln, [fummeln]
 fünsch, [fü:nʃ]
 Funzel, [funzel]
 funzeln, [funzeln]
 futsch, [futʃ], dat is futsch, [dat is futʃ]

Früchtchen (Schimpfwort)
 etwas unsachgemäß betasten
 ärgerlich
 schwaches Licht
 mit schwachem Licht leuchten
 verschwunden, das ist verschwunden

G

gääl, [gä:l], geel, [ge:l]
 Gadder, [gadda]
 gaffeln, [gaffeln], rümmegaffeln, [rümmegaffeln]
 gahen, [gɔ:en], gahn, [gɔ:n]
 gallern, [gallan]
 gammelig, [gammelich]
 Gang, [gaŋ], in'n Gange söin, dat is in'n Gange
 Ganter, [ganta]
 ganz un gar, [ganz un gɔ:a]
 Garbe, [ga:be], pl. Garben, [ga:bən]
 garantöiern, [ga:ran'töian]
 Gardöinen, [ga:'döinən]
 Garen, [gɔ:ren], in'n Garn, [in gɔ:an]
 Garn, [gɔ:an]
 gar nix, [gɔ:a nicks]
 gar köine, [gɔ:a köine]
 Gasten, [gastən]
 Gatze, [gatze]
 Gavel, [gɔ:wel]
 Gebitt, [ge'bit]
 Gebiurt, [ge'biu:at]
 Gebiurtsdag, [ge'biu:atsdach]
 Geblarre, [ge'blarre]
 Gebölke, [ge'bölke]
 Gebriuk, [ge'briu:k], Gebriuksanwöising
 Gebroider, [ge'broida]
 Gedeir, [gedaia]
 gedullen, [ge'dullən]
 gedüllig, [ge'düllich]
 geel, [ge:l], gääl, [gä:l]
 Geest, [ge:st]
 Geffel, [geffel]
 Gefoihl, [ge'foi:l]
 Gehuil, [Ge'hu:il]
 geiten, [gaitən], et gütt, [et gütt]
 Geitkanne, [gaitkanne]
 Geizlappen, [gaizlappən]
 Gejachtere, [ge'jachtere]
 Gejüeckeke, [ge'jü:েকে]

gelb
 Gatter
 störend herumalbern
 gehen
 heftig regnen
 verdorben
 Gang, das ist im Gange, das bewegt sich
 Gänserich
 gänzlich
 zusammengebundenes Stroh nach der Ernte
 garantieren
 Gardinen
 Garten, im Garten
 Garn
 gar nicht
 gar keine
 Gerste
 Gasse
 Gabel
 Gebiss
 Geburt
 Geburtstag
 Kinderweinen
 Geschrei
 Gebrauch, Gebrauchsanweisung
 Gebrüder
 Getier
 gedulden
 geduldig
 gelb
 Feld, hochgelegenes, meist unfruchtbar. Land
 Zwillie, Holzgabel
 Gefühl
 Geheul
 gießen (starker Regen), es gießt
 Gießkanne
 einer, der kein Geld ausgeben will
 Rennerei, Hetzerei
 Umherfahrei

Geld, [geld], pl. Geller, [gella], von möinen Gelle	Geld, von meinem Geld
Geldbuil, [geldbu:il]	Geldbeutel
gellen, [gellən], dat lat eck nich gellen	gelten, das lasse ich nicht gelten
Gellensommer, [gellənsomma], Metten, [mettən]	Altweibersommer,
gelsterig, [gelsterich], dä Speck is gelsterig	ranzig, verdorben, ungenießbarer Speck
Geluie, [ge'lu:ie]	Geläut
Gegnicker, [ge'gnikkere]	das Gekichere
Gekroische, [ge'kroiʃe]	Gekreisch
Gemächte, [ge'mächte]	männliches Geschlechtsorgan
Gemöinde, [ge'möinde]	Gemeinde
Gemuit, [ge'mu:it]	Gemüt
gemuitlich, [ge'mu:itlich]	gemütlich
Gemuise, [ge'mu:ise]	Gemüse
genaug, [genauch], genuigend, [ge'nu:igend]	genug
geneiten, [genaitən]	genießen
Generatschon, [generat'ʃo:n]	Generation
Genoile, [ge'noile]	Genöle
genuigend, [ga'nu:igend], genaug, [ge'nauch]	genug
Geographoi, [geo:gra'foi]	Geographie
Geos, [geo:z], pl. Goise, [goise]	Gans
Gequöike, [ge'kwoike]	Gequieke
Geschöite, [ge'föite]	Gescheiße
Geschörre, [ge'förrə]	Geschirr
Geschröi, [ge'fröi]	Geschrei
Gesichte, [ge'sichte]	Gesicht
Gesinde, [ge'sinde]	Knechte und Mägde auf dem Bauernhof
Gesmack, [ge'smakk]	Geschmack
Gesöff, [ge'söff]	widerwärtiges Getränk
Geste, [geste]	Hefe beim Backen
getz, [getz], getze, [getze]	jetzt
Gevadder, [ge'fadda]	Taufpate, Freund der Familie
Gewidder, [ge'widda]	Gewitter
Gewiehr, [ge'wi:a]	Gewehr
Gewoihle, [ge'woile]	Gewühl
Gewürz, [gewü:az]	Gewürz
Gewummer, [gewumma]	Krach, Klopfen
Gidder, [gidda]	Euter bei Kuh, Schaf oder Ziege
gibberig, [gibberich]	gierig, heftiges Verlangen
giegen, [gi:egən]	gegen
giegeneover, [gi:egən'eo:wa]	gegenüber
giegensöitig, [gi:egənsöitich]	gegenseitig
Giegend, [gi:egend]	Gegend
gierne, [gi:ane]	gerne
gieven, [gi:ewən]	geben
gieven, [gi:ewən], seck wue inne gieven	geben, sich in sein Schicksal fügen
gistern, [gistan]	gestern
giut, [giu:t]	gut
Giut, [giu:t], up'n Giue, [upn giu:e]	das Gut, auf dem Gut
giutmöihig, [giu:tmoihich]	gutmütig
gladd, [gladd], gladd, dat suit gladd iut	schön, das sieht gut aus

Glas, [glaz]	Glas
Gleove, [gleo:we]	Glaube
glippen, [glippən], dat Mest is afeglippet	abgleiten, das Messer ist abgeglitten
glipschen, [glipfən]	gleiten
glitschig, [glitfich], glitscherig, [glitferich]	rutschig
gliuhen, [gliu:ən], gliuh, [gliu:], gliue Eogen hevven	glühen, glühend, lebenslustige Augen haben
gliupen, [gliu:pən], glupschen, [glupfən]	starr kucken
gliustern, [gliu:stan]	im Dunkeln angestrengt kucken
gloiben, [glöi:bən], gloiven, [gloi:wən]	glauben
gloihnig, [gloi:nich]	glühend
gloihnige Asche, [gloinige afe]	glühende Asche
glöik, [glöik]	gleich
glöikmäßig, [glöikmä:zich]	gleichmäßig
Glöikgewichte, [glöikgewichte]	Gleichgewicht
glotzen, [glotzən]	dumm, starr kucken
gloiven, [gloi:wən], gloiben, [gloi:bən]	glauben
glupsch, [glupf]	begierig
Glupscheogen, [glupfeo:gən], hei make Glupscheogen	Glupschaugen, neugierig kucken
gnabbeln, [gnabbeln]	knabern, am Knochen knabern
gnaddern, [gnaddan]	knirschen
gnatterig, [gnatterich], gnadderig, [gnadderich]	mürrisch
gnatzig, [gnatzich]	ärgerlich, geizig
gnickern, [gnikkan], dat Gegnickere, [ge'gnikkere]	kichern, das Gekichere
Gnitten, [gnittən]	kleines Insekt
gnoilen, [gnoilən]	nörgeln
gnöttelig, [gnöttelich]	schlechte Laune
gnötteln, [gnötteln]	ärgerlich meckern
gnurren, [gnurrən], quarren, [kwarrən]	knurren
Göbsche, [göbfe]	hohle Hand
Göiz, [göiz], Göizhals, [göizhalz]	Geiz, Geizhals
göizig, [göizich]	geizig
Gör, [gö:a], pl. Gören, [gö:rən]	Kinder
Görgel, [gö:agel]	Gurgel
Göpel, [gö:pel]	Antrieb für Maschinen, meist von Pferden gezogen
Gössel, [gössel]	kleine Gänse
Goete, [go:ete], Guete, [gu:ete]	Gosse
gottverlaten, [gottfala:tən]	gottverlassen
gottloff, [gott'loff]	gottlob, Gott sei Dank
Graben, [grɔ:ben], pl. Grabens, [grɔ:bens]	Graben
grabbeln, [grabbeln]	tasten, herumfummeln
grackeln, [grakkeln]	rütteln
grade, [grɔ:de], hei was grade anekuemen	jetzt, er war gerade angekommen
grade as, [grɔ:de as]	gerade als
gradeiut, [grɔ:de'iut]	geradeaus
Graf, [grɔ:f]	Graf
Graff, [graff]	Grab
Gräffnis, [grä:fniz], pl. Gräffnisse, [grä:fnizze]	Begräbnis
Graffstie, [graffsti:e]	Grabstelle

Gräipe, [grä:ipe], for Meß	Grepe zum Mistaufladen, i. d. R. 4-zinkig
Gräiven, [grä:iwən]	Fettgrieben
grantig, [grantich]	mürrisch, ärgerlich
grapschen, [grapʃən]	greifen
Grass, [graz], in'n Grase, [grɔ:se] liggen	Gras, im Gras liegen
gräsig, [grä:sich]	grässlich, furchtbar
Grat, [grɔ:t]	scharfe Kante
gratulöiern, [grɔ:te'löian]	gratulieren
graven, [grɔ:wən]	graben
Graveland, [grɔ:weland]	Grabeland
Graiel, [graiel]	Knüppel zum Zudrehen
greot, dä Gröttste, dä Grötterste	groß, der Größte, der Allergrößte
greot, [greo:t], grötter, [grötta], an gröttersten, [an gröttastən]	groß, größer, am größten
greot ebrocht harre, [greo:t ebrocht harre]	aufgezogen hatte
greotherrlig, [greo:the:alich]	großtuerisch
Greotmudder, [greo:tmudda]	Großmutter
Greotöllern, [greo:töllan]	Großeltern
Greotseohn, [gro:tseo:n]	Großsohn
Greotvader, [greo:tfa:der]	Großvater
Greotkoither, [greo:tkoita]	Bauer, Besitzer eines mittelgroßen Bauernhofes
Grepp, [grepp]	Griff
grienen, [gri:enən] [, groinen, [groinən]	grinsen
gries, [gri:z], gröis, [groiz]	grau
grieseln, [gri:eseln]	leichtes Hageln
griffig söin, [griffich söin]	nach etwas begierig sein
gringen, [gringən]	wringen
Grips, [grips], Krips, an'n Krips un Kragen packen	Verstand, Kopf, am Kopf und Kragen fassen
Griuben, [griu:bən]	Graupen
Griubenzuppe, [griu:bənzuppe]	Graupensuppe
Griuen, [griu:ən]	Grauen
griusen, [griu:sən]	grausen
groff, [groff], en growwen Kierl, [en growwen ki:al]	grob, ein grober Kerl
groihlen, [groihlən]	gröhlen
groin, [groin]	grün
groinen, [groinən], grienen, [gri:enən]	grinsen
Groinfudder, [groinfudda]	Grünfutter
gröipen, [groipən]	greifen
gröis, [groiz], gries, [gri:ez], gröiset Haar	grau, graues Haar
groisig, [groisich]	grausig
Gröschen, [gröʃən]	Groschen
Gruil, [gru:il]	Greuel
gruilig, [gru:ilich]	gräulich
grummeln, [grummeln]	leises Donnern
Grummet, s., [grummet]	zweiter Grasschnitt
Grund, [grund]	Senke, Tal
Grund, [grund], pl. Grünne, [grünne]	Grund
Grütte, [grütte]	Grütze
Guete, [gu:ete], Geote, [geo:te]	Gosse
Güterzug, [gu:itazuch]	Güterzug

Gummiwagen, [gummiwɑ:ɡən]
 Günsche, [ɡünʃe]
 Gurgel, [ɡu:ʒel], einen an'e Gurgel packen
 güst, [ɡüst]
 Güstestahen, [ɡüstestɑ:n]

Ackerwagen mit Gummibereifung
 Ausguss aus der Kaffeekanne
 Kehle, jmd. an der Kehle packen
 unfruchtbar
 Trockenstehen bei Kühen oder Ziegen

H

Haar, [hɑ:a]
 Habutschen, [hɑ:butʃən]
 Hacken, [hakkən]
 Hackeböil, [hakkeböil]
 Hackeklotz, [hakkeklotz]
 Häcksel, [häkksel]
 Häckster, [hääksta]
 Hädderik, m. [hädderich]
 Häere, [hä:ere], Herr, [herr]
 hägen, [hä:gən], hei häget seck
 Hagel, [hɑ:gel]
 Hagen, [hɑ:gən]
 Hahn, [hɑ:n], pl. Hahnens, [hɑ:nens]
 Hahnebalken, [hɑ:nebalkən]
 Hahnejüeckel, [hɑ:nejüekəl]
 Haken, [hɑ:kən], dä Sake hett'n Haken
 halen, [hɑ:len]
 half, [half], halve [halwe] Stünne, halvig dreie
 Halfspänner, [halfspänna]
 halflang, [halflaŋ], iu make't man halflang
 halsbräken, [halzbrä:kən]
 Halskriuse, [halzkriu:se]
 Halve, [halwe]
 hallwegs, [hallwechz], eck bin hallwegs gesund
 Hamel, [hɑ:mel]
 Hamer, [hɑ:mer]
 Hammel, [hammel]
 Hamp, [hamp]
 hampeln, [hampeln], rümmehampeln
 Hand, [hand], pl. Hänne, [hänne]
 Handauk, [handauk]
 Handschen, [handʃən], Hanschen, [hanʃən]
 Hand vull, [hand full]
 Handwark, [handwa:k]
 haneboiken, [ha:neboikən]
 Haneboiken, [ha:neboikən]
 hanneln, [hanneln]
 hantöiern, [han'töian]
 Hanschen, [hanʃən], Handschen, [handʃən]
 Harbarge, [ha:ba:ge]

Haar
 Hagebutte
 Ferse
 Beil, kleine Axt
 Klotz auf dem Holz gehackt wird
 Häcksel, kurz geschnittenes Haferstroh
 Elster
 Hederich
 Herr
 freuen, er freut sich
 Hagel
 Hecke
 Hahn
 oberster Querbalken in der Scheune
 Schabernack
 Haken, die Sache hat einen Haken
 holen
 halb, halbe Stunde, halb drei
 Wagen mit nur einem Pferd
 mäßigen, mäßigt euch
 halsbrecherisch
 Halskrause, Kragen
 Seite
 fast, annähernd, ich bin fast gesund
 Nachgeburt bei Kühen
 Hammer
 Schafbock
 Hanf
 herumspringen, herumtoben
 Hand
 Handtuch
 Handschuhe
 Hand voll
 Handwerk
 unerhört, unsinnig
 Hainbuche
 handeln
 hantieren
 Handschuhe
 Herberge

Häringe, [hä:riŋe], Härje, [hä:aje]	Heringe
Harke, [hɔ:ake]	Harke
Harkelsse, [ha:kelze]	zusammengeharktes Heu
Hart, [hɔ:at], Harte, [hɔ:ate]	Herz
hart, [hɔ:at]	hart
hartloibig, [hɔ:atloibig]	geizig, hartherzig
Hartenbiur, [hɔ:atenbiur]	Kartenspiel: Herzbube
Harvst, [ha:fst]	Herbst
Harvstdage, [ha:fstɔ:ge]	Herbsttage
Haselnott, [hɔ:selnott]	Haselnuss
Hasenkläiver, [hɔ:senkläiwer]	Sauerklee, Unkraut
hastig, [hastich], hastig soin gegen einen	jmd. erregt beschimpfen
Hauf, [hauf]	Huf, Pferdehuf
Hauföisen, [hauföisən]	Hufeisen
Hauhn, [haun], pl. Häuhner, [hoina]	Huhn
Hauherrick, [haunarikk]	Sitzstange für Hühner
Hauhnerwöimen, [haunawöimən]	Hühnerboden
Hauptbahnhoff, [hauptbɔ:nhoff]	Hauptbahnhof
Hausten, [haustən]	Husten
hausten, [haustən], hei haustet noch bannig	husten, er hustet noch viel
Haut, [haut], pl. Häue, [hoie]	Hut
Haver, [hɔ:wer]	Hafer
Haverbock, [hɔ:werbokk]	Zwitter bei Ziegen
Haverslöim, [hɔ:werslöim]	Haferschleim
Haweik, [hɔ:waik]	Habicht
hebben, [hebbən], hevven, [hewwən]	haben
Heft, [heft]	Handgriff bei Geräten
hei, [hai]	er
heil, [hail], höil, [höil]	heil
heile maken, [haile mɔ:kən]	reparieren
Heilebiere, [hailebi:ere]	Heidelbeere
Heimchen, [haimchən]	Hausgrille, die des Abends zirpen
heit, [hait]	heiß
heiten, [haitən]	heißen
Helf, [helf]	Stiel einer Axt
hell, [hell], an hellerlichten [an hellalichtən] Dage	hell, am hellen Tag
helfen, [helpən]	helfen
Hemd, [hemd], pl. Hemme, [hemme]	Hemd
hen, [hen], gah da man hen	hin, geh da man hin
hen, [hen], legg dat da hen, [lech datt dɔ:hen]	hin, leg das da hin
hendal, [hen'dɔ:l]	hinunter
henquacken, [henkwakkən], bin henequacket	hinfallen, ich bin hingefallen
Henkelmann, [henkelmann]	Topf mit Griff
Henkelpott, [henkelpott]	Topf mit Griff
hentoddern, [hentoddan]	hinaus zögern
hentrecken, [hentreckən]	hinziehen
heoch, [heo:ch], högger, [högga], an höggersten, [an höggastən]	hoch, höher, am höchsten
heochduitsch, [heo:chduitsf]	hochdeutsch

heogen, [heo:ge], seck up dat heoge Pärđ setten	hohen, sich auf das hohe Pferd setzen
heolen, [heo:løn]	halten
heopen, [heo:pøn]	hoffen
Heopnunge, [heo:pnuŋe]	Hoffnung
her, [he:a]	her
hereover, [he:a'eo:wa]	herüber
herhalen, [he:ahɔ:løn]	herholen
herin, [he'rin], rin, [rin]	herein
herinter, [he'rinta]	herein
heriut, [he'riu:t]	heraus
herkuemen, [he:aku:emøn]	herkommen
Herr, [herr], Häere, [hä:ere]	Herr
herrecken, [he:arekkøn]	erreichen
herrlig, [he:alich]	herrlich
herümme, [he'rümme]	herum
herünner, [he'rünna]	herunter
herup, [he'rup]	herauf
herupklabastern, [he'rupklabastan]	heraufklettern
herwöisen, [he:awöisøn]	herzeigen
Heu, [hoi], Hoi, [hoi]	Heu
hevven, [hewwøn], hebben, [hebbøn]	haben
Hevven, [hewwøn], Hieven, [hi:ewøn]	Himmel
hi, [hi], hi rumme, [hi rumme]	Anruf für Pferde: links, links herum
hibbelig, [hibbelich]	aufgeregt
Hierd, [hi:ad]	Herd
Hiernettel, [hi:anettel]	kleine Brennessel
Hierstraten, [hi:astrɔ:tøn]	Heerstraße, heute Bundesstraße
Hieven, [hi:ewøn], Hevven, [hewwøn]	Himmel
Hille, [hille]	Raufe für Trockenfutter für das Vieh
hille, [hille]	schnell
hillig, [hillich]	eilig
Himbieren, [himbian]	Himbeeren
Hilmssen, [hilmzen], Hilmessen, [hilmezzen]	Hildesheim
Himpen, [himpøn]	Hohlmaß für Getreide, meistens 31 Liter
hinder, [hinda], hinner, [hinna]	hinter
Hinderdeil, [hindadail]	Hinterteil
Hindersten, [hindastøn]	Hintern
Hingebunge, [hingebuŋe]	Hingebung
hinken, [hinkøn]	hinken
Hinkepott, [hinkepott]	Hinkende
hinnen, [hinnøn], von hinnen rumme kuemen	hinten, von hinten herum kommen
hinner, [hinna], hinder, [hinda]	hinter
hinneran, [hinna'ran]	hinterher
hinnerdüer, [hinna'dü:a]	hinterher
Hinnerdüer, [hinnadü:a]	Hintertür
Hinnernis, [hinnaniz]	Hindernis
Hippe, [hippe]	Sense
Hippel, [hippel]	Ziegenlamm
hissen, [hizzøn]	hetzen

Hitte, [hitte]	Hitze
Hittchen, [hittchen]	kleine Ziege
Hiure, [hiu:re]	Hürde
Hius, [hiu:z], pl. Huiser, [hu:isa]	Haus
Hiushalt, [hiu:zhalt]	Haushalt
hiusheoch, [hiu:z'heo:ch]	haushoch
Hiushöldersche, [hiu:zhöldafə]	Haushälterin
Hiut, [hiu:t]	Haut
Höchte, [höchte]	Höhe
Hochtöit, [hochtöit]	Hochzeit
hocken, [hokkən], in'r Hocke sitten	hocken, in der Hocke sitzen
Hoff, [hoff], pl Höwwē, [höwwē], up'n Howwe	Hof, auf dem Hof
Hoffmester, [hoffmesta]	Hofmeister
högen, [hö:gən]	freuen, zufrieden sein
Hoi, [hoi], Heu, [hoi]	Heu
hoien, [hoiən]	Heu machen
hoien, [hoiən], Goise hoien	hüten, Gänse hüten
höier, [höia]	hier
höierfor, [höiafor]	hierfür
hoihnisch, [hoiniʃ], hoihnsch, [hoinʃ]	höhnisch
höil, [höil], heil	heil
höilig, [höilich]	heilig
Höiligabend, [höilich'ɔ:bend]	Heiligabend
hollig, [hollich]	hohl
höllisch, [hölliʃ]	teuflisch
Holschen, [holʃən]	Holzschuhe
Holster, [holsta]	Tornister
Holt, [holt]	Holz, Wald
Holtbock, [holtbokk]	Zecke
hölten, [höltən]	hölzern
Holtfimme, [holtfimme]	aufgestapelter Brennholzhaufen
Höltjeappel, [höltjeappel]	wilder, saurer Apfel
Holtplaster, [holtpla:sta]	Holzpfaster
Honnig, [honnich]	Honig
Hoppen, [hoppən]	Hopfen
Hopphei, [hopphei]	Wirbel, Aufstand
hoppsgahen, [hoppsgɔ:n]	entzweigen
Horniker, [ho:anika], Hornken, [ho:ankən]	Hornisse
Hörsch, [hörʃ]	Hirsch
Host, [host], pl. Höste, [höste]	Büschel, Bund Pflanzen
hotte, [hotte], hotte hen, [hotte hen]	Anruf für Pferde: rechts, rechts herum
Hottemax, [hottemakz]	Pferd in der Kindersprache
Huckel, [hukkel]	kleiner Haufen
hückelig, [hükkelich]	hügelig
Hucke, [hukke], hai lüggt deck dä Hucke vull	Höcker, Rücken, er lügt dir die Hucke voll
Hucken, [hukkən], dat liggt allet up'n Hucken	Haufen, das liegt alles auf dem Haufen
hucken, [hukkən]	hinken
huddern, [huddan]	frieren, frösteln
hudderig, [hudderich]	kalt, ungemütlich

huebeln, [hu:ebeln]	hobeln
hüekern, [hü:ekan], wat verhüerkern	verkaufen, unter der Hand
hüeren, [hü:erən], kannste wier nich hüeren	hören, kannst du wieder nicht hören
hüeren, [hü:erən], dat hüert meck	gehören, das gehört mir
Huern, [hu:an], pl. Hüere, in dat sülvige Huern tiuten	Horn, in dasselbe Horn blasen
Huft, [huft]	Hüfte
hüh, [hü:]	Anruf für Pferde: zum antreiben
huilen, [hu:ilən]	weinen
huite, [hu:ite], vendage, [fen'dɔ:ge]	heute
huitigendages, [hu:itigen'dɔ:ges]	heutzutage
Hülle, [hülle]	Umhüllung
Hülpe, [hülpe]	Hilfe
Hund, [hund], pl. Hunne, [hunne], Köter, Tiewe	Hund
Hunkepöil, [hunkepöil]	Rest des Apfels, der beim Essen übrig bleibt
Hunnekülle, [hunnekülle]	Hundekälte
hunnert, [hunnat]	hundert
hüppen, [hüppən]	hüpfen
Hüpper, [hüppa], Pogge, [pogge]	Frosch
Hutsche, [hutʃe], Fautbank, [fautbank]	Fußbank

I

ichtens, [ichtəns], make dat sau as et ichtens geiht	irgend, mach das so gut, wie es irgend geht
Iegel, [i:egel]	Igel
ieh, [i:e], iehe, [i:e]	ehe
iehe, [i:e], iehr, [i:a], iehr ek dat dachte	ehe, ehe ich das dachte
Iehre, [i:ere]	Ehre
iehgistern, [i:agistan], vorgistern, [forgistan]	vorgestern
iehrlich, [i:alich]	ehrlich
ierst, [i:ast], eck gahe ierst emal na Hius	erst, ich gehe erst einmal nach Hause
ierste, [i:aste]	erste
Iere, [i:ere], Eere, [e:ere]	Erde
Iesel, [i:esel]	Esel
igitte, [i:'gitte], igittegit, [i:'gittegit]	Ausruf des Ekels
Ilk, [ilk]	Iltis
Imme, [imme], pl. Immen, [immen]	Bienen
Immenkorf, [immenko:af]	Bienenkorb
impen, [impən]	impfen
in, [in], inne, [inne]	in, drinnen
inbetahlen, [inbetɔ:lən]	einbezahlen
inbillen, [inbillən]	einbilden
inboiten, [inboitən]	einheizen
inbräken, [inbrä:kən]	einbrechen
inbuchten, [inbuchtən]	einsperren
indäme, [in'dä:me]	indem, im selben Moment
indaun, [indaun]	einfüllen
indöilen, [indöilən]	einteilen
indrusseln, [indruzzeln]	einschlafen

inducken, [indukken]	eintauchen
in eins weg, [in ains wech]	dauernd, ohne Pause
infallen, [infallən]	einfallen
infamen, [infɑ:mən]	einfädeln
infoihern, [infoian]	einfahren, Stroh
Ingang, [ingan], pl. Ingänge, [ingäŋe]	Eingang
ingange, [in'gäŋe]	man ist dabei
ingieven, [ingi:ewən]	eingeben
inhalen, [inhɑ:lən]	einkaufen
inneheolen, [inneheo:lən]	anhalten, stoppen
inhaien, [inhoiən]	einhüten, auf die Wohnung aufpassen
inkacheln, [inkacheln]	tüchtig einheizen
inkeoken, [inkeo:kən]	einkochen
Inkeop, [inkeo:p], pl. Inkoipe, [inkoipe]	Einkauf
inkiehren, [inki:erən]	einkehren
inkiuhlen, [inkiu:lən]	einmieten, Rüben einkuhlen(einmieten)
inkiuhlen, [inkiu:lən]	begraben
inköipen, [inköipən]	einkaufen
inkröigen, [inkröigən]	einkriegen
Inkuemen, [inku:emən]	Einkommen
inlaen, [inlɑ:ən]	einladen
inlopen, [inleo:pən]	einlaufen
Inmakegläser, [inmɑ:keglä:sa]	Einmachgläser
Inmaketöit, [inmɑ:ketöit]	Einmachzeit
innummeln, [innummeln], seck innummeln	sich warm anziehen, in einen Schal einwickeln
Innerführste, [innafü:aste], Innerfuhr, [innafu:a]	das rechte Pferd vor dem Wagen
inplocken, [inplokkən]	inplocken
inröiten, [inröitən]	einreißen
insacken, [insakkən]	einsacken, einsinken
insichtig, [insichtig]	einsichtig
inslaen, [inlɑ:ən]	einschlagen
inläpern, [inlɑ:pən]	einschläfern
inlappen, [inlɑ:pən]	einschlafen, sterben
insolten, [insoltən]	einsalzen
insparren, [insparrən]	einsperren
instampen, [instampən]	einstampfen
instandsetzen, [in'standsettən]	instandsetzen
Instippelse, [instippelze]	Soße, in die z. B. Brot eingestippt wird
instippen, [instippən]	instippen, eintunken
instöigen, [instöigən]	einsteigen
inträen, [inträ:ən]	eintreten
Intresse, [intresse]	Interesse
Intucht, [intucht]	Inzucht
inwennig, [inwennich]	innen
inwickeln, [inwickeln]	einwickeln
inwilligen, [inwilligən]	einwilligen
Inwuehner, [inwu:na]	Einwohner

is, [iz], niu is et seowöit, [niu: iz et seo wöit]	ist, nun ist es soweit
Iuhr, [iu:a]	Uhr
Iuhrtöit, [iu:atöit]	Uhrzeit
Iule, [iu:le]	Eule
Iulenspiegelöien, [iu:lənspaigelöiən]	Eulenspiegel-Streiche
Iurgreotvader, [iu:agreo:tfa:da]	Urgroßvater
Iurkunne, [iu:akunne]	Urkunde
Iurlaub, [iu:alaub]	Urlaub
Iursake, [iu:asa:ke]	Ursache
iuse, [iu:se]	unser
iuseeine, [iu:seaine]	unsereiner
iusetwägen, [iu:set wä:gən]	unserethalben
iut, [iu:t], dä Friu is iutegahn, [dä: friu: iz iu:tego:n]	aus, die Frau ist ausgegangen
iutbetahlen, [iu:tbet:lən]	ausbezahlen
iutblöiven, [iu:tblöiwən]	ausbleiben
iutbringen, [iu:tbrinjən]	ausbrüten
iutbücksən, [iu:tbükkzən]	weglaufen
iutdenken, [iu:tdenkən]	ausdenken
Iutdiuer, [iu:tdiu:a]	Ausdauer
iutenanner, [iu:tən'anna]	auseinander
iutfinnich maken, [iu:tfinnich mɑ:kən]	ausfindig machen
iutflutschen, [iu:tflutʃən]	entkommen
iutfoiehrlich, [iu:t'foialich]	ausführlich
iutfoihern, [iu:tfoian]	ausfahren
iutfräten, [iu:tfrä:tən]	ausfressen
iutfringen, [iu:tfrinjən]	auswringen
iutglippen, [iu:tglippən]	ausrutschen
iutglitschen, [iu:tglitʃən]	ausrutschen
iuthecken, [iu:thekkən]	aushecken
iutheolen, [iu:theo:lən]	aushalten
Iutheolente, [iu:theo:lente]	Aushalten
iutkiernen, [iutki:anən]	auskernen
iutklamüsern, [iu:tklamü:san]	austüfteln, ausfindig machen
iutkoddeln, [iu:tkoddeln]	oberflächlich waschen
iutkramen, [iu:tkrɑ:mən]	auspacken
iutkriuen, [iu:tkriu:ən]	auskrauten, Unkraut ausziehen
iutkuemen, [iu:tku:emən]	auskommen
Iutkuemen, [iu:tku:emən]	Auskommen
iutlachen, [iu:tlachən]	auslachen
Iutlänner, [iu:tlänna]	Ausländer
iutlaten, [iu:tlɑ:tən]	auslassen, Schmalz ausbraten
iutleeren, [iu:tle:rən]	ausleeren
iutlöffjtjen, [iu:tlöffjtjen]	auspulen, Bohnen aus der Schale pulen
Iutlucht, [iu:tlucht]	schmaler Erker
iutmaken, [iu:tmɑ:kən]	ausmachen
iutmähren, [iu:tmä:rən]	sich ausweinen
iutneihen, [iu:tnaiən]	weglaufen

iutnamswöise, [iu:tnɔ:ms'wöise]	ausnahmsweise
iut'n Hiuse, [iu:t'n Hiu:se]	aus dem Haus
iutposaunen, [iu:tpo:saunən]	überall erzählen
iutpiulen, [iu:tpiu:lən]	herauspulen
iutplücken, [iu:tplükkən]	auspfücken
iuträken, [iu:trä:kən]	ausrechnen
iut Rand un Band, [iu:t rand un band]	zügellos
iutraupen, [iu:traupən]	ausrufen
Iutriede, [iu:tri:e]	Ausrede
iutschimpen, [iu:tfimpən]	ausschimpfen
iutschütten, [iu:tfüttən]	ausschütten
iutseihen, [iu:tsaiən]	aussehen
iutsetzen, [iu:tsettən] , eck hevve nix iuttesetzen	aussetzen, ich habe nichts auszusetzen
Iutsicht, [iu:tsicht]	Aussicht
iutsnöien, [iu:tsnöiən]	ausschneiden
iutsoiken, [iu:tsoikən]	aussuchen
iutsöin, [iu:tsöin]	beendet sein
iutspannen, [iu:tspannən], Päre iutspannen	ausspannen, Pferde ausspannen
iutspoilen, [iu:tspoilən]	ausspülen
iutstafföiern, [iu:tstafföian]	ausrüsten
iutstahen, [iu:tstɔ:n], dän kann eck nich iustahen	ausstehen, den mag ich nich leiden
Iutsteller, [iu:tstella]	Aussteller
iutstöigen, [iu:stöigən]	aussteigen
iutstockeln, [iu:tsto:keln]	stokeln, mit dem Stock etwas heraus stoßen
Iutstui, [iu:tstui:ia]	Aussteuer
iuttaröiern, [iu:ttaröian]	austarieren
iuttrecken, [iu:ttrekkən]	ausziehen
Iuttreckedisch, [iu:ttrekkediʃ]	Ausziehtisch
Iutweg, [iu:twech]	Ausweg
iutwennig, [iu:twennich]	auswendig
iutwassen, [iu:twassən]	auswachsen
iutwischen, [iu:twiʃən]	jmd. eins auswischen

J

ja, [jɔ:], jeo, [jeo]	ja
jachtern, [jachtan], rümmejachtern, [rümmejachtan]	herumtollen
Jachteröi, [jachte'röi]	Rumtoberei
Jack, [jakk], wecke up dat Jack kröigen	Jacke, Prügel bekommen
jackelig, [jakklich]	ausgeleiert
Jahr, [jɔ:a]	Jahr
jährig, [jɜ:rich], tweijährig	jährig, zweijährig
Jahresleohn, [jɔ:aresleo:n]	Jahreslohn
jappen, [jappən]	nach Luft schnappen
japsch, [japʃ]	außer Atem
Jauche, [jauche], Aal, [a:l]	Jauche
jaulen, [jaulən]	heulen, weinen

jawoll, [ja'woll]	jawohl
jeo, [jeo], ja, [jɔ:]	ja
jestan, [jestan]	bis jetzt
jetz, [jetz], jetze, [jetze]	jetzt
jieder, [ji:eda], jiede, [ji:ede], jiedet, [ji:edet]	jeder, jede, jedes
jingeln, [jiŋeln]	als Anfänger auf der Geige herumfiedeln
jiuchen, [jiu:chən]	juchzen
jöck, [jökk]	euch
Johannisbiern, [jo'hannesbi:an]	Johannisbeere
jöi, [jöi]	ihr
Juchhei, [juch'hai]	großes Hallo
jucken, [jukkən]	jucken
jüeckeln, [jü:ekeln], rümmejüeckeln	fahren, ungeschickt fahren
jiue, [jiu:e], jiuen, [jiu:ən], jiuer, [jiu:a]	euer, eurem, eurer
jüh, [jü:]	jüh, Ruf zum Antreiben eines Pferdes
jümmer, [jümma], ümmer, [ümma]	immer
jumpen, [jumpən]	springen
Junge, [juŋe], pl. Jungens, [juŋens]	Junge
justemente, [juste'mente]	gerade, jetzt
jüst, [jüst]	eben, soeben
jüst seo, [jüst seo]	ebenso
K	
Kaff, [kaff]	Hülse der Ähre, Rest beim Dreschen
kabbeln, [kabbeln], kavveln, [kawweln]	streiten, wenn Kinder sich streiten
Kabboltslaen, [kab'boltslɔ:ən]	Puerzelbaum
Kabbüsch, [kab'büf]	kleines bescheidenes Haus
Käe, [kä:e], pl. Käen, [kä:ən], Kie, [ki:e]	Kette
Kaffe, [kaffe]	Kaffee
Käise, [kä:ise], Kees, [ke:s]	Käse
kakeln, [kɔ:keln]	schwätzen
Kaldiunen, [kal'diu:nən]	Eingeweide
Kalenner, [kal'lenna]	Kalender
Kalf, [kalf], pl. Kälwer, [kälwa]	Kalb
Kallecken, [kallekkən], Keilecken, [kailekkən]	Holunder
kalvern, [kalwan]	albern, herumalbern
Kamer, [kɔ:ma]	Kammer
Kamp, [kamp]	Feld, abgegrenztes Feldstück
Kämpe, [kämpe]	Schwein, männliches Zuchtschwein
kampöiern, [kam'pöian]	kampieren, im Freien kampieren
Kandare, [kann'dɔ:re]	Kandarre
Kannape, [kannape:]	Sofa
Kanoiniken, [ka'noinikən], Kannickel, [kan'nikkel]	Kaninchen
Kanten, [kantən], Kanten Breot	großes Stück Brot
Kanter, [kanta]	Kantor, war oft auch gleichzeitig Lehrer
Kanthaken, [kanthkɔ:kən], böin Kanthaken kröigen	Eisenhaken (stark), jmd. energisch angreifen
kaputt maken, [kaputt mɔ:kən]	kaputt machen

Kare, [kɔ:re], Schiuvkare, [ʃiuʃkɔ:re]	Karre, Schubkarre
karrjeolen, [karr'jeo:lən]	schnell, übermütig, unvorsichtig fahren
Karte, [kɔ:ate]	Karte
Karve, [karwe]	Kerbe
Kasten, [kastən]	Kiste
Kater, [kɔ:ta]	hart gewordener Nasenschleim
Kater, [kɔ:ta]	Katze, männliche
Katte, [katte], pl. Katten, [kattən]	Katze
Kattesnuff, [katte'snuff], dat is for Kattesnuff	umsonst, das ist umsonst
kattewitt, [katte'witt]	schnell
Kattuffel, [kattuffel]	Kartoffel
Kauh, [kau], pl. Käuhe, [koie]	Kuh
Kauhfuuder, [kaufudda]	Kuhfutter
Kauhplaggen, [kauplaggən]	Kot von Rindern
Kauken, [kaukən]	Kuchen
kavveln, [kawweln], kabbeln, [kabbeln]	streiten
Keeselsse, [ke:selze]	gekäste, klumpige Milch
Keilecken, [kailekkən], Kallecken, [kallekkən]	Holunder, weiße Blütendolden, schwarze Beeren
kein, [kain], alte Form: nein, [nain]	kein
keinder, [kainda], alte Form „neinda	keiner
Kelder, [kelda]	Keller
Kelle, [kelle]	Kelle
Kemmeode, [kem'mo:de]	Kommode
Kempe, [kempe]	Eber
Kennteiken, [kenntaikən]	Kennzeichen
Keohl, [keo:l]	Kohl
Keohlrabi, [keo:l'ra:bi]	Kohlrabi
keoken, [keo:kən]	kochen
Keokebuil, [keo:kebu:il]	Kochbeutel
Keokepott, [keo:kepott]	Kochtopf
keolt, [keo:lt]	kalt
keomisch, [keo:miʃ]	komisch
Keop, [keo:p]	Kauf
keopen, [keo:pən], koipen, [koipən]	kaufen
Keopluie, [keo:pluie]	Kaufleute
Keopmann, [keo:pmann]	Kaufmann
Kerke, [ke:ake]	Kirche
Kerbholt, [ke:abholt], wat up'n Kerbholt hevven	Kerbholz, etwas Unrechtes getan haben
Kerkhoff, [ke:akhoff], up'n Kerkhowwe, [upn ke:akhowwe]	Friedhof, auf dem Friedhof
Kerkenvorstäher, [ke:akənforstä:a]	Kirchenvorsteher
Kerte, [ke:ate], pl. Kerten, [ke:atən]	Kerze
Kettel, [kettel]	Kessel
kettelig, [kettelich]	kitzelig
ketteln, [ketteln]	kitzeln
Kie, [ki:e], pl. Kien, [ki:ən], Käe, [kä:e]	Kette
Kiehr, [ki:a], iut'r Kiehr [iu:ta ki:a], kuemen	Kehr, von der geraden Richtung abweichen
kiehren, [ki:erən]	kehren
kiehrt maken, [ki:at mɔ:kən]	wenden, kehrt machen
Kieker, [ki:ka], öinen up'n Kieker hevven	Fernglas, jmd. im Visier haben

Kierl, [ki:al], aber auch: möin Kierler, [ki:ala]	Kerl, mein Mann
Kiepe, [ki:epe], Köipe, [kõiipe]	Rückentragekorb
Kilomäter, [ki:lo'mä:ta]	Kilometer
Kinkeln, [kinkeln]	Speckstücke in der Wurst
Kinkerlitjen, [kinkalitjən]	Kleinigkeiten
kippelig, [kippelich]	wackelig
kippeln, [kippeln]	kippen, hin und her wackeln
Kirsche, [ki:afə], dä Kirsche is fiul	Kirsche, die Kirsche ist faul
Kiugel, [kiu:gel]	Kugel, große Glasspielkugeln für Kinder
Kiuhle, [kiu:le], Roibekiuhle, [roibekiu:le]	Kuhle, in der z. B. Rüben eingemietet werden
Kiuhlengräver, [kiu:ləngrä:wer]	Totengräber
kium, [kiu:m]	kaum
Klabache, [kla'bage]	baufälliges Haus
Klabunkel, [kla'bunkel]	Geschwür besonders im Nacken
klabastern, [kla'bastan]	klettern
Kladatschen, [kla'da:tʃən]	Kleider, Klamotten
kladdern, [kladdan]	regnen, stark
klamm, [klamm]	feucht, z. B. Wäsche
Klamotten, [kla'mottən]	Kleider
klamüsern, [kla'mü:san], iut'anckerklamüsern	erklären, genau erklären
kläperig, [klä:perich]	klapperig
Klappstücke, [klappstükke]	Butterbrot
klar, [klɔ:a]	klar
klaterig, [klɔ:terich]	schäbig, zerrissen
Klatern, [klɔ:tern]	Klamotten, alte Kleider
klatern, [klɔ:tern], kleien, [klaiən]	klettern
Klateröi, [klɔ:te'roi]	kaputte Sachen
Kläiver, [klä:iwa], Kleevers, [kle:wa]	Klee
klauk, [klauk]	klug
Klaukschöiter, [klauksjöita]	Klugscheißer
kläven, [klä:wən]	kleben
Klawöier, [kla'wöia]	Klavier
Klax, [klakz]	Klecks, Kleinigkeit
Kleevers, [kle:wa], Kläiver, [klä:iwa]	Klee
Klei, [klai]	Ton, Marscherde
kleien, [klaiən], rümmekleien, [rümmeklaiən]	wenn Kinder mit den Händen im Dreck spielen
Kleot, [kleo:t]	Kloß, Knödel
Klimper, [klimpa]	Spieldose für Kinder, die beim Schütteln raschelt
Klingelbui, [klingelbu:il]	Klingelbeutel
klingen, [klingən]	klingen
Klippswengel, [klippswengel]	Zugstange, quer hinter jedem Pferd am Wagen
klitschig, [klitʃich]	nicht gar gebacken
Kliun, [kliu:n]	Knäuel
Kliuten, [kliu:tən]	Erdklumpen
Kloben, [klo:bən], Holtkloben, [holtklo:bən]	großes Holzstück
Klocke, [klokke], Klocke drei, [klokke drai]	Uhr, drei Uhr
kloiben, [kloibən]	holzspalten
klöien, [klöiən]	sich kleiden
Klöid, [klöid], pl. Klöider, [klöida]	Kleid

klöin, [klöin]	klein
Klöingaren, [klöingɔ:rən], [klöingɔ:an]	Kleingarten
Klöister, [klöista]	Kleister
klönen, [klö:nən]	plaudern
Klönsnack, [klö:nsnakk]	Plauderei, Unterhaltung
kloppen, [kloppən]	klopfen, schlagen
Klosett, [klo:'sett]	Toilette
klötern, [klɔ:tan]	klappern
klotzig, [klotzich]	grob, groß
Klucke, [klukke]	Glucke, Huhn
klucksch, [klukkʃ]	das Huhn ist klucksch, wenn es brüten will
klüenen, [klü:enən]	reden, sich unterhalten
Klümpe, [klümpe]	Klöße
klümperig, [klümperich]	klumpig
Klunkern, [klunkan]	Reste, Kleinkram, Schmuckstücke
kluppen, [kluppən]	Dicke von Baumstämmen messen
Kluten, [klu:tən]	Klumpen, Klöße
knapen, [kna:pən]	Uferbefestigung mit Holzpfehlen herrichten
knapp, [knapp]	knapp
knappe, [knappe], et is knappe sesse	fast, es ist kurz vor sechs Uhr
Knappstie, [knappsti:e]	wenig ertragreiche Stelle auf dem Acker
Knast, [knast]	Gefängnis
knätern, [knä:tan]	krachen, knacken, knistern
Knax, [knakz]	Schaden, Bruch
kneden, [kne:dən]	kneten, Teig kneten
Kneepe, [kne:pe], Kniepe, [kni:epe]	Dummheiten
Kneoken, [kneo:kən], Knuken, [knu:kən]	Knochen
Kneop, [kneo:p], pl. Knoipe, [knoipe]	Knopf
Kneoten, [kneo:tən]	Knoten
Kneotenstock, [kneo:tənstokk]	Gehstock, selbst gemacht aus Holz
Kneppel, [kneppel], Knüppel, [knüppel]	Knüppel
Knicker, [knikka]	Spielkugeln für Kinder
knickern, [knikkan]	spielen, mit Murmeln
knickerig, [knikkerich]	geizig
Kniepe, [kni:epe], Kneepe, [kne:pe]	dumme Streiche, Schabernack
knipsen, [knipsən]	schalten, anknipsen
Kniust, [kniu:st]	Brotende
kniutschen, [kniu:tʃən]	küssen
Knöi, [knöi], pl. Knöie, [knöie]	Knie
knöien, [knöiən]	knien
knöipen, [knöipən]	kneifen
Knöiptange, [knöiptaŋe]	Kneifzange
knoipen, [knoipən]	knöpfen
knören, [knö:rən], knüeren, [knü:erən]	knurren, sich unzufrieden äußern
Knubbel, [knubbel]	Verdickung, Geschwulst,
Knuken, [knu:kən], Kneoken, [kneo:kən]	Knochen
knüekern, [knü:ekan]	knöchern
knüeren, [knü:erən], knören, [knö:rən]	sich unzufrieden äußern, knurren
Knuil, [knu:il]	Knäuel

Knüppel, [knüppel], Kneppel, [kneppel]	Knüppel
knütten, [knüttən], Mudder knüttet Strümpfe	stricken, Mutter strickt Strümpfe
Knüttelsse, [knüttelze]	Strickzeug
Knüttelsticken, [knüttelstikkən]	Stricknadel
Knutten, [knuttən]	Knoten
Koben, [ko:bən], Swöinekoben, [swöineko:bən]	Stall, Schweinestall
köchen, [köchən]	husten
koddeln, [koddeln]	Wäsche (schlecht) waschen
kodderig, [kodderich]	unwohl sein
köiken, [köikən]	kucken, sehen
Köil, [köil]	Keil
köin, [köin], kein, [kain]	kein
Köipe, [köipe], Kiepe, [ki:epe]	Rückentragekorb
koipen, [koipən], keopen, [keo:pən]	kaufen
Koither, [koita], Köther, [kö:ta]	kleiner Bauer, Kotsass
Köke, [kö:ke], Küeke, [kü:eke]	Küche
Köksche, [kö:kʃe]	Köchin
koldern, [koldan]	kullern
koldern, [koldan]	ärgerlich schimpfen
Kolk, [kolk]	kleiner Teich
Kollen, [kollən]	Kohlen
kollerig, [kollerich]	verrückt, ärgerlich
Kolliker, [kollika]	Pferd, das eine Kolik hat
Kollrawig, [koll'ɾ:wich]	Kohlrabi
Kölschen, [kölfən]	Kopf
Kommischeon, [kommi'ʃo:n]	Kommission
kommodig, [kom'modich]	gemüdllich
Konfamatscheon, [konfamatsʃo:n]	Konfirmation
konjenöiern, [konje'nöian]	nörgeln
Könnig, [könnich]	König
konsternöiert, [konsta'nöiat], eck bin konsternöiert	konsterniert, bestürzt, ich bin bestürzt
Konteore, [kon'teo:re]	Büro
Köpschen, [köpfən]	Tasse, kleines Gefäß
Kopp, [kopp], pl. Köppe, [köppe], up'n Koppe	Kopf, auf dem Kopf
Koppdauk, [koppdauk]	Kopftuch
Koppel, [koppel]	Ackerstück, Wiese
Köppen, [köppən]	enthaupten, Bäume oben kürzen
koppheister, [kopp'haista]	kopfüber
Köpper, [köppa]	Kopfsprung
Koppkissen, [koppkizzen]	Kopfkissen
Koppwöiden, [koppwöidən]	Kopfweiden
Korf, [korf], pl. Körwe, [körwe]	Korb
Korintjenlack, [ko'rintjenlakk]	Lakritze
kort, [ko:at], eover kort or lang	kurz, über kurz oder lang
Köter, [kö:ta]	Hund
Köther, [kö:ta], Koither, [koita]	kleiner Bauer, Kotsass
Köttel, [köttel]	trockene Exkremeente
kötteln, [kötteln]	Kot in kleinen Portionen absetzen
kotzen, [kutzən]	erbrechen

Kragen, [krɔ:gən]	Kragen
Kran, [krɔ:n]	Kran, Wasserhahn
Kraineoge, [kraineo:ge]	Hühnerauge
krakeelen [kra'ke:lən]	krakeelen, Lärm machen
krakeln, [krɔ:keln]	gackern, quatschen
Krakelöi, [krɔ:ke'löi]	Quatscherei
Kram, [krɔ:m]	alte Sachen
Kramer, [krɔ:mer]	Ladenbesitzer
Kramlaen, [krɔ:mlɔ:en]	Laden für alte Sachen
Kramp, [kramp], Krämpe, [krämpe], Ramm	Krampf
Krampen, [krampən]	gebogener, an beiden Enden spitzer Nagel aus Eisen
kranewaken, [krɔ:newɔ:kən]	schlaflos im Bett hin und her wälzen
Krankenhuis, [krankənhiu:z]	Krankenhaus
kraspeln, [kraspeln]	rascheln, leises Geräusch machen
kratzböstig, [kratzböstich]	kratzbürstig, widerspenstig
Kraug, [krauch]	Wirtshaus, Trinkgefäß
Kräuger, [kroiga]	Gastwirt
Kraugstiuben, [krauchstiu:bən]	Schankraum
Krauter, [krauta]	armseliger Schlucker
Kreepel, [kre:pel]	Zorn
kreepelig, [kre:pelich]	zornig
kregel, [kre:gel]	wach, munter
kreidewitt, [kraide'witt]	kreideweiß
Kreihe, [kraie], pl. Kreihen, [kraiən]	Krähe
kreihen, [kraiən]	krähen
Kreiheneoge, [kraiəneo:ge]	Hühnerauge
Kreihenfäute, [kraiənfoite]	schlechte, unleserliche Schrift
Kremmel, [kremmel], Heitkremmel, [haitkremmel]	Schmerzen in der Haut nach Kälte/Wärme
Krempel, [krempel]	Gerümpel
Kreone, [kreo:ne]	Krone
Kreonsbiere, [kreo:nsbi:ere]	Kronsbeeren, Preiselbeere
krepiern, [kre'pöian]	krepiern
kretsch, [kretʃ]	streitsüchtig
kretten, [krettən]	wenn Kinder sich zanken
kribbelig, [kribbelich]	aufgeregt, unruhig
kriegen, [kri:egən], kröigen, [kröigən], kriggt ne Dracht	bekommen, er bekommt eine Tracht Prügel
Krimskrams, [krimskrɔ:mz]	Kleinkram, Plunder
Krips, [krips], Grips, einen böin Krips un Kragen kröigen	Kopf, jmd. angreifen, jmd. verhaften
Krischan, [kriʃɔ:n]	großer Zeh
Kritschelack, [kritʃelakk]	Lakritze, Süßigkeit
Kriumen, [kriu:mən]	Krümel
kriupen, [kriu:pən]	kriechen
krius, [kriu:s]	kraus
Kriut, [kriu:t]	Kraut
kriwweln, [kriwweln]	kribbeln, jucken
kröigen, [kröigən], kriegen, [kri:egən]	kriegen
Kröig, [kröich], pl. [kröige], na'n lesten Kröige	Krieg, nach dem letzten Krieg
Kröigerverein, [kröigafa:ain]	Kriegerverein

Kröis, [kröis]	Kreis
kröischen, [kröiʃən]	kreischen
krötsch, [krötʃ]	eigensinnig
Kropp, [kropp]	Vormagen beim Geflügel
Kröppel, [kröppel]	Krüppel
kröppelig, [kröppelich]	alt, krank und schwach
kröppen, [kröppən]	ein Flacheisen biegen
Kropptuigs, [kropptu:ichs]	Kroppzeug, minderwertige Sachen
kruckelig, [krukelich]	ungleichmäßig, ungrade
Krüete, [krü:ete]	Kröte
Kruiz, [kru:iz]	Kreuz, Rücken
Krülders, [krüldas]	Pellkartoffeln
Krummstock, [krummstokk]	Holzbalken, Schlachten: zum Schweinaufhängen
Krüppe, [krüppe]	Krippe
Küeke, [kü:eke], Köke, [kö:ke]	Küche
Kuckuck, [kukkukk]	Kuckuck
Küem, [kü:em]	Schnaps, Köhm
kuemen, [ku:emən]	kommen
Kuern, [ku:an]	Korn
küeren, [kü:erən]	reden
Küereröi, [kü:ereröi]	Rederei
Kuffer, [kuffa]	Koffer
Kuibel, [ku:ibel]	Kübel
kuihlen, [ku:ilən]	kühlen
Kuiken, [ku:ikən]	Küken
Kuikenpost, [ku:ikənpost]	Löwenzahn
Kuisel, [ku:isel],	Wirbelwind
kuiseln, [ku:iseln]	herumwirbeln
Külle, [külle]	Kälte
kummeln, [kummeln]	kungeln, wenn Kinder Sachen tauschen
Kummer, [kumma]	beim Bau anfallender Schutt
Kump, [kump], pl. Kümpe, [kümpe]	irdene Schüssel
Kumpel, [kumpel]	Kumpel
kunnig maken, [kunnich mɑ:kən]	kundich machen
künnigen, [künnigən]	kündigen
Kupper, [kuppa]	Kupfer
Küschen, [küʃən]	Kuss
küselig, [kü:selich]	schwindelig
küseln, [kü:seln]	kreiseln
Küselwind, [kü:selwind]	Wirbelwind
küssen, [küzzen]	küssen
Küster, [küsta]	Kirchendiener
kutschöiern, [kut'föian]	kutschieren

L

labberig, [labberich]	geschmacklos bei Speisen, kraftlos
Laen, [lɑ:ən]	Laden

laen, [lɔ:ən], uplaen, [uplɔ:ən]	laden, aufladen
Läer, [lä:a], [Ledder, [ledda]	Leder
lähren, [lä:rən], liehren, [li:erən]	lehren, lernen
Lährer, [lä:ra], Liehrer, [li:era]	Lehrer
Lährjahre, [lä:ajɔ:re]	Lehrjahre
Lährjunge, [lä:ajuŋe]	Lehrjunge
Lähm, [lä:m]	Lehm
Läid, [lä:id]	Leid
läig, [lä:ich], leeg, [le:ch], leeget Muil	leer, schlecht, loses Mundwerk
Läige, [lä:ige], in'n Läigen, [in lä:igən]	das Schlechte, im Schlechten
Laken, [lɔ:kən]	Laken
lamentöiern, [lammen'töian]	lamentieren
Land, [land], pl. Länner, [lä:anna], up'n Lanne	Land, auf dem Lande
Landstrate, [landstrɔ:te]	Landstraße
lang, [laŋ], en langet Mest, [en lanjet mest]	lang, ein langes Messer
Länge, [lä:ŋe]	Länge
längelang, [lä:ŋelan], längelang henslaen	der Länge nach hinfallen
Langewöile, [lä:ŋe'wöile]	Langeweile
langwöilig, [lä:ŋewöilich]	langweilig
langstiebelig, [lä:ŋsti:belich]	langsam
Langwagen, [langwɔ:gen]	Ackerwagen für lange Baumstämme
lannen, [lannən]	landen
Läppel, [läppel], Leppel, [leppel]	Löffel
Lappen, [lappən]	Lappen
Lärkendanne, [lä:akəndanne]	Lärche
läsen, [lä:sən]	lesen
Läseratte, [lä:seratte]	Leserate
Last, [last]	Last
lat et deck giut gahn, [la:t et dekk giu:t ga:n]	auf Wiedersehen
late, [lɔ:te], löter, [lɔ:ta], an lötersten, [an lɔ:tasten]	spät, später, am spätesten
laten, [lɔ:tən]	lassen
Latschen, [lɔ:tʃən]	ausgetretene Schuhe
Latüchte, [la'tüchte]	Laterne
Läuben, [loibən]	Laube
Lauk, [lauk], Snittlauk, [snittlauk]	Lauch, Schnittlauch
lebennig, [le:'bennich]	lebendig
Leckeröi, [lekke'röi]	Leckerei
Ledder, [ledda]	Leiter
Ledder, [ledda], Läer, [lä:a]	Leder
ledderich, [ledderich]	ledern, wie Leder
leddig, [leddich]	leer, unverheiratet
leeg, [le:ch], läig [lä:ich], leeget Miul	leer, schlecht, loses Mundwerk
leggen, [leggən]	legen
leif, [laif], leiv, [laif], seck leif Kind maken	lieb, sich lieb Kind machen
leif, [laif], leiwer, [laiwa], leiwersten, [laiwastən]	lieb, du liebe Zeit
leigen, [laigən], luigen, [lu:igən]	lügen
Leige, [laige]	Lüge
Leikdören, [laikdö:rən]	Warze
Leiwe, [laiwe], möine Leiwen, [laiwən], möin Leiweste	Liebe, meine Lieben, mein Liebster

leoben, [leo:bən]	loben
Leof, [leo:f]	Laub
Leohn, [leo:n], Leohntiute, [leo:ntu:ite]	Lohn, Lohntüte
Leohnstuier, [leo:nstu:ia]	Lohnsteuer
leopen, [leo:pən]	laufen
leos, [leo:s]	los
leose, [leo:se]	lose
leospriusten, [leo:spriu:stən]	plötzlich loslachen
leosstieveln, [leo:ssti:eweln]	losgehen
Leot, [leo:t]	Lot
leotrecht, [leo:trecht]	senkrecht
Leppel, [leppel], Läppel, [läppel]	Löffel
leppern, [leppan], et leppert seck wat teheope	ansammeln, es kommt einiges zusammen
lepsch, [lepf]	lächerlich
Lerke, [le:ake], Lärkendanne, [lä:akəndanne]	Lerche
leste, [leste], lesten Ennes, [lestən ennes]	letzte, letzten Endes
lestens, [lestəns]	letztens
licht, [licht]	leicht
licken, [likkən]	lecken
lickmiulen, [likkmiu:lən]	in Erwartung guten Essens die Lippen lecken
Lieben, [li:ebən], Lieven, [li:ewən]	Leben
Liehnstauhl, [li:nstaul]	Lehnstuhl
liehren, [li:erən], lähren, [lä:rən]	lehren, lernen
lieven, [li:ewen]	leben
Lieven, [li:ewən], Lieben, [li:ebən]	Leben
Lievedage, [li:ewed:ge]	Lebenstage
Lievedagemaker, [li:ewe'də:gemə:ka]	Faulenzer
lievenslustig, [li:ewenslustich]	lebenslustig
Liewer, [li:ewa]	Leber
liggen, [liggən], se läen up dä Bank	liegen, sie lagen auf der Bank
Linderung, [linderunje]	Linderung
links, [links]	links
Linkspeote, [linkspeo:te]	Linkshänder
Linnen, [linnən]	Leinen
Lippen, [lippən]	Lippen
Liuer, [liu:a]	Lauer
liuern, [liu:an]	lauern, warten
Liuke, [liu:ke]	Luke
Lius, [liu:z], pl. Luise, [lu:ise]	Laus
Liusebengel, [liu:sebenjel]	Lausebengel
liut, [liu:t], liuthals, [liu:thalz]	laut, lauthals
Lock, [lokk], pl. Löcker, [lökka]	Loch
Lockehammel, [lokkehammel]	Leithammel
Lodderbast, [loddabast]	unordentlicher Kerl
lodderig, [lodderich]	unordentlich
Loff, [loff]	Lob
löffftjen, [löffftjən], iutlöffftjen, [iu:tlöffftjən]	Bohnen (Erbsen) auspulen
Löid, [löid]	Leid
löien, [löiən], einen löien mügen	leiden, jmd. leiden mögen

Löif, [löif], pl. Löive, [löiwe]	Leib
Löifraimen, [löifraimən]	Leibriemen
Löifweih, [löifwai]	Leibweh
Löiftucht, [löiftucht]	Leibzucht, Lebensunterhalt für einen alten Bauern
löik, [löik], löikeiut, [löike'iu:t]	gerade, geradeaus, ebenerdig
löikedal, [löike'dɔ:l]	hinunter, gerade hinab
löikehen, [löike'hen]	ebenerdig, flach
löikeiut, [löike'iu:t]	geradeaus
löikeuever, [löikeu:ewa]	gegenüber
löikeveel, [löike'fe:l]	gleichviel
Loike, [loike]	Leiche
Loikentug, [loikəntuch]	Leichenzug
Löim, [loim]	Leim
Löine, [loine], se tugen Löine, [se tu:gən löine]	Leine, sie zogen ab
Löine, [Löine], dat Löinedal, [dat Löinedɔ:l]	der Fluss Leine, das Leinetal
Löinie, [löinie]	Linie
Löinjal, [löin'jɔ:l]	Lineal
loipsch, [loipʃ]	Brunst bei der Hündin
löise, [löise]	leise
Loisegeld, [löisegeld]	Lösegeld
löiwern, [löiwan]	liefern
Löke, [lö:ke], Lüeke, [lü:eke]	großer Kerl
Löppel, [löppel], Läppel, [läppel], dän Löppel afgieven	Löffel, versterben
Lokus, [lo:kuz]	Toilette
Lork, [lo:ak]	Lurch, Kröte
Lork, [lo:ak]	Schlingel, böses Mädchen
Lucht, [lucht]	Leuchte, Lampe
Lüchte, [lüchte], pl. Lüchten, [lüchtən]	Leuchte
lüchten, [lüchtən]	leuchten
Lüeke, [lü:eke], Löke, [lö:ke]	großer Kerl
Luffen, [luffən]	Semmel
Luft halen, [luft hɔ:lən]	Luft holen
Luie, [lu:ie]	Leute
luien, [lu:iən]	läuten
Luige, [lu:ige], pl. Luigen, [lu:igən]	Lüge
luigen, [lu:igən], leigen, [laigən]	lügen
Luigenbuil, [lu:igənbu:il]	Lügenbold
Lumpen, [lumpən]	zerfetzte Kleider
Lumpenstrump, [lumpənstrump]	Schimpfwort
Lütje Lage, [lütje lɔ:ge]	Getränk, 1 Schnaps und 1 Bier
lütjig, [lütjich], lütsch, [lütʃ]	klein
Lütjer, [lütja]	Kleiner
lütschen, [lütʃən]	Mengengeburt bei Kleintieren
lutschen, [lutʃən]	am Zuckerwerk saugen, an etwas saugen

M

ma, [mɔ:], mal, [mɔ:l], eck was ma in Hillessen	mal, ich war einmal in Hildesheim
Maase, [Mɔ:se], vor'n Maase her kröigen	Hintern, den Hintern verhaue
Maase, [mɔ:se], einen in Maase hevven	Hintern, betrunken sein
mächtig, [mächtich]	kräftig
Magen, [mɔ:gən]	Magen
mager, [mɔ:ga]	mager
Mähl, [mä:l]	Mehl
Mahl'töit, [mɔ:ltöit]	Mahlzeit
Mahn, [mɔ:n]	Mohn, Klatschmohn
mähr, [mä:a], mehr, [me:a]	mehr
mährsten, [mä:astən], an mährsten, [an mä:astən]	am meisten
Maibeom, [maibeo:m]	Maibaum, Birke
Maikäfer, [maikä:fa], Maisämer, [maisä:ma]	Maikäfer
Majoran, [majorɔ:n]	Majoran, Gewürz
Mäken, [mä:kən], pl. Mäkens, [mä:kəns]	Mädchen
maken, [mɔ:kən]	machen
maköiern, [ma'köian]	makieren
malen, [mɔ:lən]	malen
Malöier, [ma'löia]	Unglück
malöiern, [ma'löian]	schief gehen
man, [man], wenn eck man Geld härre	nur, wenn ich nur Geld hätte
Mandel, [mandel]	altes Zählmaß, 15 Stück
Mand, [mɔ:nd], pl. Mande, Halfmand, [halfmɔ:nd]	Mond, Halbmond
Mand, [mɔ:nd], pl. Manden, [mɔndən]	Monat
manke, [manke]	zwischen
mankedüer, [manke'dü:a]	zwischen
mankemang, [manke'mank], miemank, [mie'mank]	mittendrin
mannich eine, [mannich aine]	manch einer
mannichet Mal, [mannichet mɔ:l]	manchmal
Mannsluie, [annsluie]	Männer
Mannsminsche, [mannsminʃe]	Mann
manschen, [manʃən]	vermengen
maracken, [ma'rakkən]	schwer arbeiten
Margaröine, [ma:ga'röine]	Margarine
Margenblaume, [ma:gənblaume]	Gänseblümchen
Marreik, [ma'raik]	Meerrettich
Marschöin, [ma:kʃöin]	Geldschein
marken, [ma:kən], eck hevve nix emarket	merken, ich habe nichts gemerkt
Marsch, [ma:ʃ], einen dän Marsch blasen	jmd. Zurechtweisen, Zurechtweisung
Marte, [ma:te]	Marder
Masch, [maʃ]	Marsch, feuchtes Land
maschöiern, [ma'ʃöian]	marschieren
Maschöine, [ma'ʃöine]	Maschine
Machöinenhanlunge, [ma'ʃöinenhanlunge]	Maschinenhandlung
Masern, [mɔ:san]	Masern, Krankheit
Masse, [mazze]	Menge, eine ganze Masse, reichlich

Mat, [mɔ:t], pl. Mate, [mɔ:te]	Maß
mäten, [mä:tən]	messen
Mäter, [mä:ta]	Meter
mau, [mau], et suiht mau iut	mäßig, es sieht mau aus
Maus, [mauz], Appelmaus, [appelmauz]	Mus, Apfelmus
Melodoi, [me:lo'doi]	Melodie
mehr, [me:a], mähr, [mä:a], dat mährste, mährstens	mehr, das meiste, meistens
meihen, [maiən]	mähen
Meisen, [maisən]	Meisen
Mekenken, [me'kenkən]	Unsinn
Melk, [melk]	Milch
melken, [melkən]	melken
Melkstrate, [melkstrɔ:te]	Milchstraße am Himmel
mellen, [mellən], hei hett nix te mellen	melden, er hat nichts zu melden
Melodöi, [melo'döi]	Melodie
mengelöiern, [meŋe'löian]	untermischen, mengen
Meode, [meo:de]	Mode
messen, [mezzən]	misten
Meß, [mez]	Mist
Meßgräipe, [mezgrä:ipe]	Grepe zum Mistaufladen, i. d. R. 4-zinkig
Meßhucken, [mezhukkən], Mischen, [mifən]	Misthaufen, Dunghaufen
Mest, [mest]	Messer
Mester, [mesta]	Meister
Mestersche, [mestafe]	Meisterin
Mett, [met]	Mett, gehacktes Rinder – oder Schweinefleisch
Metten, [mettən], Gellensommer, [gellənsomma]	fliegende Spinnweben im Herbst
Mettjensommer, [metjənsomma]	Altweibersommer
Mettwost, [metwost]	Mettwurst
mickerig, [mikkerich]	klein
Middag, [middach]	Mittag
Middagestöit, [middɔ:gestöit]	Mittagszeit
Middagesäten, [middɔ:gesä:tən]	Mittagessen
Midde, [midde]	die Mitte
midden, [middən]	mitten
Middernacht, [middanacht]	Mitternacht
Middewecken, [middewekkən]	Mittwoch
midde, [midde], mie, [mi:e]	mit dem, mit
mie, [mi:e], mit, midde, mid'e	mit, mit dem
miebringen, [mi:ebriŋən]	mitbringen
Miege, [mi:ege]	Urin
miegen, [mi:egən]	urinieren
miegieven, [mi:egi:ewən]	mitgegeben
mienüehmen, [mi:enü:emən]	mitnehmen
Miebringsel, [mi:ebriŋsel]	Mitbringsel
mielöidig, [mi:elöidich]	mitleidig
miemaken, [mi:emɔ:kən]	mitmachen
miemank, [mi:emank], mankemank, [mankemank]	mittendrin
Mier, [mi:a]	Meer

Miere, [mi:ere]	Märe, Stute
Milchner, [milchna]	männlicher Hering
minnern, [minnan]	vermindern
Minsch, [minʃ], pl. Minschen, [minʃən]	Mensch
Mischen, [mifən]	Miste
Mißbriuk, [mizbriu:k]	Missbrauch
mit, [mit], mie	mit
Miuer, [miu:a]	Mauer
miuern, [miu:an], muerkern, [mu:akan]	mauern
Miul, [miu:l], dat Miul uproiten	Maul, das Maul aufreißen
miulen, [miu:lən]	schmollen, rummaulen
miulsch, [miu:lʃ]	maulig
Miulwark, [miu:lwa:k]	Mundwerk
Mius, [miu:z], pl. Muise, [mu:ise]	Maus
miusedeot, [miu:sedeo:t]	mausetot
miusig, [miu:sich], miusig maken	mausig machen
Muiseköttel, [miu:seköttel]	Mäusekot
Miut, [miu:t]	Mut
Modder, [modda]	Schlamm
modderig, [modderich]	schmutzig, schlammig
Möehle, [mo:ele], Mühle, [mü:ele]	Mühle
mögen, [mö:gən]	mögen
möglich, [mö:glich], möglich is dat	möglich, möglich ist das
moie, [moie]	müde
moien, [moiən]	mieten
Moihe, [moie]	Mühe
moisam, [moisə:m], moihselig, [moise:lich]	mühsam, mühselig
Möijemärken, [möijemä:akən], Ameise, [a:maise]	Ameise
Möile, [möile]	Meile
möin, [möin], möine, [möine]	mein, meine
Moine, [moine]	Miene
möinen, [moinən]	meinen
möinetwägen, [möinetwä:gən]	meinetwegen
möischern, [möifan], et möischert, [et möifət]	es fällt Sprühregen
Möite, [moite]	Miete
möiten, [möitən]	mieten
Moite, [moite]	Begegnung
moiten, [moitən]	treffen, zusammentreffen
Molle, [molle]	flache Holzwanne beim Schlachten
Möller, [mölla], Mölder, [mölda]	Müller
Möllerbreot, [mölllabreo:t]	Beeren des Weißdorns
mollig, [mollich]	mollig warm, gemütlich
monöiern, [mo'nöian]	monieren, beanstanden
Moppen, [moppən], eck slae deck wecke an'e Moppen	Mütze, ich gebe dir eine Ohrfeige
Morgen, [mo:agən], morgen, [mo:agən]	der Morgen, morgen
mötten, [möttən]	müssen
Motz, [motz], Pöipe, [pöipe]	Pfeife
mucken, [mukkən]	schmollen
mucksch, [mukʃ]	beleidigt sein, schmollend

Mudde, [mudde], Mue, [mu:e], Slamm, [slamm]	Mudde, Schlamm, schlammige Pfütze
Mudder, [mudda]	Mutter
muddig, [muddich]	trübe, lehmiges Wasser
Müehle, [mü:ele], Möehle, [mö:ele]	Mühle
müer, [mü:a]	mürbe
Muer, [mu:a]	Mauer
Muerker, [mu:aka]	Maurer
muerkern, [mu:akan], miuern, [miu:an]	mauern
muiglich, [mu:iglich]	möglich
Mue, [mu:e], Mudde, [mudde], Slamm, [slamm]	Schlamm
muffelig, [muffelich]	mürrisch, verdrießlich
muffig, [muffich], mulsterig, [mulsterich]	nach Schimmel riechen
mügen, [mü:gən]	mögen
Mügge, [mügge], pl. Müggen, [müggən]	Mücke
Muckepott, [mukkepott]	Schmollender, jmd. der beleidigt ist
mucken, [mukkən], upmucken, [upmukkən]	aufbegehren
mucksch, [mukʃ], muckschen, [mukʃən]	übellaunig
Muischen, [mu:ifən]	Kosename für Katze
Mülm, [mülm]	Staub
mülmen, [mülmən]	stauben
mulmig, [mulmich], mulmerig, [mulmerich]	morsch oder faul
mulmig, [mulmich]	mulmig, ängstlich
mulsterig, [mulsterich], muffig, [muffich]	nach Schimmel riechen
Mülter, [mülta]	Maulwurf
Mülterhucken, [mültahukkən]	Maulwurfshaufen
munkelig, [munkelich]	dämmerig
munkeln, [munkeln]	dämmern
Munkelöi, [munke'löi]	Dämmerung
munnen, [munnən], dat kann'n seck munnen laten	munden, das kann man sich munden lassen
Murks, [mu:akz], Murks maken	Pfuscharbeit, schlechte Arbeit machen
muscheln, [muʃeln]	mauscheln, beim Spielen betrügen
Muskatnötte, [mus'ka:tnötte]	Muskatnüsse
Musöik, [mu:'söik]	Musik
Müsse, [müzze], pl. Müssen, [müzzən]	Mütze
musseln, [muzzeln], et musselt man sau weg	mieseln, leicht regnen
Mutten, [muttən]	Motten

N

nä, [nä:], nee, [ne:]	nein
na, [nɔ:], eck will na Hius	nach, ich will nach Haus
na'e Kerken gahn, [nɔ:e Keaken gɔ:n]	zur Kirche gehen
näben, [nä:bən]	neben
Naber, [nɔ:ba]	Nachbar
Naberdörp, [nɔ:badörp]	Nachbardorf
Naberschaft, [nɔ:bafaft]	Nachbarschaft
Nabersche, [nɔ:bafə]	Nachbarin
Naberskinner, [nɔ:baskinner]	Nachbarskinder

Nacken, [nakkən], pl. Nackens, [nakkəns]	Nacken
Nackensläge, [nakkənslä:ge]	Nackenschlägen
nadäme, [nɔ:'däme]	nachdem
Nadel, [nɔ:del], Nadel un Fadt	Nadel, Nadel und Faden
nadenken, [nɔ:denkən]	nachdenken
Nadisch, [nɔ:dif]	Nachtisch, Kompott
Nadöil, [nɔ:döil]	Nachteil
naemaket, [nɔ:emaket]	nachgemacht
naenanner, [nɔ:n'anna]	nacheinander
naesocht, [nɔ:esocht], eck hevve naesocht	nachgefragt, ich habe nachgefragt
Nafolge, [nɔ:folge], Nafolger, [nɔ:folga]	Nachfolge, Nachfolger
Nagel, [nɔ:gel], pl. Nägel, [nä:gel]	Nagel
nägel, [nä:geln]	nageln
Nagesmack, [nɔ:geschmack]	Nachgeschmack
Naharkelsse, [nɔ:harkelze]	Nachgeharktes
nahe, [nɔ:he], eck bün nahe dran	nahe, ich bin dicht drann
nahelpen, [nɔ:helpən]	nachhelfen
haher, [nɔ:her]	nachher
naleggen, [nɔ:leggən]	nachlegen
Nahiuseweg, [nɔ:'hiu:sewech]	Nachhauseweg
nakaulen, [nɔ:kaulən]	nachsprechen, lächerlich machen
naket, [nɔ:ket], splinternaket, [splinta'nɔ:ket]	nackt, splinternackt
naköiken, [nɔ:köikən]	nachkucken
Nakuemen, [nɔ:kuemen]	Nachkommen
Nalat, [nɔ:lɔ:t]	Nachlass
namaken, [nɔ:mɔ.kən]	nachmachen
Namen, [nɔ:mən]	Name
Namiddag, [nɔ:middach]	Nachmittag
namiddages, [nɔ:middages]	nachmittags
Nanbeddegahn, [nɔ:nbeddega:n]	Zubettgehen
naniu, [nɔ:niu]	nanu
Napp, [napp]	Napf
Nappsülten, [nappsültən]	Topfsülze
na'r, [nɔ:a], na'r Schaule gahn, [nɔ:a faule ga:n]	nach, zur Schule gehen
Naricht, [nɔ:richt]	Nachricht
Narwe, [narwe]	Narbe
Näse, [nä:se], pl. Näsen, [nä:sən]	Nase
naseggen, [nɔ:seggən]	nachsagen
nasitten, [nɔ:sittən]	nachsitzen
Natiur, [na'tiu:a]	Natur
natüerlich, [na'tü:alich]	natürlich
natt, [natt]	nass
natt strentjen, [natt strentjən]	jmd. mit Wasser bespritzen
nätten, [nättən]	nässen
na un na, [nɔ: un nɔ:]	allmählich, nach und nach
nawöisen, [nɔ:wöisən]	nachweisen

ne, [ne], eine, [aine]	eine
nee, [ne:], nä, [nä:], näi, [nä:i]	nein
neihen, [naiən]	nähen
Neihnadel, [nainɔ:del]	Nähnadel
Neihtuigs, [naitu:ichs]	Nähzeug
nein, [nain], neine, [naine]	kein, keine
neinlich, [nainlich], dat hett, [dat hett]	nämlich
nemmt, [nemmt]	niemand
Neot, [neo:t]	Not
Neotlage, [neo:tlɔ:ge]	Notlage
neotwennig, [neotwennich]	notwendig
Nerv, [neaf], pl. Nerven, [ne:awen]	Nerv
Nest, [nest]	Nest, auch Haarknoten bei Frauen
Nest, [nest], dat Huhn sitt up'n Neste	Nest, das Huhn sitzt auf dem Nest
Netteln, [netteln]	Nesseln, Brennesseln
Netjen, [netjən], Metten, [mettən]	Altweibersommer
nich, [nich], nix, [nikz]	nicht
nich iehr as, [nich i:a as]	frühestens
Nickel, [nikkel]	Schalk, Person mit Schabernack
Nickerchen, [nikkachən]	kleines Schläfchen
Niebel, [ni:ebel]	Nebel
nieben, [ni:ebən]	neben
niehmen, [ni:emən], nüehmen, [nü:emən]	nehmen
niepe, [ni:epe]	genau
nieren, [ni:erən]	nirgends
nieseln, [ni:eseln]	sanft regnen
niu, [niu:]	nun
niur, [niu:a], bleos, [bleo:z]	nur
Niut, [niu:t]	Nut
nix, [nikz], nich, [nich]	nichts
noch datau, [noch dɔ:'tau]	außerdem
Nöchte, [nöchte]	Nähe
nöckern, [nökkən]	nörgeln
noidig, [noidich]	nötig
noidigen, [noidigən]	nötigen, bitten
nöige, [noige]	neue
noiger, [noiga]	näher
Nöijahr, [noi'jɔ:a]	Neujahr
noilen, [noilən]	nölen, jammern
Noileröi, [noile'röi]	Nörgelei
nöilich, [noilich], annern Dages, [annan Dɔ:ges]	neulig
noimen, [noimən]	nennen
nöimodsch, [nöimo:dʃ], nöimodschen Kram	neumodisch, neumodischer Kram
nöipe, [noipe]	neugierig, genau
Nöiren, [nöirən]	Nieren
nöit, [nöit], nöiet, [nöiet]	neu, neues
nöitöisch, [nöitöiʃ]	neugierig
Nöitöit, [nöitöit]	Neuzeit
normal, [noa'mɔ:l]	normal

Nott, [nott], pl. Nötte, [nötte]
 nüehmen, [nü:emən], niehmen, [ni:emən]
 nuidlich, [nu:idlich]
 Nücken, [nökkən]
 nütte, [nütte], hei is tau nix nütte

Nuss
 nehmen
 niedlich
 Tücken
 nütze, er ist zu nichts nütze

O

öbrig, [ö:brich]
 obsternatsch, [obstanc:tʃ]
 och, [och], och lat man, [och lɔ:t man]
 oder, [o:da], or, [o:a]
 oft, [oft], ofte, [ofte]
 öhne, [ö:ne], üehne, [ü:ene]
 Öile, [öile]
 öilig, [öilich]
 öidel, [öidel]
 öile, [öile], öile Breot
 öin, [öin], ein, [ain]
 öinfach, [öinfach]
 öinig, [öinich]
 Öis, [öis]
 Öise, [öise]
 Öisen, [öisən]
 Öisenbahn, [öisənbɔ:n]
 öisig, [öisich]
 öiskeolt, [öiskeolt]
 Oiver, [oiwa]
 Öiver, [öiwa]
 Öiversucht, [öiwasucht]
 Older, [olda]
 Ölje, [ölje]
 Öljekauken, [öljekaukən]
 Öllern, [öllan], Öldern, [öldan]
 ollich, [ollich]
 Öllig, [ölllich]
 Olm, [olm]
 Omma, [omma]
 Oppa, [oppa]
 or, [o:a], oder, [o:da]
 orndlich, [o:andlich]
 Ornung, [o:anunɐ]
 Ort, [o:at], Uert, [u:at]
 ösch, [öʃ], üsch, [üşʃ]
 Osse, [ozze]
 ossig, [ozzich]
 övermorgen, [ö:wamo:agən]
 Öttschen, [öttʃən]

übrig
 ärgerlich, starrsinnig
 ach, ach lass man
 oder
 oft
 ihm, ihr
 Eile
 eilig
 eitel
 leer, unbelegtes Brot
 ein
 einfach
 einig
 Eis
 Öse
 Eisen
 Eisenahn
 eisig
 eiskalt
 Ufer
 Eifer
 Eifersucht
 Alter
 Öl
 Viehfutter, z. B. Sojaschrott oder Rapskuchen
 Eltern
 ordentlich, viel
 Öl
 Molch, Salamander
 Oma
 Opa
 oder
 ordentlich
 Ordnung
 Hohlmaß für Schnaps, etwa 350 Gramm
 uns
 Ochse
 Brunst bei der Kuh
 übermorgen
 kleines Schwein

P

paar Mal, [pɔ:a mɔ:al]	paar Mal
Paasch, [pa:f]	Ostern
Paascheier, [pa:jaia]	Ostereier
Packen, [pakkən], en greoten Packen	große Menge
packen, [pakkən], anpacken, [anpakkən]	fassen, anfassen
Padd, [padd]	Pfad
Pahl, [pɔ:l], pl. Pähle, [pä:le]	Pfahl
Palten, [paltən]	großes Erdstück beim Graben im Garten
Pampuschen, [pam'puʃən], Puschen, [puʃən]	Hausschuh
Panne, [panne]	Pfanne
Panne, [panne]	Maurerkelle
Panöiermähl, [pa'nöiamä:l]	Paniermehl
Pantuffel, [pan'tuffel], pl. Pantuffeln, [pan'tuffeln]	Pantoffeln
Panzen, [panzən]	ungezogene Kinder
Pappstoffel, [pappstoffel]	Dummkopf
Papöier, [pa'pöia]	Papier
Paradöis, [para'döis]	Paradies
parat söin, [pa'rɔ:t söin]	bereit sein
Pärd, [pä:ad], pl. Päre, [pä:re]	Pferd
Pärappels, [pä:aappels]	Pferdeäpfel
Pärflöisch, [pä:aflöif]	Pferdefleisch
Pärhändler, [pä:ahändla]	Pferdehändler
Pärschöiten, [pä:aföitən]	Pferdekot, Schimpfwort
Pärwagen, [pä:awɔ:gən]	Pferdewagen
Parr, [parr], iuse jungens gaht all na'r Parr	Konfirmandenunterricht, unsere Jungen gehen...
Parre, [parre]	Pfarrei
partiu, [pa:tiu:]	durchaus
passe, [pazze], sei was nich sau recht tau passe	passen, ihr ging es nicht gut
passig, [passich], wat Passiget, [watt passiget]	passend, etwas Passendes
passöiern, [paz'zöian]	passieren
Paster, [pasta], Pasteor, [pa'steoa]	Pastor
Pasteorsche, [pa'steoafɛ]	Pastorin
patſchen, [patʃən]	mit bloßen Füßen ins Wasser treten
Patschen, [patʃən]	Fußabdruck in der Erde
pauen, [pauən]	miauen
Pelle, [pelle], Kattuffelpelle, [kattuffelpelle]	Haut, Schale, Kartoffelschale
Pender, [penda], Penner, [penna]	Feldaufseher
peniebel, [pe'ni:ebel]	penibel
Pennig, [pennich], pl. Pennje, [pennje], Pennige	Pfennig
Petersillje, [pe:ta'sillje]	Petersilie
Petrolljum, [pe'trolljum], Petrolljumslampe	Petroleum, Petroleumlampe
Pöifitschen, [pöifitʃən]	Wachtel oder Kiebitz
peosen, [peo:sən]	treten, in den Dreck treten
Peote, [peo:te], pl. Peoten, [peo:tən]	Pfote
picheln, [picheln]	zechen, einen trinken
Picke, [pikke]	scharfe Spitze, Spitzhacke
Pickel, [pikkel]	Pustel, Eiterpickel

Piek, [pi:ek], dä hett en Piek up meck	Hass, der hat was gegen mich
Piesel, [pi:esəl]	Fettstück mit Harnröhre vom Schwein
Pille, [pille], kumm Pille, Pille, [kumm pille, pille]	so ruft man die kleinen Gänse
Pilleken, [pillekkən]	Enten- oder Gänseküken
Pindopp, [pindopp]	kleiner Kreisel, Spielgerät für Kinder
Pingsten, [piŋstən]	Pfingsten
Pingstosse, [piŋstozze]	Pfingstochse
Pinn, [pinn]	kleine Stahlnägel
pirken, [pi:akən]	lustlos im Essen herumstochern
pissen, [pizzən]	urinieren
Pisspott, [pizzpott]	Nachttopf
Pistakel, [pi'stakel]	Spektakel
pittschnatt, [pitfnatt], plittschnatt, [plitfnatt]	ganz durchnässt
Piuder, [piu:da]	Puder
piudern, [piu:dan]	pudern
piulen, [piu:lən]	klauben, auspulen
Piuse, [piu:se]	Pause
Piuste, [piu:ste]	Puste
Piusteblaume, [piu:steblaume]	Löwenzahn
piusten, [piu:stən]	pusten
Piuter, [piu:ta]	Puter
Plack, [plakk]	Fleck
plackig, [plakkich]	fleckig
Plackeröi, [plakke'röi]	schwere Arbeit
pladdern, [pladdan]	pladdern, stark regnen
Plaggen, [plaggən]	großes Rasenstück
Plante, [plante], pl. Pflanzen, [plantən]	Pflanze
Plantekattuffeln, [plantekattuffeln]	Pflanzkartoffeln
planten, [plantən]	pflanzen
Pläsöier, [plä:'söia]	Freude
Plaster, [plɔ:sta]	Pflaster
Plaster, [plɔ:sta]	Heftpflaster
plästern, [plä:stan]	heftig schlagen, heftig regnen
Platen, [plɔ:tən]	Backblech
Platenkauken, [plɔ:tənkaukən]	Kuchen gebacken auf einem großen Kuchenblech
platt, [platt], up'n platten Lanne	platt, auf dem flachen Lande
plattdiutsch, [plattdu:itʃ]	plattdeutsch, niederdeutsche Sprache
Plättöisen, [plättöisən]	Plätteisen
Plaug, [plauch], pl. Pläuge, [ploige]	Pflug
pläugen, [ploigən]	pflügen
pleckig, [plekkich]	fleckig
plieren, [pli:erən]	zwinkern
plimmerig, [plimmerich], plimmerant, [plimmerant]	verwirrt, durcheinander
plitschnatt, [plifnatt], pitschnatt, [plitfnatt]	pudelnass
Pliume, [pliu:me], Pliumen, [pliu:mən]	Pflaume
Plock, [plock], pl. Plöcke, [plökke]	Pflock
Plocken, [plockən]	großes Stück
Plörre, [plörre]	fades zu dünnes Getränk, z. B. zu dünner Kaffee

plücken, [plökkən]	pflücken
Pluckfleitsche, [plukkflaitʃe]	geschnittzte Holzpfeife aus Weiden
Plumsklo, [plumsklo:]	Toilette ohne Spülung
Plünnen, [plünnən]	Klamotten, abfällig für Kleider
plustern, [plu:stan], seck uplustern, [upplu:stan]	wenn Vögel Federn aufrichten, um wichtig zu tun
Pogge, [pogge], Hüpper, [hüppa]	Frosch
Poggenlaik, [poggənlaik]	Froschlaich
Pöipe, [pöipe], Motz, [motz], de korte Pöipe	kurze Pfeife
pöipen, [pöipən]	piepen
Pöipgössel, [pöipgözzel]	kleine Gans
pöisacken, [pöisakkən]	quälen
Pöitsche, [pöitʃe]	Peitsche
Pöitschensnauer, [pöitʃənsnaua]	Peitschenschnur
Pöivugel, [pöifu:gel]	Kiebitz
Pöks, [pö:kz], pl. Pökse, [pö:kze]	kleiner Junge
Poll, [poll]	Haarschopf, Baumwipfel
Polöier, [po'löia]	Polier
Portmanäi, [po:atmo'nä:i]	Portmonee
Pötschen, [pötfən]	Pfötchen, Schweinefuß
Pott, [pott], pl. Pötte, [pötte]	Topf
Pott, [pott], na'n Potte gah'n	Topf, nach Hildesheim gehen
Pottbessen, [pottbezzən]	Handbesen aus Heide zum Reinigen der Töpfe
Pöttjer, [pöttja]	Töpfer
pöttjern, [pöttjan]	töpfern
Pracher, [pracha]	Bettler
prachern, [prachan]	betteln
prahlen, [prɑ:lən]	angeben, auch: rufen, schreien
Prahlhans, [prɑ:lhans]	Angeber, Wichtigtuer
prall, [prall], in'r prallen Sünne	prall, voll in der Sonne
pratschen, [pratʃən]	schwätzen
preokeln, [preo:keln]	herumstochern
Präsedent, [prä:se'dent]	Präsident
pricken, [prikkən]	leicht stechen
Priekel, [pri:ekel]	Trotz
Prilleken, [prillekən]	in Schmalz gebackener und gezuckerter Kuchen
priusten, [priu:stən]	niesen
proböiern, [pro'böian]	probieren
Pröim, [pröim], pl. Pröimen, [pröimən]	Kautabak
pröimen, [pröimən]	Kautabak kauen
Pröis, [pröis]	Preis
proppen, [proppən]	stopfen
Proppen, [proppən]	Stopfen
Proppentrecker, [proppəntrekka]	Korkenzieher
proppenvull, [proppən'full]	randvoll
propper, [proppa]	akkurat, gesund
Prösterken maken, [pröstaken mɑ:kən]	Umtrunk machen
Prött, [prött], Prött maken	Lärm, laut reden
prötsch, [prötʃ]	selbstbewusst

prötschen, [prötʃən]	kritisieren, stänkern, aufschneiden
prötschen, [prötʃən]	so ruft man die Kälber
pröttelig, [pröttelich]	redselig
pruifen, [pru:ifən]	prüfen
Pruil, [pru:il]	Knüppel
pruinen, [pru:inən]	ungeschickt nähen
prummeln, [prummeln]	etwas zusammendrücken, knautschen
Puckel, [pukkel], Rügge, [rügge]	Rücken
puckelig, [pukkelich]	bucklig
Pucken, [pukkən], jieder mott söinen Pucken dreggen	Last, jeder hat seine Last zu tragen
puckern, [pukkan], Hartepuckern, [ha:tepukkan]	klopfen, Herzklopfen
püekeln, [pü:ekeln]	pökeln, einsalzen
Püekelflöisch, [pü:ekelflöiʃ]	eingesalzenes Fleisch
Puerte, [pu:ate]	Pforte
püertjen, [pü:atjən]	immer wieder durch eine Tür gehen
Puffer, [puffa]	gebratene, geriebene Kartoffel
Pulle, [pulle]	Flasche
Pullower, [pul'lo:wa]	Pullover
püllschen, [pülʃən], Beier wegpüllschen	schütten, Bier schnell trinken
Pump, [pump], pl. Pümpe, [pümpe]	Pfütze, kleiner Teich
Pund, [pund]	Pfund, 0,5 kg
Purre, [purre]	Kraft
pürren, [pürrən], sei pürre meck an	ansprechen, sie sprach mich an
püschern, [püʃən]	pinkeln, urinieren
pusseln, [pusseln], rümmepusseln	leichte Arbeit verrichten
Pussierstengel, [puz'zi:astengel]	junger Mann, der mit Mädchen flirtet
Puste, [pu:ste], Aten, [a:tən]	Atem
Püster, [pü:sta]	Blasebalg
püstern, [pü:stan]	zündeln, mit Feuer spielen
Pütte, [pütte]	Pfütze
Puttjen, [puttjən]	junges Huhn, ungeschicktes Mädchen
Püttjer, [püttja]	pedantisch arbeitender Mensch
püttjerig, [püttjerich]	kleinlich, pedantisch
püttjern, [püttjan]	zechen, trinken
Puttappel, [puttappel]	Bratapfel
Putzer, [putza]	Friseur
putzen, [putzən], wat wegputzen	eine große Mahlzeit restlos aufessen
putzig, [putzich]	komisch

Q

quackelig, [kwakkelich]	quengelig
quackeln, [kwakkeln]	schwätzen
Quadder, [kwadda]	Matsch, Morast
Quaddeln, [kwaddeln]	wässrige Bläschen auf der Haut
quaddern, [kwaddan]	im Wasser spielerisch hantieren
quadderig, [kwadderich]	sich schlecht fühlen, wässrig
quäken, [kwä:kən]	quäken, schreien

quälen, [kwä:lən]	schwer arbeiten
Quäse, [kwä:se]	Quetschung, wässrige Blase unter der Haut
qualmig, [kwalmich], et is scheußlich qualmig	es ist sehr qualmig
qualsterig, [kwalsterich]	aufgeblasen
Quanten, [kwantən]	große Füße
Quappen, [kwappən]	Kaulquappen
quarren, [kwarrən]	weinen, nölen
quarrig, [kwarrich]	weinerlich
quäsig, [kwä:sich]	launisch
quasseln, [kwasseln]	viel reden
Quast, [kwast]	dicker Pinsel
quengeln, [kweŋeln]	unzufrieden nörgeln, drängen
Quengelöi, [kweŋe'löi]	Nörgelei
Quetschern, [kwetʃən]	Eberesche
quicklebennig, [kwikkle'bennich]	quicklebendig
Quieke, [kwi:eke]	Quecke, Unkraut
quiemen, [kwi:emən], quöimen, [kwöimən]	wimmern
quillen, [kwillən]	quellen, ausbreiten
quittschnatt, [kwitʃnatt]	quittschenass
quöiken, [kwöikən]	quieken
quöimen, [kwöimən], quiemen, [kwi:emən]	wimmern
quöit, [kwöit], quöit söin	fertig, quitt sein

R

Raasche, [ra:ʃe]	Wut
rackeln, [rakkeln]	rütteln
rackern, [rakkan]	hart arbeiten
Rad, [rad], pl. Räder, [rä:a], mie'n Rae	Rad, mit dem Rade
Radöiergummi, [ra'döiagummi]	Radiergummi
radöiern, [ra'döian]	radieren
Raemaker, [ra:emə:ka], Stellmaker, [stellmə:ka]	Stellmacher, Handwerker, der Wagen baut
raen, [ra:ən]	raten, Rat erteilen
raffgöirig, [raffgöirich]	raffgierig
Rägel, [rä:gel]	Regel
rägelmäßig, [rä:gelmä:tich]	regelmäßig
Rägen, [rä:gən]	Regen
rägen, [rä:gən], et rägent, [et rä:gent]	regnen, es regnet
Rägenwurm, [rä:gənwurm]	der Regenwurm
Räige, [rä:ige]	Reihe
Räih, [rä:i]	Reh
räihren, [rä:irən]	rehren, wenn Korn ausfällt
raken, [rə:kən]	zusammenraffen, etwas zusammen harken
räken, [rä:kən]	rechnen
Räkenbauk, [rä:kənbauk]	Rechenbuch
ramenten, [ra'mentən]	Unruhe machen
Ramenteröi, [ramente'röi]	Toberei
Ramm, [ramm], Kramp, en Ramm hevven	Krampf, einen Krampf haben

rammdösig, [rammdö:sich]	benommen
rammeln, [rammeln]	sich paaren
rammen, [rammən]	rammen, stoßen
Ranken, [rankən], Knarren, [knarrən]	großes Stück Brot oder Kuchen
Rapphuhn, [rapphaun]	Rebhuhn
Rappel, [rappel], en Rappel kröigen	Rappel, plötzlicher Zorn, verrückt werden
rappeln, [rappeln], seck heoch rappeln	aufstehen, sich aufrappeln
rappelig in Koppe soin, [rappelich in Koppe söin]	verwirrt sein
raschen, [rafən]	wenn der Teig beim Backen aufgeht
Rasenmeihen, [rɔ:senmaiən]	Rasenmähen
Rasöierapparat, [ra'söiaappar'ɔ:t]	Rasierapparat
rasöiern, [ra'söian]	rasieren
Rathius, [rɔ:thiu:z]	Rathaus
ratterig, [ratterich]	holperig
raupen, [raupən]	rufen
Rause, [rause]	Rose
Raute, [raute]	Rute, altes Längenmaß, in Hildesheim etwa 16 Fuß
	Quadratrute, altes Flächenmaß, etwa 20 m ²
Räuver, [roiwa]	Räuber
raupen, [raupən]	rufen
rechtmaken, [rechtmɔ:kən], einen wat rechtmaken	jmd. zufrieden stellen
Rechtschröibung, [rechtfröibung]	Rechtschreibung
recken, [rekkən], dat recket	reichen, das reicht
redden, [reddən]	retten
Reff, [reff]	magere Gestalt
regöiern, [re'göian]	regieren
Reinemaken, [rainemɔ:kən], dat Greotreinemaken	Großreinemachen
reneweg, [raine'wech]	geradezu
Relejon, [rele'jon]	Religion
Renne, [renne], Dakrenne, [da:krenne]	Rinne, Dachrinne
rentöiern, [ren'töian]	rentieren
reoen, [reo:ən]	roden
reoh, [reo:]	roh
Reohr, [reo:a]	Rohr
Reosenmandag, [reo:sən'mɔn:dach]	Rosenmontag
reot, [reo:t], dä reoe Ball	rot, der rote Ball
reparöiern, [repa:'röian]	reparieren
resonöiern, [reso:'nöian]	diskutieren, Widerworte haben
revidöiern, [rewi:'döian]	revidieren
Rewelutscheon, [rewelut'feo:n]	Revolution
Ribbe, [ribbe], Ribbecken, [ribbekkən]	Rippe, Rippchen
ribbeln, [ribbeln]	etwas Gestricktes aufribbeln (wieder aufmachen)
Rick, [rikk]	Stange
Riddergiut, [riddagiu:t]	Rittergut
Riede, [ri:de], Riee, [ri:e]	Rede
rieden, [ri:dən], rieen, [ri:ən]	reden
Rieke, [ri:eke]	Hecke
rin, [rin], rinter, [rinta]	rein, hinein
ringen, [riŋən]	ringen

rinknöien, [rinknöiən]	reinknien
rintersetten, [rintasettən]	reinsetzen
Rind, [rind], pl Rinner, [rinna]	Rind
Rindveih, [rindfai]	Rindvieh
rinter, [rinta], rin, [rin], ringahen	rein, reingehen
rippeln, [rippeln], seck rippeln	bewegen, sich rühren
Riß, [riz], Boste, [boste]	Riss im Eis oder Glas
risköiern, [ris'kōian]	riskieren
riuh, [riu:]	rau
Riuhe, [riu:e]	Ruhe
Riuhm, [riu:m]	Ruhm
Riuk, [riu:k]	Rauch
riuken, [riu:kən]	riechen
Rium, [riu:m]	Raum
Riupe, [riu:pe], pl. Riupen, [riu:pən]	Raupe
riut, [riu:t], riuter, [riu:ta], komm heriut	raus, komm heraus
riutbucksöiern, [riu:tbukk'sōian]	rauswerfen
Riute, [riu:te]	Rute
riutkröigen, [riu:tkrōigən]	heraus kriegen
röber, [rö:ba]	rüber
Rögener, [rö:gena]	weiblicher Hering
Roibe, [roibe], pl. Roiben, [roibən]	Rübe
Röibelsse, [röibelze]	Geriebenes
Roibesaft, [roibesaft]	Rübensaft
roien, [roiən]	reiten
roigen, [roigən], anroigen, [anroigən]	sich regen, sich bewegen
roikern, [roikan]	räuchern
röik, [röik]	reich
Röik, [röik]	Reich
Röimen, [röimən], pl. Röimen, [röimən]	Riemen
röip, [röip]	reif
Röipe, [röipe]	Reife
Röipen, [röipən], pl. Röipen, [röipən]	Reifen
Röis, [röiz], pl. Röiser, [röisa]	Reis
Röise, [röise]	Reise
röisen, [röisən]	reisen
Röit, [röit], Röitewinkel, [röitewinkel]	Sumpf, sumpfige Niederung
röiten, [röitən], iutröiten, [iu:tröitən]	reißen, ausreißen
Röitsticken, [röitstikkən], Swävelsticken, [swä:welstikkən]	Streichholz
röiven, [röiwən]	reiben
Rosöinen, [ro'söinən]	Rosinen
rossig, [rozzich]	Brunst bei Stuten
rosterig, [rosterich]	rostig
Rüe, [rü:e]	männlicher Hund
Rügggen, [rügge], Puckel, [pukkel]	Rücken
Ruie, [ru:ie]	kleiner Spaten zum Reinigen der Pflugschar
Ruische, [ru:ife]	Rüsche am Kleid
rumfurwarken, [rumfu:awa:kən]	herumwirtschaften, hantieren
rumkröppeln, [rumkröppeln]	leichte Arbeit tun

rumme, [rumme], rümme, [rümme]
 rummepusseln, [rummepuzzeln]
 rummestieweln, [rummesti:eweln]
 rumslardentjen, [rumsladentjøn]
 Rump, [rump], mie Rump un Stump
 rund, [rund], runnet Gesichte
 rundherümme, [rundhehe'rümme]
 Runge, [ruŋe]
 Runkel, [runkel]
 Runne, [runne], ne Runne Sluck
 rünner, [rünna], ründer, [ründa]
 rupp, [rupp]
 ruppen, [ruppən]
 ruppig, [ruppich]
 rutschig, [rutfich]
 Rüster, [rü:sta]

rum, herum
 gedankenlos, planlos herumhantieren
 herumgehen
 sich herumtreiben
 Rumpf, mit Stumpf und Stiel
 rund, ein rundes Gesicht
 rundherum
 senkrechte Stützen für die Flachten am Wagen
 Runkelrübe, Viehfutter
 Runde, eine Runde Schnaps
 runter
 rauf, herauf
 rupfen
 frech, rauh
 schlüpferig, glatt
 Ulme

S

Saal, [sɑ:l], pl. Sääle, [sä:le]
 sabbeln, [sabbeln]
 sabbern, [sabban]
 sachte, [sachte]
 Sack, [sakk]
 Sackschörte, [sakkfö:ate]
 sacken, [sakkən], insacken, [insakkən]
 saddeln, [saddeln]
 Saddler, [saddla]
 säen, [sä:ən]
 Sagebock, [sɑ:gebokk]
 Säil, [sä:il]
 Säile, [sä:ile]
 Säipen, [sä:ipən]
 Sake, [sɑ:ke]
 Samen, [sɑ:men]
 Sarg, [sa:ch], pl. Särge, [sä:age]
 sau, [sau], seo, [seo]
 saufort, [sau'fɑ.at], stantepee, up'n Stutz
 saugar, [sau'gɑ:a]
 saumie, [saumi:e]
 sauteseggen, [saute'seggən]
 sauvääl, [sau'fä:l]
 sauwat, [sauwat]
 sauwecke, [sauwekke]
 sawiesau, [sauwi:'sau]
 sawöit, [sau'wöit]
 schäbbig, [fäbbich]
 Schae, [fɑ:e], dat schall döin Schae nich söin

Saal
 viel unsinniges Zeug reden
 Speichel fließen lassen
 langsam
 Sack
 Schürze aus Sackleinwand
 etwas in Säcke tun
 ein Pferd satteln
 Sattler
 säen
 böser, hinterlistiger Mensch, (abgel. Ziegenbock)
 Seil
 Seele
 Seife
 Sache
 Samen
 Sarg
 so
 sofort
 sogar
 somit
 sozusagen
 soviel
 so was, so etwas
 so welche
 sowieso
 soweit
 schäbig, schlecht
 Schaden, das soll dein Schaden nicht sein

schae, [ʃɔ:e]	schade
schaen, [ʃɔ:en]	schaden
Schale, [ʃɔ:le], seck in Schale smöiten	Sonntagskleidung, sich festlich anziehen
schallen, [ʃallən], dat schall nich söin	sollen, das soll nicht sein
Schandarm, [ʃan'darm]	Polizist
Schanne, [ʃanne]	Trage auf der Schulter für zwei Eimer
Schanne, [ʃanne], dat is ne Schanne	Schande, das ist eine Schande
Schap, [ʃɔ:p], pl Schape, [ʃɔ:pe]	Schaf
Schäper, [ʃä:pa]	Schäfer
Schapskopp, [ʃɔ:pskopp]	Kartenspiel
Schapp, [ʃapp]	Schrank
schären, [ʃä:rən]	scheren, sich kümmern
Schäreröi, [ʃä:re'röi]	Schererei, Unannehmlichkeit
Schäre, [ʃä:re], Schiere, [ʃi:ere]	Schere
scharp, [ʃarp]	scharf
scharp söin up wat, [ʃarp söin up wat]	starkes Verlangen haben
Schartaiken, [ʃar'taikən]	Siebensachen, Gerümpel
Schauh, [ʃau], pl. Schauhe, [ʃaue]	Schuh
Schauster, [ʃausta]	Schuster
Schaule, [ʃaule], pl. Schaulen, [ʃaulən]	Schule
Schauljunge, [ʃauljuŋe]	Schuljunge
Schaulmester, [ʃaulmesta]	Lehrer
scheif, [ʃaif]	schief
scheiten, [ʃaitən]	schießen
Scheitgewehr, [ʃaitgewe:a]	Schießgewehr
schellen, [ʃellən]	schelten, schimpfen
Schelp, [ʃelp]	Schilf, Teich – oder Sumpfpflanze
Schemel, [ʃe:mel], pl. Schemel	Hocker
Schemisett, [ʃemi'sett]	Hemdkragen, Vorderteil vom Hemd
schenant, [ʃe'nant]	peinlich
Schennen, [ʃennən]	Schienbein
schenöiern, [ʃe'nöian]	genieren
schenöierlig, [ʃe'nöialich]	peinlich
scheon, [ʃeo:n] all, [all]	schon
scheonen, [ʃeo:nən]	schonen
Scheontöit, [ʃeo:ntöit]	Schonzeit
Scheot, [ʃeo:t]	Schoß
Scheote, [ʃeo:te]	Schote
Schepp, [ʃepp]	Schiff
Scheppel, [ʃeppel], Schäpel, [ʃä:pel]	Scheffel, Hohlmaß für Getreide, meistens 62 Liter
schetterig, [ʃetterich]	dreckig
schiemern, [ʃi:eman]	dämmern
schier, [ʃi:a]	rein, auch: mager beim Fleisch
Schiere, [ʃi:ere], Schäre, [ʃä:re]	Schere
schimpen, [ʃimpən]	schimpfen

Schimperöi, [ʃimper'öi]	Schimpferei
Schimp un Schanne, [ʃimp un ʃanne]	Schimpf und Schande
Schinder, [ʃinda]	Pferd, alte, abgeschundene oder charakterlos
schinnen, [ʃinnən]	schinden
Schinn, [ʃinn]	Schuppen im Haar
Schipp, [ʃipp]	Schiff
Schiuer, [ʃiu:a]	Schauer, offene Scheune
Schiuer, [ʃiu:a], Rägenschauer, [Rä:gənfju:a]	Schauer, Regenschauer
Schiufkare, [ʃiu:fkɔ:re]	Schubkarre
Schiuflae, [ʃiu:flɔ:e]	Schubblade
Schium, [ʃiu:m]	Schaum
Schiute, [ʃiu:te]	Spaten
schiuven, [ʃiu:wən]	schieben
Schlafittjen, [ʃla'fitchən], böi'n Schlafittjen kröigen	Fittchen, Flügel, jmd. unsanft anpacken
Schlempe, [ʃlempe]	organischer Rückstand beim Schnapsbrennen
Schlittschau leopen, [ʃlittʃau leo:pən]	Schlittschuh laufen
schlöißlich, [ʃlöizlich]	schließlich
schmurgeln, [ʃmu:ageln]	braten, brutzeln
schobben, [ʃobbən]	sich reiben, kratzen
Schock, [ʃokk]	Schock, 60 Stück
Schockelade, [ʃokke'lɔ:de]	Schokolade
Schofel, [ʃo:fel]	gemeiner Kerl
schofelig, [ʃo:felich]	schäbig, gemein
Schöibe, [ʃöibe], pl. Schöiben, [ʃöibən]	Scheibe
Schöide, [ʃöide]	Scheide
Schöin, [ʃöin]	Schein
schöin, [ʃöin]	schön
schöinen, [ʃöinən]	scheinen
Schöiret, [ʃöiret]	Ei, das beim Brüten faul geworden ist
Schöite, [ʃöite]	Scheiße
schöiten, [ʃöitən]	scheißen
schöiten, [ʃöitən], scheiten, [ʃaitən]	schießen
Schöitenfräter, [ʃöitənfrä:ta]	Geizhals
Schöitenhöker, [ʃöitenhö:ka]	Mistkäfer
Schöitgewehr, [ʃöitgewe:a]	Schießgewehr
Schöitkierl, [ʃöitki:al]	Scheißkerl
Schöitkram, [ʃöitkrɔ:m]	Scheißkram
Schöiwertafel, [ʃöiwatɔ:fel]	Schiefertafel
Schorf, [ʃo:af]	Kruste auf der heilenden Wunde
Schörrte, [ʃö:ate], Fudderschörrte, [Fuddaʃö:ate]	Schürze für grobe Arbeiten im Stall, Futterschürze
Schosstöin, [ʃozstain]	Schornstein
Schosstöinfäger, [ʃozstainfä:ga]	Schornsteinfeger
Schöttel, [ʃöttel]	Schüssel
Schötteldauk, [ʃötteldauk]	Schüsseltuch
schrappen, [ʃrappən]	mit dem Messer schaben oder kratzen, z. B. Gemüse

Schreot, [ʃreo:t]	Schrot
schrewisch, [ʃre:wɪʃ]	an der Schnittstelle trockenes Brot
Schrid, [ʃrɪd], pl. Schridde, [ʃrɪdɛ]	Schritt
Schriuve, [ʃriu:we]	Schraube
schriuven, [ʃriu:wən]	schrauben
Schriuvenslöttel, [ʃriu:wənslöttɛl]	Schraubenschlüssel
schröien, [ʃröiən]	schreien
schröiven, [ʃröiwən]	schreiben
Schröiveröi, [ʃröiwe'röi]	Schreiberei
schröppen, [ʃröppən]	jmd. gehörig Geld abnehmen
schruppen, [ʃruppən]	schruppen
schubsen, [ʃubsən]	stoßen, schieben
schuckeln, [ʃukkeln]	schaukeln
schüddeln, [ʃüddɛln], dän Kopp schüddeln	schütteln, den Kopf schütteln
schüdden, [ʃüddən]	schütten
schuddern, [ʃuddən]	schaudern
schudderig, [ʃudderɪch]	nasskalt, bei Frost zittern
Schüffel, [ʃüffel]	Schaufel
schüffeln, [ʃüffeln]	schaufeln
schui, [ʃu:i]	scheu
schuichen, [ʃu:ichən]	scheuchen
Schuierdauk, [ʃu:iadauk]	Scheuertuch
schuiern, [ʃu:ian]	scheuern
Schuiklappen, [ʃu:iklappən]	Scheuklappen
schuimen, [ʃu:imən]	schäumen
Schuine, [ʃu:ine]	Scheune
Schuinendöscher, [ʃu:inəndöʃa]	Mann, der schwer arbeitet
Schuinendüer, [ʃu:inəndü:a]	Scheunentor
Schulder, [ʃulda]	Schulter
Schullen, [ʃullən], wat te Schullen kommen laten	Schulden, was zu Schulden kommen lassen
schullig, [ʃullɪch]	schuldig
Schullige, [ʃullɪge]	Schuldige
schülpen, [ʃülpən]	Glas mit Flüssigkeit schütteln
schummerig, [ʃummerɪch]	dunkel, halbdunkel
Schuppen, [ʃuppən]	kleine Scheune, Unterstand
schüppen, [ʃüppən], anschüppen, [anʃüppən]	antreiben
Schurrebahn, [ʃurreba:n]	Rutschbahn auf dem Eis für Kinder
schurren, [ʃurrən]	wenn Kinder auf dem Eis rutschen
Schütt, [ʃütt]	herausnehmbare Rück - Vorderfront beim Kastenw.
se, [se], se säen üehne, [se sä:en ü:ene]	sie, sagten sie ihm
seck, [sekk]	sich
Seckel, [sekkɛl], lütje Seckel, [lütje sekkɛl]	kleine Sichel
seggen, [seggən]	sagen
sei, [sai]	sie, höfliche Anrede
seich, [saɪch], dä Tümpel is seich	flach, nicht tief, der Teich ist flach
seihen, [saiən]	sehen

Sekunne, [se'kunne]	Sekunde
Semmel, [semmel]	Semmel, Brot aus Weizenmehl
Sempt, [semp]	Senf, Pflanze, Ackersenf
Semptseoße, [sempseo:ze]	Senfsoße
Sensatscheon, [sensat'ʃeo:n]	Sensation
seo, [seo], sau, [sau]	so
Seohle, [seo:le]	Sohle
Seohn, [seo:n], Suhn, [su:n]	Sohn
Seoße, [seo:ze]	Soße
Sette, [sette]	Steingutschale in der Milch zu Dickmilch wird
setten, [settən]	setzen
sichten, [sichtən]	sichten, sieben
Sief, [si:f]	Sieb
Siene, [si:ene]	Sehne
simmelöiern, [simme'löian]	simmulieren, nachdenken
Sinne, [sinne]	Sinn, Gedanken
sinnig, [sinnich], man sinnig	langsam, mit Bedacht
sinnöiern, [sin'nöian]	sinnieren
sitten, [sittən]	sitzen
sittenlaten, [sittənlatən]	sitzenlassen
Siuer, [siu:a], Ätig, [ä:tich]	Essig
siuer, [siu:a]	sauer
Siurdöig, [siu:adöich]	Sauerteig
Siuernkeohl, [siu:an'keo:l]	Sauerkraut
siugen, [siu:gən]	saugen
Siuharke, [siu:ha:ke]	große Harke für Getreide
siuhlen, [siu:lən]	suhlen, wälzen
Sium, [siu:m]	Saum
siupen, [siu:pən]	saufen
Siupswöin, [siu:pswöin]	Säufer
siusen, [siu:sən]	sausen
Siusewind, [siu:sewind]	Sausewind, starker Wind
slabbern, [slabban]	schlabbern
Slabbersniute, [slabbasniu:te]	einer, der viel Überflüssiges redet
slachten, [slachtən]	schlachten
Slachtemolle, [slachtemolle]	großes, flaches Holzgefäß beim Schlachten
Slacks, [slakkz]	großer, unbeholfener Mann
slaen, [slə:ən]	schlagen
Slaedeot, [sla:edeot]	Schläger, Totschläger
Slag, [slach], an'n Slag kuemen	Schlag, schnell an der Reihe sein
Slag, [slach], pl. Släge, [slä:ge]	Schläge, Prügel
Slägeröi, [slä:ge'röi]	Schlägerei
Slaglock, [slachlokk]	Schlagloch
Slagsöite, [slächsöite]	Schlagseite
Slamm, [slamm], Mue, [mu:e], Mudde, [mudde]	Schlamm, Mudde
Slange, [slanɣe]	Schlange
slank, [slank]	schlank
Slap, [slə:p]	Schlaf
slapen, [slə:pən]	schlafen
Släpe, [slä:pe]	Schläfe

Slapkamer, [slɔ:pkɔ:ma]	Schlafkammer
slapp, [slapp]	schlaff
Slappen, [slappən]	ausgetretene Schuhe oder Pantoffeln
Slatsche, [slatʃe]	magere, alte Kuh
Slauk, [slauk]	Schlauch
Slawittchen, [sla'witchən], an'n Slawittchen packen	Flügel, am Kragen (rockschößen) packen
slecht, [slecht]	schlecht
Slechtigkōit, [slechtichkōit]	Schlechtigkeit
Sleif, [slaif], Slöif, [slöif]	großer Holzlöffel
slenkern, [slenkan]	schlenkern
Slien, [sli:ən]	Schlitten
sliepen, [sli:epən]	schleppen
Slieperöi, [sli:epə'röi]	Schlepperei
slimm, [slimm], slimme, [slimme]	schlimm
Slimmste, n., [slimmste]	Schlimmste
Slinge, [sliŋe]	Schnecke
Slingel, [sliŋel]	Schlingel
Slingenhius, [sliŋənhius]	Schneckenhaus
slingen, [sliŋən]	schlingen
Slips, [slips]	Schlips
Slüe, [sliu:e]	Pelle
sliuken, [sliu:kən]	schlucken
sliuren, [sliu:rən]	schlendern
sliuten, [sliu:tən]	schließen
sloddern, [sloddan]	schlottern
Slöier, [slöia]	Schleier
Slöif, [slöif], Sleif, [slaif]	große Holzkelle
Slöife, [slöife]	Schleife
slöiken, [slöikən]	schleichen
slöipen, [slöipən]	schleifen
Slöipstōin, [slöipstōin]	Schleifstein
Slöim, [slöim]	Schleim
Slott, [slott]	Schloß
Slöttel, [slöttel]	Schlüssel
Slöttelböin, [slöttelböin]	Schlüsselbein
Slöttelblaume, [slöttelblaume]	Schlüsselblume
Slöttellock, [slöttellock]	Schlüsselloch
sluchtern, [sluchtan]	zu schnell wachsen
Sluck, [slukk]	Schnaps
Slüeks, [slü:eks]	großer Kerl, großer Hund
sluiren, [sliu:rən]	schleudern
Sluirenpruil, [sliu:rənpru:il]	Dreschflegel
Sluirenpruil, [sliu:rənpru:il]	Schimpfwort für einen unordentlichen Menschen
slumpen, [slumpən]	glücken, gelingen
Slunsch, [Slunʃ]	Schlunsch, unordentlicher Mensch
slunschen, [slunʃən]	nachlässig gehen
Slund, [slund]	Schlund, Speiseröhre
sluppen, [sluppən], dä Schau sluppet	schlupfen, der sitzt zu locker am Fuß
slüppen, [slüppən], dä Kuiken willt iutslüppen	schlüpfen, die Küken wollen ausschlüpfen

Smacht, [smacht]	Hunger
Smachtröimen, [Smachtröimən]	Lederriemen, der die Hose hält
smachten, [smachtən]	hungern
smachtig, [smachtich]	hungrig
smacken, [smakkən]	schmatzen
smaddern, [smaddan]	im Dreck schmieren
smadderig, [smadderich]	dreckig
smal, [smɑ:l]	schmal
Smalt, [smalt]	Schmalz
Smär, [smä:a]	Schmiere
smären, [smä:rən]	schmieren
Smärfink, [smä:afink]	Schmutzfink
smärig, [smä:rich]	dreckig
Smarre, [smarre]	Schmarre, Hautwunde
smecken, [smekkən]	schmecken
smelten, [smelten]	schmelzen
Smett, [smett], Dörpsmett, [dö:apsmett]	Schmied, Dorfschmied
Smie, [smi:e]	Schmiede
smien, [smi:ən]	schmieden
smöig, [smöig], smöiger, [smöiga]	geschmeidig, geschmeidiger
smoiken, [smoikən]	rauchen
smöiten, [smöitən]	schmeißen
smuddelig, [smuddelich]	dreckig, unrein
Smuddelwäer, [smuddelwä:a]	trübes, regnerisches Wetter
smueren, [smu:erən]	schmoren
smuck, [smukk]	schmuck
smunzeln, [smunzeln]	schmunzeln
Snaake, [snɑ:ke]	tratschende Frau
Snabel, [snɑ:bel]	Schnabel
snabbeln, [snabbeln]	schnabbeln
snacken, [snakkən]	reden
Snake, [snɑ:ke]	Schlange
Snalle, [snalle]	Schnalle
snappen, [snappən]	schnappen, greifen
Snät, [snä:t], Snat, [snɑ:t]	Grenze im Wald zwischen zwei Waldteilen
Snatgang, [snɑ:tgaŋ]	Grenzbegehung
snattern, [snattan]	schnattern
Snauer, [snaua], [Sniur], [sniu:a]	Schnur, äußerstes Ende der Peitschenschnur
Snei, [snai], Snöi, [snöi]	Schnee
sneien, [snaiən], snöien, [snöiən], et snoiet	schneien, es schneit
Sneppe, [sneppe], pl. Sneppen, [sneppən]	Schnepfe
snicker, [snikka], snieke, [sni:eke]	gut aussehen, hier: gut angezogen
Snippel, [snippel]	Zipfel
Snippelbeohnen, [snippelbeo:nən]	Suppe aus geschnippelten grüne Bohnen
snippeln, [snippeln]	schnippeln
snipsch, [snipʃ]	schnippisch
snitjen, [snitjən]	mit dem Messer spielerisch schnitzen
Snitt, [snitt]	Schnitt

Snittlauk, [snittlauk]	Schnittlauch
Sniuben, [sniu:wən], Sniuven, [sniu:wən]	Schnupfen
Sniur, [sniu:a]	Schnur
Sniute, [sniu:te]	Schnauze
Sniutup, [sniu:tup]	Großfresse
sniuven, [sniu:wən], snueven, [snu:ewən]	schnauben, sich schnupfen
Snodder, [snodda]	Nasenschleim
snodderig, [snodderich]	unverschämt
Snöi, [snöi], Snei, [snai]	Schnee
Snöider, [snöida]	Schneider
Snöidersche, [snöidafe]	Schneiderin
snöien, [snöiən]	schneiden
snöien, [snöiən]	schneien
snoikern, [snoikan]	suchen, stöbern
snoiren, [snoirən]	schnüren
Snoirstievel, [snoia:stie:ewel]	Schnürstiefel
snökern, [snö:kan], snüerkern, [snü:akan]	schnökern, naschen
Snoppen, [snoppən]	Schnupfen
Snoppendauk, [snoppəndauk]	Schnupftuch
Snoppentost, [snoppəntost]	unartiger, kleiner Junge
snorken, [sno:akən]	schnarchen
Snott, [snott], Snütte, [snütte]	Nasenschleim
snucken, [snukkən]	schluchzen, leises Weinen
snüekern, [snü:akan], snökern, [snö:kan]	schnökern, naschen
Snüekeröi, [snü:eke'röi]	Nascherei
Snueven, [snu:ewən]	Schnupfen
snueven, [snu:ewən]	schnauben
snüffeln, [snüffeln]	riechen, herumspionieren
snupfern, [snuppan]	schnupfern
snurren, [snurrən]	schnurren, betteln
snurtsche, [snurtfe], snurtschepiepe, [snurtfepi:epe]	egal
Snüssel, [snüzzel]	Schnauze beim Schwein
snüsseln, [snüzzeln]	wenn Ferkel saugen
Snütte, [snütte], Snott, [snott]	Nasenschleim
Soge, [sɔ:ge], pl. Sogen, [sɔ:gən]	Säge
Sogebock, [sɔ:gebokk]	Sägebock
sogen, [sɔ:gən]	sägen
Söi, [söi]	Hausense
Söide, [söide]	Seide
Söif, [söif]	Sieb
soiken, [soikən]	suchen
Soikeröi, [soike'röi]	Sucherei
Söil, [söil]	Seil
söin, [söin], söine, [söine]	sein, seine
söinetwägen, [söinetwä:gən]	seinetwegen
Söirup, [söirup]	Sirup
Soißen, [soizən]	Sense
Soißenkappe, [soizənkappe]	Ring, der die Sense an der Halterung befestigt

söi, [söit]	seit
soite, [soite]	süß
Söite, [söite], einen von'e Söite anköiken	Seite, jmd. von der Seite ankucken
söitwärts, [söitwä:ats]	seitwärts
Solt, [solt]	Salz
solterig, [solterich]	salzig
Soltkattuffeln, [soltkattuffeln]	Salzkartoffeln
Sönnabend, [sönnabend], Sün nabend, [sün nabend]	Sonnabend
Sönn dag, [sönn dach], Sünndag, [sünndach]	Sonntag
sonnern, [sonnan]	sondern
sorgen, [so:agən]	sorgen
Späl, [spä:l], Spel, [spe:l]	Spiel
spälen, [spä:lən], spelen, [spe:lən]	spielen
Späleröi, [spä:le'röi]	Spielerei
spannen, [spannən]	spannen
sparen, [spa:rən]	sparen
Sparbüsse, [spa:büzze]	Sparbüchse
sparangelwöit, [spa:anjelwöit]	ganz weit
Sparling, [spa:liŋ]	Sperling
Sparren, [sparrən]	Sparren, Schrägbalken, Dachsparren
sparren, [sparrən], upsparren, [upsparrən]	sperrn, aufsperrn
Spaß, [spɔ:ß]	Spaß
Spazöiergang, [spa'zöiagan]	Spaziergang
Speck, [spekk]	Speck
Speckstippelse, [spekkinstippelze]	gebratener Speck mit Zwiebeln
Speckplocken, [spekkplockən]	Speckwürfel
speien, [spaiən], hei spitt, [hai spitt]	spucken, er spuckt
Speigel, [spai gel]	Spiegel
Speike, [spaike]	Speiche
Spel, [spe:l], Späl, [spä:l]	Spiel
spelen. [spe:lən], spälen, [spä:lən]	spielen
Spelte, [spelte]	Teilstück
Speltuigs, [spe:ltu:ichs]	Spielzeug
Spentel, f., [spentel]	Stecknagel
Speon, [speo:n], pl. Spoine, [spoine]	Span, Späne
Sperrholt, [sperrholt]	Sperrholz
Spier, [spi:a]	spitzer Halm
Spijökkel, [spi:'jö:kel]	Spaß, Unfug
spikelöiern, [spikke'löian]	spekulieren
Spiktakel, [spik'to:kel]	Spektakel
spinnen, [spinnən]	spinnen
Spinneweben, [spinnewe:bən]	Spinnewebe
Spinnewocken, f., [spinnewokkən]	Spinnrad
Spintisöiernte, [spinte'söiante]	das Grübeln, Nachdenken
spintesöiern, [spinte'söian]	grübeln
Spirenzien, [spi'renzian], keine Spirenzien maken	Umschweife, keine Schwierigkeiten machen
spiss, [spiz]	spitz
Spisse, [spizze]	Spitze
Spiur, [spiu:a], pl. Spiuren, [spiu:an]	Spur

Splien, [spli:n], en Splien hevven	übergeschnappt sein
Splint, [splint]	Splitter, kleiner Bolzen
Spoie, [spoie], Spucke, [spukke]	Speichel
spoien, [spoien]	spucken
Spoike, [spoike], Spoike maken	Dummheiten, Dummheiten machen
Spoikedinger, [spoikedinŋa]	Gespenster
spoiken, [spoikən]	spuken
Spoikenkieker, [spoikənki:eka]	Wahrsager
spoilen, [spoilen]	spülen
Spöisekamer, [spöisekə:ma]	Speisekammer
spöisen, [spöisen]	speisen
Sprake, [sprə:ke]	Sprache
spräken, [sprä:kən]	sprechen
Spreihe, [spraiə]	Star
Sprick, [sprikk]	kleiner trockener Zweig
springen, [sprinŋən], einen springen laten	springen, einen ausgeben
sproihen, [sproien]	sprühen
Sproihdeose, [sproideo:se]	Sprühdose
sprütschen, [sprütŋən]	spritzen
Sprütschewater, [sprütfewə:ta], Briusewater	Limonade, Brause
Spucht, [spucht]	kleiner schwächtiger Junge
spuchtig, [spuchtich]	schwächlich, klein
Spucke, [spukke], Spoie, [spoie]	Speichel
spuern, [spu:an], köik wat hei spuert	spuren, kuck wie er spurt
staatsch, [stə:tʃ]	stattlich
Städers, [stä:tas], Städtcher, [stä:dʃa]	Städter
stählen, [stä:lən]	stehlen
stäken, [stä:kən]	stechen
Stäker, [stä:ka]	Eisenriegel an Türen
stahen, [stə:hən]	stehen
Stahlfäern, [stə:lfä:an]	Schreibfeder
Staig, [staich]	schmaler Übergang über Gräben
Staken, [stə:kən]	Eisen - oder Holzstange
staken, [stə:kən]	steif gehen
staksig, [stə:ksich]	lang aufgeschossen
Stackit, [stakkit]	Zaun
Stammenne, [stammenne], iut'n Stammenne drinken	Flaschenhals, aus der Flasche trinken
stampen, [stampən]	stampfen
Ständer, [stända]	Pfeiler, Pfosten aus Holz
Stänkeröi, [stänke'röi]	Stinkerei
Stannesamt, [stannesamt]	Standesamt
stännig, [stännich]	ständig
stantepe, [stante'pe:], stantepäi, [stante'pä:i]	sofort
Stapel, [stə:pəl]	Stapel
Starvebedde, [sta:webedde]	Sterbebett
Starvedag, [sta:wedach]	Sterbetag
starven, [sta:wən]	sterben
starvenskrank, [sta:wenskrank]	sterbenskrank

starvensmatt, [sta:wensmatt]	sterbensmatt
Statschion, [stat'ʃeo:n]	Station
Stauhl, [staul], pl. Stäuhle, [stoile]	Stuhl
Steckerling, [stekkaliŋ], Steckerböcke, [stekkabökke]	Stichling, kleiner Fisch
Steel, [ste:l]	Stiel
Steintjebläumen, [staintjeblaumən]	Kornblumen
Stellmaker, [stellmɑ:ka], Raemaker, [ra:emɑ:ka]	Stellmacher
Stellwanne, [stellwanne]	schmaler Grasstreifen zwischen Weg und Feld
Stelten, [steltən]	Stelze
steokeln, [steo:keln], jöi steokelt da herümme	herumbummeln
steokeln, [steo:keln]	stolpern
Steot, [steo:t]	Stoß
steoten, [steo:tən]	stoßen
Stickebiere, [stikkebi:ere], pl. Stickebiern, [stikkebi:an]	Stachelbeere
stickel, [stikkel]	steil
Sticken, [stikkən]	kleine Stange
sticken, [stikkən]	ersticken
stickendiuster, [stikken'diu:sta], stockediuster	stockdunkel
Stie, [sti:e], pl. Stien, [sti:ən]	Stelle
Stiek, [sti:ek]	fettes Stück Bauchfleisch vom Schwein
Stiern, [sti:an]	Stirn
Stiern, [sti:an], pl. Stierne, [sti:ane]	Sterne
Stiert, [sti:at]	Schwanz
Stievel, [sti:ewel]	Stiefeln
stieveln, [sti:eweln]	bewusst gerade gehen, stolzieren
Stift, [stift]	Lehrling
stikum, [sti:kum]	heimlich, leise
still, [still]	still, ruhig
stilleswöigen, [stilleswöigən]	stillschweigen
Stinkepruil, [stinkepru:il]	Schimpfwort für einen unbeliebten Menschen
stippen, [stippən], instippen, [instippen]	leicht eintauchen
stippern, [stippan], et stippert, [et stippat]	einzelne Regentropfen fallen
Stippelse, [stippelze]	Soße, zum einstippen von Brot, usw.
Stippintei, [stippintai]	Meise
Stippstörken, [stippstö:akən]	Anekdote
Stiube, [stiu:be]	Stube
Stiuken, [stiu:kən]	Baumstumpf
Stiukenförster, [stiu:kənfö:asta]	Scherzwort für Forstaufseher
Stiute, [stiu:te]	weibliches Zuchtpferd
Stiuten, [stiu:tən]	kleines Weißbrotgebäck
stiuven, [stiu:wən]	stürmen, unvorsichtig
Stock, [stokk], pl. Stöcker, [stökka]	Stock
stocke, [stokke]	ganz
stockeblind, [stokke'blind]	vollständig blind
stokkediuster, [stokke'diusta]	vollständig dunkel
stockstöif, [stokk'staif]	stocksteif
stöddern, [stöddan]	stottern
Stoffel, [stoffel]	Dummkopf
stöif, [stöif]	steif

stöifböinig, [stöifböinich]	steifbeinig
Stöifel, [stöifel]	Stange
Stöifelbeone, [stöifelbeo:ne]	Stiefelbohne
Stöifmudder, [stöifmudda]	Stiefmutter
Stöifscheot, [stoiffo:t]	unbeholfener Mann
Stöifswengel, [stöifswengel]	lange Zugstange am Wagen zwischen den Pferden
Stöifvader, [stöiffo:da]	Stiefvater
Stöige, [stöige]	Stiege, 20 aufgestellte Garben
Stöige, [stöige]	steile Treppe
stöigen, [stöigən]	steigen
stoinnen, [stoinən]	stöhnen
Stöihnebrink, [stöinebrink]	einer, der viel stöhnt
Stöin, [stöin]	Stein
Stöinpott, [stöinpott]	Topf aus gebranntem Ton
Stöintrog, [stöintrog]	große steinerne Wanne beim Schlachten
Stöißböin, [stöizböin]	Steißbein
stoiten, [stoitən]	stoßen
Stöltenlichter, [stöltənlichta]	Irrlichter
stolzöiern, [stol'zöian]	stolzieren
stolt, [stolt]	stolz
stokeln, [sto:keln]	stochern
stoppen, [stoppən]	stopfen
Stoppeln, [stoppeln]	kurze Haare, kurze Stängel
Stoppelfeld, [stoppelfeld]	Stoppelfeld
Stoppelputz, [stoppelputz]	kurz geschnittene Haare
Stöpselglas, [stöpselglaz]	Glasbehälter zum Einlegen von Gurken, ca. 5 Ltr.
Stork, [sto:ak]	Storch
störten, [stö:atən]	stürzen
stracks, [strakkz], sniurstracks, [sniu:astrakkz]	sofort, schnurstracks
Sträike, [strä:ike]	Streichstab für das Schärfen der Sense
sträiken, [strä:ikən]	Sense mit dem Streichstab schärfen
stramm, [stramm], en strammen Jungen	gut gebaut, kräftig, ein strammer Junge
stramm, [stramm]	betrunken
Strang, [straŋ]	Strang, vom Zughaken zum Schwengel, (Geschirr)
Strate, [strɑ:te], pl. Straten, [strɑ:tən]	Straße
Stremel, [stre:mel], Stri:emel, [stri:emel]	Stück, Streifen, z. B. Stück Kuchen
Streoh, [streo:]	Stroh
streppeeln, [streppeeln], afstreppeeln, [afstreppeeln]	streifen, abstreifen
streunen, [stroinən]	streunen
Strieken, [stri:ekən]	Zitzen am Euter von Ziegen
Striemel, [stri:emel], Stremel, [stre:mel]	Stück, Streifen, z. B. Stück Kuchen
Strippe, [strippe]	kurzer, dünner Bindfaden oder Strick
Striuk, [striu:k], pl. Struiker, [stru:ika]	Strauch
Striuß, [Striu:z]	Strauß
Stroiike, [stroike]	Streiche
ströiken, [ströikən]	streicheln
Ströiksticken, [ströikstikkən], Swävelsticken, [swä:welstikkən]	Streichholz
Ströipen, [ströipən]	Streifen
Ströit, [ströit]	Streit

ströiten, [ströitən]	streiten
strullen, [strullən]	strahlartig abfließen
Strump, [strump], pl. Strümpe, [strümpe]	Strumpf
strumpeln, [strumpeln]	straucheln
Strunk, [strunk]	Strunk
Stubben, [stubbən]	Baumstumpf
studöiern, [stu:’döian]	studieren
stuekeln, [stu:ekeln], rümmestuekeln	langsam und unbeholfen gehen
stüemern, [stü:eman], rümmestüemern	stöbern, herumstöbern
stuer, [stu:a]	stur
Stuev, [stu:ew], iut’n Stueve maken	Staub, aus dem Staub machen
stueven, [stu:ewən]	stauben
Stuier, [stu:ia]	Steuer
stuiren, [stu:ian]	steuern
Stuit, [stu:it]	Steiß des Geflügels
Stülm, [stülm]	Staub
stülmen, [stülmən]	stauben
Stummel, [stummel], Zegarrenstummel	Reststück der Zigarre
stump, [stump]	stumpf
Stump, [stump], Beomstump, [beo:mstump]	Stumpf, Baumstumpf
stümperig, [stümperich]	altersschwach
Stunne, [stunne]	Stunde
stundenlang, [stunnənlaŋ]	stundenlang
Stünnschen, n., [stünnʃən]	Trinkgefäß für Ziegen
stuppen, [stuppən]	stoßen
Stutz, [stutz], up’n Stutz, [upn stutz]	Stoß, Ruck, sofort
Süege, [sü:ege]	Sau
Suehle, [su:ele]	Ledersohle
Süele, [sü:ele]	Salzsole
Suiden, [su:idən]	Süden
suierlich, [su:ialich]	säuerlich
suiern, [su:ian]	säuern
suifzen, [su:ifzən]	seufzen
suihste woll, [su:iste woll]	siehst du
Suiper, [su:ipa]	Säufer
suitsche, [su:itʃe]	langsam, vorsichtig
Süll, m., [süll]	Schwelle
sülmst, [sülmst], sülvst, [sülfst]	selbst
sülms, [sülms], von sülsen, [von sülbən]	selber, von selber
Sülte, [sülte]	Sülze
Sülver, [sülwa]	Silber
sülve, [sülwe]	dasselbe
Sülvbinner, [sülfbinna]	Mähmaschine, die Getreide mäht und gleich bindet
sülvige, [sülvige], hei was in dä süvigen Klasse	derselbe, er war in derselben Klasse
Sump, [sump]	Sumpf
Sünne, [sünne]	Sünde
Sünne, [sünne], Sunne, [sunne]	Sonne
sünnerlig, [sünnalich]	sonderlich
Sünnabend, [sünnɔ:bend], an’n Sünnabente, Sönnabend	Sonnabend, am Sonnabend
Sünn dag, [sünn dach], an’n Sünndage, Sönn dag	Sonntag, am Sonntag

Sonnenkalf, [sunnɛnkalf]	Marienkäfer
süs, [sü:z], süß, [sü:z]	sonst
swack, [swakk]	schwach
Swären, [swä:rɛn]	Geschwür
swären, [swä:rɛn]	schwören
Swager, [swɑ:ger]	Schwager
Swägerin, [swä:gerin]	Schwägerin
swahnen, [swɑ:nɛn]	ahnen
Swäit, [swä:it], Sweet, [swe:t]	Schweiß
swäiten, [swä:itɛn], sweeten, [swe:tɛn]	schwitzen
Swamm, [swamm]	Schwamm
Swanz, [swanz]	Schwanz
swappen, [swappɛn], eoverswappen, [eo:waswappɛn]	überschwappen
swar, [swɑ:a]	schwer
swären, [swä:rɛn]	schwören
Swärken, [swä:akɛn], Swarte, [swɑ:ate]	Schwarte
swärmuitig, [swä:amu:itich]	schwermütig
swart, [swa:t]	schwarz
Swarte, [swɑ:ate], Swärken, [swä:akɛn]	Schwarte
swartslachten, [swa:tslachtɛn]	schwarzschlachten
Swatt, [swatt]	Reihe gemähtes Gras
Swävelsticken, [swävelstikkɛn], Röitsticken	Schwefelholz, Zündholz
Sweelen, [swe:lɛn]	Schwiele
swemmen, [swimmɛn]	schwimmen
Swengel, [swɛŋɛl]	Schwengel, am Pferdewagen
Swenke, [swɛnkɛ]	flacher Korb
Sweppen, [sweppɛn], Swöppen, [swöppɛn]	Peitsche
Swester, [swɛstɛ]	Schwester
swingen, [swiŋɛn]	schwingen
swinne, [swinne]	geschwind
Swinnel, [swinnɛl]	Schwindel
swinnen, [swinnɛn]	schwinden, verschwinden
Swippswager, [swippswɑ:ga]	angeheirateter Schwager
swirren, [swirrɛn]	schwirren
swiul, [swiu:l]	schwül
swöigen, [swöigɛn]	schweigen
Swöigermudder, [swöigamudda]	Schwiegermutter
Swöigervader, [swöigafv:da]	Schwiegervater
Swöimel, [swöimɛl]	Taumel
swöimeln, [swöimɛln]	taumeln
swöimelich, [swöimelich]	schwindelig
Swöin, [swöin], pl. Swöine, [swöine]	Schwein
Swöinetrog, [swöinetroch]	Schweinetrog
Swöinemast, [swöinemast]	Schweinemast
Swöinemestersche, [swöinemestafe]	Schweinemeisterin
Swöinigel, [swöinigel]	Schmierfink, Schweinigel
Swöleken, [swö:lekkɛn]	Schwalbe
Swöppen, [swöppɛn], Sweppen, [sweppɛn]	Peitsche

swullen, [swullən], eswullen, [eswullən]	geschwollen
swullig, [swullich]	schwül
Swulst, [swulst]	Geschwulst
Swund, [swund]	Schwund
Swung, [swuŋ]	Schwung
swupp, [swupp]	schwupp, sofort
swurtjen, [swu:atjən]	sich vergnügen
Swutsch, [swutf], up'n Swutsch gahen	ausgehen, sich vergnügen
Swutsche, [swutfə]	dünnere, biegsamer Stock

T

Tabak, [tɔ:bak], Tobak, [to:bak]	Tabak
Tacken, [takkən]	Zacken
Tafel, [tɔ:fel]	Tafel
täh, [tä:]	zäh
Tahl, [tɔ:l]	Zahl
tahm, [tɔ:m]	zahm
Tahn, [tɔ:n], pl. Tähne, [tä:ne]	Zahn
Tähnedokter, [tä:nedokta], Tähnebräker, [tä:nebrä:ka]	Zahnarzt
Tähneweih, [tänewai]	Zahnweh
Tähneweihdage, [tä:newaidɔ:ge]	Zahnschmerzen
Täin, [täin], pl. Täine, [täine]	Zehe
tähmen, [tä:mən]	zähmen
Tange, [taŋe]	Zange
Tante, [tante]	Tante
tapezöiern, [tappe'zöian]	tapezieren
Tappen, [tappən]	Zapfen
tart, [tɔ:at]	zart
Tasse, [tazze]	Tasse
Tatern, [tɔ:tan]	Zigeuner
tatterig, [tatterich], eck bin tatterig	zitterich, ich bin zitterich
tau, [tau], te, [te]	zu
taubacken, [taubakkən]	zukleben
Taubehüer, [taubehü:a]	Zubehör
taubinnen, [taubinnən]	zubinden
taubottern, [taubottan]	einbüßen, Geld verlieren
Taudat, [taudɔ:t]	Zutat
taudecken, [taudekkən]	zudecken
Taufall, [taufall]	Zufall
taufaten, [taufɔ:tən]	zufassen
taufrogen, [taufrɔ:gən]	nachfragen
taugahen, [tauga:hən]	schneller gehen
taugange söin, [tau'gaŋe söin], tegange, [te'gaŋe söin]	mit etwas beschäftigt sein
tau giern, [tau gi:an]	zu gern
tauheope, [tau'heo:pe], teheope, [te'heo:pe]	zusammen
tauhüeren, [tauhü:erən]	zuhören

tauken, [taukən]	zukünftig, nächstens
Taukunft, [taukunft]	Zukunft
taulangen, [taulaŋən]	zufassen
taulaten, [taulɔ:tən]	zulassen
taumuen, [taumu:ən]	zumuten
taumummeln, [taumummeln]	einwickeln
taun, [taun]	zum, zu dem
taunanner, [taun'anna]	zueinander
tau Nutte, [tau Nutte]	zu Nutze
taustahen, [taustɔ:ən]	zustehen
Taustand, [taustand]	Zustand
taustännig, [taustännch]	zuständig
taustimmen, [taustimmən]	zustimmen
tauveel, [tau'fe:l]	zuviel
Tauversicht, [taufasicht]	Zuversicht
Tauwachs, [tauwachs]	Zuwachs
tauwassen, [tauwassən]	zuwachsen
te, [te], tau, [tau]	zu
te Enne, [te enne]	zu Ende
te Faute, [te faute]	zu Fuß
tefrien, [te'fri:ən]	zufrieden
tegage, [te'gaje], dä sind da tegage	zugange, die arbeiten da zusammen
tegue, [te'gu:e]	zugute
teglöik, [te'glöik]	zugleich
te Grunne richten, [te grunne richtən]	zu Grunde richten
te Hius, [te hiu:z]	zu Hause
teheope, [te'heo:pe], tauheope, [tau'heo:pe]	zusammen
teheopekuemen, [te'heo:peku:emən]	zusammenkommen
teierst, [te'i:ast]	zuerst
teihn, [tain], hei teog af, [hai teo:g af]	ziehen, er zog ab
teihn, [tain], teihnjährig, [tainjɜ:rich]	zehn, zehnjährig
Teiken, [taikən]	Zeichen
teiken, [taikən]	zeichnen
telest, [te'lest], t'rlest, [tr'lest]	zuletzt
Telgen, [telgən], Tölgen, [tölgən]	Zweige
tellen, [tellən]	zählen
Telder, [telda]	Teller
temal, [te'mɔ:l]	zumal
temaute, [te'maute], as meck temaute was	zumute, wie mir zumute war
temeist, [te'maist]	zumeist
tenichte, [te'nichte]	zunichte
Teon, [teo:n]	Ton
tepasse, [te'pazze], dat kümmt deck woll tepasse	zupasse, das kommt dir gerade recht
terechte, [te'rechte], trechte, [trechte]	zurecht (nur in Zusammenhang mit Verben)
terechtestüsseln, [te'rechtestüzzeln]	zur Ordnung rufen
trechtekuemen, [trechteku:emən]	zurechtkommen
Terleidsname, [te:alaidsnɔ:me]	Spitzname
terügge, [terügge], trügge, [trügge], trüggeaas	zurück
teschanne, [te'fanne], teschanne maken	zuschanden, zuschande machen

tesöite, [te'söite]	zur Seite
testanne, [te'stanne], wat testanne bringen	zustande, was zustande bringen
tewege, [te'we:ge]	zuwege
te wennig, [te'wennich]	zu wenig
tewier, [te'wi:a]	zuwider
Theibrink, [taibrink]	Gerichtshügel, Thingplatz
Tiekenbock, [ti:ekənbock]	Zecke
Tiemwäer, [ti:emwä:a]	Hundewetter, ungemütliches Wetter
Tiewe, [ti:ewe], pl. Tiewen, [ti:ewən]	Hund
Timmermann, [timmamann]	Zimmermann
timmern, [timman], teheopetimmern	zimmern, zusammenzimmern
Timpen, [timpən]	Sackzipfel
Tinshahn, [tinshɑ:n]	Zinshahn, verrückter Hahn
Titte, [titte]	Zitze
Tiug, [tiu:ch], Zug, [zu:ch]	Zug, Eisenbahn
Tiun, [tiu:n]	Zaun
Tiunkönnig, [tiu:nkönnich]	Zaunkönig
Tiunigel, [tiu:ni:gel]	ungezogener Junge
Tiunröi, [tiu:nröi]	Zaunwinde, Unkraut
Tiusch, [tiu:f]	Tausch
tiuschen, [tiu:fən]	tauschen
Tiute, [tiu:te], pl. Tuiten, [tui:tən]	Tüte
tiuten, [tiu:tən]	tuten
Tobak, [to:bak], Tabak, [tɑ:bak]	Tabak
tocken, [tokkən]	ziehen, zocken
Tockebuil, [tokkebu:il]	Ziehharmonika
tockeln, [tokkeln]	langsam gehen
Todder, [todda], in'n Todder	Durcheinander bei Garn
Töffel, [töffel]	Stoffel
Töit, [töit], pl. Töiten, [töitən], in düssen Töiten	Zeit, Zeiten, in diesen Zeiten
toiven, [toiwən]	warten
toiv ein lüttjen Eogenblick, [toif en lütjən eo:gənblikk]	warte einen Moment
Töle, [tö:le]	verwahrloster Hund
Tölgen, [tölgən], Telgen, [telgən]	Zweige
Toll, [toll]	Zoll
Tollstock, [tollstokk]	Zollstock
Topp, [topp], hei sitt up'n Toppe	kleiner Topf, er sitzt auf dem Topf
Topp, [topp]	Spitze, Baumwipfel
Torf, [to:af]	kantig abgestochenes Stück Rasen
torkeln, [to:akeln]	torkeln, schwanken
Tornöster, [to:a'nösta]	Tornister
Tort, [to:at]	Kränkung, Ärgernis
Tost, [tost]	Büschel
tracktöiern, [trakk'töian]	traktieren, zurichten
Traditscheon, [tra:dit'ʃeo:n]	Tradition
träen, [trä:ən]	treten
trampen, [trampən]	treten, kräftig treten
Trane, [trɑ:ne], pl. Tranen, [trɑ:nən]	Träne
tranen, [trɑ:nən]	tränen
Trapp, [trapp], up Trapp bringen	Trapp, auf Trapp bringen, antreiben

Trappen, [trappən]	Fußspuren
tratschen, [trɑ:ʃən]	tratschen
trechte, [trechte], terechte, [terechte]	zurecht, zurecht rücken
trecken, [trekkən], et tuit, [et tu:it]	ziehen, es zieht
Trecker, [trekka]	Traktor
Trense, [trense]	Lenkriemen, leichter Pferdezaum
Treost, [treo:st]	Trost
Treppe, [treppe], pl. Treppen, [treppən]	Treppe
Tresen, [tre:sən]	Ladentisch, Schanktisch
triezen, [tri:ezən]	jmd. ärgern, necken
Trittchen, [trittchən]	scherzhaft für: leichter Damenschuh
triu, [triu:]	treu
triuen, [triu:ən]	trauen
Triuer, [triu:a]	Trauer
triulen, [triu:lən]	rollen
triurig, [triu:rich]	traurig
Trog, [troch], Swöinetrog, [swöinetroch]	Trog, Schweinetrog
Tropp, [tropp]	Trupp
Trottear, [trotte'a:]	Gehweg, Bürgersteig
trotzdäme, [trotz'dä:me]	trotzdem
trügge, [trügge], terügge, [te'rügge]	zurück
trüggeaas, [trügge'ɑ:az]	rückwärts gehend
Trüll, [trüll]	dünner Kaffeeaufguss
Trump, [trump]	Trumpf
Trumpäite, [trum'pä:ite]	Trompete
Trümpel, [trümpel]	kurzes Stück, Holz, Wurst usw.
tschüß, [ʃtüz], adjüß, [adjüz], mak et giut	auf Wiedersehen
Tubben, [tubbən]	großer Holzbottich
tucken, [tukkən]	zucken, pochen
tücksch, [tükkʃ]	tückisch
Tucht, [tucht], Farkentucht, [fa:kəntucht]	Zucht, Ferkelzucht
Tüddel, [tüddel]	Knoten, unordentlicher Garnknoten
tüddelig, [tüddelich]	verwirrt, unbeholfen
tüegern, [tü:egan]	zögern
Tüegel, [tü:egel]	Zügel
Tuffeln, [tuffeln]	Pantoffeln
Tuig, [tu:ich], dat Tu:ichs, [dat tu:ichs]	Zeug
Tuige, [tu:ige], pl. Tu:igen, [tu:igən]	Zeuge
tuigen, [tu:igən]	zeugen
Tuignis, [Tu:ichniz], pl. Tuignisse, [Tu:ichnizze]	Zeugnis
Tium, [tiu:m]	Zaum
Tiun, [tiu:n]	Zaun
tuischen, [tiu:ʃən]	täuschen
Tunge, [tuŋe]	Zunge
tunken, [tunkən], intunken, [intunkən]	eintauchen
tustern, [tustan]	flüstern, tuscheln
Tute, [tu:te]	Tüte
tuten, [tu:tən]	blasen, trompeten
twar, [twɑ:a]	zwar

Twarg, [twa:ch], pl. Twarge, [twa:ge]	Zwerg
Twargfell, [twa:chfell]	Zwerchfell
tweibräken, [twaibrä:kən]	zerbrechen
tweierlei, [twaia'lai]	zweierlei
tweiloipsch, [twailoipf]	zweiläufig
tweimal, [twai'mɔ:]	zweimal
Tweispänner, [twaispänna]	Ackerwagen mit zwei Pferden
Twetschen, [twetʃən]	Zwetschen
Twetschenmaus, [twetʃənmauz]	Zwetschenmus
twier, [twi:a]	quer
Twiernägel, [twi:anä:gel]	Querkopf, eigensinniger Mensch
Twiern, [twi:an]	Zwirn
twiereover, [twi:a'eo:wa]	querüber
Twille, [twille]	Zwille
Twillingsmest, [twilliŋsmest]	Zwillingsmesser
Twilling, [twilliŋ]	Zwilling
Twinge, [twiŋe]	Zwinge
twingen, [twiŋən]	zwingen
twischen, [twiʃən]	zwischen
twischendüer, [twʃən'dü:a]	zwischen durch
twitschern, [twitʃən]	zwitchern
Twöiback, [twöibakk]	Zwieback
Twöig, [twöich], pl. Twöige, [twöige]	Zweig
Twoivel, [twoiwel]	Zweifel
twoiveln, [twoiweln]	zwiebeln, züchtigen

U

üehne, [ü:ene], öhne, [ö:ne]	ihm, ihn
üehre, [ü:ere], üehr, [ü:a]	ihre, ihr
üehretwägen, [ü:eretwä:gən]	ihretwegen
Uert, [u:at], Ort, [o:at]	Hohlmaß für Schnaps, etwa 350 Gramm
üevel, [ü:wel], üevel nühmen	übel, übel nehmen
Ueven, [u:vən], Eoven, [eo:wən]	Ofen
uever, [u:ewa], eover, [eo:wa]	über
uever, dän Dag uever	während, während des Tages
uever, dat is uever	über, das ist über
uevernühmen, [u:ewa'nü:emən], eovernühmen	übernehmen, sich überarbeiten
Uhr, [u:at]	Nadel des Schusters zum Lederdurchstechen
uiben, [u:ibən]	üben
Uibente, [u:ibənte]	das Üben
Uitsche, [u:itʃe], pl. Uitschen, [u:itʃən]	Frösche, Kröten
Ümgang, [ümgaŋ]	Umgang
Ümhang, [ümhaŋ]	Umhang
Umgienvung, [um'gi:ewuŋ]	Umgebung
ümme, [ümme], ümmetiuschen, [ümmetiu:ʃən]	um, umtauschen
ümme dat, [ümme dat]	um das, damit
ümmedreihen, [ümmedraiən]	umdrehen

ümmegahen, [ümmega:n], hei kann damie ümmegahen	umgehen, er kann damit umgehen
ümmeköiken, [ümmeköikən]	umsehen
ümmekrempeln, [ümmekrempeln]	umkrempeln
ümmer, [ümma], jümmer, [jümma]	immer
ümmeroiten, [ümmeröitən], eck hevve dat ümmeretten	reißen, ich habe das umgerissen
ümmerümme, [ümme'rümme]	rundherum, im Kreis herum
ümmeschicht, [ümme'ficht]	wechselweise, umschichtig
ümmesmöiten, [ümmesmöitən]	umschmeißen
ümmestörten, [ümmestö:atən]	umstürzen
ümmestülpen, [ümmestülpən]	umstülpen
ümmesüß, [ümme'süz]	umsonst
ümmetau, [ümme'tau]	rund herum
ümmetöit, [ümme'töit]	mit der Zeit
ümmetrecken, [ümmetrekkən]	umziehen
Umslagdauk, [umslachdauk]	Umschlagtuch
Umstänne, [umstänne]	Umstände
Umswung, [umswun]	Umschwung
un, [un]	und
Unart, [unɔ:at]	Unart
unbännig, [unbännich]	unbändig
under, [unda], unner, [unna]	unter
Underrock, [undarokk]	Unterkleid
Undeier, [undaia]	Untier
ungefähr, [unge'fä:a]	ungefähr
ungiut, [ungiut:t], nix vor ungiut	ungut, nicht übel nehmen
Ungüick, [unglökk]	Unglück
unklauk, [unklauk]	unklug
Unkriut, [unkriu:t]	Unkraut
unnen, [unnən]	unten
unner, [unna], under, [unda]	unter
unner hen, [unna hen]	unter durch
Unnerholt, [unnaholt]	Unterholz
Ünnerschied, [ünna'fi:d]	Unterschied
ünnerwegens, [ünna'we:gəns]	unterwegs
unnerwärts, [unnawä:ats]	unterwärts
unnütt, [unnütt]	unnützlich
Unrast, [unrast]	Unruhe
unschullig, [unfullich]	unschuldig
Untuig, [untu:ich]	Schädlinge, Unsinn
Unwäer, [unwä:a]	Unwetter
up, [up]	auf
upäten, [upä:tən]	aufessen
upbocken, [upbökkən]	aufbocken
upbringen, [upbriŋən], Geld upbringen	aufbringen, Geld aufbringen
updischen, [updiʃən]	das Essen auftragen
updüilen, [updüilən]	aufteilen
up'e Stund, [upe stund]	heutzutage
upfräten, [upfrä:tən]	auffressen
Upgabe, [upgɔ:be]	Aufgabe

upgabeln, [upgɔ:beln]	aufgabeln, auftreiben
Upgebeot, [upgebeo:t]	Aufgebot
uphängen, [uphän̩ən]	aufhängen
uphucken, [uphukkən]	auf den Rücken nehmen
uphüeren, [uphü:erən]	aufhören
upklaren, [upklɔ:rən], dä Hevven klart up	aufklaren, der Himmel klart auf
upklären, [upklä:rən]	aufklären
upkramen, [upkrɔ:mən]	aufräumen
upleopen, [upleo:pən]	auflaufen
upmaken, [upmɔ:kən]	aufmachen
up'n Stutz, [upn Stutz]	sofort
up'e, [upe], up'en, [upən], up'et, [upet]	auf die, auf den, auf das
uppassen, [uppazzən]	aufpassen
Uppferhrsten, [uppafü:aste], Uppferuhr, [uppafu:a]	erfahrenes Pferd, geht links im Gespann
upplustern, [upplu:stan]	sich groß tun
upprägen, [uprä:gən]	aufregen
upröiten, [upröitən]	aufreißen
upruimen, [upru:imən]	aufräumen
upsnappen, [upsnappən]	aufschnappen
upsoiken, [upsoikən]	aufheben
upsparren, [upsparrən]	aufsperrn
upstahn, [upstɔ:n]	aufstehn
upsternatsch, [upstɔ:tsʃ]	aufsässig
upstöigen, [upstöigən]	aufsteigen
upstoiten, [upstoitən]	aufstoßen
uptakeln, [uptɔ:keln]	auffällig kleiden
uptellen, [uptellən]	aufzählen
uptrumpen, [uptrumpən]	auftrumpfen
uptuimen, [uptu:imən]	aufzäumen, Pferd ...
upwaken, [upwɔ:kən]	aufwachen
Upwand, [upwand]	Aufwand
upwarmen, [upwa:mən]	aufwärmen
Upwasch, [upwasʃ]	Abwasch
upwaschen, [upwasʃən]	aufwaschen
upwischen, [upwifʃən]	aufwischen
Upwischdauk, [upwifʃdauk]	Aufwischetuch
üşch, [üş], ösch, [öʃ]	uns
üt, [üt], et, [et]	es

V

vääl, [fä:l], veel, [fe:l]	viel
Vader, [fɔ:da]	Vater
Vadder, [fadda]	Gevatter, Gefährte
Vagabund, [fa:ga'bund], pl. Vagabunden, [fa:ga'bundən]	Vagabund
Vase, [wɔ:se]	Vase

veel, [fe:l], vää, [fä:l]	viel
Veih, [fai]	Vieh
Veihdokter, [faidokta]	Tierarzt
Veihtuigs, [faitu:ichs]	Viehzeug
veier, [faia]	vier
Velozepee, [fe'lozepe:]	Fahrrad
vemiddag, [fe'middach]	heute Mittag
vemorgen, [fe'mo:agən]	heute Morgen
venabend, [fe'nɔ:bend]	heute Abend
vendage, [fen'dɔ:ge], huite, [hu:ite]	heute
venacht, [fe'nacht]	heute Nacht
venamiddag, [fe'nɔ:middach]	heute Nachmittag
verafrien, [fa'afri:ən]	verabreden
verafschien, [fa'affi:ən]	verabschieden
veralvern, [fa'alwan], einen vor'n Lütjen hevven	veralbern, jmd. zum Narren halten
verbeien, [fa'baiən]	verbieten
verbiestert söin, [fa'bi:stat söin]	verärgert sein, verbohrt sein
verbimsen, [fa'bimsən]	verprügeln
verblastert, [fa'blastat]	verwirrt sein
Verbräken, [fa'brä:kən]	Verbrechen
Verbräker, [fa'brä:ka,] Verbräkers, [fa'brä:kas]	Verbrecher
verbriuken, [fa'briu:kən]	verbrauchen
verboen, [fa'boən]	verboten
Verbeot, [fa'beo:t]	Verbot
verbüern, [fa'büan]	sich verheben
verdaken, [fa'dɔ:kən]	verprügeln
verdameln, [fa'dɔ:meln]	etwas verbaseln
verdammich noch mal, [fa'dammich noch mɔ:]	verdammt noch mal
verdarven, [fa'da:wən]	verderben
verdattert, [fa'dattat]	verdutzt
verdeffendöiern, [fadeffen'döian]	verteidigen
verdeilen, [fa'dailən]	verteilen
verdeinen, [fa'dainən]	verdienen
Verdeinst, [fa'dainst]	Verdienst
verdöschen, [fa'döʃən]	verprügeln
verdösten, [fa'döstən]	verdursten
verdreiten, [fa'draitən], et verdrütt meck	verdrießen, es verdrießt mich
verdrogen, [fa'dro:gən], seck wier verdrogen	vertragen, sich wieder vertragen
verdrogen, [fa'dro:gən]	vertragen, ich vertrage das Essen nicht
verdrücken, [fa'drückən]	weggehen, aber auch: essen
verdünnesöiern, [fadünne'söian]	verdünnisieren
verfieren, [fa'fierən]	erschrecken, verfärben
verfröien, [fa'fröiən]	jmd. verheiraten
verfröit söin, [fa'fröit söin]	verheiratet sein
verfiult, [fa'fiu:lt]	verfault
vergaffen, [fa'gaffən]	sich in jmd. verkucken, verlieben
vergetten, [fa'gettən]	vergessen
vergettern, [fa'gettən]	vergesslich

Verglöik, [fa'glöik]	Vergleich
Vergnuigen, [fa'gnu:igən]	Vergnügen
vergrellt, [fa'grellt]	verärgert
verhalen, [fa'halən]	erholen
verheddern, [fa'heddən]	verfangen
verhökern, [fa'hö:kan]	verkaufen, zum ungünstigen Preis
verjogen, [fa'jɔ:gən], hei verjaug sich nich schlecht	erschrecken, er erschrak sehr
verkacköiern, [fa'kakköian]	für dumm verkaufen
Verkiehr, [fa'ki:a]	Verkehr
verkiehrt, [fa'ki:at]	verkehrt
verklammt, [fa'klamt]	verfroren
verklaren, [fa'klɔ:rən]	erklären
verklickern, [fa'klikkan]	erklären
verklappen, [fa'klappən]	verprügeln
verknüsen, [fa'knü:sən], einen nich verknüsen können	mögen, jmd. nicht leiden können
verkoipen, [fa'koipən]	verkaufen
verküllen, [fa'küllən]	sich erkälten
verkummeln, [fa'kummeln]	verschachern
verleisen, [fa'laisən]	verlieren
verloven, [fa'lowən]	verloben
Verlöfnis, [fa'lö:fnis], Verlobigung, [fa'lo:biguŋ]	Verlöbnis
vermaledeite, [famale'daite]	verdammte
vermanschen, [fa'manfən]	vermengen
vermauen, [fa'mauən]	vermuten
vermengelöiern, [fameŋe'löian]	vermischen
Veröin, [fa'öin]	Verein
verpiusten, [fa'piu:stən]	verschnaufen
verposematuckeln, [fapo:sema'tukkeln]	erklären
verpruigel, [fa'pru:igeln]	verprügeln
verquier, [fa'kwi:a]	verquer
verschuiern, [fa'fu:ian]	zu Geld machen
verseihen, [fa'saiən], iehe eck meck versagg	versehen, ehe ich mich versah
versetten, [fa'settən]	Hacken der Rüben auf Abstand, etwa 30 cm
versiupen, [fa'siu:pən]	ertrinken
verslaen, [fa'sla:ən]	lauwarm, wenn ein Raum ein bisschen geheizt ist
versmachten, [fa'smachtən]	verhungern
versoiken, [fa'soikən]	versuchen
versoipen, [fa'soipən], seck versoipen	ertränken, sich ertränken
verstahen, [fa'sta:hən]	verstehen
verständigen, [fa'stännigən]	verständigen
verswunnen, [fa'swunnən]	verschwunden
Vertehr, [fa'te:a]	Verzehr
vertehren, [fa'te:rən]	verzehren
Vertel, [fertil]	Viertel
Verteljahr, [fertiljɔ:a]	Vierteljahr
Vertelstunne, [fertilstunne]	Viertelstunde
vertellen, [fa'tellən]	erzählen
Vertelleröi, [fatelle'röi]	Erzählerei

vertobaken, [fa'to:bakkən]	verprügeln
vertodern, [fa'toddan], eine Sniur vertodern	verwickeln, Schnur unordentlich zusammenlegen
vertrecken, [fa'trekkən], Roibe vertrecken	verziehen, Rüben verziehen
vertüddeln, [fa'tüddeln]	verwirren, sich verfangen
verwesseln, [fa'wesseln]	verwechseln
vertwiersch, [fa'twi:af]	unfreundlich
Vesöir, [we'söia], einen up'n Vesöir hevven	Visier, Ziel, jmd. im Verdacht haben
vespern, [fespan]	hier: kleiner Verzehr am Nachmittag
Vespertöit, [fespatöit]	Kaffeezeit
versünnigen, [fa'sünnigən]	versündigen
vertellen, [fa'tellən]	erzählen
vertichten, [fa'tichtən]	verzichten
vertwier, [fa'twi:a]	durcheinander
verwunnern, [fa'wunnan]	verwundern
vigeliensch, [fige'li:nf]	pfiffig, knifflig
Vigelöine, [wige'löine]	Geige, Violine
villichte, [fil'lichte]	vielleicht
Vödderste, [föddaste]	der Erste, der Forderste
von, [fon]	von, vom
von, [fon], vonne, [fonne], eck bün da vonne	von, ich habe das überstanden
von wöiten, [fon wöitən]	von weitem
vor, [for], vor'e Hiusdüer	vor, vor der Haustür
vorab, [for'ab]	vorab
voran, [for'an]	voran
vorböi, [for'böi]	vorbei
Vorderpeoten, [fo:adapeo:tən], Vorderpatschen	Vorderfüße
voreover, [for'eo:wa]	vorüber
vorgistern, [forgistan], iehrgistern, [i:agistan]	vorgestern
vorher, [forhe:a]	vorher
vorknoipen, [forknoipən]	vorknöpfen
vorloipig, [forloipich]	vorläufig
Vormiddag, [formiddach]	Vormittag
vor'n, [forn]	vorn
vor'n betten, [forn bettən]	eben erst
Vorrat, [forrɔ:t]	Vorrat
vorriut, [for'riu:t]	voraus
Vorschrift, [forʃrift]	Vorschrift
vorsichtshalver, [forsichtshalwa]	vorsichtshalber
Vorslag, [forslach]	Vorschlag
vorstahen, [forstɔ:ən]	vorstehen
Vorstäher, [forstä:a]	Vorsteher
vorträen, [forträ:ən]	vortreten
vorup, [for'up]	davor
vorweg, [for'wech], vorweg gahen	vorweg gehen
Vorwenne, [forwenne], Förwet, [förwet]	Wendestück beim Pflügen am Ende des Ackers
Voß, [foz]	Fuchs
Vugel, [fu:gel]	Vogel
Vugelbiere, [fu:gelbi:ere]	Vogelbeere
Vugelbierbeom, [fu:gelbi:abeo:m]	Vogelbeerbaum

Vugelschuiche, [fu:gelʃu:iche]	Vogelscheuche
vull, [full]	voll
vullslaen, [fullslɔ:ən], seck dän Biuk vullslaen	sehr viel essen, sich den Bauch voll schlagen
vull un ganz, [full un ganz]	voll und ganz
vullstännig, [fullstännich]	vollständig
W	
waanig, [wa:nich], dat Brot is waanig	das Brot hat einen Wasserstreifen
wabbeln, [wabbeln]	wabbeln, wackeln
Wäbestell, [wä:bestell]	Webstuhl
Wachmester, [wachmesta]	Wachtmeister, Polizist
Wäer, [wä:a]	Wetter
wägen, [wä:gən], wegen, [we:gən]	wegen
wäge, [wä:ge], un wäge was hei	weg, und weg war er
Wagen, [wɔ:gən]	Wagen
Wagentrane[wɔ:gəntɾɔ:ne]	Wagenspur
Wagnis, [wɔ:gnis]	Wagnis
wahren, [wɔ:rən], wahr deck, [wɔ:a dekk]	vorsichtig sein, hüte dich
Währunge, [wä:runje]	Währung
Wäige, [wä:ige]	Wiege
wäigen, [wä:igən]	wiegen
waken, [wa:kən]	wachen
Wallack, [wallakk]	Wallach, kastriertes männliches Pferd
Wallnott, [wallnott]	Walnuss
Walte, [walte], pl. Walten, [waltən]	Walze
wäme, [wä:me]	wem, wen
Wand, [wand], pl Wänne, [wänne]	Wand
Wanne, [wanne]	langes Flurstück
wanneln, [wanneln]	wandeln
wannern, [wannan]	wandern
warben, [wa:bən]	werben
Wark, [wa:k]	Werk
Warkdage, [wa:kɔ:ge]	Werktage
Warke, [wa:ke]	klare Flüssigkeit, beim Dickwerden der Milch
Warkstie, [wa:ksti:e]	Werkstatt
Warktuig, [wa:ktu:ich]	Werkzeug
Wärmte, [wärmte]	Wärme
waschen, [wafən]	waschen
Waschtubben, [wafstubbən]	großer, hölzener Waschkessel
Wase, [wɔ:se]	Bund Reisig
wassen, [wazzən]	wachsen
wat, [wat]	was
Water, [wɔ:ta]	Wasser
Waterflaihe, [wɔ:taflaie]	Wasserflöhe
Waterjumfer, [wɔ:tajumfa]	Libelle
Waterpump, [wɔ:tapump]	Wasserpfütze
wathastenicheseihn, [wat'hastenichesain]	ganz schnell, hast du nicht gesehen

wecke, [wekke]	welche
Wecke, [wekke], pl. Wecken, [wekkən]	Woche
Weckenne, [wekkenal]	Wochenende
Weckgläser, [wekkglä:sa]	Gläser zum Einkochen
Wedde, [wedde]	Wette
wegen, [we:gən], wägen, [wä:gən]	wegen
Weg, [wech,] pl. Wege, [we:ge]	Weg
weg, [wech], weggahn, [wechgɔ:n], wegleopen	weg, weggehen, weglaufen
weifen, [waifən]	peitschen, hauen
weihdan, [waidɔ:n], dat deit bannig weih	wehtun, das tut sehr weh
Weihdage, [waidɔ:ge], Wöihdage, [wöidɔ:ge]	Tage der Krankheit
weihen, [waiən]	wehen
wenken, [wenkən]	winken
wenn, [wenn], wenn'e, [wenne]	wenn
wenn eok, [wenn eo:k]	obgleich
wennen, [wennən]	wenden
wennig, [wennich], wennige, [wennige]	wenig, wenige
wenigstens, [wennichstəns]	wenigstens
Werteln, [we:atel], Wörtel, [wö:atel]	Wurzeln, Karotten
wesseln, [wezzeln]	wecheln
wettleopen, [wettleo:pən]	wettlaufen
wetten, [wettən]	wissen
Wicke, [wikke]	Gründüngungspflanze
wier, [wi:a]	wieder
wieren, [wi:erən], eck bin, diu bist, [diu: bist]	werden
wiert, [wi:at], hei is offte nix wiert	wert, er ist oft krank
Wiert, [wi:at]	Wert
Wierwuert, [wi:awu:at]	Widerwort
Wiewinne, [wi:winne]	Ackerwinde, Unkraut
Wildkroinecken, [wildkroinekkən]	Kranich
willen, [willən], eck will, diu wutt, [diu: wutt]	wollen, ich will, du willst
wimsen, [wimsən]	verhauen
Wind, [wind], pl. Winne, [winne]	Wind
Winne, [winne]	Winde
winnen, [winnən]	winden
winnen, [winnən], eck hevve wat ewonnen	gewinnen, ich habe etwas gewonnen
Windmöehle, [Windmö:ele]	Windmühle
windscheif, [windʃaif]	windschief
Winterstöit, [wintastöit]	Winterszeit
Wipperauhe, [wippaaue]	Hebebaum, z. B. für Brunnen
Wippstiertjen, [wippsti:atjən]	Bachstelze
Wirtschaft, [wi:atʃaft], Kraug, [krauch]	Gastwirtschaft
Wisch, [wiʃ], pl. Wischen, [Wiʃən]	Wiese
Wischdoor, [wiʃdo:a]	Holztor vor Weiden
wischen, [wiʃən], einen na'n anderen wegwischen	wischen, einen nach dem anderen trinken
wisse, [wizze], wisse heolen	fest, festhalten
witt, [witt]	weiß
Witterunge, [witterunje]	Witterung

witschen, [witʃən]	weiß anstreichen
Wiut, [wiu:t]	Wut
wohlwöislich, [wo:l'wöislich]	wohlweislich
wöi, [wöi]	wir
Wöiden, [wöidən]	Weide, Baum
wöier, [wöia]	weiter
wöierhen, [wöia'hən]	weiterhin
Woif, [wöif]	Weib
Wöihdage, [wöidɔ:ge], Weihdage, [waidɔ:ge]	Schmerzen
Wöihe, [wöie]	Weidenbaum
wöihlen, [wöilən]	wühlen
Wöihnachten, [wöinachtən]	Weihnachten
wöik, [wöik]	weich
Wöike, [wöike]	Weihe, Raubvogel
wöiken, [wöikən]	weichen
woil, [woil]	weil
Wöile, [wöile]	Weile
Wöimen, [wöimən]	Verschlag, Hühnerstall mit Sitzstangen
Wöin, [wöin]	Wein
Wöindriuben, [wöindriu:bən]	Weintrauben
wöinen, [wöinən]	weinen
Wöise, [wöise], up düsse Art un Wöise	Weise, auf diese Art und Weise
wöise, [wöise]	weise
wöismaken, [wöismɔ:kən]	weismachen, einreden, belügen
Wöisefinger, [wöisefiŋa]	Zeigefinger
Wöisel, [wöisel]	Wiesel
wöisen, [wöisən]	zeigen
wöit, [wöit], von wöien	weit, von weitem
wöiergahn, [wöiagɔ:n]	weitergehen
wöithen, [wöit'hən]	weithin
Wöite, [wöite]	Weite
wölken, [wölkən]	welken
woll, [woll], dat kann eck woll	wohl, das kann ich wohl
Wölpe, [wölpe], pl. Wölpen, [wölpən]	junger Hund
Worm, [wɔam]	Wurm
Wörtel, [wö:atel], Wertel, [we:atel]	Karotte
Wost, [wost], pl. Wöste, [wöste]	Wurst
Wostebend, [wostebend], Bend, [bend]	Band zum Zubinden der frischen Wurst
Wostepelle, [wostepelle]	Wurstpelle
Wosterick, [wosterikk]	Stab, an dem die Räucherwürste hängen
wringen, [wriŋən], iutwringen, [iu:twriŋən]	auswringen
wue, [wu:], wue geht dat	wo, wie geht das
wueanners, [wu:e'annaz]	woanders
wueannershen, [wu:e'annazhen]	woandershin
wuehen, [wu:e'hən]	wohin
wueher, [wu:e'he:a]	woher
wuehnen, [wu:enən], wöi wuehnet	wohnen, wir wohnen
Wuehnunge, [Wu:enuŋe]	Wohnung
wuemie, [wu:e'mi:e]	womit

wuenier, [wu:e'ni:a]	wann
wueriut, [wu:e'riu:t]	woraus
Wuert, [wu:at], pl. Wüere, [wü:ere]	Wort
wuerümme, [wu:e'rümme]	warum
wuesau, [wu:e'sau]	wieso
wuetau, [wu:e'tau]	wozu
wuevää, [wu:e'fä:l]	wieviel
wuihlen, [wu:ilən]	wühlen
Wuiste, [wu:iste]	Wüste
wuitend, [wu:itend]	wütend
Wulf, [wulf]	Wolf
Wulle, [wulle]	Wolle
Wulke, [wulke], pl. Wulken, [wulkən]	Wolke, Wolken
Wunne, [wunne], hd. Wunnen, [wunnən]	Wunde
Wunner, [wunna]	Wunder
wunnern, [wunna]	wundern
wunnerwat, [wunna'wat]	wunderwas, besonders
Wüppe, [wüppe]	Wippe
wüppen, [wüppən]	hin un her wippen
wuppen, [wuppən]	anheben
Wüppstiert, [wüppsti:at]	Bachstelze
würgen, [wü:agən]	würgen
würklich, [wü:aklich]	wirklich
würzen, [wü:azən]	würzen
wüwwe, [wüwwe], willt (wüwwe)wöi ösch verdrogen	wollen wir, wollen wir uns vertragen

X

Y

Z

zaulen, [zaulən]	heulen, weinen
zaustern, [zaustan]	keifen, schimpfen
Zeege, [ze:ge], Ziege, [zi:ege]	Ziege
Zeddel, [zeddel]	Zettel
Zegarre, [ze'garre]	Zigarre
Zellat, [zel'lo:t]	Salat
Zelleröi, [zelle'röi]	Sellerie
Zentner, [zentna]	Zentner, 50 kg
Zibbe, [zibbe], Zippe, [zippe]	weibliche Ziege
Zichorie, [zi'cho:rie]	Zichorie, Kaffeezichorie, Kaffeersatz
Zicken, [zikkən]	Dummheiten, streitende Ziegen
Ziege, [zi:ege], Zeege, [ze:ge]	Ziege
Zierette, [zie'rette]	Zigarette
Zipollen, [zi:'pollən], hale ma dä Zipollen rinter	Zwiebeln, hol mal die Zwiebeln herein
Zippel, [zippel]	Zipfel
zöimlig, [zöimlich]	ziemlich
Zoldate, [zol'do:te]	Soldat

Zopp, [zopp], pl. Zöppe, [zöppe]	Zopf
Zosse, [zozze]	abfällig für Pferd
Zucke, [zukke]	Schwengelpumpe
zuckeln, [zukkeln]	langsam fahren
Zuckeltrapp, [zukkeltrapp]	langsame Fahrt
zucken, [zukkən]	pumpen
Zuckup, [zukkup]	Schluckauf
Zug, [zuch]	Zug, Eisenbahn
Zuppe, [zuppe], pl. Zuppen, [zuppən]	Suppe
swirren, [swirrən], afswirren, [afswirrən]	schwirren, abschwirren
Zwutsche, [zwutʃe]	dünnere, biegsamer Stock

3.2 Wörterbuch: Hochdeutsch - Plattdeutsch

Inhalt: In diesem Verzeichnis sind Wörter aufgeführt, die in der plattdeutschen Literatur der Region Hildesheim vorkommen (vgl. IV, 1, Pkt. 4 bis 9).

Wörter, die im Hochdeutschen und im Plattdeutschen in gleicher Weise vorkommen, werden nicht aufgeführt.

Abkürzungen: (vgl Seite 11]

Weitere Hinweise und Erläuterungen sowie die Lautschrift für die plattdeutsche Sprache stehen im Wörterbuch „Plattdeutsch – Hochdeutsch“(vgl. 3.1, S. 61-63)

A

Aas, Fleisch, verwesend	Aas
ab, von da an	af, af da
ab, es geht nach links ab	af, et geiht na links af
ab und an	af un an
ab und zu	af un tau
abändern	afännern
abarbeiten, schwer arbeiten	afarbeien, afhaspeln
abblättern	afbladdern
abbrechen	afbräken
abbrennen	afbrennen
abbrühen des Schweins beim Schlachten	afbrennen
abdecken	afdecken
abdrehen	afdreihen
Abend	Abend, Avend
Abend, gegen Abend	Anabente
Abendbrot	Abenbreot
aber	aber, aver
abfahren	afföihern
abfällig	affällig
abfinden, Abfindung bei Erbaueinandersetzung	afekofft söin
abfinden	affinnen
abgeben	afgieven
abgehen, sich nichts entgehen lassen	afgahan, seck nix afgahn laten
abgewöhnen	afwienen
abgießen	afhellen
abgleiten	afglipschen, afglitschen
abgucken, jem. was abnehmen	aflucksen
abhetzen	afjachtern
abholen	afhalen
abkanzeln, jmd. schwere Vorwürfe machen	afkanzeln, afraken
abkeimen, Kartoffeln	afkoimen
abkommen	afkuemen
abkühlen	afkoihlen
ablassen	aflaten
ablegen	afleggen

ablecken	aflicken
ablisten, abschwatzen	afleintjen
abmachen	afmaken
abmeiern, vom Meierhof entlassen werden	afmeiern
abmühen	afmoihen
abnagen	afgnaulen
abnötigen	afprachern
abpellen	afpellen, afsluien
abpflücken, Obst abpflücken	afkriegen
abprallen	afprallen
abpulen	afpiulen
abquälen	afmarachen
abrackern	afschinnen
abrechnen	afräken
abreißen, abgerissen	afröiten, aferetten
absaufen	afsiupen
abschlachten	afmurksen
abschlagen, Wasser lassen	afslaen, Water afslaen
abschließen	afsluiten
abschmecken	afsmecken
abschneiden	afsäbeln, afsnöien
abschneiden, mit stumpfen Messer	afjingeln, afkattchen, afmurtjen
abschürfen, abschaben	afwitchen
absehen	afseihen, dat kann eck nich afseihen
absenden	afsennen
Absender	Afsenner
absperren	afsparren
abspielen	afspälen, afspelen
absprechen	afspräken
abstammen	afstammen
abstauben	afstiuben
abstechen, beim Schlachten Schwein abstechen	afstäken
abstreifen	afstriepeln
abtrocknen	afdröigen
Abteil	Afdöil
abwarten	afliuern, aftoiben
Abwasch	Upwasch
abwaschen	afwaschen
abwenden	afwennen
abwechseln	afwesseln
Abwechslung	Afwesselung
abwischen	afwischen
abzählen	aftellen
Abzeichen	Afteiken
abzweigen	aftweigen
ach, ach lass man	och, och lat man
Achse	Asse
anerkennen, jem....	achten, einen achten
Acker, wenig ertragreich	Knappstie
Ackerwagen für ein Pferd	Einspänner
Ackerwagen mit Gummibereifung	Gummiwagen

Ackerwagen für lange Baumstämme	Langwagen
Ackerwagen für zwei Pferde	Doppelspänner, Tweispänner
Ackerwagenteile:	Flachte
Seitenteil, Holz	Schütt
Rückfront, Vorderfront	Döiβel
Deichsel	Schwengel
Swengel	Wiewinne
Ackerwinde, Unkraut	Aar
Adler	Ape
Affe	are, hei are up söinen Vader
ähneln, jem. gleichen, er ähnelt seinem Vater	swahnen
ahnen	Ahurn
Ahorn, Baum	Ahre, ein Tost Ahren
Ähre, eine Handvoll Ähren	ackerat
akkurat, ordentlich	propper
akkurat, gesund	Aktschon
Aktion	alvern, rümmealvern, kalvern, rümmekalvern
albern	Fisematenten, Alfanzeröien
Albernheiten, Dummheiten	allet, alles
alle, alles	alleman, alleman teheope
alle zusammen	allöine
allein	allemaken
allemachen	allsöitig
allerseits	na un na
allmählich	Alldag
Alltag	alltevääl
allzu viel	as, as diu willst
als, wie, wie du willst	allsau
also	kröppelig
alt, krank und schwach	eold, öllder, an ölldersten
alt, älter, am ältesten	Eoldendöil
Altenteil	Eolder, Older
Alter	Gellensommer, Metten, Mettjensommer, Nettjen
Altweibersommer	Ambolt
Amboss	Möijemärken, Ameise
Ameise	ammesöiern
amüsieren	anne, an den Bengel is nix anne
an, an dem Jungen ist nichts dran	andäme, et is andäme
an dem, es ist an dem	anner, anner Söite
an der, an der Seite	anbiuen
anbauen, Getreide oder Gemüse anbauen	anböiten
anbeißen	anpäpeln
anbetteln	anbeien, anpreistern
anbieten	anbinnen
anbinden	anbringen
anbringen, jmd. etwas zutragen	Annerer
Andere	anneren, dä anneren Jungens
anderen, die anderen Jungen	annerndages
anderer Tag	anneres, anneret
anderes	annerwägens
anderswo	annerthalf
anderthalb	

andeuten, jmd. etwas nahe legen	anduien
Anekdote	Stippstörken
anekeln, das ekelt mich an	anaikeln, dat aikelt mek an
anfahen, anschreien	ansnorken
anfangen	angahn
Anfangen, das ist nur ein Anfangen	Angahn, dat is man bleot en Angahense
anfassen	anfaten, anpacken
anfechten, das macht ihm nichts aus	anfechten, dat fecht üehne nix an
anfratzen	anfratsen
anführen	anmuien
angeben, auch: rufen, schreien	prahlen
Angeber	Prahlhans
Angebot, ich habe geboten	Bott, eck hevve ebott
angesagt, das ist angesagt, Pflicht	aneseggt soin
angeschissen	aneschetten
angestürmt	anestörtet
angewöhnen	anwienen
anglotzen	anglupschen
angrabbeln	begravveln
Angst, ich habe Angst	Bammel, eck hevve Bammel
Angsthase	Bangeböxe
anhalten, stoppen	inneheolen, anheolen
anheben	anbören
Anhöhe	Anhöchte
ankleben	anbacken
ankommen	ankuemen
ankommen, nun kommt er schon wieder	anstahn, niu kümmt hei all wier anestahn
ankucken, jmd schief ankucken	anköiken, einen scheif ...
ankündigen	ankünnen, ankünnigen
anlassen, anfangen, es fängt gut an	anlaten, et let seck giut an
anlehnen, an die Schulter eines Anderen anlehnen	anbucken
anmeckern, beleidigend	angiften
anmelden	anmellen
annehmen	anniehmen, annüehmen
anpflügen	anpläugen
anreihen, Kartoffeln mit Erde bedecken	anräigen
anrempeeln	anmucken
Anruf für Pferde: zum antreiben	hüh, jüh
Anruf für Pferde: rechts	hotte, hotte hen
Anruf für Pferde: links, links herum	hi, hi rumme
anrühren	anroigen
ansagen, das liegt an, wir müssen	anseggen, dat is aneseggt
ansammeln, es kommt einiges zusammen	leppern, et leppert seck wat teheope
Anschein	Anschöin
anscheißen, jmd. betrügen	anschöiten
anschlagen, schräge Stütze am Pfosten anbringen	anschraen
anschlagen	anslaen
anschnauzen	anranzen
anschneiden	ansnöien
anschreiben	anschröiven
anschreien, jmd. anschreien	anblaffen, einen anblaffen

anschwärzen, petzen	anbabbeln
ansehen, bekucken	anseihen, anseihn
Ansehen	dat Anseihen
anspannen, Pferde	anschirren
ansprechen, sie sprach mich an	anpürren, pürren, sei pürre meck an
ansprechen, jmd. was aufschwätzen	anküeren, einen wat ...
anspucken	anspoien
anständig	anstännig
anstecken	ansticken, Kerte ansticken
anstelle	anstiehe
anstellen, wehleidig, du kannst dich anstellen	anstellen, diu kannst deck awer anstellen
ansteuern, etwas anregen	anstüern
Anstifter, Urheber	Auter
anstoßen	anstoit
antreffen	andräpen
antreiben	andröiben, anpurren, schüppen
antreiben, im schlechten Sinn	anschüppen
Antrieb, meist von Pferden gezogen	Göpel
antun, er wollte sich etwas antun	andaun, hei wolle seck wat andaun
Anverwandte, pl. Anverwandten	Verwandte
anweisen	anwöisen
Antwort	Antwuert
antworten	antwueren
Anzeichen	Anteiken
anzetteln, intrigieren	anzetteln
anziehen, in einen Schal einwickeln	innummeln, seck innummeln
anziehen	antrecken
anziehen, verächtlich, sich anziehen	anflöien
Anzug, schwarz	Abendmahlsrock
Anzug	Antug
Apfel, Äpfel	Appel
Apfel, bittersüß	Bittersoige
Apfel, wild	Höltjeappel
Apfelmost	Appelmost
Apfelsrest, der beim Essen übrig bleibt	Hunkepöil
Apfelsine	Appelsöine
Apotheke	Aftheike, Aptheike
Appetit	Afteit, Appetöit
Arbeit	Arbeit, Arböit
Arbeit, schwere	Plackeröi
arbeiten, leichte Arbeit tun	rumkröppeln
arbeiten	arbeien, arböien, afrackern, quälen
arbeiten, leichte Arbeit verrichten	pusseln, rümme pusseln
arbeiten, schwer	rackern, maracken
Arbeiter	Arböitsluie
Arbeiter, Mann, der schwer arbeitet	Schuinendöscher
Arbeiter, Knechte und Mägde auf dem Bauernhof	Gesinde
Ärger	Brast, Briesel, Arger
ärgerlich, starrsinnig	obsternatsch
ärgerlich, wütend	brastig, brammsch
ärgerlich sein	fuchtig söin, kolderig söin

ärgerlich	fünsch
ärgerlich, geizig	gnatzig
ärgerlich, missmutig, nörgeln	gnoilen
ärgerlich, schlechte Laune	gnöttelig
ärgern	argern
ärgerlich, schlechte Laune haben	kollerig
ärgern, jem. necken	triezen
Argwohn, ohne Argwohn	Arg, ahne Arg
arm, arm und reich	arm, arm un röik
Armer, armseliger Schlucker	Krauter
Arsch, Gesäß	Aas
Art, aus der Art schlagen	Art, iut'r Art slaen
Arznei	Azzenöi
Arzt, Ärztin	Dokter, Doktersche
Atem	Puste, Aten
Atem, außer Atem sein	Aten, Puste, iut'r Aten söin
atemlos, nach Luft schnappen	japsch, jappen
atmen	aten
auch	eok
auf	up
auf die, auf den, auf das	up'e, up'en, up'et
aufbegehren	mucken, upmucken
aufbocken	upbocken
aufbringen, Geld aufbringen	upbringen, Geld upbringen
aufessen	upäten
auffressen	upfräten
Aufgabe	Upgabe
aufgabeln, auftreiben	upgabeln
Aufgebot	Upgebeot
aufgehen, wenn der Teig beim Backen aufgeht	raschen
aufgeregt, er ist zu aufgeregt	blusterig, hei is tau blusterig
aufgeregt	hibbelig
aufhängen	uphängen
aufheben	upsoiken
aufheben, auf den Rücken nehmen	uphucken
aufhören	uphüeren
aufklaren, der Himmel klart auf	upklaren, dä Hevven klart up
aufklären	upklären
auflaufen	upleopen
aufmachen	upmaken
aufpassen	uppassen
aufplustern, wenn Vögel Federn aufrichten	plustern, seck upplustern
aufräumen	upkramen, upruimen
aufräumen, reine Bahn machen	reine Bahn maken
aufregen	uprägen
aufreißen	upröiten
aufsässig	upsternatsch
aufschichten, ungedroschenes Getreide	bansen
aufschnappen	upsnappen
aufsperrn	upsparren
aufstehen, sich aufrappeln	upstahn, rappeln, seck heoch rappeln

aufsteigen	upstöigen
aufstoßen	upstoiten
aufteilen	updöilen
auftrumpfen	uptrumpen
aufwachen	upwaken
Aufwand	Upwand
aufwärmen	upwarmen
aufwaschen	upwaschen
auf Wiedersehen	adjüß, tschüß, mak et giut, lat et deck giut gahn
aufwischen	upwischen
Aufwischetuch	Upwischdauk
aufzählen	uptellen
aufzäumen, ein Pferd...	uptuimen
aufziehen, aufgezogen hatte	groot bringen, groot ebrocht harre
Auge	Eoge
Augenblick	Eogenblick
aus dem Haus	iut'n Hiuse
aus, die Frau ist ausgegangen	iut, dä Friu is iutegahn
ausbezahlen	iutbetahlen
ausbleiben	iutblöiven
ausbrüten	iutbringen
Ausdauer	Iutdiuer
ausdenken	iutdenken
Auseinander	iutenanner
ausfahren	iutfoihern
ausfindig machen	iutfinnich maken
ausfressen	iutfräten
ausführlich	iutfoiehrlich
ausgehen, sich vergnügen	Swutsch, up'n Swutsch gahen
ausgeleiert	jackelig
Ausguß an der Kaffeekanne	Günsche
aushalten	iutheolen
Aushalten	Iutheolente
aushecken	iuthecken
auskernen	iutkiernen
auskommen	iutkuemen
Auskommen	Iutkuemen
auskrauten, Unkraut ausziehen	iutkriuen
auslachen	iutlachen
Ausländer	Iutlänner
auslassen, Schmalz ausbraten	iutlaten
ausleeren	iutleeren
ausmachen	iutmaken
ausnahmsweise	iutnamswöise
auspacken	iutkramen
auspflücken	iutplücken
auspulen, Bohnen aus der Schale pulen	löfftjen, iutlöfftjen
ausrechnen	iuträken
Ausrede	Iutriede
ausrufen	iutraupen
ausrüsten	iutstafföiern

ausrutschen	iutglippen, iutglitschen
außen	buttwennig
außerdem	noch datau
äußern, sich unzufrieden äußern	knören, knüeren
Äußerste	Bütterste
ausschimpfen	iutschimpen
ausschneiden	iutsnöien
ausschütten	iutschütten
aussehen	iutseihen
aussetzen, ich habe nichts auszusetzen	iutsetzen, eck hevve nix iuttesetzen
Aussicht	Iutsicht
ausspannen, Pferde ausspannen	iutspannen, Päre iutspannen
ausspülen	iutspoilen
ausstehen, den mag ich nich leiden	iutstahan, dän kann eck nich iustahan
aussteigen	iutstöigen
Aussteller	Iutsteller
Aussteuer	Iutstuier
aussuchen	iutsoiken
austarieren	iuttaröiern
austüftel, ausfindig machen	iutklamüern
auswachsen	iutwassen
Ausweg	Iutweg
ausweichen, einem Hindernis ausweichen	behalven
auswendig	iutwennig
auswischen	iutwischen
auswringen	wringen, iutwringen
ausziehen	iuttrecken
Ausziehtisch	Iuttreckedisch
Axt	Äxen
Axt, kleine	Barte, Bare

B

Bachstelze	Wüppstiert, Wippstiertjen
Backblech	Platen
Bäckerei	Bäckeröi, Backhius
Backstein	Backstöin, Barnstöin
Backstube	Backstiube
Bademantel	Baemantel
baden	baen
Bahnhof, auf dem Bahnhof	Bahnhoff, up'n Bahnhowwe
balancieren	balanssöiern
bald	balle
Balgerei	Balgeröi
Balken, der über das Heufuder gelegt wird	Bieselbeom
Ballschlagen	Ballslaen, dat
Band, am Bande	Bend, an'n Benne
Band zum Zubinden der frischen Wurst	Wostebend, Bend
bändig, er war nicht zu bändig	bännigen, hei was nich tau bännigen
Bange, mir ist Angst und Bange	Bange, meck is Angst un Bange

Bank, durch die Bank, bar, wohl oder übel	Bank, düer de Bank, alle bar
Barbier	Bader
Bau	Biu
Bauch	Biuk
Bauchfleisch, fett, gekocht, vom Schwein	Stiek
Bauchweh	Biukweih
bauen	biuen
Bauer	Biure
Bauer, kleiner	Koither, Köther
Bauer, Besitzer eines mittelgroßen Bauernhofes	Grootkoither
Bauer, Besitzer einer großen Bauenstelle	Ackermann
Bauernhof	Biuernhoff
Baum	Beom
Baumrinde, grobe	Borke
Baumstumpf	Stiuken, Stubben
Baustelle	Biustie
beben, zittern	bievern
bedauern, das hat mich aber gedauert	diuern, dat hätt meck aber ediuert
bedeuten, er lässt sich nichts sagen	beduien, hei lett seck nich giut beduien
Bediensteter	Bedeinte
bedrückt sein	bedeppern, bedeppert söin
Beeke, Bach	Bieke
beendet sein	iutsöin
beerdigen	böikiuhlen, böisetten
Beere, Beeren	Biere
Beeren des Weißdorns	Möllerbreöt
Beet	Bäit
befassen	befaten
befassen, sich mit etwas befassen	bekroinen
Befehl	Befähl
befehlen	befählen
befestigen, Ufermit Holzpfehlen herrichten	knapen
Befestigungsanlage	Bollwark
befördern, etwas mühsam befördern	bugsöiern
begeben	begieven
Begebenheit	Begievenheit
Begegnung	Moite
begierig	glupsch
begierig sein	griffig söin
beginnen, etwas langsam beginnen	Anstallten maken
begraben	begraven, inkiuhlen
Begräbnis	Gräffnis
begreifen	begroipen
behalten	beheolen
behelfen	behelpen
beherrschen wollen	behemmschen
bei, dabei bleibt es nicht	böi, da blifft et nich böi
beibehalten	böibeheolen
beibringen, lehren	böibringen
Beichte	Böichte

beichten	böichten
beiden	beiden, böiden
Beifall	Böifall
Beil, kleine Axt	Hackeböil
Beil, kleines	Böil, Bare, Barte
Beilagen	Böilagen
Bein	Böin, Bein
beinahe	böinahe
Beinhaus	Böinhüs
beipacken	böipacken
beiseite legen	böisöite leggen
beißen	böiten
Beistand	Böistand
beistehen	böistahen
beizeiten	böitöiten
bekommen, dies Essen bekommt dir	bekuemen, düt Äten bekümmt deck
bekommen, er bekommt eine Tracht Prügel	kriegen, kröigen, hei kriggt ne Dracht
beleidigt sein, schmollend	mucksch
bellen, jmd. beschimpfen	blaffen, anblaffen
bemerken	ansichtig wieren
bemühen	bemoihen
benehmen, sich benehmen	benüehmen, seck benüehmen
benehmen, sich stur und kopflos benehmen	brieseln
Benehmen, lebhaft	Blickspiel
benommen	rammdösig
bereit sein	parat söin
Berg	Barg
bergab	bargdal
bergauf	bargup
bersten, platzen	basten
beschissen	beschetten
besinnen	anneren Sinnes
besoffen, der ist besoffen	diune, dä is diune, dune
besonderes, reizend	apparte
besser, das wäre ja noch schöner	bäter, better, dat wüere noch bäter
bestürzt, ich bin bestürzt	konsternöiert, eck bin konsternöiert
betäubt	bedustet
beten	bäen
betragen	bedreigen
betreffen, das betrifft dich nicht	bedräpen, dat bedräfft deck nich
betreiben	bedröiven
betrinken	andudeln, anküeseln
betrügen	ansmären, bedreigen
Bett, ich geh zu Bett	Bedd, pl. Bedde, eck gah na'n Bedde
Bettdeck	Bedddegge
Bettelei	Beddelöi
betteln	beddeln, bädeln, prachern
Bettler	Pracher
betasten	begravveln
betäubt	bedustet
bequem	bequäm

bereden	beküeren
Beruf	Beriuf
berühren, leicht	anticken
beschäftigt sein	taugange söin, tegange
Bescherung	Beschärung
beschlagen, Pferde beschlagen	beslaen, Päre beslaen
beschlagnehmen, in Beschlag nehmen	beslagnüehmen
beschupsen, betrügen	beschuppen
beschwichtigen	begoiseken
Besen	Bessen
Besenstiel	Bessensteel
besinnen, überlegen, überleg einmal	besinnen, besinne deck
Besonderes, das ist etwas Besonderes	Besonneret, dat is wat Besonneret
besonders	besonners
besser	better, bäter
Besseres, etwas Besseres	Betteret, wat Betteret
bestätigen, Kauf durch einen Trunk bestätigen	bewöinkoipen
Besuch	Besoik, Besiuk
besuchen	besoiken
betrachten, bekucken	beköiken
betrügen	bedreigen, beschummeln
betuen, wie betut er sich	bewieren, wat maket hei vor`n Bewieren
Beule am Kopf	Buile
Beutel	Buidel, Buil
Beutelwurst	Builwost
betrunken	stramm söin, dicke söin
bewahren, sei vorsichtig	wohren, woahr deck
bewegen	anroigen
bewirken, durchführen	bewarkstelligen
bezahlen	betahlen, berappen
bezeichnen	belöifteiken
Bibel	Boibel
biegen	boigen
Biene	Imme
Bienenkorb	Immenkorf
Bier	Beier
Bier, verdorbenes	Barm
Biest	Beist, Baist
bieten	beien, boiten
Bild	Bild
Bilderbuch	Billerbauk
bin, ich bin	bin, bün, eck bin
binden	binnen
Binder	Binner
Bindfaden, kurz, dünn	Strippe
Bindfaden	Bimfaden, Bimfamt
Birke	Birke, Barke
Birne	Biern
bis, bis morgen	bett, bett morgen
bis jetzt	jestan
bisschen	betten

Bitte	Bidde
blamieren	blamöiern
Bläschen, wässrig, auf der Haut	Quaddeln
Blase	Blase
Blasebalg	Püster
blasen, trompeten	blasen, tuten
Blatt	Blatt
blau	bleog, bliu
Blech	Bleck, Bleckbüsse
Blechbüchse	Bleckbüsse
Bleiche	Bleike
Bleistift	Blöistift
Bleibe	Blöive
bleiben, ich bleibe zu Haus	blöiven, eck blöive tehius
blenden	blennen
blinken	blänkern
bloß, nackt	bleot
Blut	Blaut
Blutegel	Blautiel
bluten	bloien
blühen	blaumen
Blume	Blaume
Bock, Sitz vorn auf dem Kutschbock	Bock, up'n Bocke
Bock, oder: einen Fehler machen	Bock, en Bock maken
Bockmühle	Bockmöehle
Boden, Ackerboden, Kornboden	Bodden
böse, es sich mit den Leuten verderben	boise, seck boise Luie maken
Bogen	Beogen
Bohle	Beohle
Bohne	Beohne
Bohnen, weiß, Stangenbohnen	Fitzebeohnen
Bohnenstange	Beohnenstöifel
bohren	beohren
Bolzen	Bolten
Bombenabwurf	Bomberöi
Bonbon, Süßigkeit	Boltjen, Bolschen
Bord	Buerd
Bört	Büert
Bote	Bue
Böttcher	Büeker
böttchern	büekern
Brackwasser	Brackwater
brach, das liegt brach	brak, dat liggt brak
Brachland	Brake
Brand, Feuer	Brand
Bratapfel	Puttappel
braten, brutzeln	schmurgeln
braten	braen
Braten	Braen
Bratpfanne	Braepanne
Brauch	Brauk

brauchen, wir brauchen nichts zu tun	briuken, wöi briuket nix te daun
brausen	briusen
Braut	Briut
Bräutigam	Brügam
brechen	bräken
brechen, Flachs brechen	braken
Brennholz	Brennholt
Brennesseln	Brennetteln
Brennessel, klein	Hiernettel
Brei, Soße, das Angerührte bei Speisen	Anbaldersse
Brei, großer Teil breiartiger Substanz	Bratze
Brei	Bröi
breit, breit treten	breit, bröit, breit träen
Brett	Brett
Brief	Breif
Briefträger	Breifträger
Brot	Breot
Brot, großes Stück	Kanten, Kanten Breot
Brotende	Kniust
Bruch, sumpfiges Gelände	Brauk
Brücke	Brügge
Bruder	Brauer
Brühe	Broihe
Brunnen	Born
Brunst bei der Hündin	loipsch
Brunst bei der Kuh	ossig
Brunst bei der Stute	rossig
Brunst bei Schafen und Ziegen	böcksch
Brunst bei der Katze	bolzig
Brunst beim Schwein	brümsch
Brust, einen zur Brust nehmen	Bost, ein 'n ter Bost nüehmen
Buch, zu Buche schlagen	Bauk, te Bauke slaen
Buche	Boike
Büchse, Blechbüchse	Büsse, Bleckbüsse
Buchstabe	Baukstave
buchstabieren	buchstaböiern
bucklig	puckelig
Bude	Biude
Bühne	Buihne
bums	bautz
Bund	Bund
Burg	Borg
Bürger	Börger
Bürgermeister	Börgermester
Bütgersteig	Trottear
Büro	Konteore
Bürste	Böste
bürsten	bösten
Büschel	Tost
Büschel, Bund Pflanzen	Host
Butter	Botter

Butterblume, Hahnenfußgewächs, Unkraut
 Butterbohnen
 Butterbrot
 Butterfass
 Buttermilch
 Butzemann, Tölpel mit überlautem Wesen

Botterblaume
 Botterbeohnen
 Botterstücke, Klappstücke
 Botterfatt
 Bottermelk
 Biuzebauz

C

D

da
 dabei
 dabei sein
 Dach
 Dachdecker
 Dachrinne
 Dachsparren
 dafür
 dagegen
 dahin
 dahingegen
 damalige
 damals
 Damenschuh, scherzhaft für leichter D.
 damit
 dämlich
 Damm
 dämmern
 dämmern
 dämmerig
 Dämmerung
 Dampf
 dampfen
 danach
 dann
 daran
 darauf
 Darm
 darum
 das
 dasselbe
 dastehen
 Dauer
 dauern, das dauerte nicht lang
 dauernd, ohne Pause
 Daumen
 Daumen, über den Daumen frühstücken
 Däumling
 davor

da
 daböi
 ingange
 Dak
 Dakdecker
 Dakrenne
 Daksparren, Sparren
 dafor
 dagiegen
 dahren
 dahengiegen
 damalige
 damals, datemale, dunnemals
 Trittschen
 damie, damidde
 dämelig
 Damm
 schiemern
 munkeln
 munkelig
 Aameröi, Munkelöi
 Dampf
 dampen
 dana
 denn, denne
 dranne
 darup
 Darm
 darümme, drümme
 dat
 sülve
 dastahen
 Diuer
 diueren, dat diuere nich lange
 in eins weg
 Diumen
 Diumen, eobern Diumen snöien
 Duimeling
 vorup

dazu	datau, dortau
dazugehören	datauhüeren
Deichsel am Pferdewagen	Döißel
dein, deine	döin, döine
den, dem	dän, däne
dengeln, Sense schärfen	dengeln
der, die, das	dä, de, dei
derjenige	däjenige
derselbe, er war in derselben Klasse	sülvige, hei was in dä sülvigen Klasse
derselbe	däsülve, däsülvige
derweil	derwöil
desto besser	deste better
deswegen	deswägen, düsselwägen, dāretwegen
deuten, mir scheint	duien, dat dücht meck
deutlich	duitlich
deutsch, der Deutsche	duitsch, dä Duitsche
Deutschland	Duitschland
dicht dabei	dichte böi
Dieb	Deif
diebisch	diewisch
Diele	Dääl
dienen	deinen
Dienst	Deinst
Dienstmädchen	Deinstmäken
dieser, diese	düsse
dieses	düt
dieses Mal	düt Mal
Diestel	Döißeln
Ding, das Ding	Ding, dat Dinges
diskutieren, Widerworte haben	resonöiern
donnern	donnern, döndern
donnern, leise	grummeln
Donnerkeil, zigarrenförmige Versteinerung	Donnerkeil
Donnerstag	Dönnerdag
Donnerwetter, Gewitter	Donnerwäer
donnerwetter	donnerlütschen
doof	deofsinnig
doppelt, das Doppelte	duwwelt, dat Duwwelte
Dorf	Dörp, Derp
Dorn	Düern
dort	dor
Dose	Deose
Drachen, Erpel	Drake
Draht	Draht
drängeln, gedrängt	drenge
drauf	drupp
draußen	butten
drechseln	dresseln
dreckig	schitterig, smadderig, smärig, smuddelig
drehen	dreihen
dreschen, schlagen	döschen

Dreschfliegel
 Dreschmaschine
 dreist
 drinnen
 dröhnen, auch: herumnöhlen
 Drossel, Graudrossel
 drücken, etwas zusammendrücken
 du
 Duckmäuser, Angsthase
 dumm, beschränkt
 Dummheiten, Dummejungenstreich
 Dummkopf
 Dummkopf
 dune, diune
 düngen
 Dünger
 dunkel
 dunkel, halbdunkel
 Dünkel, Trotz
 Dunkelheit
 dünn, verschwinden
 durch, durchgehen
 durchaus
 durcheinander
 Durcheinander bei Garn
 durchnageln, verprügeln
 durchnässt, ganz
 durchrühren
 durchsetzen
 durchsichtig
 durchtreten
 durchwaten
 durchweg, alle
 durchziehen
 dürfen
 Durst
 dursten
 durstig, ich bin durstig
 Durst haben

Sluirenpruil
 Döschmaschöine
 dröiste, dröistig
 binnen
 drüehnen
 Artsche
 prummeln
 diu
 Duckmuiser
 dötsch, dusselig
 Kneepe, Kniepe, Zicken, Spoike
 Stoffel, Pappstoffel, Dößkopp, Dößpaddel
 Doffmann, Dussel, Dämelack
 betrunken
 düngen
 Dünger
 düster
 schummerig
 Priekel
 Düsternis, Diustern, in'n Diustern
 dünn, dünne maken
 düer, düergahen
 partiu
 düernanner
 Todder, in'n Todder
 düernägeln
 pittschnatt
 düerroiern
 düersetten
 düersichtig
 düertampen
 düerpatchen
 düer dä Bank
 düertrecken
 dröven
 Dost, Döst
 dösten
 döstig, eck bün döstig
 Brand hevven

E

eben, soeben
 ebenerdig, flach
 eben erst
 ebenso
 Eber
 Ecke, um die Ecke kucken
 egal
 Egge

äben, jüst, jüstemente
 löikehen
 vor'n betten
 äbensau, jüst seo
 Ever, Bäire, Kempe
 Ecke, ümme Ecke köiken
 egal, snurtsche, snurtschepiepe
 Egge

ehe	ieh, iehe
ehe, ehe ich das dachte	iehe, iehr, iehr ek dat dachte
Ehre	Iehre
ehrlich	iehrlich
Ei	Ei, pl Eier, Are
Ei, das beim Brüten faul geworden ist	Schöiret
Eiche	Eike
Eichelhäher	Äckster
Eichhörnchen	Eckerken
Eidechse	Ädichse, Erdlöper
Eifer	Öiver
Eifersucht	Öiversucht
eigensinnig	krötsch
Eile	Öile
eilig	öilig, hillig
eilig, erregt beschimpfen	hastig, hastig soin giegen einen
Eimer, Tränkeimer	Emmer
ein	ein, öin
einander	enanner
einbezahlen	inbetahlen
einbilden	inbillen
entblättern, Blätter abstreifen	bläen, afbläen
einbrechen	inbräken
einbüßen, Geld verlieren	taubottern
eine	eine, ne
einen	en
einerlei	einderlöi
einfach	öinfach
einfädeln	infämen
einfahren, Stroh	infoihern
einfallen	infallen
einfüllen	indaun
einfüllen, etwas in Säcke tun	sacken, insacken
Eingang	Ingang
eingeben	ingieven
Eingeweide	Kaldiunen
einheizen	inboiten, inkacheln
einhüten, auf die Wohnung aufpassen	inhoien
einig	öinig
einkaufen	inhalen, inköipen
Einkauf	Inkeop
einkehren	inkiehren
einkochen	inkeoken
Einkommen	Inkuemen
einkriegen	inkröigen
einladen	inlaen
einlaufen	inlopen
einlullen, beruhigen	begoischen
Einmachgläser	Inmakegläser, Weckgläser
Einmachzeit	Inmaketöit
einmal, mal, ich war einmal in Hildesheim	emal, eck was emal in Hilmessen

einmal, zweimal	einmal, tweimal
einmieten, Rüben einkuhlen(einmieten)	inkihlen
einplocken	inplocken
einreißen	inröiten
einsacken, einsinken	insacken
einsalzen	insolten
einschläfern	insläpern
einschlafen, sterben	inslapen
einschlafen	indrusseln
einschläfern, Bett für eine Person	einsläpern, einsläpern Bedde
einschlagen	inslaen
einsichtig	insichtig
einsperren	insparren, inbuchten
einstampfen	instampen
einstecken, eingesteckt	böistecken, böiestueken
einsteigen	instöigen
einstippen, eintunken	instippen
eintauchen	inducken, tunken
eintauchen, ein wenig	stippen, instippen
einteilen	indöilen
eintreten	inträen
einwickeln	taumummeln
einwilligen	inwilligen
Einwohner	Inwuehner
einzeln	enteln
Eis	Öis
Eisen	Öisen
Eisenbahn	Öisenbahn
Eisenhaken, jmd. energisch angreifen	Kanthaken, einen böin Kanthaken kröigen
Eisen - oder Holzstange	Staken
eisig	öisig
eiskalt	öiskold
eitel	öidel
Eiter	Eiter
Eiterpickel	Eiterpickel
Eiterpickel am Augenlid	Finne
elektrische Straßenbahn	Elektrische
Elend	Elenne
elendig, armselig	elennig, armselig
ellenlang, ein langes Gesicht ziehen	ellenlang, en ellenlanget Gesichte
Elster	Äkster, Häckster
Eltern	Öllern, Öldern
Ende, vorm Zusammenbrechen, letzten Endes	Enne, vor'n Enne söin, lesten Ennes
Ente	Aante
entgegen	entgiegen
enthaupten, Bäume oben kürzen	köppen
entkommen	iutflutschen, iutwischen
entweder	entwär
entwenden	bucksen
entzweigen	hoppsgahen
er	hei

Erbe	Arwe
erben	arwen
erbrechen	kotzen
Erbsen	Arften
Erbsensuppe	Arftenzuppe
Erde	Eere, Iere
Erdbeeren	Arbiern
Erdstück, großes, beim Graben im Garten	Palten
erholen	verhalen
erheblich	allerhand
erinnern	erinnern
Erinnerung	Erinnerunge
erlangen, durch List erlangen	ergattern
erleben	believen
Erlebnisse	Believniss
erkälten	verküllen
Erker, schmal	Iutlucht
erklären	verklaren, verklickern
erklären, genau erklären	klamüern, iut'annerklamüern, verposematuckeln
Ernte	Arn
ernten	arnten
erschrecken, er erschrak sehr	verfieren, verjogen, hei verjaug sich nich schlecht
erst, ich gehe erst einmal nach Hause	ierst, eck gahe ierst emal na Hius
erste	ierste
ersticken, erdrosseln	sticken, dümpen
ertränken, sich ertränken	versoipen, seck versoipen
ertrinken	versiupen
erzählen	vertellen
Erzählerei	Vertelleröi
es	et, üt
Esel	Iesel
essen	äten
essen, sich den Bauch voll schlagen	vullslaen, seck dän Biuk vullslaen
essen, hier: kleiner Verzehr am Nachmittag	vespern
essen, eine große Mahlzeit restlos aufessen	putzen, wat wegputzen
Essen	Äten, dat Ätente
Essen auftragen	updischen
Esserei	Äteröi
Essig	Ätig, Siuer
euch	jöck
euer, eurem, eurer	jiue, jiuem, jiuer
Eule	Iule
Eulenspiegel-Streiche	Iulenspiegelöien
Euter bei Kuh, Schaf oder Ziege	Gidder
Exkrement, trockene	Köttel

F

Fabrik	Fabröik
Fach	Fack

Faden	Famt
fahren	föihern
fahren, schnell, übermütig fahren	karrjeolen
fahren, ungeschickt fahren, das Umhergefahre	jüeckeln, rümmejüeckeln, dat Gejüeckele
fahren, langsam	zuckeln
Fahrerei	Fahreröi
Fahrrad, Veloziped	Velozepee
Fahrrad, mit dem Fahrrad	Fahrrad, mie'n Fahrree
Fahrt, langsam	Zuckeltrapp
Familie	Famöilie
Farbe	Farve
Fass, Fässer, Wasserfass	Fatt, pl. Fätter, Waterfatt
fassen	faten, packen
fast, annähernd, ich bin fast gesund	hallwegs, eck bin hallwegs gesund
fast, es ist kurz vor sechs Uhr	knappe, et is knappe sesse
Fastenzeit	Fastentöit
faul	fiul
faulenz, rumbummeln	fiulenz, bammeln, rümmebammeln
Faulenzer	Lievedagemaker
Faulheit	Fiulheit
Faust	Fiust
Fausthandschuh	Fiusthanschen
Federn	Fäern
federn, mausern	fäern
fehlen	fählen
Feier	Föier
Feierabend	Föierabend
Feiertag	Föierdag
Feld, zum Felde	Feld, na'n Felle
Feld, ertragsarmes Grünland, Flurbezeichnung	Dreisch
Feld, abgegrenztes Feldstück	Kamp
Feldaufseher	Pender, Penner
Ferien	Färjen
Ferkel	Fickel, Farken
Fernglas, jmd. im Visier haben	Kieker, öinen up'n Kieker hevven
Ferse	Hacken
fertig, quitt, etwas los sein	quöit
fest, festhalten	wisse, wisse heolen, faste heolen
fest	faste
fett, sehr	bibbenfett
Fettgrieben	Gräiven
Fettstück mit Harnröre vom Schwein	Piesel
feucht, z. B. Wäsche	klamm
Feuer	Fuier
feuerrot	fuierreot
Feuerstelle	Fuierstie
Feuerwehr	Fuierwiehr
Feuerzeug	Fuiertuig
feurig	fuiurig
Fibel	Foibel
Fieber, leicht	Anschüete

Fieber	Feiber, Föiber
fieberhaft	föiberhaft, föiverhaft
finden	finnen
Fingerkuppe	Fingerdöppel
Fingerspitze	Döppel
Fittich	Fitschen
flach, nicht tief, der Teich ist flach	seich, dä Tümpel is seich
Flachs	Flaß
Flachsbund für die Rotte im Wasser	Beote
Flasche	Buddel, Pulle
Flaschenhals, aus der Flasche trinken	Stammenne, iut'n Stammenne trinken
Fleck	Plack
fleckig	plackig
Fleisch	Flöisch
Fleisch, eingesalzen	Püekelflöisch
Fleisch, großes Stück	Flatschen
fleißig	flöidig
Fliege	Fleige
Fliege, dick	Brummer
fliegen	fleigen
Fliegenschnäpper	Fleigenschnäpper
fliehen, nicht kämpfen	Flinte in't Kuern smöiten
fließen	fleiten
fließen, strahlartig abfließen	strullen
flink laufen	flitzen
Floh	Fleoh
Flomen, Fett im Bauch bei Schweinen	Fleomen
Flöte	Fleitje, Fleitjepöipen
flöten, pfeifen	fleitjen
fluchen, schimpfen	donnerwäer, donnerslag
flüchteten, Pferde gehen durch	flüchtig ewueren
Flügel,	Flunk
Flügel, Fittchen, jmd. unsanft anpacken	Schlafittjen, einen böi'n Schlafittjen kröigen
flügge, junge Vögel verlassen das Nest	flügge
flugs, schnell	flux
Fluss Leine, das Leinetal	Löine, dat Löinedal
flüstern, tuscheln	tustern
Forkenstiel	Forkensteel
Forstaufseher, Scherzwort	Stiukenförster
Fotograf	Fottegraf
fotografieren	fottegraföiern
Frage	Froge
fragen	frogen
Fragezeichen	Frogeteiken
Frau	Friu, Friusminsche
Frauen	Friusluie
Fräulein	Frollein
frech, unverschämt	snodderig
frei	fröi
freilassen	fröisetten
freiwillig	fröiwillig

fremd, etwas Fremdes
 fressen, sie fraßen
 Freude
 freuen
 freuen, zufrieden sein
 freuen, er freut sich
 freundlich
 Freund, Freunde
 Freundin, Freundinnen
 Frieden
 Friedhof, auf dem Friedhof
 frieren, frösteln
 Friseur
 Frisur, kurz geschnittene Haare
 Frosch
 Froschlaich
 frostig, frostiges Wetter
 Früchtchen (Schimpfwort)
 Fruchtstand bei Hafer
 früh, früher
 frühestens
 Frühjahr
 Frühstück
 frühstücken
 Fuchs
 Fuder, Wagenladung
 fühlen
 Füllen, Fohlen, junges Pferd
 für, was für ein Kerl
 für umsonst
 Furche beim Pflügen
 Fuß
 Fußabdruck in der Erde
 Fußbank
 Fußboden
 Fußbodendiele
 Fußspuren
 Fußstapfen
 Futter
 füttern
 Fütterung

fremd, wat Fremmes
 fräten, sei fratten
 Froide, Pläsöier
 froien
 högen
 hägen, hei häget seck
 fründlich
 Fründ
 Frünnin, Frünninnen
 Frien
 Kerkhoff, up'n Kerkhowwe
 freisen, huddern
 Putzer
 Stoppelputz
 Hüpper, Pogge, Uitsche
 Poggenlaik
 frösterig, et is frösterig
 Fuitikan
 Flocken
 fröih, fröiher, fröiheren
 nich iehr as
 Fröihjahr
 Fröihstücke
 fröihstücken, eovern Diumen snöien
 Foss
 Foier
 foihlen
 Fuhlen
 for, wat for'n Kierl
 for ümmesuß
 Fuhre
 Faut
 Patschen
 Fautbank, Hutsche
 Fautbodden
 Diele, Fautboddendiele
 Trappen
 Fautstappen
 Fudder
 fuddern
 Fütterunge

G

Gabel
 Gabel für Heu oder Stroh, i. d. R. 2-zinkig
 gackern, quatschen
 Gang, das ist im Gange, das bewegt sich
 Gans
 Gans, kleine

Gavel
 Forke
 krakeln
 Gang, in'n Gange söin, dat is in'n Gange
 Geos
 Gössel, Pöipgössel

Gänseblümchen	Margenblume
Gänserich	Ganter
gänzlich	ganz un gar
gar keine	gar köine
gar nicht	gar nix
garantieren	garantöiern
Gardinen	Gardöinen
garen, mit Dampf garen	dämpfen
Garn	Garn
Garnreste	Fliusen
Garten, im Garten	Garen, in'n Goarn
Gasse	Gatze
Gastwirt	Kräuger
Gastwirtschaft	Wirtschaft, Kraug
Gatter	Gadder
geben	gieven
geben, sich in sein Schicksal fügen	gieven, seck wue inne gieven
Gebinde	Bind
Gebiss	Gebitt
Gebrauch, Gebrauchsanweisung	Gebriuk, Gebriuksanwöisung
Gebrüder	Gebroider
Geburt	Gebiurt
Geburtstag	Gebiuirtsdag
gedulden	gedullen
geduldig	gedüllig
Geest	Feld, hochgelegenes, meist unfruchtbar. Land
Gefängnis	Knast
Gefühl	Gefoihl
gefräßig	frätsch
gegen	giegen
gegenüber	giegeneover
gegenseitig	giegensöitig
Gegend	Giegend
gehen	gahen
gehen, nachlässig	slunschen
gehen, langsam und unbeholfen	stuekeln, rümmestuekeln
gehen, bewusst gerade, stolzieren	stieveln
gehen, schneller gehen	taugahen
gehen, ungeschickt, herumbummeln	steokeln, jöi steokelt da herümme
gehen, langsam	tockeln
gehen, gedankenverloren gehen	dröseln, rummedröseln
gehen, steif	staken
gehen, immer wieder durch eine Tür gehen	püertjen
Geheul	Gehuil
Gehirn	Brägen
Gehirnerschütterung, auch Kopfschmerzen	Brägenschülpen
gehören, das gehört mir	hüeren, dat hüert meck
Gehstock, selbst gemacht aus Holz	Kneotenstock
Gehweg, Bürgersteig	Trottewar
Geige	Vigelöine
geigen, als Anfänger auf der Geige herumfiedeln	jingeln

Geiz	Göiz
Geizhals	Göizhals, Schöitenfräter
Geizhals, einer, der kein Geld ausgeben will	Geizlappen
geizig, hartherzig	knickerig, göizig, hartloibig
Gekichere	dat Gegnickere
Gekreisch	Gekroische
Gelände, etwas hoch gelegenes	Brink
Gelände, ertragsarmes Grünland, Flurbezeichnung	Dreisch
Geläut	Geluie
gelb	geel, gääl
Geld, von meinem Geld	Geld, von möinen Gelle
Geldbeutel	Geldbuil
Geld, großes Stück, frühere Münze	Batzen
Geldschein	Markschöin
gelten, das lasse ich nicht gelten	gellen, dat lat eck nich gellen
Gemeinde	Gemöinde
Gemüse	Gemuise
Gemüt	Gemuit
gemütlich	gemuitlich, kommodig
genau	niepe
genau, gleich, überein	eovereins
Generation	Generatschon
genieren	schenöiern
genießen	geneiten
Genöle	Genoile
genug	genuigend, genaug
Geographie	Geographoi
Gequieke	Gequöike
gerade	gerade, grade
gerade, geradeaus, ebenerdig	löik, löikeiut, löikehen
gerade, jetzt	justemente
gerade, sofort	egalewegs
geradeaus	gradeiut, löikeiut
gerade als	grade as
geradezu	reneweg
geraten, ich bin in den Regen geraten	eraen, eck bün in'n Rägen geraen
Gerichtshügel, Thingplatz	Theibrink
Geriebenes	Röibelsse
gern, zu gern	tau giern
gerne	gierne
Gerste	Gasten
Gerümpel	Krempel
Gesäß	Achtersten
Gescheiße	Geschöite
Geschirr	Geschörre
Geschlechtsorgan, männlich	Gemächte
Geschmack	Gesmack
geschmacklos bei Speisen, kraftlos	labberig
geschmeidig, geschmeidiger	smöig, smöiger
Geschrei	Geschröi, Gebölke
geschwind	swinne

geschwollen	swullen, eswullen
Geschwulst	Swulst
Geschwür besonders im Nacken	Klabunkel
Geschwür	Swären
Gesicht	Gesichte
Gesicht, verzerrt	Fratze
Gespenster	Spoikedinger
Gestalt, mager	Reff
gestern	gistern
gesund, er ist nicht gesund	Damme, hei is nich up'n Damme
Getier	Gedeir
Getränk, im Raum Hannover, 1 Schnaps und 1 Bier	Lütje Loge
Getränk, widerwärtig	Gesöff
Getreide, das sich gelegt hat	Blüis
Gevatter	Vadder
Gewehr	Gewiehr, Flinte
gewinnen, ich habe etwas gewonnen	winnen, eck hevve wat ewonnen
Gewitter	Gewidder
Gewühl	Gewoihle
Gewürz	Gewürz
gierig, heftiges Verlangen	gibberig
gießen (starker Regen), es gießt	geiten, et gütt
Gießkanne	Geitkanne
Ginster, kleiner Busch	Dachs
glänzen, blinken	blänkern
Glasbehälter zum Einlegen von Gurken, ca. 5 Ltr.	Stöpselglas
Glaube	Gleove
glauben	gloiven, gloiben
gleich	glöik
gleichmäßig	glöikmäßig
Gleichgewicht	Glöikgewichte
gleichviel	löikeveel
gleiten, das Messer ist abgeglitten	glippen, dat Mest is afeglippet
gleiten	glipschen
gleiten, gut von statten gehen	flutschen
glühen, glühend, lebenslustige Augen	gliuhen, gliuh, gliue Eogen hevven
glühend	gloihmig
glühende Asche	gloihnige Asche
Glück, ich habe Glück gehabt	Dusel, eck hevve Dusel ehatt
Glucke	Glucke, Huhn, mit Küken
glücken	Lockruf des Huhnes mit Küken
glücken, gelingen	slumpen
glucksch	Huhn, das brüten will
Glupschaugen, neugierig kucken	Glupscheogen, hei make Glupscheogen
Gosse	Goete, Guete
gottlob, Gott sei Dank	gottloff
gottverlassen	gottverlaten
Grab	Graff
Grabeland	Graveland
graben	graven
graben	buddeln

Graben	Graben
Grabstelle	Graffstie
Graf	Graf
Grannen, Spitzen bei Hafer und Gerste	Einen
Gras, im Gras liegen	Grass, in'n Grase liggen
Grasfläche, schmal, gemähtes Gras	Swatt
grässlich, furchtbar	gräsig
Grasschnitt, zweiter	Grummet, s.
Grasstreifen, schmal, zwischen Weg und Feld	Stellwanne
grau, graues Haar	gröis, gries, gröiset Haar
Grauen	Griuen
gräulich	gruilig
Graupen	Griuben
Graupensuppe	Griubenzuppe
grausen	griusen
grausig	groisig
gratulieren	gratulöiern
greifen	gröipen, grapschen
Grenze im Wald zwischen zwei Waldteilen	Snät, Snat
Grenzbegehung	Snatgang
Grepe zum Mistaufladen, i. d. R. 4-zinkig	Gräipe, for Meß
Greuel	Gruil
Griff	Grepp
grinsen	grienen, groinen
grob, groß	klotzig
grob, ein grober Kerl	groff, en growwen Kierl
gröhlen	groihlen
Groschen	Gröschen
groß, stark, viel	bannig
groß, der Größte, der Allergrößte	greot, dä Gröttste, dä Grötterste
groß, größer, am größten	greot, grötter, an gröttersten
Großeltern	Greotöllern
Großfresse	Sniutup
Großmutter	Greotmudder
Großreinemachen	Reinemaken, dat Greotreinemaken
Großsohn	Greotseohn
großspurig	dickdreiwisch
großtuerisch	greotherrlig
Großvater	Greotvader
Grübeln, Nachdenken	Spintisöiernte
grübeln	spintesöiern
grün	groin
Grünfutter	Groinfudder
Grütze	Grütze
Gurgel	Görgel
Gürtel, Lederriemen, der die Hose hält	Smachteröimen
gut	giut
Gut, auf dem Gut	Giut, up'n Giue
gutausschend, gut angezogen	snicker, snieke
Güterzug	Guitierzug
gutmütig	giutmoihig

H

Haar	Haar
Haarschopf, Baumwipfel	Poll
haben	hebben, hevven
Habicht	Haweik
hacken, aufpicken von Eiern	bicken
hacken der Rüben auf Abstand, etwa 30 cm	versetten
Häcksel, kurz geschnittenes Haferstroh	Häcksel
Hafer	Haver
Haferschleim	Haverslöim
Hagebutte	Habutschen
Hagel	Hagel
hageln, graupeln	grieseln
Hahn	Hahn
Hainbuche	Haneboiken
Haken, die Sache hat einen Haken	Haken, dä Sake hett'n Haken
halb, halbe Stunde, halb drei	half, halve Stünne, halvig dreie
Halbschlaf	drusseln
Hallo, großes	Juchhei
Halm, spitzer Strohalm	Spier
halsbrecherisch	halsbräken
Halskrause, Kragen	Halskriuse
halten	heolen
halten, er kann nicht gebannt werden	bannen, hei is nich te bannen
Hammer	Hamer
Hand	Hand
Handbesen aus Heide zum Reinigen der Töpfe	Pottbessen
Hand voll	Hand vull
Handwerk	Handwark
handeln	hanneln
Handgriff bei Geräten	Heft
Handkarre mit Auslage über dem Rad	Bockkare
Handschuhe	Handschen, Hanschen
Handtuch	Handauk
Hanf	Hamp
hantieren	hantöiern
hantieren, arbeiten, in der Küche arbeiten	rumfurwarken, in'r Kieke rumfurwarken
hantieren, mit den Händen herumfuchteln	fuchteln
hantieren, gedankenlos, planlos	rummepusseln
Harke	Harke
Harke, groß, für Getreide	Siuharke
harken, zusammenraffen, etwas zusammen harken	raken
hart	hart
Haselnuss	Haselnott
Hass, der hat was gegen mich	Piek, dä hett en Piek up meck
hauen, verhauen	wimsen
Haufen, das liegt alles auf dem Haufen	Hucken, dat liggt allet up'n Hucken
Haufen, Knoten, kaputt gehen	Dutten, in'n Dutten gahen
Haufen, klein	Huckel
Hauptbahnhof	Hauptbahnhoff

Haus	Hius
Haus, auffälliges	Klabache
Haus, klein	Kabbüsch
Hausgrille, die des Abends zirpen	Heimchen
Haushalt	Hiushalt
Haushälterin	Hiushöldersche
haushoch	hiusheoch
Hausschuh	Pampuschen, Puschen
Haut	Hiut
Haut, Risse in der Haut	Bosten
Haut, er bekommt Prügel	Fell, hei kriggt wat up dat Fell
Haut am Bauchfett vom Schwein	Filster
Hebamme	Böimudder
Hebebaum, z. B. für Brunnen	Wipperauhe
heben	büeren, bören
heben, anheben	wuppen
Hecke	Hagen, Rieke
Hederich	Hädderik, m.
Heerstraße, heute Bundesstraße	Hierstraten
Hefe beim Backen	Geste
Heftpflaster	Plaster
Heidelbeere	Heilebeere
heil	heil, höil
heilig	höilich
Heiligabend	Höiligabend
heiraten	fröien
heiß	heit
heißen	heiten
helfen	helpen
hell, am hellen Tag	hell, an hellerlichten Dage
Hemd	Hemd
Hemdbrust, Chemisett	Schemisett
her	her
herauf	herup
heraufklettern	herupklabastern
heraus	heriut
herauspulen	iutpiulen
Herberge	Harbarge
Herbst	Harvst
Herbsttage	Harvstdage
Herd	Hierd
herein	herin, rin, rinter, herinter
herholen	herhalen
Heringe	Häringe, Härje
Hering, männlich	Milchner
Hering, weiblich	Rögener
herkommen	herkuemen
Herr	Herr, Häere
herreichen	herrecken
herrlich	herrlig
herüber	hereover

herum	herümme
herumgehen	rummestieweln
herumspringen, herumtoben	hampeln, rümmehampeln
herumtollen	jachtern, rümmejachtern
herumtreiben, herumalbern	gaffeln, rümmegaffeln, rumslardentjen
herumwirbeln	kuiseln
herunter	herünner
herunterschlucken	dalsliuken
Herz	Hart
Herzbube beim Kartenspiel	Hartenbiur
herzeigen	herwöisen
hetzen	hissen
Heu	Hoi, Heu
Heu machen	hoien
Heu, zusammengeharktes	Harkelsse
heulen, weinen	jaulen
heute	vendage, huite
heute Abend	venabend
heute Mittag	vemiddag
heute Morgen	vemorgen
heute Nacht	venacht
heute Nachmittag	venamiddag
heutzutage	up'e Stund, huitigendages
hier	höier
hierfür	höierfor
Hildesheim	Hilmssen, Hilmessen
Hilfe	Hülpe
Himmel	Hevven, Hieven
hin, geh da man hin	hen, gah da man hen
hin, leg das da hin	hen, legg dat da hen
hinaus zögern	hentoddern
Hindernis	Hinnernis
hinfallen, ich bin hingefallen	henquacken, eck bin henequacket
Hingebung	Hingebunge
hinken	hucken
Hinkende	Hinkepott
hinsetzen	dalsetten
hinten	hinder, hinner, achtern
hinten, von hinten herum kommen	hinnen, von hinnen rumme kuemen
hinter	hinner, hinder
hinterher	hinneran, hinnerdüer, achteran
Hintern	Hindersten
Hintern, den Hintern verhauen	Maase, vor'n Maase her kröigen
Hintern, betrunken sein	Maase, einen in Maase hevven
Hinterteil	Hinderdeil
Hintertür	Hinnerdüer
hinunter	hendal
hinunterschmeißen	dalsmöiten
hinziehen	hentrecken
Hirsch	Hörsch
Hitze	Hitte

hobeln	huebeln
hoch, höher, am höchsten	heoch, högger, an höggersten
hochdeutsch	heochduitsch
Hochzeit	Hochtöit
hocken, in der Hocke sitzen	hocken, in'r Hocke sitten
Hocker	Schemel
Höcker, Rücken, er lügt dir die Hucke voll	Hucke, hai lüggt deck dä Hucke vull
Hof, Höfe, auf dem Hof	Hoff, pl Höwwe, up'n Howwe
hoffen	heopen
Hoffnung	Heopnunge
Hofmeister	Hoffmester
Höhe	Höchte
hohen, sich auf das hohe Pferd setzen	heogen, seck up dat heoge Pärđ setten
hohl	hollig
hohle Hand	Göbsche
Hohlmaß für für Schnaps, etwa 350 Gramm	Ort, Uert
Hohlmaß für Getreide	Scheffel, Schäpel
Hohlmaß, Scheffel, Preußen 54,96 Liter	Scheppel, Schäpel
Hohlmaß für Getreide, meist 31 Liter	Himpen
höhnisch	hoihnisch
holen	halen
höllisch, teuflisch	höllisch
holperig	ratterig
Holunder, weiße Blütendolden, schwarze Beeren	Keilecken, Kallecken
Holundertee	Kalleckentee, Keileckentee
Holz, Wald	Holt
Holzbalken, zum Schweinaufhängen	Krummstock
Holzbottich	Tubben
hölzern	hölten
Holzhaufen, aufgestapelter Brennholzhaufen	Holtfimme
Holzkelle, groß	Sleif, Slöif
Holzpfeife, geschnitzt aus Weiden	Pluckfleitje
Holzpflaster	Holtplaster
Holzschuhe	Holschen
holzspalten	kloiben
Holzstück	Kloben, Holtkloben
Holztrog beim Schweineschlachten	Brennetrog
Holzwanne, groß, beim Schlachten	Slachtemolle, Molle
Honig	Honnig
Hopfen	Hoppen
hören, kannst du wieder nicht hören	hüeren, kannste wier nich hüeren
Horn, in dasselbe Horn blasen	Huern, in dat sülvige Huern tiuten
Hornisse	Horniker, Hornken
Hose	Büxe, Böxe
Huf, Pferdehuf	Hauf
Hufeisen	Hauföisen
Hüfte	Huft
hügelig	hückelig
Huhn	Huhn
Huhn, ungeschicktes Mädchen	Puttjen
Hühnerauge	Krainoge, Kreiheneoge

Hühnerboden
 Hülse der Ähre, Rest beim Dreschen
 Hund
 Hund, männlicher
 Hund, jung
 Hundekälte
 hundert
 Hundewetter, ungemütliches Wetter
 Hunger
 hungern
 hungrig
 Hürde
 Husten
 husten, er hustet noch viel
 Hut
 hüten, Gänse hüten

Haunerwöimen
 Kaff
 Hund, Köter, Tiewe, Töle
 Rüe
 Wölpe
 Hunnekülle
 hunnert
 Tiemwäer, Tiewenwäer
 Smacht
 smachten
 smachtig
 Hiure
 Hausten
 köchen, bölstern, hausten, hei haustet noch bannig
 Haut
 hoien, Goise hoien

I

Ich
 Igel
 ihm, ihn
 ihr
 ihr, ihre
 ihretwegen
 Iltis
 immer
 impfen
 in, drinnen
 indem, im selben Moment indäme
 innen
 Insekt, kleines Insekt
 instandsetzen
 Interesse
 Inzucht
 irgend, mach das so gut, wie es irgend geht
 Irreführung
 Irrenhaus
 Irrlichter
 ist, nun ist es soweit

eck
 Iegel
 üehne, öhne
 jöi
 üehr, üehre
 üehretwägen
 Ilk
 jümmer, ümmer
 impen
 in, inne
 indäme
 inwennig
 Gnitten
 instandsetten
 Intresse
 Intucht
 ichtens, make dat sau as et ichtens geiht
 Finte
 Dollhius
 Stöltenlichter
 is, niu is et seowöit

J

ja
 Jacke, Prügel bekommen
 Jahr
 Jahreslohn
 jährlich, zweijährig
 Jauche

jeo, ja
 Jack, wecke up dat Jack kröigen
 Jahr
 Jahreslohn
 jährlich, tweijährig
 Jauche, Ahl

Jauchewagen
 jawohl
 jeder, jede, jedes
 jetzt
 jetzt, er war gerade angekommen
 Johannisbeere
 juchzen
 jucken
 jüh, Anruf zum Antreiben eines Pferdes
 Junge
 Junge, kleiner schwächtiger Junge
 Junge, ungezogen

Ahlwagen
 jawoll
 jieder, jiede, jiedet
 jetz, jetze
 grade, hei was grade anekuemen
 Johannisbiern
 jiuchen
 jucken
 jüh
 Junge, Bengel, Böttel, Boitzel
 Spucht, Pöks
 Tiunigel

K

Kaffee
 Kaffeeaufguss, dünner
 Kaffee,dünner, fades zu dünnes Getränk
 Kaffeezeit
 Kalb
 Kalender
 kalt, ungemütlich
 kalt
 kalt, ungemütlich
 Kälte
 Kammer
 kampieren, im Freien kampieren
 Kandarre
 Kaninchen
 Kante, scharf
 Kantor, war oft auch gleichzeitig Lehrer
 kaputt machen
 Karotte
 Karre, Schubkarre
 Karte
 Kartenspiel
 Kartoffel
 Käse
 Käse, gekäste, klumpige Milch
 Katze
 Katze, Kosename für Katze
 Katze, männlich
 Kauf
 kaufen
 Kaufleute
 Kaufmann
 Kaulquappe
 kaum
 Kautabak
 Kautabak kauen

Kaffe
 Trüll
 Plörre
 Vespertöit
 Kalf
 Kalenner
 hudderig
 keolt
 fröisig
 Külle
 Kamer
 kampöiern
 Kandare
 Kanoiniken, Kannickel
 Grat
 Kanter
 kaputt maken
 Wörtel, Wertel
 Kare, Schiuvkare
 Karte
 Schapskopp
 Kattuffel
 Käise, Kees
 Keeselsse
 Katte
 Muischen
 Kater, Bolze
 Keop
 keopen, koipen, anschaffen
 Keopluie
 Keopmann
 Dickopp
 kium
 Pröim
 pröimen

Kehle, jmd. an der Kehle packen	Gurgel, einen an'e Gurgel packen
Kehr, von der geraden Richtung abweichen	Kiehr, iut'r Kiehr kuemen
kehren	kiehren
Keil	Köil
kein	kein, köin
kein, keine	nein, neine
keiner	keinder
Kelle	Kelle
Keller	Kelder
Kennzeichen	Kennteiken
Kerbe	Karve
Kerbe am Gesäß, Flurbezeichnung	Aaskarve, Arschkarve
Kerbholz, etwas Unrechtes getan haben	Kerbholt, wat up'n Kerbholt hevven
Kerl, mein Mann	Kierl, aber auch: möin Kierler
Kerl, groß, auch großer Hund	Slüeks, Löke, Lüeke
Kerl, gemeiner	Schofel
Kerl, unordentliche	Lodderbast
Kerl, ungehobelt	Buttjer
Kerze	Kerte
Kessel	Kettel
Kette	Käe, Kie
kichern	gnickern
Kiebitz	Pöivugel
Kiefern	Fuhren, Föhren
Kilometer	Kilomäter
Kind, das sich mit Schmutz beschmiert	Farken, diu bist en grootet Farken
Kinder, ungezogen	Panzen
Kinder	Gören
Kinder, die viel Arbeit machen	Blagen
kippen, hin und her wackeln	kippeln
Kirche	Kerke
Kirchendiener	Küster
Kirchenvorsteher	Kerkenvorstäher
Kirsche, die Kirsche ist faul	Kirsche, dä Kirsche is fiul
Kiste	Kasten
kitzel	ketteln
kitzelig	kettelig
Klamotten, alte Kleider	Klatern
klapperig	kläperig
klappern	klötern
klar	klar
klatsch ins Gesicht	brattsch, brattsch in't Gesichte
Klatschbase, tratschende Frau	Snaake, Schnaake
Klatschmaul, Frau, die weitererzählt	Flärdurtschen, dat
Klatschmohn	Fuierblaume, Klappausen
Klavier	Klawöier
kleben	kläven
Klecks, Kleinigkeit	Klax
Klee	Klewer, Kläiwer
Kleid	Klöid
kleiden, auffällig	uptakeln

Kleider	Klamotten
Kleider, Klamotten	Kladatschen
Kleider, alt oder zerfetzt	Lumpen
Kleider, Klamotten, abfällig für Kleider	Plünnen
klein	klöien, klöin
klein	lütjig, lütsch
klein, sehr	mickerig
Kleingarten	Klöingaren
Kleinigkeit, kein bisschen kriegen	Fatz, keinen Fatz kröigen
Kleinigkeiten	Kinkerlitjen
Kleinkram, Plunder	Krimskram
kleinlaut, erstaunt	bedröppelt
kleinlich	püttjerig
Kleister	Klöister
klettern	klatern, kleien, klabastern
Klingelbeutel	Klingelbuil
klingen	klingen
klitschig, breiige Masse, nicht gar gebacken	klitschig
klopfen, Herzklopfen	bubbern, Hartebubbern, puckern
klopfen, schlagen	kloppen
Kloß, Knödel	Kleot
Klöße	Klümpe
Klotz auf dem Holz gehackt wird	Hackeklotz
klug	klauk
Klugscheißer	Klaukschöiter
Klumpen, Erdklumpen	Kliuten
Klumpfuß	Flunk
klumpig	klümperig
knabern, am Knochen knabern	gnabbeln
knallen, mit der Peitsche	baldern
knapp, zu eng	knapp
Knäuel	Knuil, Kliun
kneifen	knöipen
Kneifzange	Knöiptange
kneten, Teig kneten	kneden
Knie	Knöi
knien	knöien
knirschen	gnaddern
Knochen	Knuken, Kneoken
knöchern	knüekern
Knopf	Kneop
knöpfen	knoipen
Knoten	Kneoten, Knutten
Knoten, unordentlicher Garnknoten	Tüddel
Knüppel	Kneppel, Pruil
Knüppel zum Zudrehen	Greiel
knurren	knüeren, knören, gnurren, quarren
Kochbeutel	Keokebuil
kochen	keoken
Kochtopf	Keokepott
Koffer	Kuffer

Kohl	Keohl
Kohlen	Kollen
Kohlrabi	Keohlrabi, Kollrawig
Köchin	Köksche
komisch	keomisch, abasig, putzig
kommen	kuemen
Kommission	Kommischeon
Kommode	Kemmeode
Konfirmandenunterricht, unsere Jungen gehen...	Parr, iuse jungens gaht all na'r Parr
Konfirmation	Konfamatscheon
König	Könnig
Kopf	Kölschen, Däts
Kopf, ich habe mich am Kopf gestoßen	Dössel, eck hevve meck an'n Dössel estott
Kopf, angreifen, jem rausschmeißen, verhaften	Krips, Grips, einen böin Krips un Kragen kröigen
Kopfkissen	Koppkissen
Kopfsprung	Köppeer
Kopftuch	Koppdauk
kopfüber	koppheister
Kopfweiden	Koppwöiden
Korb	Korf
Korb, flacher	Swenke
Korkenzieher	Proppentecker
Korn	Kuern
Kornblumen	Steintjeblumen
Körper	Balg
Körper, Haut, du kriegst Schläge	Bast, diu kriggst wecke up'et Bast
Kot von Rindern	Kauhplaggen
Kot in kleinen Portionen absetzen	kötteln
Krach, Klopfen	Gewummer
krachen, knacken, knistern	knätern
Kraft	Purre
kräftig	mächtig
kräftig, gut gebaut, ein kräftiger Junge	stramm, en strammen Jungen
Kragen	Kragen
Krähe	Kreihe
krähen	kreihen
krakeelen, Lärm machen	krakeelen
Krampf, einen Krampf haben	Ramm, Kramp, pl. Krämpe, en Ramm hevven
Kran, Wasserhahn	Kran
Kranich	Wildkroinecken
Krankenhaus	Krankenhius
Krankheit, Tage der Krankheit	Weihdage, Wöihdage
Kränkung, Ärgeris	Tort
kratzbürstig, widerspenstig	kratzböstig
kratzen	kleien
kratzen, reiben	schobben
kraus	krius
Kraut	Kriut
kreideweiß	kreidewitt
Kreis	Kröis
kreischen	kröischen

Kreisel, Spielgerät für Kinder	Brummkuisel
Kreisel, aus Holz, Spielgerät für Kinder	Pindopp
kreiseln	küseln
krepiere	krepiere
Kreuz, Rücken	Kruiz
kribbeln, jucken	kriwweln
kriechen	kriupen
Krieg, nach dem letzten Krieg	Kröig, na'n lesten Kröige
kriegen	kröigen, kriegen
Kriegerverein	Kröigerverein
Krimskrams	Backebiern
Krippe	Krüppe
kritisieren, stänkern, aufschneiden	prötschen
Krone	Kreone
Kronsbeeren, Preiselbeere	Kreonsbiere
kröpfen, biegen	kröppen
Kroppzeug, minderwertige Sachen	Kropptuigs
Kröte	Krüete
Krümel	Kriumen
Krüppel	Kröppel
Kübel	Kuibel
Küche	Küeke, Köke
Kuchen	Kauken
Kuchen gebacken auf einem großen Kuchenblech	Platenkauken
Kuchen, Schmalzgebäck gezuckert	Prilleken
kucken, sehen	köiken
kucken, im Dunkeln angestrengt kucken	gliustern
kucken, starr	gliupen, glupschen, glotzen
Kuckuck	Kuckuck
Kugel, große Glasspielkugeln für Kinder	Kiugel
Kuh	Kauh
Kuh, jung, während der Trächtigkeit	Erstling
Kuh, alt, mager	Slatsche
Kuhfutter	Kauhfuuder
Kuhle, in der z. B. Rüben eingemietet werden	Kiuhle, Roibekiuhle
kühlen	kuihlen
Küken	Kuiken
Küken, Enten- oder Gänseküken	Pilleken
kullern	koldern
Kumpel	Kumpel
kundich machen	kunnig maken
kündigen	künnigen
kungeln, wenn Kinder Sachen tauschen	kummeln
Kupfer	Kupper
kurz, über kurz oder lang	kort, eover kort or lang
Kuss	Küschen
küssen	küssen, kniutschen
kutschieren	kutschöiern

L

lächerlich	lepsch
Laden	Laen
Laden, für alte Sachen	Kramlaen
laden, aufladen	laen, uplaen
Ladenbesitzer	Kramer
Ladentisch, Schanktisch	Tresen
Laken	Laken
Lakritze	Kritschelack, Korintjenlack
lamentieren	lamentöiern
Land, auf dem Lande	Land, up'n Lanne
landen	lannen
Landstraße	Landstrate
lang, ein langes Messer	lang, en langet Mest
lang, aufgeschossen	staksig
lang hinfallen	längelang, längelang henslaen
Länge	Länge
Langeweile	Langewöile
langsam	sachte, suitsche
langsam, verträumt	drömmelig, langstiebelig
langsam, mit Bedacht	sinnig, man sinnig
langweilig	langwöilig
Lappen	Lappen
Lärche	Lärkendanne
Lärm, laut reden	Prott, Prott maken
lärmend zanken	bentern
lassen	laten
Last	Last, Pucken, jieder mott söinen Pucken dreggen
Last, Tracht Prügel, Tracht	Dracht
Laterne	Latüchte
Laub	Leof
Laube	Läuben
Lauch, Schnittlauch	Lauk, Snittlauk
Lauer	Liuer
lauern	liuern
laufen	leopen
laufen, scherzhaft	britzen
laufen, die Straße schnell hinunter laufen	bösten, dä Straten runner bösten
laufen, herumlaufen	battern, rümmebattern
Laus	Lius
Lausebengel	Liusebengel, Fagebast
laut, lauthals	liut, liuthals
läuten	luien
lauwarm, wenn ein Raum ein bisschen geheizt ist	verslaen
Leben	Lieben, Lieven
leben	lieven
lebendig	lebennig
lebenslustig	lievenslustig
Lebenstage	Lievedage
Leber	Liewer

lecken	licken
lecken, bei gutem Essens die Lippen lecken	lickmiulen
Leckerei	Leckeröi
Leder	Läer
ledern, wie Leder	ledderich
Ledersohle	Suehle
leer, unverheiratet	leddig
leer, schlecht, loses Mundwerk	läig, leeg, leeget Muil
leer, unbelegtes Brot	öile Breot
legen	leggen
Lehm	Lähm
Lehnstuhl	Liehnstauhl
lehren, lernen	lähren, liehren
Lehrer	Lährer, Liehrer, Schaulmester
Lehrjahr	Lährjahre
Lehrjunge, Lehrling	Lährjunge, Stift
Leib	Löif
Leibriemen	Löifraimen
Leibweh	Löifweih
Leibzucht, Lebensunterhalt für einen alten Bauern	Löiftucht
Leiche	Loike
Leichenzug	Loikentog
leicht	licht
Leid	Löid, Läid
leiden, jmd. leiden mögen	löien, einen löien mügen
leihen	borgen
Leim	Löim
Leine, sie zogen ab	Löine, se teogen Löine
Leinen	Linnen
leise	löise
leise, heimlich	stikum
Leiter	Ledder
Leithammel	Lockehammel
Lenkriemen, leichter Pferdezaum	Trense
Lerche	Lerke
lesen	läsen
Leseratte	Läseratte
letzte, letzten Endes	leste, lesten Ennes
letztens	lestens
Leuchte, Lampe	Lucht
Leuchte	Lüchte
leuchten	lüchten
leuchten, mit schwachem Licht	funzeln
Leute	Luie
Libelle	Waterjumfer
Licht, schwach	Funzel
lieb, sich lieb Kind machen	leif, leiv, seck leif Kind maken
lieb, du liebe Zeit	leif, leiwer, leiwersten, diu leiwe Töit
Liebe, meine Lieben, mein Liebster	Leiwe, möine Leiwen, möin Leiweste
liefern	löiwern
liegen, sie lagen auf der Bank	liggen, se läen up dä Bank

Limonade, Brause	Sprütschewater, Briusewater
Linderung	Linderung
Lineal	Löinjal
Linie	Löinie
links	links
Linkshänder	Linkspeote
Lippen	Lippen
Lob	Loff
loben	leoben
Loch	Lock
Lockruf, so rufen Mägde die kleinen Gänse	Pille, kum Pille, Pille
Lockruf, so rufen die Mägde die Kälber	prötschen
Löffel, versterben	Löppel, Läppel, dän Löppel afgieven
Lohn, Lohntüte	Leohn, Leohntiute
Lohnsteuer	Lohnstuier
los	leos
lose	leose
Lösegeld	Loisegeld
losgehen	leosstieveln
loslachen, plötzlich	leospriusten
Lot	Leot
Löwenzahn	Kuikenpost, Piusteblaume
Luft holen	Luft halen
Lüge	Luige, Leige
lügen	luigen, leigen, flunkern
Lügenbold	Luigenbuil
Luke	Liuke
Lümmel, Flegel, unartiger, kleiner Junge	Snoppentost
Lümmel, Bösewicht	Binke
Lurch, Kröte	Lork

M

machen	maken
Mädchen	Mäken
Mädchen, Tochter	Diern
Magen	Magen
mager	mager
mähen	meihen
Mahlzeit	Mahlöt
Mähmaschine, die Getreide mäht und bindet	Sülvbinner
Mähre, Stute	Miere
Maibaum, Birke	Maibeom
Majoran, Gewürz	Majoran
Maikäfer	Maikäfer, Maisämer
makieren	maköiern
mal, ich war zweimal in Hildesheim	mal, eck was tweimal in Hilmessen
Mal, ein anderes Mal	annernmal
malen	malen
Malheur, Unglück	Malöier

Malstelle, Anschlag beim Kriegenspielen	Bidde
manch einer	mannich eine
manchmal	mannichet Mal
manchmal, öfter	anzand
Mann	Mannsminsche
Mann, gedrungener, starker	Brucks
Mann, jung, der mit Mädchen flirtet	Pussierstengel
Männer	Mannsluie
Marder	Marte
Margarine	Margaröine
Marienkäfer	Sonnenkalf
Marsch, feuchtes Land	Masch
marschieren	maschöiern
Maschine	Maschöine
Maschinenhandlung	Machöinenhanlung
Masern, Krankheit	Masern
Maß	Mat
mäßig, es sieht mau aus	mau, et suiht mau iut
mäßigen, mäßigt euch	halflang, niu make't man halflang
Matsch, Morast	Quadder
Mauer	Miuer
mauern	muerkern, miuern
Maul, das Maul aufreißen	Miul, dat Miul upröiten
maulich	miulsch
Maulwurf	Mülter
Maulwurfshaufen	Mülterhucken
Maurer	Muerker
Maurerkelle	Panne
Maus	Mius
mauscheln, beim Spielen betrügen	muscheln
Mäusekot	Muiseköttel
Mausetot	miusedeot
mausig machen	miusig, miusig maken
Melodie	Melodoi
Meer	Mier
Meerrettich	Marreik
Mehl	Mähl
mehr, das meiste, meistens	mehr, mähr, dat mährste, mährstens
Meile	Möile
mein, meine	möin, möine
meinen	möinen
meinetwegen	möinetwägen
Meisen	Meisen, Stippintei
meistens	mährsten, an mährsten
Meister	Mester
Meisterin	Mestersche
melden, er hat nichts zu melden	mellen, hei hett nix te mellen
melken	melken
Melodie	Melodöi
Menge, große	Packen, en greoten Packen
Menge, eine ganze Masse, reichlich	Masse

mengen, untermischen	mengelöiern
Mengengeburt bei Kleintieren	lütschen
Mensch	Minsche
Mensch, unbeholfen	Stöifschoot
Mensch, der viel stöhnt	Stöihnebring
Mensch, frierend	Frosteköttel
Mensch, groß, unbeholfen	Slacks
Mensch, pedantisch arbeitender Mensch	Püttjer
Mensch, unordentlicher	Sluirenpriul, Slunsch
merken, ich habe nichts gemerkt	marken, eck hevve nix emarket
Messen, Dicke von Baumstämmen messen	kluppen
messen	mäten
Messer	Mest
Meter	Mäter
Mett, gehacktes Rinder – oder Schweinefleisch	Mett
Mettwurst	Mettwost
miauen	pauen
Miene	Moine
mieseln, leicht regnen	musseln, et musselt man sau weg
Miete	Möite
mieten	möiten
Milch	Melk
Milch, Restflüssigkeit, klar, beim Dickwerden	Warke
Milchrahm, fettreicher Anteil der Milch	Flott
Milchstraße am Himmel	Melkstrate
Missbrauch	Mißbriuk
missglücken, schief gehen	malöiern
missglückt, nicht gelungen	fleitjepöipen
Mist	Meß
Miste, Dunghaufen	Mischen, Meßhucken
misten	messen
Mistkäfer	Schöitenhöker
mit, mit dem	mie, midde, mid'e
mitbringen	miebringen
Mitbringsel	Miebringsel
mitgegeben	miegieven
mitnehmen	mienüehmen
mitleidig	mielöidig
mitmachen	miemaken
Mittag	Middag
Mittagessen	Middagesäten
Mittagszeit	Middagestöit
Mitte	Midde
Mittelpfosten in der Scheunentür	Dössel
mitten	midden
mittendrin	miemank, mankemank
Mitternacht	Middernacht
Mittwoch	Middewecken
Mode	Meode
mögen	mügen, mögen
möglich, möglich ist das	müglich, möglich, möglich is dat

Mohn, Klatschmohn	Mahn
Molch, Salamander	Olm
mollig warm	mollig
Monat	Mand, pl. Manden
Mond, Halbmond	Mand, pl. Mande, Halfmand
monieren, beanstanden	monöiern
Morgen, morgen	Morgen, morgen
morsch oder faul	mullmig, mulmerig
Motten	Mutten
Mücke	Mügge
Mudde	Mudde, Mue, Slamm
müde	moie
muffelig, nach Schimmel riechen	mulsterig, muffig
Mühe	Moihe
Mühle	Möehle, Mühle
mühsam, mühselig	moisam, moihselig
Müller	Möller, Mölder
mulmig	mulmig, ängstlich
munden, das kann man sich munden lassen	munnen, dat kann'n seck munnen laten
Mundwerk	Miulwark
munter, wach	kregel
Münze, das ist nichts wert	Doit, dat is nich einen Doit wiert
mürbe	müer
mürrisch	grantig, gnatterig, gnadderig, muffelig
Mus, Apfelmus	Maus, Appelmaus
Musik	Musöik
Musik, schlecht	Dudelöi
Musikinstrument spielen	dudeln
Muskatnüsse	Muskatnötte
müssen	mötten
Mut	Miut
Mutter	Mudder
Mütze	Müsse
Mütze, ich gebe dir eine Ohrfeige	Moppen, eck slae deck wecke an'e Moppen

N

nach, ich will nach Haus, zur Kirche gehen	na, eck will na Hius, na'e Kerken gahn
Nachbar	Naber
Nachbardorf	Naberdörp
Nachbarin	Nabersche
Nachbarskinder	Naberskinner
nachdem	nadäme
Nachdenken	nadenken
nacheinander	naenanner
Nachgeburt bei Kühen	Hamel
nachgefragt, ich habe nachgefragt	naesocht, eck hevve naesocht
Nachgeharktes	Naharkelsse
nachgemacht	naemaket
Nachgeschmack	Nagesmack

Nachfolge, Nachfolger	Nafolge, Nafolger
nachfragen	taufrogen
Nachhauseweg	Nahuseweg
nachhelfen	nahelpen
nachher	naher
Nachkommen	Nakuemen
nachkucken	naköiken
Nachlass	Nalat
nachlegen	naleggen
nachmachen	namaken
Nachmittag	Namiddag
nachmittags	namiddages
Nachricht	Naricht
nachsagen	naseggen
nachsitzen	nasitten
nachsprechen, lächerlich machen	nakaulen
Nachteil	Nadöil
Nachtisch, Kompott	Nadisch
Nachttopf	Pisspott
nachweisen	nawöisen
nackt, splinternackt	naket, splinternaket
nackt, barfuß, er läuft barfuß	barwisch, hei löppt barwisch
Nacken	Nacken
Nackenschläge	Nackensläge
Nadel, Nadel und Faden	Nadel, Nadel un Famt
Nadel des Schusters zum Lederdurchstechen	Uhart
Nagel	Nagel
Nagel, gebogen an beiden Enden aus Eisen	Krampen
nageln	nägeln
nahe, ich bin dicht dran	nahe, eck bün nahe dran
Nähe	Nöchte
nähen	neihen
nähen, ungeschickt	pruinen
näher	noiger
Nähnadel	Neihnadel
Nähzeug	Neihtuigs
Name	Namen
nämlich	neinlich, dat hett
nanu	naniu
Napf	Napp
Narbe	Narwe
Narrenpossen, Blödelei	Faxen
Nascherei	Snüekeröi
Nase	Näse
Nasenschleim	Snodder, Snott, Snütte
Nasenschleim, hart gewordener	Kater
nass, pudelnass	natt, plitschenatt
nässen	nätten
nasskalt, bei Frost zittern	schudderig
Natur	Natiur
natürlich	natüierlich

Nebel	Niebel
neben	näben, nieben
necken	foppen, härken
necken, jmd. einen Schabernack spielen	anröiten, einen wat anröiten
necken	bruien, einen bruien
nehmen	nüehme, niehmen
nein	nee, nä, näi
nennen	noimen
Nerv	Nerv
Nesseln, Brennesseln	Netteln
Nest, auch Haarknoten bei Frauen	Nest
Nest, das Huhn sitzt auf dem Nest	Nest, dat Huhn sitt up'n Neste
neu, neue, neues	nöit, nöige, nöiet
neugierig	nöitöisch
neugierig, genau	nöipe
Neujahr	Nöijahr
neulig	nöilich, annern Dages
neumodisch, neumodischer Kram	nöimods, nöimodschen Kram
Neuzeit	Nöitöit
nicht	nich, nix
nieder	dal
niederdrücken	ducken
niedergeschlagen sein	belämmert söin
niederhocken	dalhucken
niedlich	nuidlich
niemand	nemmt
Nieren	Nöiren
niesen	priusten
nirgends	nieren
nölen, jammern	noilen
nörgeln, drängen, klagen	nöhlen, quengeln
nörgeln	brammen, nöckern, konjenöiern
Nörgelei	Nöhleröi, Quengelei
normal	normal
Not	Neot
nötig, nötig haben	noidig, benoidigen
nötigen, bitten	noidigen
Notlage	Neotlage
notwendig	neotwennig
nun	niu
nur	bleoß, niur
nur, wenn ich nur Geld hätte	man, wenn eck man Geld härre
Nuss	Nott
Nut	Niut
nütze, er ist zu nichts nütze	nütte, hei is tau nix nütte

O

oben, oberste	bueven, siehe auch beoven
oben drauf	bueven up'e

oben	bueven
oben drauf	bueven up'e
oberflächlich waschen	iutkoddeln
Oberste	Böwwerste, Böbbersten
obgleich	wenn eok
Obst	Eobst
Ochse	Osse
oder	oder, or
Ofen	Eoven, Uben
offen	eopen
offen, sperrangelweit	sparrangelwöit eopen
oft	oft, ofte, faken
ohne, ohne mich	ahne, ahne meck
Ohnmacht	Ahnmacht
Ohr	Eohr
Ohrwurm, Ohrenkneife	Eohrworm
Öl	Ölje, Öllig
Oma	Omma
Opa	Oppa
ordentlich	orndlich
Ordnung	Ornunge
Ostern	Eostern, Paasch
Ostereier	Paascheier
Öse	Öise

P

paar Mal	paar Mal
paaren, sich	rammeln
Pfad	Padd
Pfahl	Pahl
Paniermehl	Panöiermähl
Pantoffeln	Pantuffel, Tuffeln, Slappen
Papier	Papöier
Paradies	Paradöis
passen, ihr ging es nicht gut	passse, sei was nich sau recht tau passe
passend, etwas Passendes	passig, wat Passiget
passieren	passöiern
Pastor	Paster, Pasteor
Pastorin	Pasteorsche
Pate, Paten	Bader, Badevader
Pause	Piuse
pedantisch	püttjerig
peinlich	schenant
Peitsche	Pöitsche, Swöppen, Sweppen
peitschen, hauen	weifen
Peitschenschnur	Pöitschensnauer
Pelle	Sluue
Pellkartoffeln	Pellkattuffeln, Krülders
penibel	peniebel

Petersilie	Petersillje
Petroleum, Petroleumlampe	Petrolljum, Petrolljumslampe
Pfanne	Panne
Pfarrei	Parre
Pfeife, kurz	Pöipe, Motz, de korte Pöipe
Pfeiler, Pfosten aus Holz	Ständer
Pfennig	Pennig, Pennje
Pferd	Pärd
Pferdeäpfel	Pärappels
Pferdefleisch	Pärflöisch
Pferdehändler	Pärhändler
Pferdekot, Schimpfwort	Pärschöiten
Pferdewagen	Pärwagen
Pferdewagen für ein Pferd	Bräkewagen
Pferd in der Kindersprache	Hottemax
Pferd, rechts im Gespann	Innerführste, Innerfuhr
Pferd, links im Gespann	Upperführsten, Upperfuhr
Pferd, das krankhaft im Magen aufgebläht ist	Kolliker, Kolleiker
Pferd, abfällig	Zosse
Pferd, alt, abgemagert oder charakterlos	Schinder
pfiffig, knifflig	vigeliensch
Pfingsten	Pingsten
Pfingstochse	Pingstosse
Pflanze	Plante
Pflanze, Kreuzkraut	Briunwuert
Pflanze, Gründüngung	Wicke
pflanzen	planten
Pflanzkartoffeln	Plantekattuffeln
Pflaster	Plaster
pflastern	plastern
Pflaumen	Pliumen
Pflock	Plock
Pflug	Plaug
pflügen	pläugen
pflücken	plücken
Pforte	Puerte
Pfote	Peote
Pfötchen	Pötschen
pfui, Ausruf des Ekels	igitte, igittegit
Pfund, 0,5 kg	Pund
Pfuscharbeit, schlechte Arbeit machen	Murks, Murks maken
Pfütze	Pütte
Pfütze, kleiner Teich	Pump
piepen	pöipen
pinkeln	püschern
planschen, im Wasser spielerisch hantieren	quaddern
plärren, weinen	blarren
platt, auf dem flachen Lande	platt, up'n platten Lanne
plattdeutsch, niederdeutsche Sprache	plattdiutsch
Plätteisen	Plättöisen
plaudern	klönen

Plauderei, Unterhaltung	Klön snack
Pocken	Bladdern
pökeln, einsalzen	püekeln
Polier	Polöier
Polizist	Schandarm
poltern, klopfen	bollern
poltern, heftig klopfen	bullern
Portmonee	Portmanäi
prall, voll in der Sonne	prall, in'r prallen Sünne
Präsident	Präsedent
Preis	Pröis
probieren	proböiern
prüfen	pruifen
prügeln	anmelken, einen wecke...
Puder	Piuder
pudern	piudern
Puffer, gebratene, geriebene Kartoffel	Puffer
pulen, auspulen	piulen
Pullover	Pullower
Pumpe, Schwengelpumpe	Zucke
pumpen	zucken
Purpurweide	Bitterwoihen
Puste	Piuste
Pustel, Eiterpickel	Pickel
pusten	piusten
Puter	Piuter

Q

quäken, schreien	quäken
quälen	pöisacken
Quatscherei	Krakelöi
Quecke, Unkraut	Quieke
quellen, ausbreiten	quillen
quengelig	quackelig
quer	twier
Querbalken in der Scheune, oberster	Hahnebalken
Querkopf, eigensinniger Mensch	Twiernägel
querüber	twiereover
Quetschung, wässrige Blase unter der Haut	Quäse
quicklebendig	quicklebennig
quieken	quöiken
quitt, quitt sein	quöit, quöit söin
quittschenass	quittschnatt

R

Rabatte, großes Beet, Acker	Blick
Rad, mit dem Rade	Rad, mie'n Rae

Radiergummi	Radöiergummi
radieren	radöiern
raffgierig	raffgöirig
rammen, stoßen	rammen
randvoll	proppenvull
ranzig, verdorben, ungenießbarer Speck	gelsterig, dä Speck is gelsterig
Rappel, plötzlicher Zorn, verrückt werden	Rappel, en Rappel kröigen
rascheln, leises Geräusch machen	kraspeln
Rasen, kantig abgestochenes Stück	Torf
Rasenmähen	Rasenmeihen
Rasenstück, großes	Plaggen
Rasierapparat	Rasöierapparat
rasieren	rasöiern
raten, Rat erteilen	raen
Rathaus	Rathius
rau	riuh
Räuber	Räuver
Rauch	Riuk
rauchen	smoiken
räuchern, ausräuchern	roikern, iutroikern
rauf, herauf	rupp
Raufe für Trockenfutter für das Vieh	Hille
rauh, frech, ruppiger Kierl	ruppig, ruppiger Kierk
Raum	Rium
Raupe	Riupe
raus, komm heraus	riut, riuter, komm heriut
rauskriegen	riutkröigen
rauswerfen	riutbucksöiern
Rebhuhn	Rapphuhn
Rechenbuch	Räkenbauk
rechnen	räken
Rechtschreibung	Rechtschröibung
Rede	Riede, Riee
reden	rieden, rieen, küeren, snacken
reden, sich unterhalten	klüenen
reden, ohne Sinn und Verstand reden	faseln
reden, unsinniges Zeug reden	sabbeln
Rederei	Küereröi
redselig	pröttelig
Regal	Bört
Regel	Rägel
regelmäßig	rägelmäßig
regen, sich bewegen	roigen, seck anroigen
Regen	Rägen
Regenwurm	Rägenworm
regieren	regöiern
regnen, es regnet	rägen, et rägent
regnen	pladdern, pladdern
regnen, stark	kladdern
regnen, stark regnen	gallern
regnen, es fällt Sprühregen	möischern, et möischert

regnen, sanft	nieseln
regnen, einzelne Regentropfen fallen	stippern, et stippert
Reh	Räih
rehren, wenn Korn ausfällt	rähren
reiben	röiven
reiben, etwas Gestricktes aufribbeln	ribbeln
reich	röik
Reich	Röik.
reichen, das reicht	recken, dat recket
rein, hinein	rin, rinter
rein, unverfälscht, auch: mager beim Fleisch	schier
reingehen	ringahen
reinknien	rinknöien
reinsetzen	rintersetten
reif	röip
Reife	Röipe
Reifen	Röipen
Reihe	Räige
Reis	Röis
Reise	Röise
reisen	röisen
Reisig, Bund Reisig	Wase
reißen, ausreißen	röiten, iutröiten
reißen, ich habe das umgerissen	ümmeröiten, eck hevve dat ümmeretten
reiten	roien
Religion	Relejon
rennen, aufgeregt hin und her rennen	blustern, rümmeblustern, biestern, rümmebiestern
rennen, hin und her rennen	brümmern
Rennerei, Hetzerei	Gejachtere
rentieren	rentöiern
reparieren	reparöiern, heile maken
Reste, Kleinkram, Schmuckstücke	Klunkern
Reststück der Zigarre	Stummel, Zegarrenstummel
retten	redden
revidieren	revidöiern
Revolution	Rewelutscheon
Richtung, gerade	Flucht
riechen	riuken
riechen, herumspionieren	snüffeln
Riegel an Türen	Stäker
Riemen	Röimen
Rind	Rind
Rind, männlich	Bulle
Rindvieh	Rindveih
ringen	ringen
Rinne, Dachrinne	Renne, Dakrenne
Rippe, Rippchen	Ribbe, Ribbecken
riskieren	risköiern
Rittergut	Riddergiut
Riss im Eis oder Glas	Riß, Boste
roden	reoen

roh	reoh
Rohr	Reohr
rollen	triulen
Rose	Rause
Rosenmontag	Reosenmandag
Rosinen	Rosöinen
rossig	Brunst bei Stuten
rostig	rosterig
rot, der rote Ball	reot, dä reoe Ball
Rübe	Roibe
Rübensaft	Roibesaft
rüber	röver
Rücken	Rüggen, Puckel
Rückentragekorb	Kiepe, Köipe
Rückstand, organischer, beim Schnapsbrennen	Schlempe
Rück bzw. Vorderfront beim Kastenwagen	Schütt
rückwärts gehend	trüggeaas
rufen	raupen
rufen, schreien, laut...	bölken
Ruhe	Riuhe
Ruhm	Riuhm
Rührei	Eierolße
rühren, sich bewegen	rippeln, seck rippeln
rum, herum	rumme, rümme
rumoren, Unruhe machen	ramenten
Rumpf, mit Stumpf und Stiel	Rump, mie Rump un Stump
Rumtoberei	Jachteröi
rund, ein rundes Gesicht	runne, en runnet Gesichte
Runde, eine Runde Schnaps	Runne, ne Runne Sluck
rundherum	rundherümme
rundherum, im Kreis herum	ümmerümme
Runkelrübe, Viehfutter	Runkel
runter	rünner, ründer, dal
rupfen	ruppen
Rüsche	Ruische
Rute, Längenmaß	Rute, Riute
Rutschbahn auf dem Eis für Kinder	Schurrebahn
rutschen, wenn Kinder auf dem Eis rutschen	schurren
rutschig	glitschig, glitscherig
rütteln	grackeln, rackeln

S

Saal	Saal
Sache	Sake
Sachen, alt	Kram
Sachen, kaputte	Klateröi
Sack	Sack
Sackzipfel	Timpen
säen	säen

Säge, Sägen	Soge
Sägebock	Sogebock
sägen	sogen
sagen	seggen
sagen, jmd. gehörig die Meinung sagen	Bescheid, einen Bescheid stuekeln
Salat	Zellat
Salz	Solt
salzig	solterig
Salzkartoffeln	Soltkattuffeln
Salzsole	Süele
Samen	Samen
Sarg	Sarg
satteln, ein Pferd satteln	saddeln
Sattler	Saddler
Sau	Süege
sauber, blank	blank, blitzebank
sauer	siuer
Sauerklee, Unkraut	Hasenkläiver
Sauerkraut	Siuernkeohl
säuerlich	suierlich
säuern	suiern
Sauerteig	Siurdöig
saufen	siupen
Säufer	Suiper, Siupswöin
saugen, wenn Ferkel nich saugen	snüsseln
saugen	siugen
saugen, am Zuckerwerk saugen	lutschen
Saum	Sium
sausen	siusen
Sausewind, starker Wind	Siusewind
schaben, mit dem Messer schaben oder kratzen	schrappen
Schabernack	Hahnejüeckel
Schabernack im Kopf haben	Fliusen in'n Kope hevven
schäbig, gemein, schlecht	schäbig, schofelig
schäbig, zerrissen	klaterig
Schachtelhalm	Diubenwocken
schade	schae
Schaden, das soll dein Schade nicht sein	Schae, dat schall döin Schae nich söin
schaden	schaen
Schaden, Bruch	Knax
Schädlinge, Unsinn	Untuig
Schaf	Schap
Schafbock	Hammel
Schäfer	Schäper
Schale, Haut, Kartoffelschale	Pelle, Kattuffelpelle
Schale aus Steingut für Dickmilch	Sette
Schalk, Person mit Schabernack	Nickel
schalten, anknipsen	knipsen
Schande, das ist eine Schande	Schanne, dat is ne Schanne
Schankraum	Kraugstiuben
scharf	scharp

schaudern	schuddern
Schauer, Schuppen, offene Scheune	Schiuer
Schauer, Regenschauer	Schiuer, Rögenschiuer
Schaufel	Schüffel
schaukeln	schüffeln
Schaum	schuckeln
schäumen	Schium
Scheibe	schuimen
Scheide	Schöibe
Schein	Schöide
scheinen	Schöin
scheinen, denken, mir scheint	schöinen
Scheiße	dünken, meck dücht
scheißen	Schöite
Scheißkerl	schöiten
Scheißkram	Schöitkierl
schelten, schimpfen	Schöitkram
schelten, zurechtweisen	schellen
Schere	einen dän Marsch blasen
scheren, sich kümmern	Schäre, Schiere
Schererei, Unannehmlichkeit	schären
scheu	Schäreröi
scheuchen	schui
scheuern	schuichen
Scheuertuch	schuieren
Scheuklappen	Schuierdauk
Scheune	Schuiklappen
Scheune, kleine	Schuine
Scheune für ungedroschenes Getreide	Schuppen
Scheunentor	Banse
scheußlich, qualmig, et is scheußlich	Schuinendüer
schieben	qualmig
schief	schiuven
Schiefertafel	scheif
Schienbein	Schöiwertafel
schießen	Schennen
Schießgewehr	scheiten, schöiten, ballern
Schiff	Scheitgewehr, Schöitgewehr
Schilf, Teich – oder Sumpfpflanze	Schepp, Schipp
Schimpf und Schande	Schelp
schimpfen, meckern	Schimp un Schanne
schimpfen	gnötteln
Schimpferei	schimpfen, zaustern
Schimpfwort	Schimperöi
Schimpfwort für Angeber	Lumpenstrump
schinden	Fatzke
schlabbern	schinnen
schlachten	slabbern
schlachten, ohne Erlaubnis	slachten
Schlaf	swartslachten
	Slap

Schläfchen, kurzer Schlaf	Nickerchen
Schläfe	Släpe
schlafen	slapen
schlafen, leichter Schlaf	dusseln
Schlafkammer	Slapkamer
schlaflos im Bett hin und her wälzn	kranewaken
Schlafstelle, Bettkante	Beddespunnige
Schlag, schnell an der Reihe sein	Slag, an'n Slag kuemen
Schläge, Prügel	Släge
schlagen, knallen	baffen, boken
schlagen	slaen
Schläger, Totschläger	Slaedeot
Schlägerei	Slägeröi
Schlagloch	Slaglock
Schlagseite	Slagsöite
Schlamm	Slamm, Modder
Schlange	Slange, Snake
schlank	slank
schlapp	slapp
schlapp, am Ende seiner Kräfte	fix un fertig
Schlauch	Slauk
schlecht	lecht
Schlechte, im Schlechten	Läige, in'n Läigen
Schlechtigkeit	Slechtigköt
Schlechtwetter, trübes, regnerisches Wetter	Schmuddelwäer
schlendern	sliuren
schlenkern	slenkern
schleppen, schwer	asten
schleppen	sliepen
Schlepperei	Slieperöi
schleichen	slöiken
Schleier	Slöier
Schleife	Slöife
schleifen	slöipen
Schleifstein	Slöipstöin
Schleim	Slöim
schleudern	sluiren
schließen	sliuten
schließlich	schlöiβlich
schlimm	slimm, slimme
Schlimmste	Slimmste, n
Schlingel	Slingel
Schlingel, böses Mädchen	Lork
schlingen	slingen
Schlips	Slips
Schlitten	Slien
Schlittschuhlaufen	Schlittschauleopen
Schloß	Slott
schlottern	sloddern
schluchzen, leises Weinen	snucken
Schluckauf	Zuckup

schlucken	sliuken
Schlund, Speiseröhre	Slund
schlupfen, der sitzt zu locker am Fuß	sluppen, dä Schau sluppet
schlüpfen, die Küken wollen ausschlüpfen	slüppen, dä Kuiken willt iutslüppen
schlüpferig	rutschig
Schlüssel	Slöttel
Schlüsselblume	Slöttelblaume
Schlüsselböin	Slöttelböin
Schlüsselloch	Slöttellock
schmächtig, klein	spuchtig
Schmarre, Hautwunde	Smarre
schmatzen	smacken
schmecken	smecken
schmelzen	smelten
Schmetterling	Bottervugel
Schmied, Dorfschmied	Smett, Dörpsmett
Schmiede	Smie
schmieden	smien
schmieren, wenn Kinder im Dreck spielen kleien	rümmekleien
Schmierfink, Schweinigel	Swöinigel
schmeißen	smöiten
schmollen	mucken
Schmollender	Muckepott
schmoren	smueren
Schmuck	smuck
schmunzeln	smunzeln
Schmutzfink	Smärfink
Schnabel	Snabel
schnabbeln	snabbeln
Schnalle	Snalle
schnappen, greifen	snappen
Schnaps	Sluck
schnarchen	snorken
schnattern	snattern
schnauben, sich schnupfen	sniuven, snueven
Schnauze	Sniute
Schnauze beim Schwein	Snüssel
Schnecke	Slinge
Schneckenhaus	Slingenhius
Schnee	Snei, Snöi
schneiden	snöien
Schneider	Snöider
Schneiderin	Snöidersche
schneien, es schneit	sneien, snöien, et snoiet
schnell	hille, fix, kattewitt
schnell, hast du nicht gesehen	wathastenicheseihn
Schnepfe	Sneppe
Schnippel	Snippel
schnippeln	snippeln
schnippisch	snipsch
Schnitt	Snitt

Schnittlauch	Snittlauk
schnitzen, mit dem Messer spielerisch schnitzen	snitjen
schnökern, naschen	snüekern, snökern
schnupfen	snueven, sniuven
Schnupfen	Snueven, Sniuben, Sniuven, Snoppen
Schnupftuch	Snoppendauk
schnuppern	snuppern
Schnur	Sniur
Schnur, äußerstes Ende der Peitschenschnur	Snauer
schnüren	snoiren
schnurren, betteln	snurren
Schnürstiefel	Snoirstievel
Schock, 60 Stück	Schock
Schokolade	Schockelade
schön	schöin
schön, das sieht gut aus	gladd, gladde, dat suit gladd iut
schon	scheon, all
schon wieder	allwier
schon, wir sind schon fertig	all, wöi sünd all fertig
schonen	scheonen
Schonzeit	Scheontöit
Schorf, Kruste auf der heilenden Wunde	Schorf
Schornstein	Schosstöin
Schornsteinfeger	Schosstöinfäger
Schoß	Scheot
Schote	Scheote
Schoten, dick, oder Früchte	Blaffen
Schrank	Schapp
Schraube	Schriuue
schrauben	schriuven
Schraubenschlüssel	Schriuvenslöttel
Schrecken, der jmd. umwirft	Dalslag
schreiben	schröiven
Schreiberei	Schröiveröi
Schreibfeder	Stahlfäern
schreien	schröien
schreien, anschreien	bläken, anbläken
Schrift, schlechte unleserliche Schrift	Kreihenfäute
Schritt	Schridd
Schrot	Schreot
schruppen	schruppen
Schubkarre	Schiufkare
Schublade	Schiuflae
Schuh	Schauh
Schuhe, ausgetretene	Latschen
Schulden, was zu Schulden kommen lassen	Schullen, wat te Schullen kommen laten
schuldig	schullig
Schuldige	Schullige
Schule	Schaule
Schuljunge	Schauljunge
Schulter	Schulder

Schuppen im Haar	Schinn
Schürze für grobe Arbeiten im Stall	Schörrte, Fudderschörrte
Schürze aus Sackleinwand	Sackschörrte
Schüssel	Schöttel
Schüssel, irdene	Kump
schusselig, schwachsinnig	dammelig
Schüsseltuch	Schötteldauk
Schuster	Schauster
Schutt, beim Bau anfallender Schutt	Kummer
schütten, Bier schnell trinken	püllschen, Beier wegpüllschen
schütten	schüdden
schütteln, den Kopf schütteln	schüddeln, dän Kopp schüddeln
schütteln, Glas mit Flüssigkeit schütteln	schülpen
Schützenfest	Fröischeiten
schwach	swack
schwach, altersschwach	stümperig
Schwager	Swager
Schwager, angeheiratet	Swippswager
Schwägerin	Swägerin
Schwalbe	Swöleken
Schwamm	Swamm
Schwanz	Swanz, Stiert
schwappen, überschwappen	swappen, eoverswappen
Schwarte	Swärken, Swarte
schwarz	swart
schwätzen	pratschen, quackeln, kakeln
Schwätzer, einer, der viel Überflüssiges redet	Slabbersniute
schweigen	swöigen
Schwein	Swöin
Schwein, kastriertes männliches	Borg
Schwein, jung	Farken, Fickel
Schwein, kleines	Öttschen
Schwein, männliches Zuchtschwein	Kempe
Schweinefuß	Pötschen
Schweinehaare	Borsten
Schweinemast	Swöinemast
Schweinemeisterin	Swöinemestersche
Schweinetrog	Swöinetrog
Schweiß	Swäit, Sweet
Schwelle	Süll, m
Schwengel, am Pferdewagen	Swengel
schwer	swar
schwermütig	swärmütig
Schwester	Swester
Schwiegermutter	Swöigermudder
Schwiegervater	Swöigervader
Schwiele	Sweelen
schwimmen	swemmen
Schwindel	Swinnel
schwinden, verschwinden	swinnen
schwindelig	düselig, duiselig, swöimelig, küselig

schwingen	swingen
schwirren, abschwirren	swirren, afswirren
schwitzen	swäiten, sweeten
schwören	swären
schwül	swiul, swullig
Schwund	Swund
Schwung	Swung
schwupp, sofort	swupp
Seele	Säile
sehen, siehst du	suihste woll
sehen	seihen
Sehne	Seine
Seide	Söide
Seife	Säipen
Seil	Sail, Söil
ein, seine	söin, söine
seinetwegen	söinetwägen
seit	söit
Seite	Halve
Seite, zur	tesöite, t'r Söite
Seite, jmd. von der Seite ankommen	Söite, einen von'e Söite anköiken
seitwärts	söitwärts
Sekunde	Sekunne
selber, von selber	sülms, von sülben
selbst	sülmst, sülvst
selbstbewusst	prötsch
Sellerie	Zelleröi
Semmel, Brot aus Weizenmehl	Semmel, Luffen
Senf, Pflanze, Ackersenf	Sempt
Senfsoße	Semptseoße
Senke, Tal	Grund
senkrecht	leotrecht
Sensation	Sensatscheon
Sense mit dem Streichstab schärfen	sträiken
Sense	Soißen, Hippe
Sense, Hausense	Söi
Sensenteil, Zungenförmiger Ansatz bei der Sense	Angel
Sensenteil, Halterung	Soißenkappe
setzen	setten
seufzen	suifzen
sich	seck
Sichel, große, gebrauchte man zum Bohnenmähen	Seoi
Sichel, kleine	Seckel, lütje Seckel
sichten, sieben	sichten
sie, sagten sie ihm	se, säen se üehne
sie, höfliche Anrede	sei
Sieb	Sief, Söif
Siebensachen, Gerümpel	Schartaiken
Siebensachen	Backbieren
Silber	Sülver
simmulieren, nachdenken	simmelöiern

Sinn, Gedanken	Sinne
sinnieren	sinnöiern
Sirup	Söirup
sitzen	sitten
sitzenlassen	sittenlaten
Sitzstange für Hühner	Hauherrick
so	sau, seo
Sofa	Kannape
sofort, schnurstracks	stracks, sniurstracks, glieks
sofort	saufort, stantepee, up'n Stutz
sogar	saugar
Sohle	Seohle
Sohn	Seohn, Suhn
Soldat	Zoldate
sollen, das soll nicht sein	schallen, dat schall nich söin
somit	saumie
sonderlich	sünnerlig
sondern	sonnern
Sonnabend, am Sonnabend	Sünnabend, an'n Sünnabente, Sönnabend
Sonne	Sünne
Sonntag , am Sonntag	Sünndag, an'n Sünndage, Sönnag
Sonntagskleidung, sich schick anziehen	Schale, seck in Schale smöiten
sonst	süs, süß
sorgen	sorgen
Soße	Seoße
Soße, in die z. B. Brot eingestippt wird	Stippelse, Instippelse
soviel	sauvää
so was, so etwas	sauwat
soweit	sauwöit
so welche	sauwecke
sowieso	sauwiesau
sozusagen	sauteseggen
Span	Speon
spannen, anspannen	spannen, anspannen
Sparbüchse	Sparbüsse
sparen	sparen
sparsam	knickerig
Spaß	Spaß
Spaß, Unfug	Spijökel
spät, später, am spätesten	late, löäter, an löätersten
Spaten	Schiute
Spaten, kleiner, zum Reinigen der Pflugschar	Ruie
Spaziergang	Spazöiergang
Spazierstock	Dagstock, Eckheister
Specht	Biumhacker
Speck	Speck
Specksoße, gebratener Speck mit Zwiebeln	Speckstippelse
Speckstücke in der Wurst	Kinkeln
Speckwürfel	Speckplocken
Speiche	Speike
Speichel	Spucke, Spoie

Speisekammer	Spöisekamer
speisen	spöisen
Spektakel	Pistakel, Spiktakel
spekulieren	spikelöiern
Sperling	Sparling
sperrn, aufsperrn	sparren, upsparren
Sperrholz	Sperrholt
Spiegel	Speigel
Spiel	Spel, Späl
Spieldose für Kinder, die beim Schütteln raschelt	Klimper
spielen	spälen, spelen
spielen, mit Murmeln	knickern
Spielerei	Späleröi
Spielkugeln für Kinder	Knicker
Spielzeug	Speltuigs
spitz	spiss
Spitze	Spisse, Picke
Spitzname	Terleidsnahme
spinnen	spinnen
Spinnewebe	Spinnewebe
Spinnrad	Spinnewocken, f.
Spinnweben im Herbst	Metten, Gellensommer
Spleen, übergeschnappt sein	Splien, en Splien hevven
Splitter, kleiner Bolzen	Splint
spontan, zupackend	forsch
Sprache	Sprake
sprechen	spräken
sprechen, passenden Wort suchen	drucksen
Spreu, Kornhülsen	Bausten
springen	jumpen
springen, einen ausgeben	springen, einen springen laten
spritzen	sprütschen
spritzen, jmd. mit Wasser bespritzen	natt strentjen
Sprühdose	Sproihdeose
sprühen	sproihen
spucken, Speichel fließen lassen	sabbern
spucken	spoien
spucken, er spuckt	speien, hei spitt
spuken	spoiken
spülen	spoiln
Spur	Spiur
spuren, kuck wie er spurt	spuern, köik wat hei spuert
Stab, an dem die Räucherwürste hängen	Wosterick
Stachelbeere	Stickebiere
Städter	Städters, Städscher
Stahlnagel, kleiner	Pinn
Stall, Hühnerstall mit Sitzstangen	Wöimen
Stall, Schweinestall	Koben, Swöinekoben
Stall, abgegrenztes Teil im Schweinestall	Buchte, Swöinebucht
stampfen, kräftig trten Füßen	trampen, stampen
Standesamt	Stannesamt

ständig	stännig
Stange	Rick, Stöifel
Stange, klein	Sticken
Stängel, kurze Haare	Stoppeln
Star	Spreihe
stark, toll, sehr gut	basig, baistig
stark	boll
starken Lärm machen	bollwarken
Stapel	Stapel
Stapel, LagerHolzstapel, Strohlager auf dem Feld	Fimme
Staub, aus dem Staub machen	Stuev, iut'n Stueve maken
Staub	Mülm, Stülm
stauben	mülmen, stülmen, stueven
Station	Statschion
stattlich	staatsch
stechen	stäken, pricken
Stecknagel	Spentel, f.
Steg, schmaler Übergang über Gräben	Staig
stehen	stahen
stehlen	stählen
Stelle, Stellen, dass du nicht weißt, wo du bist	Stie, dat diu dä Stie nich te blöiven weist
Stellmacher, Handwerker, der Wagen baut	Raemaker, Stellmaker
Stelze	Stelten
steif	stöif
steifbeinig	stöifböinig
steigen	stöigen
steil	stickel
Stein	Stöin
Stein, großer...	Brackmann
Steiß des Geflügels	Stuit
Steißbein	Stöitbein
Sterbebett	Starvebedde
sterben	starven
sterbenskrank	starvenskrank
sterbensmatt	starvensmatt
Sterbetag	Starvedag
Stern	Stiern
Steuer	Stuier
steuern	stuiren
Stichling, kleiner Fisch	Steckerling, Steckerböcke
Stiel	Steel
Stiefelbohne	Stöifelbeone
Stiefeln	Stievel
Stiefmutter	Stöifmudder
Stiefvater	Stöifvader
Stiege, 20 aufgestellte Garben	Stöige
Stiel einer Axt	Helf
still, ruhig	still
stillschweigen	stilleswöigen
Stinkerei	Stänkeröi
Stirn	Stiern

Stirnleck, weiß	Blesse
stöbern, herumstöbern	stüemern, rümmestüemern
stochern, herumstochern	steokeln, preokeln
stochern, lustlos im Essen herumstochern	pirken
Stock	Stock
Stock, dünn, biegsam	Zwutsche
stockdunkel	stickendiuster
stocksteif	stockstöif
Stoffel	Töffel
stöhnen	stoihnen, anken
stokeln, mit dem Stock etwas heraus stoßen	iutstockeln
stolpern	steokeln
stolz	stolt
stolzieren	stolzöiern
stopfen	proppen, stoppen
Stopfen	Proppen
Stoppelfeld	Stoppelfeld
Storch	Stork
Stoß	Steot
Stoß, Ruck, sofort	Stutz, up'n Stutz
stoßen, schieben	schubsen, stuppen
stoßen, anstoßen	stoiten, buffen, anbuffen
stottern	stöddern
Strang, vom Zughaken zum Schwengel(Geschirr)	Strang
Straße	Strate
Strauch	Striuk
straucheln	strumpeln
Strauß	Striuß
Streiche, Schabernack	Kniepe, Kneepe, Sroiike
streicheln	ströiken
streichen, weiß anstreichen	witschen
Streichholz	Ströiksticken, Röitsticken, Swävelsticken
Streichstab für das Schärfen der Sense	Sträike
streifen, abstreifen	strepeln, afstrepeln
Streifen	Ströipen
Streit	Ströit
streiten	ströiten
streiten	anannerraken
streiten, wenn Kinder sich streiten	kavveln, kabbeln
streitsüchtig	kretsch
streunen	streunen
stricken, Mutter strickt Strümpfe	knütten, Mudder knüttet Strümpe
Stricknadel	Knüttelsticken
Strickzeug	Knüttelsse
Stroh	Streoh
Stroh, zusammengebunden, nach der Ernte	Garbe
Strohbandel	Docke
Strohlager, ungedroschen, auf dem Felde	Dieme
Strumpf	Strump
Strunk	Strunk
Stube	Stiube

Stube, gute Stube im Bauernhaus	Dönze
Stück, großes, Brot oder Kuchen	Ranken, Knarren
Stück, z. B. Stück Kuchen	Stremel, Striemel
Stück, Teilstück, z. B. bei Obst	Spelte
Stück, großes	Plocken
Stück, kurzes, Holz, Wurst usw.	Trümpel
studieren	studöiern
Stuhl	Stauhl
stumpf	stump
Stumpf, Baumstumpf	Stump, Beomstump
Stunde	Stunne
stundenlang	stunnenlang
stur	stuer
stürmen, unvorsichtig	stiuven
stürzen	störten
Stute, weibliches Pferd	Stiute
Stützen für die Flachten am Wagen	Runge
suchen	soiken
suchen, stöbern	snoikern
Sucherei	Soikeröi
Süden	Suiden
suhlen, wälzen	siuhlen
Sülze	Sülte
Sumpf	Sump
Sumpf, sumpfige Niederung	Röit, Röitewinkel
Sünde	Sünne
Suppe	Zuppe
Suppe aus geschnipfelten grünen Bohnen	Snippelbeohnen
Suppe	Bulljon
Suppe mit trockenen Bohnen und Wurzeln	Buntet Huhn
Suppe mit vielerlei Zutaten	Düernanner
Suppe mit weißen Bohnen	Fitzebeohnenzuppe
süß	soite

T

Tabak	Tabak, Tobak
tadeln, jmd. schwere Vorwürfe machen	afkanzeln
Tafel	Tafel
Tag	Dag
Tagelöhner	Dagelöhner
Tageszeitung	Dageblatt
Tagewerk	Dagewark
täglich	däglich
tagsüb	dagseover
Tal	Dal
Taler, alte Währung	Daler
Talsperre	Dalsperre
Tanne	Danne
Tannenbaum	Dannebeom

Tante	Tante
Tanz	Danz
Tanzbein	Danzböin
tänzel	dentjen
tanzen	danzen
tapezieren	tapezöiern
Tasche	Dasche
Tau	Dau
taub, auf blauen Dunst	deof, up deoven Dunst
Taube	Diuve
Taubenschlag	Diuvenslag
Täuberich	Döbber, Döwwer
Taubnessel, ohne Brennhaare	Deove Nettel
tauen, auftauen	dauen, updauen, bien
Taufe	Doipe
taufen	doipen
Taufpate, Freund der Familie	Gevadder
taugen, er taugt nichts	dügen, dögen, hei döggd nix
Taumel	Swöimel
taumeln	swöimeln
Tausch	Tiusch
täuschen	tuischen
tausend	diusend
Tasse	Tasse
Tasse, kleines Gefäß	Köpschen
tasten, herumfummeln	gravveln, fummeln
Tauwetter	Dauwäer
Tauwind	Biewind
Teich	Döik
Teich, kleiner	Kolk
Teig	Döig
Teil	Döil, Deil
teilen	döilen
teils teils	deils deils
Teller	Tellder
teuer, guter Rat war teuer	duier, giuer Rat was duier
Teufel, Teufel noch mal	Duivel, Duibel, Deuker, den Deuker noch mal
tief	deip
Tier	Deier, Döier
Tier, Schimpfwort	Deiert
Tierarzt	Veihdokter
Tinte	Dinte
Tintenfass	Dintenfatt, Blackpott
Tisch	Disch
Tischler	Discher
toben, sich wälzen	balgen
Toberei	Ramenteröi, Balgeröi
Tochter	Dochter
Tod	Deod
Toilette ohne Spülung	Plumsklo
Toilette	Lokus, Klosett

toll, riesig	beistig, baastig, doll
toll, verrückt	dull, dulle
Ton	Teon
Ton, Marscherde	Klei
Topf	Pott
Topf, nach Hildesheim gehen	Pott, na'n Potte gah'n
Topf, klein, er sitzt auf dem Topf	Topp, hei sitt up'n Toppe
Topf aus gebranntem Ton	Stöinpott
Topf mit Griff	Henkelmann, Henkelpott
Töpfer	Pöttjer
töpfern	pöttjern
Topfsülze	Nappsülten
Tor, Tür, durch die Tür	Düer, Dör, düer dä Düer
Tor vor Weiden	Wischdoor
torkeln, schwanken	torkeln
Tornüster	Tornöster, Holster
tot, ein toter Vogel	deot, en deoen Vugel
Totenfrau	Deoenfriü
Totengräber	Kiuhlengräver
Totenwagen	Deoenwogen
totschlagen	deotslaen
totsterbenskrank	deodstarvenskrank
Trab	Drave
traben	draven
trächtig	drächtig
trächtig werden	begahen
Tradition	Traditscheon
Trage auf der Schulter für zwei Eimer	Schanne
tragen	dragen, dregen
Tragekorb	Dragekorf
traktieren, zurichten	tracktöiern
Traktor	Trecker
Träne	Trane
tränen	tranen
Tränke	Dränke
tränken, die Kühe tränke	dränken, dä Käuhe dränken
tränken, Vieh bzw. Kälber	börmen
Trapp, auf Trapp bringen, antreiben	Trapp, up Trapp bringen
tratschen	tratschen
Traube	Driuve
trauen	triuen
Trauer	Triuer
Traum	Drium
träumen	drömmen
traurig	triuurig
treffen	dräpen
treffen, zusammentreffen	moiten
Treffen	Moite
treiben	dröiven
Treibholz	Dröivholt
Treppe, steile	Stöige

treten
 treten, mit bloßen Füßen ins Wasser treten
 treten, gegen einen Ball treten
 treu
 trinken, sich einen Schwips antrinken
 trinken
 Trinkgefäß für Ziegen
 trocken, an der Schnittstelle trockenes Brot
 trocken
 Trockenheit
 Trockenstehen bei Kühen oder Ziegen
 trocknen
 Trog, Schweinetrog
 Trompete
 Tropfen
 Trost
 Trottel
 trotzdem
 trübe, lehmiges Wasser
 trügen, verlassen
 Trumpf
 Trupp
 Tuch
 tüchtig, toll
 Tücken
 tückisch
 tun
 Tü r
 Türgriff
 Tüte
 tuten

träen
 patschen
 peosen
 triu
 ankümmeln, seck einen ...
 trinken
 Stünnschen, n.
 schrewisch
 droige
 Droignisse
 Güstestahen
 droigen
 Trog, Swöinetrog
 Trumpäite
 Drüppen
 Treost
 Dölmer
 trotdäme
 muddig
 dreigen, seck up einen dreigen können
 Trump
 Tropp
 Dauk
 düchtig, baastig
 Nücken
 tücksch
 daun
 Dör, Düer
 Düerkrack
 Tiute, Tute
 tiuten

U

übel, übel nehmn
 übellaunig
 üben
 Übung
 über
 über, das ist über
 überall
 überall erzählen
 überdenken, eine Nacht drüber schlafen
 überhaupt
 überkopf, kopfüber
 überlegen
 übermäßig voll
 übermorgen
 übernachten
 übernehmen

üevel, üevel nüehmen
 mucksch, muckschen
 uiben
 Uibente
 uever, eover
 uever, dat is uever
 eoverall, allerwägens
 iutposaunen
 beslapen
 eoverhaupt
 eoverkopp
 eoverleggen
 bedueken, vull bedueken
 eovermorgen, övermorgen
 eovernachten
 eovernüehmen, uevernüehmen

überrascht sein	baff söin
überreden	eoverräen
überschnappen, übergeschnappt wäre	eoversnappen, eoveresnappet wüere
überstehen	eoverstahen
überzeugen	eovertuigen
überziehen	eovertrecken
übrig	öbrig
Ufer	Oiver
Uhr, drei Uhr	Klocke, Klocke drei
Uhr	Iuhr
Uhrzeit	Iuhrtöit
Ulme	Rüster
um	ümme
um das, damit	ümme dat
um diese Zeit	ümmetöit
umdrehen	ümmedreihen
Umgang	Ümgang
Umgebung	Umgienvung
umgehen, er kann damit umgehen	ümmegahen, hei kann damie ümmegahen
Umhang	Ümhang
umherum	ümmetau
Umhüllung	Hülle
umkremplein	ümmekremplein
Umschlagtuch	Umslagdauk
umschmeißen	ummesmöiten
Umschweife, keine Schwierigkeiten machen	Spirenzien, keine Spirenzien maken
Umschwung	Umswung
umsehen	ümmeköiken
umsonst	ümmesüß
umsonst, das ist umsonst	Kattesnuff, dat is for Kattesnuff
Umstände	Umstänne
umstülpen	ummestülpen
umstürzen	ummestörten
umtauschen	ümmetiuschen
Umtrunk machen	Prösterken maken
umziehen	ümmetrecken
und	un
Unart	Unart
unbändig	unbännig
unerhört, unsinnig	haneboiken
unfreundlich	vertwiersch
unfruchtbar	güst
ungefähr	ungefähr
ungeschickt	fiemelich
ungezogen	dügenisch
Ungezogener, das ist ein sehr Ungezogener	Dügenischen, dat is en ganz Dügenischen
ungleichmäßig, ungrade	kruckelig
Unglück	Ungück
ungut, nicht übel nehmen	ungiut, nix vor ungiut
unklug	unklauk
Unkraut	Unkriut

unnütz
 unordentlich
 Unruhe
 unruhig
 unruhig, unüberlegt, hastig seine Arbeit tun
 uns
 unschuldig
 unser
 unsereiner
 unserethalben
 Unsinn, Schabernack
 unten
 unter
 unter durch
 Unterholz
 Unterkleid
 Unterschied
 unterwärts
 unterwegs
 Untier
 Unwetter
 unwohl, sich schlecht fühlen, wässrig
 üppig, blattreich
 Urgroßvater
 Urin
 urinieren
 Urkunde
 Urlaub
 Ursache

unnütt
 lodderig
 Unrast
 fimmelig, kribbelig
 blisterig
 ösch, üsch
 unschullig
 iuse
 iuseeine
 iusetwägen
 Döneken, Mekenken
 unnen
 unner, under
 unner hen
 Unnerholt
 Underrock
 Ünnerschied
 unnerwärts
 ünnerwegens
 Undeier
 Unwäer
 kodderig, quadderig
 blüesig
 Iurgreotvader
 Mieke
 pissen, püschern, miegen
 Iurkunne
 Iurlaub
 Iursake

V

Vagabund
 Vase
 Vater
 verabreden
 verabscheuen, mögen, jmd. nicht leiden können
 verabschieden
 veralbern
 veralbern, für dumm verkaufen
 verärgert sein
 verbaseln
 verbieten
 Verbot
 verboten
 verbrauchen
 Verbrechen
 Verbrecher
 verdächtigen, jmd. verdächtigen
 verdammte

Vagabunden
 Vase
 Vader
 verafrien
 verkniusen, einen nich verkniusen können
 veralvern, verafschien
 einen vor'n Lütjen hevven
 verkacköiern
 vergrellt, verbiestert söin
 verdameln
 verbeien
 Verbeot
 verboen
 verbriuken
 Verbräken
 Verbräker
 anhängen, jmd. wat anhängen
 vermaledeite

verdammt noch mal	verdammich nochmal
verderben	verdarven
Verdickung, Geschwulst	Knubbel
verdienen	verdeinen
Verdienst	Verdeinst
verdorben	gammelig
verdrießen, es verdrießt mich	verdreiten, et verdrütt meck
verdünnisieren	verdünnesöiern
verdursten	verdösten
verduzt	verdattert, bedöbbert
Verein	Veröin
vereinbaren, etwas wichtiges vereinbaren	ackedöiren
verfangen	verheddern
verfault	verfiult
verfrozen	verklammt
vergessen	vergetten
vergesslich	vergettern
Vergleich	Verglöik
Vergnügen	Vergnuigen
vergnügen	swurtjen
verhauen	afboken, aflaschen
verheben	verbüern
verheddern	vertüddeln
verheiraten	verfreien
verheiratet sein	verfröit soin
verhöhnern, jmd. verhöhnen	behoinen, einen behoinen
verhungern	versmachten
verkaufen	verkoipen
verkaufen, zum ungünstigen Preis	verhöckern, verhüekern, verschuiern
Verkehr	Verkiehr
verkehrt	verkiehrt
verkucken	vergaffen
verlangen, starkes Verlangen haben	scharp söin up wat
verlegen, herumhantierenn	baseln, verbaseln
verlieren, beim Kartenspiel verloren haben	Beit, Beit söin
verlieren	verleisen
verloben	verloven
Verlöbnis	Verlöfnis, Verlobigung
Verlobungszeit	Brügamstöit
vermengen	manschen, vermanschen
vermindern	minnern
vermischen	vermengelöiern
vermuten	vermauen
verprügeln	verpruigeln, vertobaken, verkloppen
verprügeln	verbimsen, verdaken, verdöschen, afgären
verprügeln	afnägeln, einen afnägeln, einen afwichsen
verquer	verquier, vertwier
verrückt	dölmsch
verschachern	verkummeln
verschnaufen	verpiusten
verschwenden	asen, rümmeasen

verschwunden, das ist verschwunden	verswunnen, futsch, dat is futsch
versehen, ehe ich mich versah	verseihen, iehe eck meck versagg
Verstand, Kopf, am Kopf und Kragen fassen	Grips, Krips, an'n Krips un Kragen packen
verständigen	verstännigen
verstehen	verstahen
verstört, verärgert	beisterich
versuchen	versoiken
versündigen	versünnigen
verteidigen	verdeffendöiern
verteilen	verdeilen
vertragen, sich wieder vertragen	verdrogen, seck wier verdrogen
vertragen, ich vertrage das Essen nicht	verdregen, eck verdroge dat Äten nich
vertraut sein mit...	bewannert söin
verwechseln	verwesseln
verwickeln, Schnur unordentlich zusammenlegen	vertoddern, eine Sniur vertoddern
verwirrt, unbeholfen	tüddelig
verwirrt sein	rappelig in Koppe söin
verwirrt, durcheinander sein	plimmeric, plimmerant, verblistert
verwirren, sich verfangen	vertüddeln
verwundern	verwunnern
Verzehr	Vertehr
verzehren	vertehren
verzichten	vertichten
verziehen, Rüben verziehen	vertrecken, Roibe vertrecken
Vieh	Veih
Viehfutter, z. B. Sojaschrott oder Rapskuchen	Öljekauken
Viehzeug	Veihstuigs
viel	vää, veel
viel, ordentlich	ollich
vielleicht	villichte
vier	veier
Viertel	Vertel
Vierteljahr	Verteljahr
Viertelstunde	Vertelstunne
Visier, Ziel, jmd. im Verdacht haben	Vesöir, einen up'n Vesöir hevven
Vogel	Vugel
Vogelbeere	Vugelbiere
Vogelbeerbaum	Vugelbierbeom
Vogelscheuche	Vugelschuiche
voll	vull
voll und ganz	vull un ganz
vollständig	vullstännig
vollständig, vollständig dunkel	stocke, stokediuster
von, vom	von
von, ich habe das überstanden	von, vonne, eck bün da vonne
von weitem	von wöiten
vor, vor der Haustür	vor, vor'e Hiusdüer
vorab	vorab
voran	voran
voraus	vorriut
vorbei	vorböi

Vorderfüße	Vorderpeoten, Vorderpatschen
Vorderste, Erste	Vödderste
Vorderteil bei Tieren, z. B. Pferden oder Kühen	Baue
Vorgesetzter	Böbberste, Bövverste
vorgestern	iehgistern, vorgistern
vorher	vorher
vorknöpfen	vorknoipen
vorläufig	vorloipig
Vormagen beim Geflügel	Kropp
Vormittag	Vormiddag
vorn	vor'n
Vorrat	Vorrat
Vorschlag	Vorslag
Vorschrift	Vorschrift
vorsichtig sein, hüte dich	wahren, wahr deck
vorsichtshalber	vorsichtshalver
vorstehen	vorstahen
Vorsteher	Vorstäher
vortreten	vorträen
vorüber	voreover
vorweg gehen	vorweg, vorweg gahen

W

wabbeln, wackeln	wabbeln
wachen	waken
Wachtmeister, Polizist	Wachmester
wachsen	wassen
wachsen, zu schnell	sluchtern
Wachtel oder Kiebitz	Pöifittschen
wackelig	kippelig
wählerisch sein, z.B. beim Essen	bekörsch, beküersch
Wahrsager	Spoikenkieker
während	alldewöil
während, während des Tages	uever, dän Dag uever
Währung	Währunge
Wagen	Wagen
Wagen mit nur einem Pferd	Halfspänner
Wagenspur	Wagentrane
Wagnis	Wagnis
Wallach, kastriertes männliches Pferd	Wallack
Walnuss	Wallnott
Walze	Walte
Wand	Wand
wandeln	wanneln
wandern	wannern
Wandschrank, halbhoch	Anrichte
Wange	Backe
wann	wuenier
Wanne, große steinern	Stöintrog

Wanne: hier langes Flurstück	Wanne
Wärme	Wärmte
warten, warte einen Moment	toiven, toif ein lüttjen Eogenblick
warum	wuerümme
Warze	Leikdören
was	wat
Wäsche (schlecht) waschen	koddeln
waschen	waschen
Waschkessel, groß, hölzern	Waschtubben
Wasser	Water
Wasserdampf in der Küche	Breiten, Brieten
Wasserflöhe	Waterflaihe
wässrig, das Brot hat einen Wasserstreifen	waanig, dat Brot is waanig
Wasserlinse, Entenflott	Aantenflott
Wasserpfütze	Waterpump
Webstuhl	Wäbestell
wechseln	wesseln
wechselweise, umschichtig	ümmeschicht
weg, weg ist es	wäge, wäge is et, weg is et
Weg	Weg
Weg, Pfad auf dem Vieh getrieben wird	Drifft
wegen	wägen, wegen
weggehen	afdampen
weggehen, essen	verdrücken
weglaufen	iutneiien, iutbücksen
wegnehmen, etwas abschwatzen	afknoipen
wehtun, das tut sehr weh	weihdan, dat deit bannig weih
wehen	weihen
Weib	Woif
weich	wöik
weichen	wöiken
Weide, Baum	Wöiden
Weidenbaum	Wöihe
Weihe, Raubvogel	Wöike
Weihnachten	Wöihnachten
weil	woil
Weile	Wöile
Wein	Wöin
weinen, nölen	wöinen, zaulen, huilen, quarren
weinen, sich ausweinen	iutmähren
Weinen, Kinderweinen	Geblarre
weinerlich	quarrig
Weintrauben	Wöindriuben
weiß	witt
Weißbrotgebäck mit Rosinen, kleines ...	Stiuten
weit, von weitem	wöit, von wöien
weiter	wöier
weiterhin	wöierhen
weitergehen	wöiergahen
weithin	wöithen
Weise, auf diese Art und Weise	Wöise, up düsse Art un Wöise

weise	wöise
weismachen, einreden, belügen	wöismaken
weit, von weitem	wöit, von wöien
Weite	Wöite
weiter	füdder
weitergehen	wöiergahn
weithin	wöithen
welche	wecke
welken	wölken
wem, wen	wäme
Wende, Stück beim Pflügen Ackers zum Wenden	Vorwenne, Förwet
wenden, kehrt machen	kieht maken
wenig, wenige	wennig, wennige
wenigstens	wennigstens
wenn, wenn er	wenn, wenn'e
werben	warben
werden	wieren, eck bin, diu bist
Werk	Wark
Werktage	Warkdage
Werkstatt	Warkstie
Werkzeug	Warktuig
wert, er ist oft krank	wiert, hei is ofte nix wiert
Wert	Wiert
Wette	Wedde
Wetter	Wäer
wettlaufen	wettleopen
widerspenstig, störrisch	bockböinig
Widerwort	Wierwuert
wie, wie du willst, wie geht das	as, wue, as de wusst, wue geht dat
wie viel	wuevää
wieder	wier
wiederkäuen	arkauen
Wiege	Wäige
wiegen	wäigen
Wiese	Wisch
Wiesel	Wöisel
wieso	wuesau
wimmern	quiemmen, quöimen
Wind	Wind
Winde	Winne
winden	winnen
Windmühle	Windmöehle
windschief	windscheif
winken	wenken
Winterszeit	Winterstöit
Wippe	Wüppe
wippen, hin un her wippen	wüppen
wir	wöi
Wirbel, Aufstand	Hopphei
Wirbelwind	Kuisel, Kuiselwind
wirklich, wirklich nicht	böilöiwe, böilöiwe nich, würrlich

Wirrkopf	Blusterkopp
Wirtshaus, Trinkgefäß	Kraug
wischen, einen nach dem anderen	wischen, trinken, einen na'n anneren wegwischen
wissen	wetten
Witterung	Witterunge
wo, wie geht das	wue, wue geiht dat
woanders	wueanners
woandershin	wueannershen
Woche	Wecke
Wochenende	Weckenne
woher	wueher
wohin	wuehen
wohl, das kann ich wohl	woll, dat kann eck woll
wohlweislich	wohlwöislich
wohnen, wir wohnen	wuehnen, wöi wuehnet
Wohnung	Wuehnunge
Wolf	Wulf
Wolke	Wulke
Wolle	Wulle
wollen wir, wollen wir uns wieder vertragen	wüwwe, willt wöi (wüwwe) ösch wier verdrogen
womit	wuemie
woraus	wueriut
Wort	Wuert
wozu	wuetau
wringen	gringen
wühlen	wuihlen, woihlen
Wunde	Wunne
Wunder	Wunner
wundern	wunnern
wunderwas, besonders	wunnerwat
würgen	würgen
Wurm	Worm
Wurst	Wost
Wurstpelle	Wostepelle
würzen	würzen
Wüste	Wuiste
Wut	Wiut, Brast, Raasche
wütend	wuitend
wutentbrannt sein	fuinsch söin

X

Y

Z

Zacken
zäh
Zahl
zählen

Tacken
täh
Tahl
tellen

zahn	tahm
zähmen	tähmen
Zahn	Tahn
Zahnarzt	Tähnedokter, Tähnebräker
Zahnschmerzen	Tähneweihdage
Zahnweh	Tähneweih
Zange	Tange
zanken, wenn Kinder sich zanken	kretten
Zapfen	Tappen
zart	tart
Zaum	Tium
Zaun	Tiun, Stakit
Zaunkönig	Tiunkönig
Zaunwinde, Unkraut	Tiunröi
zechen, trinken	püttjern, picheln
Zecke	Tiekenbock, Holtbock
Zeh, großer	Krischan
Zehe	Täin
zehn, zehnjährig	teihn, teihnjährig
Zeichen	Teiken
zeichnen	teiken
Zeigefinger	Wöisefinger
zeigen	wöisen
zeigen, entblößen, Zähne zeigen	blecken, Tähne blecken
Zeit, Zeiten, in diesen Zeiten	Töit, in düssen Töiten
Zeitung	Blatt, dat
Zentner, 50 kg	Zentner
zerbrechen	tweibräken
Zettel	Zeddel
Zeug	Tuig
Zeuge	Tuige
zeugen	tuigen
Zeugnis	Tuignis
Zichorie, Kaffeezichorie, Kaffeersatz	Zichorie
Ziege, weiblich	Zibbe, Zippe, Zicke
Ziege, jung	Hittchen
Ziegenbock, böser, hinterlistiger Mensch	Sagebock
Ziegenlamm	Hippel
ziehen, zocken	tocken
ziehen, es zieht	trecken, et tuit
ziehen, er zog ab	trecken, , hei tug aff
Ziehharmonika	Tockebuul
ziemlich	zöimlig
Zigarre	Zegarre
Zigarette	Zierette
Zigeuner	Tatern
Zimmer, kleines Haus	Butze
Zimmermann	Timmermann
zimmern, zusammenzimmern	timmern, teheopetimmern
zimperlich, prüde	betünzte
Zinshahn, verrückter Hahn	Tinshahn

Zipfel	Zippel
Zitze	Titte
Zitzen am Euter von Ziegen	Strieken
zittern	bibbern
zitterich, ich bin zitterich	tatterig, eck bin tatterig
zögern	tüegern
Zoll	Toll
Zollstock	Tollstock
Zopf	Zopp
Zorn	Kreepel
zornig	kreepelich
zu	te, tau
Zubehör	Taubehüer
Zubettgehen	Nanbeddegahn
Zubettgehzeit	Beddegahnstöit
zubinden	taubinnen
Zucht, Ferkelzucht	Tucht, Farkentucht
zucken, pochen	tucken
zudecken	taudecken
zueinander	taunanner
zu Ende	te Enne
zuerst	teierst
Zufall	Taufall
zufassen	taufaten, taulangen
zufrieden	tefrien
zufrieden stellen	rechtmaken, einen wat rechtmaken
zu Fuß	te Faute
Zug, Eisenbahn	Tiug, Zug
zugange, die arbeiten da zusammen	tegange, dä sind da tegange
Zügel	Tüegel
zügellos	iut Rand un Band
zugleich	teglöik
zu Grunde richten	te Grunne richten
Zugstange, quer hinter jedem Pferd am Wagen	Klippswengel
zugute	tegue
zu Hause	te Hius
zuhören	tauhüeren
zukleben	taubacken
Zukunft	Taukunft
zukünftig, nächsten	tauken
zulassen	taulaten
zuletzt	telest, t'rlest
zum, zu dem	taun
zumal	temal
zumeist	temeist
zumuten, wie mir zumute war	taumuen, as meck temaute was
zündeln, mit Feuer spielen	püstern
Zunge	Tunge
zunichte	tenichte
zu Nutze	tau Nutte
zupasse, das kommt dir gerade recht	tepasse, dat kümmt deck woll tepasse

zurecht, zurechtkommen	terechte, trechte, trechtekuemen
zur Ordnung rufen	terechtestüsseln
zurück	terügge, trügge, trüggeaas
zusammen	tauheope, teheope
zusammenkommen	teheopekuemen
zuschanden, zuschande machen	teschanne, teschanne maken
Zustand	Taustand
zustande, zustande bringen	testanne, testanne bringen
zuständig	taustännig
zustehen	taustahen
zustimmen	taustimmen
Zutat	Taudat
Zuversicht	Tauversicht
zuviel	tauveel
Zuwachs	Tauwachs
zuwachsen	tauwassen
zuwege	tewege
zu wenig	te wennig
zuwider	tewier
zwar	twar
zweierlei	tweierlei
Zweifel	Tweifel
Zweig	Twöig, Telgen
Zweig, kleiner trockener Zweig	Sprick
zweiläufig	tweiloipsch
zweimal	tweimal
Zwerchfell	Twargfell
Zwerg	Twarg
Zwetschen	Twetschen
Zwetschenmus	Twetschenmaus
Zwieback	Twöiback
zwiebeln, züchtigen	twoiveln
Zwiebeln, hol mal die Zwiebeln herein	Zipollen, hale ma dä Zipollen rinter
Zwille	Twille, Geffel
Zwilling	Twilling
Zwillingsmesser	Twillingsmest
Zwinge	Twinge
zwingen	twingen
zwinkern	plieren, blinkoigen
Zwirn	Twiern
zwischen, zwischendurch	manke, mankedüer
zwischen, zwischendurch	twischen, twischendüer
zwitschern	twitschern
Zwitter bei Ziegen	Haverbock

4. Listen ausgewählter Wörter

4.1 Allgemeine Begriffe

4.1.1	Zahlen	231
4.1.2	Uhrzeit	232
4.1.3	Wochentage	233
4.1.4	Monate	233
4,1,5	Himmelsrichtungen	233
4.1.6	Jahreszeiten	233
4.1.7	Zeitangaben	233
4.1.8	Feiertage	233
4.1.9	Ortsnamen	234
4.1.10	Farben	235

4.1.1 Zahlen

	Grundzahlen	Ordnungszahlen
1	ein, eine	1. ierste
2	zwei, zweie	2. zweite
3	drei, dreie	3. dritide
4	veier, veiere	4. vierte
5	föiv, föive	5. föiffte
6	sesse	6. seßte
7	sieben	7. sievente
8	achte	8. achte
9	niegen	9. niegente
10	teihne	10. teihnte
11	ölve	11. ölfte
12	twölve	12. twölfte
13	dritteihn	13. dritteihnte
14	vierteihn	14. vierteihnte
15	foffteihn	15. foffteihnte
16	sessteihn	16. sessteihnte
17	siebenteihn	17. siebenteihnte
18	achteihn	18. achteihnte
19	niegenteihn	19. niegenteihnte
20	twintig	20. twintigste
21	einuntwintig	21. einuntwintigste
22	zweiuntwintig	22. zweiuntwintigste
23	dreiuntwintig	23. dreiuntwintigste
24	veiruntwintig	24. veiruntwintigste
25	föivuntwintig	25. föivuntwintigste
...		
...		
30	drittig	30. drittigste

31	einundrittig	31.	einundrittigste
32	zweiundrittig	32.	zweiundrittigste
..			
40	vörrtig, vörrtig	40.	vörrzigste
41	einunvörrtig	41.	einunvörrzigste
...			
50	fufftig, fuffzig	50.	fuffzigste
60	sessig, sössig	60.	sechzigste
70	söibentig, söibenzig	70.	söibenzigste
80	achtig, achzig	80.	achzigste
90	niegentig	90.	niegenzigste
100	hunnert	100.	hunnertste
200	zweihunnert	200.	zweihunnertste
1000	diusend	1 000.	diusendste
1 000 000	million	1 000 000.	millionste

1936 niegenteihnhunnertsessundrittig

Bruchzahlen:	1/2	en Half	ein Halb
	1/3	en Driddel	ein Drittel
	1/4	en Vertel	ein Viertel
	1/5	en Föftel	ein Fünftel
	1 1/2	annerthalf	anderthalb

Andere Zahlen:	Mandel	altes Zählmaß, 15 Stück
	Morgen	Flächenmaß, ca. 0,25 Hektar
	Stöige	20 Stück
	en half Stöige Kinner	10 Kinder
	Scheffel	Scheffel, Hohlmaß, hier 23 Liter
	Schock	60 Stück
Toll	Zoll, 25,4 mm	

4.1.2 Uhrzeit

Künnt sei meck seggen, wuenier is et denne?
Künnt sei meck seggen, wue late dat is?

Können Sie mir sagen, wie spät es ist?
Können Sie mir sagen, wie spät es ist?

5⁰⁰ Uhr Klocke föive
5³⁰ Uhr halvig sesse
5⁰⁵ Uhr föiv na föive

5¹⁵ Uhr Vertel na föive
5⁴⁵ Uhr Vertel vor sesse

4.1.3 Wochentage

Mandag	Montag
Diensdag	Dienstag
Middewecken	Mittwoch
Dönnerdag	Donnerstag
Froidag	Freitag
Sünnabend, Sönnabend	Sonnabend
Sünndag, Sönn dag	Sonntag

4.1.4 Monate

Januor	Januar
Februor	Februar
sonst wie im Hochdeutschen	

4.1.5 Himmelsrichtungen

Osten	Osten
Westen	Westen
Suiden	Süden
Norden	Norden

4.1.6 Jahreszeiten

Fröhjahr	Frühjahr
Sommer	Sommer
Harvst	Herbst
Winter	Winter

4.1.7 Zeitangaben

gister	gestern
vorgister, iehrgister	vorgestern
morgen	morgen
eovermorgen	übermorgen

4.1.8 Feiertage

Eastern	Ostern
Pingsten	Pfingsten
Wöihnachten	Weinachten
Johannis	24. Juni
Karfröidag, Stillen Fröidag	Karfreitag

Lichtmeß	2. Februar, 40 Tage nach dem 24. Dezember
Martini	11. November, früher Ende des Wirtschaftsjahres
Martinssingen	10. November
Michaelis	29. September
Nöijahr	1. Januar

4.1.9 Ortsnamen

Ortsnamen sind sehr individuell. Hier wird besonders deutlich, dass es von Ort zu Ort Unterschiede gibt. Die Ortsnamen hier sind der plattdeutschen Literatur entnommen (vgl. IV, 1, Pkt. 4 – 9) oder sie wurden durch persönliche Gespräche mit den Einwohnern der betreffenden Orte in Erfahrung gebracht.

Achten	Achtum
Addeln	Adlum
Ahrbarge	Ahrbergen
Ainen oder Einen, [ain'n]	Einum
Asel	Asel
Barbeln	Barfelde
Barnten	Barnten
Betheln, Bäitheln	Betheln
Bettmar	Bettmar
Boawenstie	Bavenstedt
Borgstemmen	Burgstemmen
Bründeln	Bründeln
Buassen, [Bu:aßen]	Borsum
Dinkelär	Dinklar
Elliehiusen	Eddinghausen
Elze, Äilze	Elze
Emmerke	Emmerke
Farmssen	Farmsen
Gräanau, [Gräanäa], Granau	Gronau
Greoten Escher	Groß Escherde
Greoten FÜRSTE	Groß Förste
Haase	Hasede
Hannauver	Hannover
Hassen	Harsum
Heyerssen	Heyersum
Hilmessen, Hilmssen, in'n Potte	Hildesheim, im Potte
Himmelsdüer	Himmelthür
Hönnerssen	Hönnersum
Joisen	Giesen
Klagen	Clauen
Kleoster Escher	Haus Escherde
Lütschen Escher	Klein Escherde
Lütschen FÜRSTE	Klein Förste
Mackssen	Machtsum
Mahlerten, dat sind dä Mahlter	Mahlerten, das sind die Mahlerter
Ochtersen	Ochtersum
Poppenborg	Poppenurg
Riutenbarg	Rautenberg

Rössig, Röscher Biuern	Rössing, Rössinger Bauern
Sastie	Sarstedt
Schelwern	Schellerten
Soldefter	Salzdethfurt
Sossen	Sorsum
Stemmen	Nordstemmen
Stuierwald	Steuerwald
Sühr	Söhre

4.1.10 Farben

gääl, geel	gelb
swart	schwarz
groin	grün
briun	braun
bleog, bliu	blau
reot	rot
witt	weiß
gröis, gries	grau

4.2 Der Bauernhof und die Familie

4.2.1: Der Bauernhof	237
4.2.2 Die Familie	251

4.2.1 Der Bauernhof 237

Dat Veih

Enten:

Aante, [ɔ:nte]

Drake, [drɔ:ke]

snattern

Esel:

Iesel

Gänse:

Geos, pl. Goise

Ganter

Gössel

Hühner:

Huhn, pl. Häuhner

Hahn

Kuiken

Ei, pl. Eier, twei Eier

Paascheier

Klucke

Pilleken

klucksch

Hund:

Köter, Tiebe

Rüe

Wölpe

Kaninchen:

Kanoineken, Kannickel

Kannickelbock

Katzen:

Katte, pl. Katten, dä Katten pauen

Bolze, Kater, [kɔ:ter]

pauen

Kühe:

Kauh, pl. Käuhe

Das Vieh

Ente

Erpel

schnattern

Esel

Gans, Gänse

ml. Gans

kleine Gans

Huhn, Hühner

Hahn

Küken

Ei, zwei Eier

Ostereier

Huhn, das Küken ausbrütet

Küken

wenn ein Huhn brüten will

Hund

männlicher Hund

Welpen, kleiner Hund

Kaninchen

männliches Kaninchen

Katzen, Katzen, die Katzen miauen

Kater

miauen

Kuh, Kühe

Rind, pl. Rinner	Rind, Rinder
Huern, Hüere	Horn, pl. Hörner
Bulle	Bulle
Osse	Ochse
Kalf, pl. Kälwer	Kalb, Kälber
Steert	Schwanz
Melk	Milch
Titte	Zitze am Euter
Gidder	Euter bei Milchtieren
drächtig	trächtig
kalven	kalben
güst	unfruchtbar
Güstestahen	Trockenstehen bei Kühen oder Ziegen
Pferde:	
Pärd, pl. Päre	Pferd, Pferde
Fuhlen	Fohlen
Miere	Märe, Stute
Stiute	Stute
Wallack	Wallach, kastriertes männliches Pferd
Puter:	
Piute	Puter
Schafe:	
Hippel, Hischen	Schaflamm, Ziegenlamm
Schap, [ʃ:p]	Schaf
Lockehammel	Leithammel
Hamel	Hammel
blöken	blöken
Schweine:	
Swöin	Schwein
Öttschen	kleines Schwein
Süege	Sau
Ever, Bäire, Kempe	männliches Schwein, Eber
Borg	kastriertes ml. Schwein
Farken	Ferkel
Sniute, Snüssel	Schnauze
Taube:	
Diuve	Taube
Döbber, Döwwer	Täuber, Täuberich
Tier:	
Deier	Tier
Deiert	Schimpfwort für Tier
Ziegen:	
Zibbe	weibliche Ziege
Ziege	Ziege

Ziegenbock
 Haverbock, [hɔ:werbokk]
 Hippel, Hitschen
 Stricken

männliche Ziege
 Zwitter bei Ziegen
 Schaf oder Ziegenlamm
 Zitzen am Euter von Ziegen

Paarungsbereitschaft

rossig
 ossig
 brümsch
 böcksch
 loipsch
 bolzig, rollig

Brunst bei der Stute
 Brunst bei der Kuh
 Brunst beim Schwein
 Brunst bei Schafen und Ziegen
 Brunst bei der Hündin
 Brunst bei der Katze

Dä Hoff

Ackermann
 Ackerwagen
 Ahl, [ɔ:l]
 Anger
 Äxen
 Banse
 Bare, [bɔ:re], Barte
 Bessen
 Biure
 Biuernhoff
 Bräkewagen
 Dääl
 Dengel
 Dieme
 Doißel
 Dönze
 Doppelspänner
 Döschmaschöine
 Dreisch
 Egge
 Einspänner
 Feld, up'n Felle
 Flachte
 Forke
 Fudder
 Fuder
 Garbe
 Göpel
 Gräipe, for Meß
 Greotknecht
 Grummet
 Gummiwagen

Der Hof

Besitzer eines großen Bauernhofes
 Wagen, der für die Feldarbeit genutzt wurde
 Jauche
 Wiese für alle
 große Axt
 aufgeschichtetes Getreide
 Barte, kleines Beil
 Besen
 Bauer
 Bauernhof
 kleiner Pferdewagen für ein Pferd
 Diele
 Schneide einer Sense
 Lager ungedroschenen Strohs auf dem Felde
 Deichsel
 gute Stube
 Ackerwagen für zwei Pferde
 Dreschmaschine
 umgepflühtes Grünland
 Egge
 Ackerwagen für ein Pferd
 Feld, auf dem Felde
 Seitenteil beim Ackerwagen
 Gabel für Heu oder Stroh, i. d. R. 2-zinkig
 Futter
 volle Wagenladung
 geerntetes Korn zusammengebunden
 Antrieb für Maschinen, z. B. Dreschmaschine,
 Grepe zum Mistaufladen, i. d. R. 4-zinkig
 Großknecht, Vorarbeiter
 kurzes Gras, Heuernte zweiter Schnitt
 Wagen mit Gummibereifung

Hacke	Hacke
Hagen, [hɔ:gen]	Hecke
Hamer, [hɔ:mer]	Hammer
Harke	Harke
Helf	Axtstiel
Heu	Heu
Heuwenner	Maschine zum Heuwenden
Himpten	Hohlmaß für Korn, meist 31 Liter
Hoff, up'n Howwe	Hof, auf dem Hof
Innerführste	Ackerpferd rechts, in der Furche
Junge	Kleinknecht
Kaff	Hülse der Ähre, Rest beim Dreschen
Kie, pl. Kien	Kette, Ketten
Knecht	Knecht
Koipe	Kiepe
Köther, Koither	Besitzer eines kleinen Bauernhofes
Korf, pl. Körwe	Korb, Körbe
Kriut	Unkraut
Ledder	Leiter als Seitenteil beim Ackerwagen
Meihmaschöine	Mähmaschine
Mess	Mist
Mischen	Miste
Öljekauken	Viehfutter, z. B. Sojaschrott oder Rapskuchen
Pahl, [pɔ:l], Tiunpahl	Pfahl, Zaunpfahl
Pärwagen	Pferdewagen
Plaug, pl. Pläuge	Pflug, Pflüge
Pöitsche	Peitsche
Rieke	Hecke
Schanne	Trage auf beiden Schultern für Eimer
Schlempe	Rückstände vom Schnapsbrennen
Schiufkare, [ʃiufkɔ:re]	Schiebkarre
Schuine	Scheune
Schiute	Spaten
Schreot	Schrot, geschrotetes Korn
Schüffel	Schaufel
Schüppe	Schaufel
Slöifstein	Schleifstein
Soge, [sɔ:ge], pl. Sogen	Säge, Sägen
Soißen	Sense
Stackit	Staket
Stall, up'n Stalle	Stall, auf dem Stall
Stallunge	Stallung
Stiege	Treppe
Stiube	Stube
Stöige	20 Garben Korn zum Trocknen ausgestellt
Stoppeln	Stoppel
Stoppelfeld	Feld wenn das Stroh abgemäht ist
Sträike	Streichstab zum Schärfen einer Sense
Streoh	Stroh
Stülm, Mülm	Staub
Sülvbinner	Mähmaschine die Getreide mäht und gleich bindet

Swengel
 Swöppen, Swepen
 Tange
 Tiun
 Uppferhrste
 Wisch
 Wagen, [wɔ:gen]
 Walte, pl. Walten
 Woimen
 Zucke

Schwengel, am Pferdewagen
 Peitsche
 Zange
 Zaun
 Ackerpferd links, auf dem Ungepflügten
 Wiese
 Wagen
 Walze, Walzen, um den Acker zu walzen
 Verschlag, Hühnerstall mit Sitzstangen
 Schwengelpumpe

Up'n Felle

Arn, [ɔ:an]
 Ahre, [ɔ:re]
 Botterblume
 Döißeln
 Fimme
 Flaß
 Flocke
 Fuhre
 Garbe, Garve
 Gasten
 Gras
 Groinfutter
 Haver, [hɔ:wer]
 Hamp
 Hasenkläiver, [hɔ:senkläiwer]
 Hui
 infoihern
 Kattuffeln
 Kläwer
 Knappstie
 Kuernblume, Steintjebraumen
 Roggen
 Mahn, [mɔ:n]
 Roibe
 Runkel
 Stöige
 Unkriut
 Weiten
 Swatt
 Stoppeln
 Wicken
 Wiewinne

Auf dem Felde

Ernte
 Ähre
 Butterblume, Hahnenfußgewächs, Unkraut
 Disteln
 großer Holzstapel, Strohlager auf dem Feld
 Flachs
 Ähre beim Hafer
 Furche
 gebundenes Stroh nach der Ernte
 Gerste
 Gras
 Grünfutter
 Hafer
 Hanf
 Sauerklee, Unkraut
 Heu
 Getreide einfahren
 Kartoffeln
 Klee
 wenig ertragreiche Stelle auf dem Acker
 Kornblumen
 Roggen
 Mohn, Klatschmohn, Unkraut
 Rübe, Zuckerrübe
 Futterrübe für das Vieh
 2o zum Trocknen aufgestellte Garben
 Unkraut
 Weizen
 Reihe abgemähtes Gras, Korn
 Rest des Strohhalmes am Boden
 Gründüngungspflanze
 Ackerwinde, Unkraut

In'n Holte

Ahorn, [ɔ:hurn], Ahorn
 Birke
 Boike
 Danne, Dannenbeom
 Eiken
 Ellern
 Esche
 Förster
 Fuhren, Föhren
 Haneboike
 Haselnott, [hɔ:selnott], Haßelnott
 Hörsch
 Köil
 Lärkendanne
 Pappel
 Quetschern
 Rapphuhn
 Räh
 Rüster
 Snat
 Soge, [sɔ:ge]
 Stiuken
 Stiukenförster
 Wildswöin
 Wöide, Wöihe
 Wöidenbusch

Pärd un Wogen

Döißel
 Einspänner
 Flachte
 Geschörre
 Halfspänner
 Käe, pl. Käen
 Kastenwagen
 Ledderwagen
 Schütt
 Swengel
 Tium
 Tüegel
 Trense
 Tweispanner
 Wieselbeom

Im Walde

Ahorn, Baum
 Birke
 Buche
 Tanne, Tannenbaum
 Eiche
 Erlen
 Esche
 Förster
 Kiefern
 Hainbuche
 Haselnuss
 Hirsch
 Keil
 Lärche
 Pappel
 Eberesche
 Rebhuhn
 Reh
 Ulme
 Grenze zwischen Waldstücken
 Säge
 Baumstumpf
 Scherzwort für Forstaufseher
 Wildschwein
 Weide
 Weidenbusch

Pferd und Wagen

Deichsel
 Wagen für ein Pferd mit einem Schwengel
 Seitenteil beim Kastenwagen
 Geschirr
 Wagen für ein Pferd mit einem Schwengel
 Kette, Ketten
 Wagen mit Flachten als Seitenteil
 Wagen mit Leitern als Seitenteil
 herausnehmbare Rück - Vorderfront beim Kastenw.
 Schwengel
 Zaum
 Zügel
 Lenkriemen beim Pferdegesch., leichter Pferdezaum
 Ackerwagen mit zwei Pferden
 dicker Balken auf dem beladenen Heuwagen

Slachtefest

afsmecken
 afstäken
 Blase, [blɔ:se]
 Blaut
 Bleckbüsse
 Borsten
 Brennetrog
 Braen, [brɔ:en], Broan
 Brägen
 Brägenwost
 Broihe
 Büsse, pl. Büssen
 Builwost
 Darm, Därme
 Feldköiker, Feldkieker
 Fleomen
 Flöisch
 Filster
 Fleomen
 Gewürz: Solt, Kümmel, Pepper, Majoran, Thymian
 Gräiven
 Hiusslachter
 inslachten
 insolten
 Insoltetrog
 Inneröien
 iutlaten
 Kaldiunen
 Kettel
 Knappwost
 Kneokenflöisch
 Liever
 Lieverwost
 Majoran
 Mett
 Mettwost
 Molle
 Nacken, Nackenflöisch
 Nappsülte
 Noiren
 Reotwost
 Peoten
 Piesel
 Pöipwost
 Pötschen
 Pottsülte
 pökeln
 Schinken
 slachten

Schlachtefest

probieren ob die Wurst schmeckt
 abstechen, beim Schlachten ein Schwein abstechen
 Blase
 Blut
 Blechdose, beim Schlachten für Wurst
 Schweinehaare
 großer Holztrog beim Schweineschlachten
 Braten
 Gehirn
 Bregenwurst
 Brühe
 Büchse, Büchsen, beim Schlachten für Wurst
 Rotwurst mit viel Mehl im Leinenbeutel
 Därme
 letztes Ende vom Mastdarm mit Rotwurst
 Flomen, Fett im Bauch bei Schweinen
 Fleisch
 sehr starke reißfeste Haut an den Flomen
 Fett an der seitlichen Bauchdecke
 Fettgrieben
 Schlachter, der zum Kunden kommt
 schlachten und Einlagern von Fleisch
 einsalzen
 Steinwanne zum Einsalzen von Fleisch
 Innereien
 Speck oder Flomen ausbraten, Schmalz
 Eingeweide
 Kessel
 Knappwurst
 Knochen mit Fleisch, wird gesalzen
 Leber
 Leberwurst
 Majoran, Gewürz
 Mett
 Mettwurst
 flache Holzwanne beim Schlachten
 Nacken, Nackenfleisch
 Topfsülze
 Nieren
 Rotwurst, Blutwurst
 Pfoten
 Fettstück mit Harnröhre, zum Einfetten
 Rotwurst mit Zunge im Dickdarm
 Schweinefüße
 Sülze im Topf zum schnellen Verzehr
 einsalzen
 Schinken
 schlachten

Slachter	Schlachter
Sleif	große Holzkelle
Sluck	Schnaps
Smalt	ausgebratenes Fett aus Flomen und Speck
Snüssel	hier: Schnauze vom Schwein
Speck	Speck
Spriegel, Krummstock	Holzbalken, zum Schweinaufhängen
Stöintrog	große steinerne Wanne beim Schlachten
Stiek	durchwachsener, fetter, gekochter Speck
Süele	Sole, Salzlauge
Sülte	Sülze
Sültepresse	Scherz: nicht existierendes Gerät
Sware, [swɔ:re]	Schwarte
Swärken	Schwarte
Swöinsblase	Blase des Schweins
Thymian	Thymian
Waschküeken	Waschküche
Wost, pl. Wöste	Wurst
Wostebend	Band um die Wurst zu zubinden
Wostespöile	kleiner Holzspieß, zum Schließen der Wurstenden
Zipollen	Zwiebeln
Zwanz	Schwanz
Swarte	Schwarte

Garen

Appel	Apfel
Arbiern	Erdbeeren
Arften	Erbsen
Bäit	Beet
Beom, pl. Bäume	Baum
Beohne, pl. Bohnen: Buschbohnen (grüne Bohnen), dicke Bohnen, Löffljebohnen, Fitzebohnen	Beere
Biere	Birnen
Biern	Blume, Blumen
Blaume, pl. Blaumen	Brauner Kohl (Grünkohl)
briunen Keohl	Porree
Burräi	Buchsbaum
Buschbeom	Dill
Dill	Osterglocken, Blumen
Eosterglocken	große Bohnen
Fitzebohnen	Gemüse
Gemuise	Gurke
Gurke	Himbeeren
Himbiern	Johannisbeeren
Jehannisbiern	Kartoffeln
Kattuffeln	Kohl (weißen, roten, braunen Kohl)
Keohl (witten Keohl, reoen Keohl, briunen Keohl)	Kohlrabi
Keohlrabi, Kollrawig	Kirschen
Körschen	Linsen
Linsen	

löffjen
 Maggikriut
 Merrettichwerteln
 Petersillje
 Pliumen
 Radieschen
 Rausen
 Rausenkeohl
 Reoen Roibe
 Scheote, pl. Scheoten
 Slöttelblaumen
 Snittlauch
 Stickebiern
 Stöifel
 Stöifelbeone
 Tiunröi
 Tomaten
 Twetschen
 Werteln, Wörtel
 Zelleröi
 Zichorie
 Zigurgen
 Zipollen

auspulen
 Maggikraut
 Meerrettichwurzeln
 Petersilie
 Pflaume
 Radieschen
 Rosen
 Rosenkohl
 Rote Rüben
 Schale für Hülsenfrüchte, Schalen
 Schlüsselblumen
 Schnittlauch
 Stachelbeeren
 Stange
 Stiefelbohne
 Zaunwinde, Unkraut
 Tomaten
 Zwetschen
 Wurzeln, Karotten
 Sellerie
 Zichorie
 Zichorie
 Zwiebeln

Küeke

Anbaldersse, Bottermelksanbaldersse
 Appelmaus
 Appels un Kattuffeln
 Arftenzuppen
 Ätig
 Beohnenzuppe
 Bessen
 Bockwost
 Botter
 Botterbbeohne
 Braen
 Bratkattuffeln
 Breot
 Briketts
 Bulljon
 Buntet Huhn
 Disch
 Döig
 Düernanner
 Fitzebeohnenzuppen
 Flöisch
 Gavel
 Griupenzuppen
 Grütte

Küche

angerührte Speise mit Buttermilch
 Apfelmus
 Suppe mit Äpfeln und Kartoffeln
 Erbsensuppe
 Essig
 Bohnensuppe
 Besen
 Bockwurst
 Butter
 Butterbohne
 Braten
 Bratkartoffeln
 Brot
 Briketts aus Holzkohle
 Bouillonsuppe, Fleischbrühe
 Buntes Huhn, Suppe mit Karotten und Bohnen
 Tisch
 Teig
 Suppe vielerlei Zutaten
 Bohnensuppe, Suppe mit weißen Bohnen
 Fleisch
 Gabel
 Graupensuppe
 Grütze

Härje	Hering
Hierd	Herd
Holt	gehacktes Holz zum Verfeuern
Honnig	Honig
Inmakegläser	Einmachgläser
Instippelse	Soße
Käise	Käse
Kauken	Kuchen
Keokebuil	Kochbeutel
Kneoken	Knochen
Kniust	Brotende
Kollen	Kohlen
Kompott	Kompott
Kriumen	Krümel
Kümmel	Kümmel
Leppel , Läppel	Löffel
Linsenzuppe	Linsensuppe
Mähl	Mehl
Mest	Messer
Mus	Mus
Nadisch	Nachtisch
Panne	Pfanne
Pannekauken	Pfannkuchen
Pellkattuffeln	Pellkartoffeln
Platenkauken	Kuchen gebacken auf einem Kuchenblech
Puffer	Puffer
Puttappel	gebackener Apfel
Ribbeken	Rippchen
Roibesaft	Rübensaft
Roibesluck	Rübenschnaps
Schapp	Schrank
Schinken	Schinken
Schöttel	Schüssel
Schötteldauk	Schüsseltuch
Sempt	Senf
Sempinstippelsse	Senfsoße
Seoße	Soße
Sluck	Schnaps
Siuernkeohl	Sauerkraut
Siurdöig	Sauerteig
Snippelsse, Snippelbeohnen	Suppe von geschnippelten grünen Bohnen
Snittlauk	Schnittlauch
soite	süß
Solt	Salz
Soltkattuffeln	Salzkartoffeln
solterig	salzig
Speckinstippelsse	Specksoße
Steckroi bezuppen	Steckrübensuppe
Steinpott	Topf aus gebranntem Ton
Stippelsse	Soße
Stöpselglas	Glasgefäß, für Gurken, ca. 5 Ltr.

Stremel
Tasse
Teller
Twetschenmaus
Twöiback
Upwasch
Wörtel
Wörrtelzuppen
Wost
Wostenne
Wostepelle
Zalat
Zucker
Zuppe

Stück, z. B. Stück Kuchen
Tasse
Teller
Zwetschenmus
Zwieback
Abwasch
Karotten (Wurzeln)
Karottensuppe
Wurst
Wurstende
Haut von der Darmwurst
Salat
Zucker
Suppe

Hius

Disch
Düer, Dör
Dääl
Eoven
Holschen
Kamer
Klappstücke
Löppel, Läpel
Schapp
Schörte
Spöisekaamer
Stauhl, pl. Stähle
Stiuve, in`r Stiuvon
Stückedauk

Haus

Tisch
Tür
Diele, Flur
Ofen
Holzschuhe
Kammer
Butterbrot
Löffel
Schrank
Schürze
Speisekammer
Stuhl, Szühle
Stube, in der Stube
Einwickeltuch für Butterbrote

Klamotten

Böxe
Eoverhemd, pl. Eoverhemme
Famt, [Fɔ:mt], pl. Fäme
Haut, pl. Häute
Hemd, pl. Hemme
Kittel
Klöid, pl. Klöider
Knüttelsse
Kragen
Mantel, pl. Mäntel
Müsse, pl. Müssen
Schauh, pl. Schauhe
Schörrte, pl. Schörten
Slips, an`n Slips un Kragen kröigen

Kleider

Hose
Oberhemd
Faden, Fäden
Hut, Hüte
Hemd, Hemden
Kittel
Kleid, Kleider
Strickzeug
Kragen
Mantel, Mäntel
Mütze, Mützen
Schuh, Schuhe
Schürze, Schürzen
Schlips, am Schlips und Kragen kriegen

Strump, pl. Strümpe
Tuig

Strumpf, Strümpfe
Zeug

Handwark

Bäcker
Discher
Maler
Müller
Saddler
Schauster
Snöider
Snöidersche
Smett
Stellmaker, Raemaker

Handwerk

Bäcker
Tischler
Maler
Müller
Sattler
Schuster
Schneider
Schneiderin
Schmied
Stellmacher

Tätigkeiten auf dem Bauernhof:

aflängen
afpellen
arnten, [ɔ:anten]
bansen
beslaen
braen, [brɔ:en]
brutzeln
dämpfen
dengeln
döschen
drillen
düngen
eggen
fuddern
graven
hoien
inboiten
infamen, [infɔ:men]
infoihern
kloiben
kluppen
knütten
meihen
melken
neihen
plätten
pläugen
plücken
reoen
seien

auf Länge schneiden oder sägen
abpellen
ernten
ungedroschenes Getreide aufschichten
Pferde beschlagen
braten
kräftiges braten
dämpfen, mit Dampf garen
Sense schärfen
dreschen
drillen
düngen
Feld mit der Egge bearbeiten
füttern
graben
hüten
einheizen
Faden einfädeln
geerntete Feldfrüchte in die Scheune fahren
spalten, Holzstämme spalten
Dicke von Holzstämmen messen
stricken
mähen
Kühe melken
nähen
plätten
pflügen
pflücken
roden
säen

siupen, te siupen gieven
sogen, [sɔ:gen]
stoppen, Strümpe stoppen
upnühmen
uptuimen
vertrecken
walten
wassen
zucken

tränken, zu saufen geben
sägen
stopfen
wenn Tiere trächtig werden
aufzäumen
Rüben verziehen
Feld mit der Walze bearbeiten
wachsen
pumpen

4.2.2 Die Familie

Dä Minsche

Aas, [ɔ:as]
 Ader, [ɔ:der]
 Bast
 Biuk
 Biukweih
 Blaut
 Böin
 Bost
 Brägen
 Diumen
 Döppel, Diumendöppel
 Eoge
 Eogenbriuen
 Eohr
 Faut, pl. Fäute
 Finger
 Fiust
 Flunk
 Föiber
 Galle
 Genick
 Görgel
 Hacken
 Hausten
 Hals
 Hand, pl. Hänne
 Hartnagel, [hɔ:atnɔ:gel]
 Hart, [hɔ:at]
 Hiut
 Huft
 Knöi
 Kölschen
 Kopp
 Koppweih
 Krischan
 Kruitz
 Liewer
 Lippen
 Löif
 Löifweih
 Maase, [mɔ:se]
 Masern, [mɔ:sern]
 Magen, [mɔ:gen]
 Mund, na 'n Munne küeren
 Nacken
 Nässe, pl. Näsén

Der Mensch

Hintern
 Ader
 Leib
 Bauch
 Bauchweh
 Blut
 Bein
 Brust
 Gehirn
 Daumen
 Fingerspitze, Spitze des Daumens
 Auge
 Augenbrauen
 Ohr
 Fuß, Füße
 Finger
 Faust
 Klumpfuß
 Fieber
 Galle
 Genick
 Gurgel
 Ferse
 Husten
 Hals
 Hand, Hände
 Beinagel am Finger
 Herz
 Haut
 Hüfte
 Knie
 Kopf
 Kopf
 Kopfweh
 großer Zeh
 Rücken
 Leber
 Lippen
 Leib
 Leibweh
 Hintern
 Masern
 Magen
 Mund, nach dem Munde reden
 Nacken
 Nase, Nasen

Nerv
 Nöiren
 Puckel
 Ribbe
 Rügge
 Schennen
 Schulter
 Släpe
 Slund
 Stiern
 Stöiḅböin
 Tahn, [tɔ:n], pl. Tähne
 Täin, pl. Täine
 Tunge
 Wöihdage, [wöidɔ:ge]
 Wöisefinger
 Zopp, pl. Zöppe

Dä Famöilie

Bengel, Seohn
 Brauder, pl. Brauers
 Briut
 Brügam
 Diern
 Tochter
 Gevadder
 Grootöldern
 Grootvader, [grootfɔ:da]
 Grootmudder
 Mäken
 Mudder
 Öldern, Öllern
 Omma
 Onkel
 Oppa
 Seohn, Suhn
 Stöifmudder
 Stöifvader
 Swager, [swɔ:ga]
 Swägerin
 Swester
 Swippswager, [swippswɔ:ga]
 Swöigerdochter
 Swöigerseohn
 Swöigervader, [swöigervɔ:da]
 Swöigermudder
 Tante
 Vader, [fɔ:da]

Nerv
 Nieren
 Rücken
 Rippe
 Rücken
 Schienbein
 Schulter
 Schläfe
 Schlund, Speiseröhre
 Stirn
 Steißbein
 Zahn, Zähne
 Zeh, Zehen
 Zunge
 Schmerzen
 Zeigefinger
 Zopf, Zöpfe

Die Familie

Sohn
 Bruder, Brüder
 Braut
 Bräutigam
 Mädchen, Tochter
 Tochter
 Taufpate oder Freund der Familie
 Großeltern
 Großvater
 Großmutter
 Mädchen
 Mutter
 Eltern
 Oma
 Onkel
 Opa
 Sohn
 Stiefmutter
 Stiefvater
 Schwager
 Schwägerin
 Schwester
 Schwager des Ehepartners
 Schwiegertochter
 Schwiegersohn
 Schwiegervater
 Schwiegermutter
 Tante
 Vater

III. Plattdeutsche Geschichten

1.	Dä Huckup, (Titelbild), von Klaus Freise, Heyersum, up „Hilmssener Platt“	255
2.	Dä Biuernhoff, 1935, von Klaus Freise, Heyersum, up „Hilmssener Platt“	
	Inhalt: 2.1 Up'n Dörpe	257
	2.2 Mie Pärđ un Wagen	258
	2.3 Up'n Felle	259
	2.4 Dä Heuarn	260
	2.5 Dä Maschöinen	261
	2.6 Dat Veih	261
	2.7 In'n Garen	262
	2.8 In'r Kükken	263
	2.9 Dat Middagesäten	264
	2.10 In'n Holte	264
	2.11 Dat Handwark	265
	2.12 Dat Breotbacken	265
	2.13 Dat Swöineslachten	266
3.	Plattdeutsche Geschichten von Klaus Freise, Heyersum, up „Hilmssener Platt“	
	Inhalt: 3.1 Dat Uphängen	269
	3.2 Dä Fahrt in'n Iurlaub	269
	3.3 Dä 70-ste Gebiurtsdag	270
	3.4 Na Hannauer taun Inkoipen	270
	3.5 Dä eole Pärhändler un dat Testament	271
	3.6 Bottermelksanbaldersse	272
	3.7 Dat Meßfoihern	272
	3.8 Dat Martinssingen	273
4.	Plattdeutsche Geschichten von Inge Busche, Buassen, up „Buassener Platt“	
	Inhalt: 4.1 Dä Grippe	277
	4.2 Dä Kaffeuhr	278
	4.3 Dä Wöihnachtsinkeop	279
	4.4 Dä Schönheitsfarm	280
5.	Plattdeutsche Geschichten von Walter Flieger, Betheln, up „Bethelscher Platt“	
	Inhalt: 5.1 Dä Föieroabend	283
	5.2 Conrad un dä Prinz	284
	5.3 Toiv Lork, jetz hewwe eck deck	285
	5.4 Dat nöige Projekt	286

6.	Plattdeutsche Geschichten von Anneliese Kirchhoff			
	Inhalt: 6.1	Dä Keopmannslaen	289	
		6.2	Dat „Atü – Hauhn“	289
		6.3	Hei hett meck aneraupen	290
7.	Plattdeutsche Geschichten, aus der „Gerstenbergsche Zeitung“, 1928 und 1929 überarbeitet von Klaus Freise, 2008			
	Inhalt: 7.1	Ne Schaulprüfunge	291	
		7.2	Dat greote Reinemaken	293
		7.3	Dä Sülfbinner	295

1. Dä Huckup (Titelbild) von Klaus Freise

Dat is ne ganz eole Geschichte. Dä Huckup was en boiset Gespenst. Hei verstecke seck gierne in'n Holte. Wenn dä Luie iut'r Stadt niu na'n Holte gungen, ümme seck Brennholt te halen, sprung hei üehne up'n Rügge, un se mossten üehne denn dän Barg rünner iut'n Holte dreggen. Wenn dä Huckup böi einen up'n Puckel satt, droffte dä seck nich ümmeköiken, denn, sau vertellen seck dat dä Luie, mösste dä Huckup düssen Minsche dän Hals ümmedreihen.

Dä Huckup make dat jümmer böi dänen, dä wat up'n Kerbholte harren, or dä wat iutefräten harren. Aver eok dä anderen Luie harren mannichet Mal seo'n abasiget Gefoihl, wenn se ganz allöine in'n Holte wüeren. In seo'n langen Lieven kann'n nich jümmer anständig blöiven. Manch einer harre seck eok emal wat te Schullen kommen laten, un düssen Minsche wuerd denne eok Angst un Bange.

Un wenn seck seo'n Minsche giegen Abend denn mal verspätet harre, un wenn et denn na un na diuster wuerd, denn was dat besonnens slim. Allerwägens knacke dat droige Holt und dat Leof raschele, un kein Minsche konne erkennen, ob dat niu man bleos en Vugel was or ne Mius, or ob da villichte doch dä Huckup in'n Büschen satt. Kein Minsche harre dän Huckup emal eseihn, dä verdrücke seck stantepe, wenn'n von'n Holte iut dä Kerke in'n Dörp seihen konne.

Eok in Hilmessen gaff et seo'n Huckup. Da giff et eine Geschichte, dä seck dä Luie söit en paar hunnert Jahren jümmer wier vertellet. Düsse Huckup liuere up Deiwe, dä Appels eklauet harren. Eok düsse Huckup sprung dän Deif up'n Puckel.

Düssen Hildesheimer Huckup hevv et se in Hilmessen up'n „Heogen Wegg“, Ecke „Schauhstraten“ en Denkmal esettet. Dat Denkmal stammet von „Roeder“ iut Dresden. Et wuerd in'n Jahre 1905 upestellet. Up'n Sockel steiht dä Spruch:

Junge lat dei Appels stahn,
süs packet deck dei Huckup an,
dei Huckup is en starken Wicht,
hölt mit dei Stehldeifs hart Gericht.

2. Dä Biuernhoff, 1935, von Klaus Freise

Inhalt:	2.1	Up'n Dörpe
	2.2	Mie Pärđ un Wagen
	2.3	Up'n Felle
	2.4	Dä Heuarn
	2.5	Dä Maschöinen
	2.6	Dat Veih
	2.7	In'n Garen
	2.8	In'r Kücken
	2.9	Dat Middagesäten
	2.10	In'n Holte
	2.11	Dat Handwark
	2.12	Dat Breotbacken
	2.13	Dat Swöineslachten

2.1 Up'n Dörpe

Up'n Dörpe mossten dä meiste Luie böi'n Biuern arbeien, dä Mannsluie as Knechte mie Pärđ un Wagen, dä Friusluie in'n Garen or up'n Felle. Et gaff aver eok en paar Fabröiken in Hilmessen, dän Kali –Schacht in Joisen un Zuckerfabröiken in Gränau, Stemmen, Hassen un Dinkelär. Na'r Fabröik gungen mährstens bleos dä Mannsluie. Wenn't na Hilmessen gung, konnen dä Männer mie'n Tiuge foihern. Wueannershen mossten se tefaute gahn or mie'n Fahrrae foihern. Et morgens hen un et abends wier terügge, und dat von Mandag bett Sünnaabend. Dat was en langen Dag, un wenn se denn abends wier tehiuse wüeren, mossten se noch in'n Garen gahn or dat Veih in'n Stalle fuddern.

Jieder Biure harre en Garen un en paar Swöine up'n Stalle. Flöisch un Gemuise konne man eok koipen aver dat was te duier. Wenn'n Flöisch un Wost hevven wolle, konne man inslachten, dat hett, et mosste en Swöin eslachtet wieren, un wenn'n Gemuise or Kattuffeln hevven wolle, denn mosste man eok en Garen hevven.

Dä Famöilien ahne Hoff harren keine Käuhe, dä harren Ziegen. Dä Ziegen geiven Melk. Iut dä Melk wuerd Ziegenbotter emaket. Dä Hittjens, dat wüeren dä lütjen Ziegen, wueren eslachtet. Däfor wueren se mie Kauhmelk efuddert, dann smecke dat Flöisch better. Dat Flöisch kamm denn as Braen up'n Disch. Seowat gaff et nich alle Dage, dat was ganz wat Besonneret.

In dän Dörpern up'n Lanne in'r Umgiebunge von Hilmessen gaff et damals vääle Biuernhöwwe. Dä mährsten wüeren sau mittelgroot, villichte 40 bet 100 Morgen (4 Morgen sind 1 Hektar). Biuersluie up sau'n Howwe versorgen seck sülmst. Inekofft wuerd bleos dat, wat'n nich sülmst maken konne. Dä Kattuffeln for dä Swöine wossen up'n Felle, for dä Melk harre man Käuhe, dä Swöine, dä in'n Winter eslachtet wueren, stunnen up'n Stalle, dat Gemuise un dä Ätkattuffeln keimen iut'n Garen, und dat Brennholz mosste iut'n Holte ehalt wieren. Dat Inslachten wuerd nich in'r Slachteröi emaket. Dä Slachter kamm mie söinen Maschöinen up'n Hoff.

Da gaff et vääl Arbeit for dä Famöilie dän ganzen langen Dag un dat ganze Jahr, alle mossten mie anfaten, dä Mannsluie, dä Friusluie un dä Kinner eok. Dä Kinner drofften damals nich arbeien, dä sollen na'r Schaule gahn. Aver up'n Felle helpen, dat drofften se. Dä Ferien wueren deswägen seo eleggt, dat dä Kinner in'r Arn up'n Felle mie helpen konnen.

Dä grötteren Biuern konnen dä vääle Arböit allöine nich schaffen, se harren mannichet Mal eok en Knecht or ne Magd. Dä Knecht arbeie mie Pärđ un Wagen up'n Felle, dä Magd make dä Arbeien in'r Kieke, mosste aver eok up'n Felle mie helpen

An Sünndagen briuken dä Luie nich te arbeiten, bleos dä Friusluie, dä mossten jieden Dag keoken un dat Äten up'n Disch bringen.

In jieden Döörp gaff et eok en lütjen Keopmannslaen. Da konne man en paar Klöinigköiten keopen, Solt, Zucker, en Bessen or en Schuierdauk. For'n Paar noige Schauē or for en paar noige Klamotten foihern dä Luie na Hilmessen. Aver wenn'n wat te äten hevven wolle, dann mosste man seck dat sülmst anbiuen, dat Gemuise in'n Garen, dä Kattuffeln or dat Kuern up'n Felle

Dat was vääl Arbeit, oft was dat eok sware Arbeit, un et gaff jümmer vääl te daun. Aver dä Biure harre söinen eigenen Hoff, hei was söin eigener Herr. Et gaff jümmer wat te äten, eok in schlechten Töiten, un in giuen Töiten harre man eok emal en betten Geld eover. Dä Biurn wüeren jümmer stolt up üehren Hoff.

2.2 Mie Pärđ un Wagen

1935 gaff et up dän Döörpern noch keine Trecker, Anhänger mie Gummiröipen gaff et eok noch nich. Däfor gaff et up jieden Howwe en Gespann, dat hett twei Päre un'n Ackerwagen. Dä Biurn mossten jümmer greote Mengen Kuern, Kattuffeln, Roibe or Fudder wegbringen or halen. Böi dän lütjen Biuern wuerd dä Ackerwagen von twei Käuhe etreckt. Dat gung eok, aver dä Käuhe wüeren tau langsam. Dä grötteren Biurnhöwwe harren darümme Päre, mährstens harren se twei Päre, alsau en Gespann. Düsse Päre wüeren greot un stark, dä mosten up'n Felle dän Plaug, dä Eggen, dä Walten, dä Drillmaschöinen, dä Meihmaschöine, dä Kattuffelreomaschöine, dä Roibereomaschöine un dä swaren Ackerwagen trecken.

Dä Päre mossten swar arbeiten, un darümme kreigen se eok ollig wat te fräten. Morgens fröih ümme Klocke sesse bekeimen dä Päre dat ierste Mal Fudder, dat was Haver, Häcksel iut Haverstreh un en betten Groinfudder. Dana wuerd anespannet, un et gung heriut up'et Feld. Taun Middagesäten keimen se wier rinter. Dä Päre kreigen wier wat te fräten. Na'n Middagesäten gung et wier leos up'et Feld bett taun Dunkelwieren. Dann gung et wier na Hius, un dä Päre bekeimen noch mal wat te fräten.

Jiedet Pärđ harre in'n Stalle for seck ne Box. Dä Box harre ne Grötte von villichte 2 Mäter mal 4 Mäter. Dä Päre konnen höier fröi rümmeleopen. In'n Winter gaff et mannichet Mal nix te daun. Dann mossten dä Päre eok heriut, se mossten Bewegung hevven, bleos up'n Stalle stahn was nich gesund for dä Päre.

Wenn dä Päre dän Ackerwagen trecken sollen, briuken se en Geschörrē. Jiedet Pärđ harre ein Geschörr. Düt Geschörr was iut Ledder. Böin Anspannen wuerd dat Geschörr dän Pärđ up'n Rügge eleggt. Dä dickeste Röimen keim vor dä Bost. Dä Päre mosste mie dä Bost trecken. Up jiede Söite was en Haken iut Öisen an dän Geschörr. Da kunnen dä Käen von dän Swengel inekaket wieren.

Dä Ackerwagen wüeren iut Holt. Dat ganze Wagengestell, dä Döißel, dä Flachten, dä Schütte un dä Räre wüeren iut Holt, bleos dä Assen, dä Käen un dä Röipen wüeren iut Öisen. Wenn seon Wage reparöiert wieren mosste, dann gung'n taun Stellmaker or Raemaker. Dä konne dat repröiern.

Up jieden Howwe briuke man jümmer en Gespann un paar Ackerwagen. Et gaff lütje un greote Ackerwagen, dän Einspänner, dän Tweispänner, dän Ledderwagen un dän Langholtwagen.

Dä Einspänner: Dä Einspänner wuerd enuehmen, wenn dä Biure man bleos en paar Säcke Kuern na'r Möehle bringen wolle, or en betten Groinfudder von'n Felle halen mosste. Dä Einspänner was en lütjen Wagen, hei harre man bleos einen Swengel, un düssen Wagen konne ein Pärđ trecken.

Dä Tweispänner: Dä Tweispänner was dä greote Ackerwagen. Dä wuerd enuehmen, wenn in'r Arn greote Mengen Kuern, Kattuffeln or Roibe wegebrought wueren. Hei harre zwei Swengel un wuerd von zwei Pären etugen.

Dä Ledderwagen: Wenn dä Biuren greote Mengen Heu or Streoh transportöiern wollen, mossten se eok dän greoten Ackerwagen nüehmen. Dä Ackerwagen wuerd dann ümmebiuet. Dä Flachten un dä Schütte keimen weg, dafor wueren zwei Leddern un en greotet Holtgestell up dän Wagen upebiuet. Man konne damie gröttere Mengen Heu tansportöiern.

Dä Langholtwagen: Wenn dä Biuern lange Beomstämme iut'n Holte halen wollen, dann neihmen se dän Langholtwagen. Böi düssen Wagen konne man dat Fahrgestell iutenanner nüehmen un länger maken. Seo lang, dat dä langen Beomstämme ruppassen dien.

Ackerwagen wüeren up'n Biurnhowwe ganz wichtig. Dä Mannsluie, dä Friusluie un eok dä grötteren Kinner konnen darümme mie Pärđ un Wagen ümmegahn.

2.3 Up'n Felle

Höier in'r Giegend von Hilmissen hevvat se giuen Bodden, dat hett, höier wasset dä Roibe un dä Weiten giut. Aver eok Gasten, Haver un Roggen wuerd anebiuet. In'n Osten von Hilmissen, böi Buassen, Hönnerssen un Mackssen is dä Bodden an'n besten, aver eok nördlich un westlich von Hilmissen is dä Bodden giut.

Dä Arbeit up'n Felle wuerd mie Pärđ un Wagen emaket. Aver dat mährste mossten dä Biuersluie doch mie Hanne maken. For dä Arbeit up'n Felle gaff et dän Plaug, ne Egge un dä Walten. Ne Maschöine, dä up'n Felle meihen un döschen konne, gaff et noch nich.

Up'n Felle harren dä Biuern damals Roiben, Runkeln, Gasten, Haver, Roggen, Weiten un Swöinekattuffeln, villichte eok en paar Ätkattuffen. Swöinekattuffeln, Runkeln, Gasten un Haver wüeren dat Fudder for dat Veih. Wat'n up'n Howwe nich sülmst briuken konne, wuerd verkofft.

Wenn dä Roibe na'n Drillen upeleopen wüeren, stunden se vääł te dichte, se mossten versettet wieren, dat hett, se wueren up Abstand ebrought. Teierst wuerd ehacket, dana wueren von Hand noch sauvääł Roibe iuteretten, dat dä Abstand von Roibe tau Roibe 30 cm was. Dana mosste dän ganzen Sommer eover iutekriutet wiern. Dat was ne Menge Arbeit for dä ganze Famöilie, eok for dä grötteren Kinner. Dä Roibe wueren in'n Harvst in Oktober un November ereoet, mährstens eok von Hand.

Kuern, dat hett Weiten, Haver, Roggen un Gasten, wuerd eok edrillet. Iutkriuten mosste man hör eok. Dat was eok ne Arbeit for dä Friusluie. Dä Friusluie wüeren dän ganzen Dag, un dat dagelang, mie ne Hacke up'n Felle, un det Abends wuerd dann noch dä Hiusarbeit emaket. Dat Kuern wuerd damals in Juli un August mie'n Sülbinner afemeihet. Dat was ne Maschöine, dä konne dat Kuern afmeihen un glöik tau Garben teheopebinnen. Dä Garben drofften sau nich up'n Bodden liggen blöiben, dat Kuern mosste richtig droige wieren. Dä Garben wueren deswägen upestellet. Twintig Garben teheope up öine Stie was ne Stöige. Wenn dat Kuern droige was, wuerd et upelaen un na'n Howwe ebrought. Hör stund dä Döschmaschöine, un mie düsse Maschöine konne man döschen, dat hett man konne dä Körner un dat

Streoh von'n anner trennen. Roggen un Weiten wueren verkofft. Haver was dat Fudder for dä Päre, Gasten was wat for dä Swöine.

Alle Biuern harren damals Swöine up'n Stalle. Dä Swöine mossten ollig wat te fräten hevven, damie se greot un fett wueren. Efuddert wueren dä Swöine mie Kattuffeln, Schreot un af un tau Groinfudder. Dä Kattuffeln for dä Swöine wueren eok von Hand eplantet. Se wueren dann in September mie na Kattuffelreoemaschöine ereoet un na'n Howwe ebrocht un inelagert.

Et gaff eok all Dünger. Dä Dünger wuerd mie'r Hand up'et Feld esmetten, man gung siutsche eover dat Feld un smeit böi jieden Schridde ne Handvull Dünger up'et Feld. Dünger wuerd ekofft, dat was duier. Et was allemal billiger, wenn man in'n Harvst Groindünger säen konne, dä wuerd denn afemeihet un unnerepläuet. Jieder Hoff harre eok ne Mischen. Dat ganze Jahr eover kamm dä Meß iut'n Stalle up düsse Mischen. Dä Meß wuerd in'n Harvst dann as Dünger up'et Feld ebrocht un unnerepläuet.

Dä Arbeit mie Pärde un Wagen up'n Felle was wat for dä Mannsluie. Dä grötteren Jungens mossten höier eok mie helpen.

2.4 Dä Heuarn

Dä Biuern harren fröiher alle Veih up'n Stalle. Dat Veih mosste wat te fräten hevven, eok in'n Winter. Dä Käuhe kreigen in'n Winter Heu. Dat Heu maken dä Biuern sülmst, se harren alle ne Wisch.

Dä ierste Snitt wuerd in Juni emaket, dat hett, dat Gras wuerd afemeihet. Von düssen Gras wuerd Heu emaket. Man briuke giuet Wäer, damie dat Gras droige wuerd. Dat Meihen un dat Heuwennen wuerd mie Hand emaket. Aver eok dat Soißenschärpen, dat Dengeln, wuerd jieden Dag mie Hand emaket. Dä Soiße moste scharp sein, un emeihet wuerd ganz fröih an'n Morgen, denne was dat Gras noch natt, un dat Meihen was dann nich ganz sau swar. Grasmeihen was ne bannig sware Arbeit. „Grasmeihen is kein Aaskleien“, säen dä Biuern

Wenn dä Sünne schöine, briuke man seo ümme föiv Dage, damie dat Heu droige wuerd. In düssen föiv Dagen wuerd dat Heu jieden Dag en paar Mal ewennet un an'n Abend wuerd et wier teheope esmetten, damie dä Dau in'e Nacht nich allet wier natt make. An'n anderen Morgen wuerd allet wier iutenanner esmetten, damie dä Sünne jieden einzelnen Halm droigen konne.

Na föiv Dagen wuerd dat Heu inefoihert. Man briuke daför en greoten Ackerwagen. Up düssen Wagen wuerd en noch grötteret Holtgestell eleggt, damie da noch mähr Heu ruppasse. Dat Heu wuerd ganz akkerat up dän Wagen upelaen, dat hett, dä ganze Ackerwagen mosste grade stahn un dat Heu droffte nich wier runner rutschen. An'n Enne wuerd eover dat ganze Foier Heu en dicken Holtbalken eleggt, dä Wieselbeom, un mie en dicket Stricke wisse ebunnen.

Dann wuerd dat Heu na'n Howwe ebrocht un in'r Schuine up'n Bodden eover dän Kauhstall inebanset. Inbansen is inlagern, dat Heu wuerd bet under dat Dak upeschichtet.

Dä Wisch wuerd in August noch en tweitert Mal emeihet. Jez was dat Gras nich mähr seo lang. Dat korte Gras hett Grummet. Eok von düssen Gras wuerd Heu emaket, un düt Heu wuerd eok inebanset.

Fröiher wuerd dä ganze Heuarn mie Hand emaket. Huite gifft et for dat Meihen, dat Wennen un dat Uplaen Maschöinen.

2.5 Dä Maschöinen

Dä mährste Arbeit mossten dä Biuersluie mie Hand maken. Aver et gaff eok Maschöinen, in'n Stalle un up'n Felle.

In'n Stalle wuerd dat Fudder for dat Veih terechte emaket. Et gaff ne Schnitzelmaschöine for dä Runkeln. Dä Runkeln wueren beoben in dä Maschöine rinesmetten un unnen fällen denn dä Schnitzel riut. Runkelschnitzel wüeren Fudder for dä Käuhe un dä Päre.

Et gaff denn noch ne Häckselmaschöine. In düsse Maschöine wuerd dat lange Haverstreh rintereleggt un in in lütje Stücke esnien, seo wat ümme 5 cm lang. Dat was eok Fudder for dä Päre.

In'r Waschküeken was en greoten Kettel. In düssen Kettel wueren dä Swöinekattuffeln ekeoket. Dä Swöine bekeimen jümmer ekeokete Kattuffeln mie Gastenschreot. Dat was ne Masse Arbeit, denn eover dat ganze Jahr mossten villichte hunnert Zentner ekeoket wieren. Wenn'n düsse Arbeit nich maken wolle, konne man dä 100 Zentner na'r Zuckerfabröik bringen un dämpfen laten. For düsse Kattuffeln mosste man up'n Howwe en Silo hevven. Dä Kattuffeln wueren höier inelagert, dann harre man for dat ganze Jahr wat for dä Swöine.

Dat Kuern up'n Felle wuerd mie'n Sülfbinner afemeihet. Dä Päre mossten düsse Maschöine trecken. Dä Maschöine konne dat Kuern afmeihen, glöik tau Garben teheope binnen un riutsmöiten. Dann konnen dä Friusluie dä Garben taun Droigewiern upstellen.

For dat Kattuffelnplanten gaff et eok ne Maschöine. Düsse Maschöine wuerd von einen Pärđ etugen. Dä make alle 30 cm in'r langen Räge Löcker in'e Iere. Dä Friusluie un dä Kinner mossten denn eine Plantkattuffel in jiedet Lock leggen, en betten Iere rupdaun un mie'n Faut wissetrampen.

Eok for dat Kattuffelreoen gaff et ne Maschöine, dä von einen Pärđ etugen wuere. Düsse Maschöine konne dä Katuffeln iut'r Iere halen. Upläsen un in Säcke schüdden mosste man dann dä Kattuffeln wier von Hand. Dä Kattuffeln wueren na'n Howwe ebrocht un inelagert. Se mossten dann as Fudder for dä Swöine dat ganze Jahr recken.

Dä Roibe wueren mie Hand eroet. Teierst wuerd eroet. Dann mosste man dä Roibe in eine Räge leggen un dat Blatt mie ne Schiute afstecken. Aver for düsse Arbeit gaff et eok all ne Maschöine. In düssen Falle wuerd teierst dat Roibeblatt afestueken. Dann kamm dä Maschöine, dä eok von einen Pärđ etugen wuerd, un hale dä Roibe iut'r Iere. Dä Friusluie un dä Kinner smetten dann dä Roibe up'n Hucken. Alle teihn Mäter was en Hucken, sauwöit man smöiten konne, man briuke denn nich mehr hin un her teleopen. Dana keimen dä Mannsluie mie Pärđ un Wagen. Dä Roiben wueren upelaen un na'r Zuckerfabröik ebrocht.

Dann gaff et noch ne Heuwennemaschöine. Höir wuerd dat Gras up'r Wisch teierst mie ne Grasmehmaschöine afemeihet. Dat Gras mosste dann up'r Wisch liggen blöiven un droigen. Et wuerd dann noch en paar Mal ewennet, dafor gaff et dä Heuwennemaschöine.

2.6 Dat Veih

Up jieden Biuernhowwe gaff et Veih. Et gaff Päre, mährstens zwei for'n Tweispänner, dä mossten dä Ackerwagen trecken. Dat was sware Arbeit for dä Päre. Se bekeimen darümme dreimal an'n Dage Fudder, dat was gehäckseltes Haverstreh, Haver un'n betten Groinfudder. Zwei Päre wüeren ein Gespann. Ein Pärđ was eolt un erfahren, dat harre alle Arbeien all ofte miemaket. Dat mosste in'n

Gespann links gahn. Et heit Upperfuehrste. Dat annere was maehrsten jünger un nich seo erfahren, dat mosste böin Ploigen rechts in'r Fuhre gahn un heit Innerfuehrste.

Et gaff up sau'n Hoff ungefähr teihn Käuhe, for dä Melk. Dä Käuhe bekeimen tweimal an'n Dage wat te fräten, maehrstens Heu or Runkeln. Dä Käuhe wueren tweimal an'n Dage emolken, et morgens ganz fröih un giegen Abend. Dat was ne Arbeit for dä Friusluie un for dä grötteren Mäkens. Dä Melk wuerd verkofft un wuerd jieden Morgen afehalt un na'r Molkeröi ebrocht. Man konne eok en paar Liter beheolen un bottern, dat hett man konne sülmst Botter maken. Jieden Morgen hett jieden Morgen, Sünndags un Föierdags, Sommer un Winter, tweimal an'n Dage, Iurlaub gaff et nich. Wenn dä Biursluie mal wegfoihern wollen, dann mosste en annerer Biure dä Arbeit in'n Stalle miemaken.

Up sau'n Biurnhowwe gaff et ungefähr teihn Swöine, villichte twei Süegen un twintig Farken. Dä Swöine bekeimen eok tweimal an'n Dage Fudder. Dat wüeren ekeokete Kattuffeln un Schreot. In'n Fröihjahr, wenn dä Kattuffeln alle wüeren, gaff et for dä Swöine Water un Gastenschreot un datau Groinfudder. Groinfudder was Konfrei, dä woss in'n Garen, or Brennetteln, dä wossen eoverall as Unkriut. Wenn dä Swöine greot wüeren, wueren se verkofft. Twei konne man beheolen un sülmst slachten.

Un denne gaff et noch Häuhner, villichte twintig Stück. Dä Eire von düssen Häuhnern wueren jieden Dag esoggt un dann ganz frisch taun Keopmann ebrocht un verkofft.

2.7 In'n Garen

Dä Biuersluie wollen dat ganze Jahr eok ollich wat te äten hevven. Allet wat up'n Disch kamm, konne in'n Garen anebiuet wieren. Jieder Hoff harre en greoten Garen, denn dä Kattuffeln un dat Gemuise solle dän ganzen Winter bett taun Fröihjahr recken. Frischet Gemuise gaff et man bleos in'n Sommer.

Et gaff Fröihkattuffeln, dä konnen all in'n Juli un August ereoet wieren. Dä anneren Kattuffeln, dä dat ganze Jahr recken mossten, wueren in September ereoet un inelagert. Kattuffeln keimen jieden Dag up'n Disch.

Dat Gemuise wuerd in'n Garen anebiuet. Anebiuet wueren Arften, Beohnen, Fitzebeohnen, Werteln un Linsen. Se konnen in'n Juli un August earntet wieren un wueren inekeoket.

Dann gaff et noch Gemuise, dat briuke man nich intekeoken. Keohlrabi, Reoe Beete, Sellerie, Steckroibe un Werteln wueren in'n Keller ebrocht un einfach mie Sand tauedecked.

Von „Witten Keohl“ konne Siuerkriut emaket wieren. Dä Keohl wuerd ehäckselt un denn mie Gewürz in'n greoten Stöintopp, seo böi 10 Liter, inelaggt. Dä „Reoe Kohl“ konne einfach seo bett taun Winter in'n Keller inelagert wieren.

Burräi, Rausenkeohl un „Briunen Kohl“ konnen bett taun Winter in'n Garen blöiven. Dä wüeren winterfest. Dän ganzen Winter eover konne man seck düsse drei frisch iut'n Garen halen.

Denn gaff et noch seowat wue Böilagen. Dat wüeren Porree, Zelleree, Zipollen un Gurken. Dä Zipollen wueren ereoet un einfach in'r frischen Luft upehänget. Dä Gurken wueren ekeoket un dann mie Gewürz in Stöpselgläser, seo böi 5 Liter greot, inelaggt. Gewürze wueren eok in'n Garen anebiuet. Dat wüeren Petersillje, Snittlauch, Dill, Maggikriut un Merrettichwerteln.

Un denne gaff et noch Bieren in'n Garen. Arbiern, Stickebiern un Himbiern for dat Backen un for dat Kompott.

Jieder Hoff harre en Grassgaren. Höier was dä Iutleop for dä Hühner. In'n Grassgaren stunnen eok dä Eobstbäume. Dat wüeren Kirschen, Biern, Appels, Twetschen un Pliumen.

Dä Arbeit in'n Garen wuerd eok von Hand emaket. Dä Garen wuere in'n Fröhjahr egraven, man mosste harken, planten, iutkriuten un in'n Sommer un Harvst arnten. Dä ganze Arbeit in'n Garen was eok ne Arbeit for dä Friusluie un for dä Kinner.

2.8 In'r Kükken

1935 gaff et in dän Dörpern böi Hilmessen all elektrischet Licht. Dat was ganz wat Noiet. Man konne mie dän elektrische Strom Licht maken. Kühlschränk, elektrischen Herd un annere elektrische Maschöinen gaff up'n Dörpe aver damals noch nich. Eovern Kükendisch hung ne Lüchte. Dä konne man mie'n Schalter an-un-iutknipsen. Dat was for dä damalige Töit ganz modern. Dat was nich seo hell aver better as vorher mie dä eolen Tranfunzeln.

1935 gaff et in mannichen Dörpern noch wat noiet, Waterreohre in'r Iere, dä gungen in jiedet Hius. In'r Kükken was en Waterhahn an'r Wand, dän konne man updriihen un saufort flott dat Water. In anderen Dörpern wüeren se noch nich sauwoit. Da gaff et in jieden Hiuse ne Zucke (Swengelpumpe), un wenn'n Water hevven wolle mosste man mie Hand pumpen. Un mannichet Mal gaff et in'n ganzen Dörpe man bleoß eine Pumpe. Alle Luie gungen dann mie'n Emmer na düsse Pumpe ümme seck Water te halen. Te Hiuse nieben dän Hierd stund ne Bank mie'n paar Waterketteln, dä wüeren vullemaket, un dat mosste denn for'n paar Dage recken.

An'r Wand stund dä Kükkenhierd. Up düssen Hierd wuerd ekeoket. Jieden Morgen ganz fröh wuerd inebott, dat beduie, dat jieden Dag in düssen Hierd Fuier emaket wiern mosste. In'r Sommertöit was et jümmer bannig warm in'r Kükken aver in'n Winter was dat in'r Kükken ganz mollig. Dä Kükke was dat einzige Zimmer in'n Hiuse, in dän inebott wuerd. Alle anderen Stiuben wüeren in'n Winter keolt.

Up'n Kükendisch wuerd dä ganze Arbeit emaket. Dat Ätente wuerd da terechte emaket, up düssen Disch mosste dä ganze Famöilie äten, hör wuerd dä Upwasch emaket, un dana konnen dä Kinner dann up düssen Dische üehre Schularbeien maken.

Dän ganzen Sommer wuerd up düssen Dische dat Gemuise terecht emaket. Arften, Beohnen un Werteln wüeren terecht emaket un inekeoket. Dat was ne Menge Arbeit, denn düt Gemuise mosste for dat ganze Jahr bett taun nächste Sommer recken. Inkeoken was ne Arbeit for dä Friusluie, eok dä Mäkens mossten mie helpen.

Von dä Saken, dä iut'n Garen keimen, wuerd dat Äten ekeoket. Dä ganze Famöilie satt jieden Middag taun Middagesäten teheope an düssen Kuekendische.

An'n Abend, na'n Abendbreot, satt dä ganze Famöilie eok an düssen Dische. Dä Friusluie konnen Handarbeit maken, dä anderen konnen läsen or villichte Karten spälen. Aver mährstens wüeren se alle moie un gungen balle na'n Bedde.

2.9 Dat Middagesäten

Dä Biuersluie mossten swar arbeien, darümme gaff et eok jieden Dag en ollichet Middagesäten. Dat Äten stund Klocke twölve up'n Disch. Dä ganze Famöilie satt an'n Dische, et wuerd egetten wat up'n Disch stund, eok dä Kinner mossten dat äten, de kreigen nix Besonneret, un wat up'n Teller was wuerd eok upegetten

Ünner dä Wecken gaff et mährstens Düernanner, dat was ne Zuppe mie witten Beohnen un anderen Gemuisen. Et gaff eok annere Zuppen: Linsenzuppe, Arftenzuppe, Beohnenzuppe, Griupenzuppe, Snippelsse (Zuppe mie gesnipelten Beohnen) or Buntet Huhn. Middewecken gaff et Kattuffelbröi, Eier un Sempinstippelsse. Sünabend gaff et oft Härje, Pellkattuffeln un Speckinstippelsse. Et gaff aver eok „Briunen Keohl“ un Brägenwost, or Bratkattuffeln un Pottsülte, Pannekauken mie Appelmaus.

Dat Sünndagesäten was jümmer seo'n betten wat Besonneret. Teierst ne Bulljon or ne Hühnerzuppen mie Eierstich. Dana gaff et Flöisch, Kattuffeln un Gemuise. Un denne gaff et noch Nadisch, inekeoketet Eobst iut'n Garen or mannichet Mal Pudding mie Himbiersaft.

2.10 In'n Holte

In'n Hilmsenner Lanne hevvvet dä Biuern mährsten eok en Stücke Holt ehatt. Sei konnen seck alsau iut dän eigenen Holtdöil dat Brennhott halen. Rund ümme Hilmessen gaff et un giff et in'n Holte vääle Dannen, Beuken un eok ne Masse Eiken. Dä Dannen wueren as Biuholt verkofft, dä dicken Stämme von dä Eicken wueren eok verkofft un gungen mährstens in'e Fabröik. Von dän dicken Eikenästen konne man giuet Brennholt maken. Dä dicken Beukenstämme wueren eok verkofft, eoder man namm dän Stamm un dä Äste eok as Brennholt.

Dat Holt mosste genau seo bewirtschaftet wieren as dat Feld or dä Garen. Dat beduie, man mosste planten, kriuten un düerforsten un man mosste, wenn dä Bäume groot wüeren Holt inslaen, dat hett Bäume fällen. Dä Biuern maken düsse Arbeit sülmst. Dat was ne sware Arbei, alle Mannsluie von'n Howwe mossten miemaken un villicht eok en paar Kierle iut dä Naberschaft. Dä Arbeit in'n Holte wuerd emaket, wenn et up'n Felle ma nix te daun gaff. Eplantet wuerd mie Hand, dat Düerforsten eok, dat Holtinslaen wuerd eok von Hand mie Äxen un Soge emaket. Maschöinen gaff et nich. Holtinslaen was ne Arbeit for dä Winterstöit.

Dä Beomstämme wüeren dick un swar. Wenn'n Brennholt maken wolle, mossten se dann up ne Länge von einen Mäter afelänget un dann ekloibet wieren. Ierst dann konne man dä Stücke up'n Wagen laen. Dat Holt wuere na'n Howwe ebrocht. Dat Affoihern wuerd mie Pärde un Wagen emaket. Düsse mäterlangen Stücke wüeren sau as Brennholt noch nich tau gebriuken. Se mossten in Stücke esoget un dann noch mal mie na Barte tau Klöinholt ehacket wieren. Dat was eok ne Arbeit for'n Winter.

Dat ehackete Klöinholt wuerd ganz ackerat upeschichtet. Dä Holthucken heit Fimme. Dat Holt mosste dän ganzen Sommer droigen. In'n Harvst, wenn dat Holt droige was, wuerd et in'e Schuine ebrocht. Brennholt wuerd nich ekofft, darümme mosste düt Holt eok dat ganze Jahr bett taun nächsten Winter recken.

2.11 Dat Handwark

Dä Biuern wollen seck sülmst versorgen, dat was billiger as koipen. Wenn wat vertwei gung, denn können se dat mährstens eok sülmst reparöiern. Wenn dat nich gung, konne man na'n Handwarker gahn. Up dän Dörpern gaff et Discher, Stellmaker (Raemaker), Sattler, en Smett, en Schauster, Putzer, Snöider un ne Snöidersche. Dä Handwarker können ganz noie Saken maken, aver mährstens mossten dä Handwarker man bleos reparöiren.

Sau'n Snöider satt tehiuse up söinen Snöiderdisch un flicke dä eolen Klamotten or neihe wat noiet.

Dä Snöidersche kamm mährsten na dän Biuern in't Hius. Se satt dann in'r Stiuben an'r Neihmaschöine flicke da dä Klamotten for dä Kinner un dä Friusluie.

Seo alle drei Wecken gungen dä Mannsluie na'n Putzer. Dä make dann dat Haarsnöiden mie seo'ne lütje Maschöine, Schiere un Kamm.

Dä Discher make mannichetmal noie Möbel. Disch, Stühle, en Schapp or ne Kemmode. Aver mährstens mossten dä Discher eok man bleos reparöiren.

Dä Smett reparöire allet was iut Öisen was. Höier wueren eok dä Päre beslaen, tierst wuerd dat Huföisen esmiet, dann wuerd dat Pärd beslaen.

Dä Sattler konne allet reparöiern wat iut Ledder was, un dat Geschirr for dä Päre.

Dä Stellmaker reparöire dä Ackerwagen.

In dän grötteren Dörpern gaff et en Laen, da konne man noie Schauhe koipen. Beseohlen, dat hett flicken or noie Absätze maken, wuerd böin Schauster emaket, dän gaff et in jieden Dörpe.

2.12 Dat Breotbacken

Ümme 1900 harren dä mährsten Biuern ne lütje Backstiube. Höier was dä Backeoven taun Backen, en Schapp for dä Töppe un Mollen un en greoten Disch. In'n Schappe lag eok jümmer en Siuerdöig, dän briuke man ümme dän Breotdöig antesetten. Damie können dä Biuern denne uehr Breot, un dat was Roggenbreot, sülmst backen.

1935 gaff et in dän Dörpern eok all en Bäcker, dä backe in söiner Backstiuben Breot, un düt Breot können dä Luie keopen. For dä Biuern was et aver allemal billiger, dat Backen sülmst te maken. Dat maken se niu aver nich mehr in'r öigenen Backstiube, sonnern böin Bäcker. Roggen harren se sülmst, damie foihern se dann na'r Möehle, höier wuerd dä Roggen emalen. Einer von dä Friusluie or einer von dä Kinner gung denne na'n Bäcker un hale en Pund Siuerdöig. Mie düssen Siuerdöig, Roggenmähl un en betten Weitenmähl, Water un Solt wuerd dä Breotdöig anemaket, dat hett dat ganze wuerd emischet un eknedet. Dana mosste dä Döig en paar Stünnen liggen un upgahn, an'n besten dä ganze Nacht eover. An anderen Morgen würd düsse Döig dann taun Bäcker ebrot, un dann wuerd davon Breot ebacken.

2.13 Dat Swöineslachten

Dä Biuern harren alle Swöine up'n Stalle. For ne greote Famöilie mossten twei greote Swöine eslachtet wieren, jiedet ungefähr tweihunnert Kilogramm swar. Von düssen Swöinen wuere Flöisch un Wost emaket. Dä Famöilie mosste dat ganze Jahr swar arbeien, un deswägen kamm eok jieden Dag en orndlichet Äten up'n Disch, mie Flöisch in'r Zuppen un Wost up'n Breot. En gretet giuet Swöin harre eok ne Masse Speck, twei Specksöiten 8 bett 10 cm dick.

Keopen konne man seck dat Swöineflöisch eok, aver dat was te duier. Deswägen harren dä Biuern Swöine up'n Stalle un slachten sülmst. Eslachtet wuerd nich in'e Slachteröi, dä Slachter kamm taun Slachten na'n Biuern up'n Hoff.

Eslachtet wuerd in'n Winter. Et solle keolt söin, dat was bäter for dä Wost un dat Flöisch. Dat Slachten von öinen Swöin diuere dä ganzen Dag. In'r Fröihe ümme Klocke foive gung et leos, dann wuerd in'n greoten Kettel Water heit emaket. Dä Slachter kamm Klocke sesse un hale dat Swöin iut'n Stalle. In'r Schiune gaff et ne Stie mie'n Haken in'r Wand. Höier wuerd dat Swöin anebunnen un deotemaket. Teierst wuerd dat Swöin betoibet, dat hett et wuerd besinnungsleos emaket. Dat gung seo: Et gaff seo'ne Art Hamer. Düsse Hamer harre an dän Öisendeil en Bolten ungefähr seo greot as seo'n lütjen Finger. Düsse Bolten wurd dän Swöin mitten up'e Stirn eheolen. Dä Slachter namm denn en Holthamer un slaug mie öinen festen Slag up dän Öisenhammer un damie dän Bolten düer dän Kneoken in dän Kopp. Dat Swöin was niu besinnungsleos un wuerd jetz afesteoken. Dat Swöin was besinnungsleos aver nich deot, dat Harte slaug noch, et mosste dat Blaut riutpumpen. Dat Blaut wuerd upefangen un leip in'e Schöttel. Von düssen Blaut wuerd löter an'n Dage Reotwost (Blautwost) emaket.

Dann kamm dat Swöin in'n Brennetrog un wuerd afebrennet, dat hett et wuerd keokendet Water up dä Borsten eschüddet. Dä Borsten sind dä Haare von dän Swöin. Dana wueren alle Borsten afekratzet, denn dä Swarte mosste ganz reine söin, se solle ja mie in'e Wost. Denn wuerd dat Swöin mie dä Hinnerböine teierst un Kopp na unnen an'n anderen Haken upehänget.

Jetz wuerd ne korte Pause emaket, dä richtig sware Arbeit was edan. Et gaff dän iersten Sluck. Dador gaff et eok en Spruch:

Wenn dat Swöin en'n Haken hängt,
denn wierd einer ineschenkt.

Dana wuerd dat Swöin iutenuehmen. Dä Biuk wuerd upesnien, un dat Eingewöide wuerd heriut enuehmen. Dä Därme mossten reinemaket un ewennet wieren. Dat hett, dat Innere von'n Darm kamm na butten. In düsse Därme kamm dann dä Wost. Dana wuerd dat Swöin iutenanner esnien. Ein Döil von dän Flöisch wuerd ekeoket, dä tweede Döil von dän Flöisch kamm in'e Süele, von dän dridden Döil wuerd Mettwost emaket, dä Schinken un dä Speck wueren inesolten.

Dat ganze Slachten was sware Arbeit, aver et wueren eok Spijökkel emaket. Wenn da einer böin Slachten helpen mosste, dä dat noch nich emaket harre un keine Ahnunge harre, dä wuerd taun Naberhoff eschicket, ümme ne Sültenpresse te halen. Sültenpresse gaff et un giff et nich. Dä Naber packe dann en Sack voll Holt or Stöine, un düssen Sack mosste dann dä arme Minsche eover dä Straten sliepen un böin Slachter afgieven. Dä make dän Sack up un säe: „Köik ma, dat is nich dä richtige Maschöine, diu mosst woll noch emal leos gahn.“ Dat gaff jümmer en gretet Gelächter.

Aver eok dä Kinner harren üehren Spaß. Dä lütje Swanz von'n Swöin kamm nich in'e Wost, dän kreigen dä Kinner. Dä Kinner versochten dann, düssen Swanz böi'n annern von achtern mie na

Sicherhetsnadel an'n Rock te stecken. Wenn dat klappe un dä Betreffende dat nich marke, denn leip dä dän ganzen Dag mie düssen Swanz up'n Howwe rümme or villichte saugar drier dat Dörp.

Dat Water in'n Kettel was niu heit. Dä ierste Döil Flöisch, dä Tunge, dat Harte, dä Magen, dä Lunge un dä Nieren keimen niu in'n Kettel un wueren ekeoket. Von düssen Flöisch, von dän Inneröien wuerd löter Wost emaket. Dä Liewer wuerd reoh verarbeitet, da wuerd Liewerwost von emaket.

Dat Flöisch mosste seo wat ümme twei Stünne keoken. Jetz konne man Pause maken, et was Middagesöt. Et gaff en ordlichet Middagesäten. Von dän frisch gaslachten Swöin gaff et aver noch nix. Da was noch nix von fertig. Na'n Middagesäten wuerd dat ekeokete Flöisch drier'n Wolf edreihet. Von düssen Flöisch wuere dann Knappwost un Sülte emaket. Dä Slachter mosste dä Wost würzen, mie Solt, Pepper, Majoran un Zipollen. Dä Wost wuerd afesmecket. Jieder konne dat emal proböiern. Mie'n Finger in'e Wost, denn dän Finger in'n Mund un aflicken. Na jieden Afsmecken wuerd en Sluck edrunken, dat solle dän Gesmack in'n Munne neutralisöiern. Dä Slachter mosste villichte noch betten nasolten, denne was düsse Wost fertig

Denne wuerd Blautwost emaket. Gekeokete Swarten un Zipollen wueren drieredreihet. Denne wuerd Speck (reoh or en betten anekeoket) in lütje Stücke esnien, seowat ümme 1 x 1 cm greot. Dat wüeren dä Kinkel, dä keimen eok in düsse Wost. Denne wuerd dat Blaut datauegieven, un denne dat Gewürz un villichte en betten Mähl, dat verfeinere dän Gesmack. Dat Ganze wuerd giut drieremischet. Man mosste wier afsmecken, Finger in'e Wost, Finger in'n Mund un aflicken. Dana gaff et wier en Sluck, man mosste dän Blautgesmack iut'n Munne spoilen.

Dä Wost kamm in dä Därme, bett dä Därme alle wüeren. Dä Rest von dä Wost wuerd in Bleckbüßen inemaket. Dä Darmwost mosste nochemal ekeoket wieren. Nich tau heit, süß keoke dat Fett drier den Darm. Dat solle nich söin, denn dann was dä Wost tau droige. Up dö Reotwost mosste man besonnere uppassen, dä was nämlich in dän greoten Därmen, dän Dickdarm. Wenn dä Wost in düsse greoten Därme inefüllet wuerd, was da ofte en betten Luft mie böi. Dä Slachter mosste düsse Wost anpricken, damie dä Luft heriut konne. Dat poipe mannichetmal seon betten. Düsse wost heit dann Poipwost. Na'n Keoken un Afkoihlen was dä Wost fertig, se konne dann saufort egetten wieren.

Eok dä Büßenwost mosste ekeoket wieren. Dä konne na'n Afkoihlen eok saufort egetten wieren.

Dä Reste von dän Flöisch, dä Snüssel, dä Magen un dä Swarten keimen in'e Pottsülte. Pottsülte wuerd mie vää Ätig anemaket. Se konn keolt taun Breot or warm as Stippelsse tau'n Middagesäten egetten wieren.

Dat Flöisch for dä Mettwost un dä Brägenwost wuerd nich ekeoket. Dat Mett kamm in öinen Döil von'n Mastdarm or et kamm in Rinnerdärme, dä harre dä Slachter miebrocht. Dä Filster wueren tau seo'ne Art Buiel teheope eneihet, da kamm eok Mett rinter. Kunstdärme gaff et noch nich. Düsse Mettwost mosste ierst en paar Mande röipen. Se konne ierst in Mai anesnien un egetten wieren.

In dä Brägenwost kamm reohet Flöisch, dä Brägen un vääle Zipollen. Brägenwost was wat ganz Besonneret. Dä gaff et in'n Winter mie „Briunen Keohl“, dat was hör ümme Hilmessen herümme ne Spezialität.

Von dän ganzen Swöin wuerd böinahe nix wegesmetten. Dat Flöisch kamm in'e Wost, dä Schinken, Kneoken mie Flöisch un ein Döil von dän Speck wueren inesolten. Dä annere Döil von dän Speck un dä Fleomen wueren iutelaten, dat hett, se wueren ebraen, man make Smalt, Swöinesmalt. Dä Nabers halen üehre Broihe af, wue se vorher üehre Kannen for ebrocht harren. Dä Kinner, eok dä Naberskinner, bekeimen alle ne „Lütje Wost“, ne lütje Knappwost.

Dat Swöineslachten was vorbeï. Dä Friusluie mossten niu allet blank maken. Dann wuerd Abendbreot egetten. Et gaff frisch Eslachtetet, en Stücke Stiek (böin Swöin is dat ekeoketet fettet Biukflöisch), Mett, frische Knappwost, Lieverwost und ne Pulle Beier un'n Sluck.

3. Plattdeutsche Geschichten von Klaus Freise

- Inhalt: 3.1 Dat Uphängen
 3.2 Dä Fahrt in'n Iurlaub
 3.3 Dä 70-ste Geburtdag
 3.4 Na Hannauver taun Inkoipen.
 3.5 Dä eole Pärhändler un dat Testament
 3.6 Bottermelksanbaldersse
 3.7 Dat Meßfoihern
 3.8 Dat Martinssingen

3.1 Dat Uphängen

Kurrad was en Biure. Hei harre en greoten Hoff, un hei härre eigentlich tefrien söin können. Aver Kurrad was nich tefrien. Up'n Howwe gaff et keine Päre mähr, dä Käuhe wüeren 1970 verkofft un niu gung dat eok nich mähr sau giut mie dä Roibe. Mie dän Gelle stimme dat eok nich mehr seo as fröiher. Kurrad harre jümmer sau'n abasiget Gefoihle. Nä, hei was nich tefrien, hei kunn seck eok nich mähr seo richtig froien, hei was villichte en betten swärmuitig. „Dat Beste is, man hänget seck up“, dachte Kurrad.

Eseggt, edan. Kurrad gung in'e Schuine, hale seck en passiget Stricke un dachte böi seck: „Am besten geht dat Uphängen hinner'n Hius in'n Garen. Da steiht dä greote Appelbeom näben dän Döik. Dä hat sau'n richtigen dicken Ast. Kurrad hale seck ne Ledder. Mit dän Döik was dat niu aver seo'n Problem. Kurrad kamm nich up dän Beom herup, hei härre dä Leddern in't Water stellen mösst. Dat Water in'n Döik was aver te deip. Darümme klabastere Kurrad niu ahne Ledder mit söinen Stricke up'n Beom. Dat gung ierst eok ganz giut, aver dann, as hei in'n Beome up dän dicken Aste satt, brak dä af, un Kurrad störte mit söinen Stricke in dat Water. Mit Hängen un Würgen kleie hei niu wier iuten Water riut.

Düssen Krach hüere niu söine Friu. Sei kamm iut'n Hiuse, sagg dat Malöier un reip: „Kurrad, Minsche, wat makest diu denne?“

„Ach Julchen“, antwuere Kurrad, „gottloff, et is nix passöiert. Aver wägen dat dämliche Uphängen härre eck meck doch böinahe verseopen.“

3.2 Dä Fahrt in'n Iurlaub

Einmal in'n Jahre foihre Krischan mie söiner Friu in'n Iurlaub. Düsset Jahr harren se in Altenau in'n Harz ne Wuehnunge mie Balkon in seo'n greoten Hius efunnen. As Krischan alle Koffer un dat ganze annere Tuigs iutelaen un in dä Wuehnunge ebrocht harre, wolle hei seck en betten up'n Balkon setten.

Direkt unner dän Balkon stund en junget Paar, villichte en Ehepaar. Dä Kierl harre söinen Arm ümme dä Schulter von dat Mäken eleggt. Krischan konne genau hüeren wat dä Kierl säe. „Ich liebe dich“, säe dä, „wollen wir noch ein Glas Wein trinken? Danach machen wir uns noch einen schönen Abend.“ Dann streik hei mie dä anneren Hand eover üehre Backe.

„Suihste woll, seo mosste dat maken“, säe Krischan söine Friu, dä dat eok eseihn un ehüert harre. „Mal en nettes Wuert. Diu kannst eok emal seggen „Ich liebe dich“, emal eover dä Backe ströiken. Villichte ma ne Blaume miebringen.“

Krischan was ganz verdattert. „Nä“, säe hei, „dat kannste nich von meck verlangen, dat geiht nich, nich seo up’n Stutz. Eck kenne dat Mäken doch gar nich.“

3.3 Dä 70-ste Gebiurtsdag

Iuse Mudder hett in’n paar Manden üehren Söibenzigsten. Wöi, möine öllderste Swester, möine lütje Swester un eck, wüeren böi Mudder tau Besoik un wollen eover dat greote Fest spräken. Maket wöi dat te Hiuse or gaht wöi in’n Kraug. Wue vääi Kauken mott’n backen un wäme schall’n inlaen. Kuemet se von’r Kerke un kümmt dä Bürgermester eok. Eover allet mosste eküert wieren.

Telest säe möine greote Swester: „Seo Mudder, un niu mott eck deck emal wat seggen. Tau döinen Söibenzigsten mosste deck noite Tähne maken laten.“ Un möine lütje Swester säe: „Lina hett recht, dä greoten Löcker twüschen dä Tähne, nä, dat suiht nich giut iut.“

Möine Mudder antwuere: „Nä, dat geiht eok seo, eck kann eok seo noch ganz giut böiten, dat gung dä lesten Jahre ganz giut, un denne wierd et woll eok dä nächsten Jahre noch giut gahn.“

„Dat geiht nich bleos um dat Ätente“, säe möine greote Swester, „dat geiht ümme döin Gesichte. Wue suiht dat iut, wenn diu dän Mund upmakest. Da kuemet sau vääle Luie, un alle hevvat se en propperet Gebiss, bleoß diu nich.“

„Is giut“, säe möine Mudder, „eck will meck dat eoverleggen.“

Na acht Wecken satten wöi wier teheope, ümme dat ganze noch emal tau beküeren. „Wat is niu mie döine Tähne“, säe möine greote Swester, „bist diu böin Tähnedokter ewest, un wat hett dä eseggt?“

„Nä“, säe möine Mudder, „da bin eck nich ewest. Eck hevve meck dat eoverleggt. Dat is meck te duier, dat vääle Geld un dat man bleoß for düssen einen Dag!“

3.4 Na Hannauver taun Inkoipen.

Krischan un Maröiken wuehnen in Heyerssen. Wenn se wat inkoipen wollen gungen se in dän lütjen Keopmansladen ümme Ecke. Aver wenn dä böiden ma en Paar noite Schauhe or noite Klamotten koipen wollen, mossten se na Hilmessen foihern. Se gungen dann tefaute na Stemmen (Nordstemmen) taun Bahnhowwe un foihern mie’n Zuge na Hilmessen. Wenn se wier na Hius wollen, mossten se von’n Bahnhowwe in Hilmessen mie’n Zuge in Richtung Hameln foihern un dann in Stemmen iutstöigen.

Einet Dages säe Maröiken: „Krischan eck briuke en noiet Klöid. Lat ösch dütmal na Hannauver foihern. Eck denke, da giff et mehr Klamotten taun iutsoiken.“ Dä böiden foihern niu mie’n Zuge von Stemmen na Hannauver. As se gegen Abend wier na Hius wollen, gungen se taun Hauptbahnhowwe terügge. Krischan säe: „Seo, niu möttet wöi dän richtigen Zug finnen. Wöi möttet in Richtung Hameln foihern.“ Dä Zug na Hameln stund up Glöis 1. Sei kunnen instöigen, un denne gung et eok balle leos. Dä Schaffner kamm, un Krischan gaff üehne dä Fahrkarten. „Sie sitzen im falschen Zug, sie müssen in der nächsten Station aussteigen und wieder zurückfahren“, erklärte der Schaffner. „Wue kümmt denn dat“, säe Krischan, „eck hevve doch seo upepasset.“ Dä böiden können in Völksen iutstöigen. Dä

Bahnhoffsvorstäher wöise dän böiden dän nächste Zug na Hannauver, un seo foihern se wier terügge na Hannauver.

„Seo niu noch emal“, säe Krischan, „da steiht et, dä Zug na Hameln foihert von Glöis 1, da möttet wöi rinter.“ Sei kunnen instöigen un denne gung et wier leos in Richtung Hameln. En annerer Schaffner kamm, un Krischan wöise üehne wier dä Fahrkarten. „Sie sitzen im falschen Zug“; säe dä, „sie müssen in der nächsten Station aussteigen und wieder zurückfahren.“ Dä böiden mossten wier in Völksen iutstöigen. Da stund wier däsülve Bahnhoffsvorstäher un säe: „Möin Gott, wat maket jöi denn all wier höier?“

Krischan mosste dän Bahnhoffsvorstäher vertellen, dat se wier dän verkiehrten Zug enuehmen harren, und dat se eigentlich na Hius na Stemmen foihern wollen. „Wenn Sie von Hannover nach Nordstemmen wollen, dann müssen den Zug nach Göttingen nehmen“, säe dä Bahnhoffsvorstäher. „Wuerümme denn dat, wöi foiehrt doch jümmer in Richtung Hameln“, fragu Krischan. „Nur von Hildesheim, nicht von Hannover“, säe dä Bahnhoffsvorstäher, un hei verklickere den böiden wuerümme dat seo was.

Dä böiden foihern wier na Hannauver, neihmen dän nächsten Zug na Göttingen un können in Stemmen iutstöigen. „Dat was en langen Dag“, säe Krischan, „aver eck denke, dat mie dä Hin – un Herfahreroi söllen wöi in Heyerssen keinen vertellen, dä Heyersser briuket dat nicht te wetten.“

3.5 Dä eole Pärhändler un dat Testament

Dä eole Pärhändler was all lange krank. Hei dachte böi seck: „Lange wierd dat woll mie meck nich mähr gahn. Dä leiwe Herrgott wierd meck woll balle afhale. Eck mott en Testament maken.“

Hei namm seck en Stücke Papöier un fung an te schröiven: „Wenn eck mal deote bin, schütt alle möine Päre möine drei Jungens hevven. Dä Öllderste kriggt dä Hälfte von dän Pären, dä Tweite kriggt dä dridden Döil, un dä Jüngste schall dän niegenten Döil kröigen. Aver böi düsse Updöileröi draff kein Pärđ eslachtet wieren.“

Et was denne eok balle sawöit, dä eole Pärhändler was ineslapen. Taun Begräfnisse keimen dä Verwandten un ne Menge annerer Luie. Dä Brauer von dän eolen Pärhändler was eok ekuemen. Hei was eok Pärhändler un harre eok ne Menge Päre up'n Stalle. „Na wue geht jöck dat denn“, fragu hei dä drei Jungens. „Dat is villichte ne Schöiten“, säe dä Öllderste von dän Jungen, „wöi künnt dä Päre nich updöilen, wöi arvet 17 Päre, aver wöi drövvvet kein Pärđ slachten!“

„Seo geht dat nich“, säe dä Brauer, „sawat drafftst'e nich seggen. Döin Vader is noch nich unner dä Iere, un diu schimpest all. Kumm eck schenke jöck ein Pärđ, denne sind et 18, denne hüert dä Schimperöi woll up.“

„Niu wüwwe mal räken“, säe dä Öllderste von dän Jungen, „dä Hälfte von 18 is 9, dä dridde Döil is 6 un dä niegente Döil is 2. Dat geht up!“

**„Wat is düt denne“, säe dä Brauder, „9 un 6 un 2 sind 17!
Denne briuket jöi dat Pärđ von meck ja gar ich!“**

3.6 Bottermelksanbaldersse

Erna un August wüeren all vääle Jahre verfröiet. Se harren ne greote Famöilie un se harren eok ne greote Verwandtschaft. Wenn ma einer iut dä Verwandtschft Geburtsdag harre, or wenn et ma ne Doipe gaff, or ne Konfamatscheon, denne wuerd inelaen un ollich eföiert. Da wuerd denne eküert, da wuerd edrunken und denne kamm eok ollich wat te äten up'n Disch.

Et was denn emal sauwöit, dat August Geburtsdag harre un inlaen mosste. Dä ganze Famöilie wuerd inelaen, un all harren se taueseggt. Erna dachte böi seck, wenn se alle kuemet, denne wierd dat bannig duier, eck mott meck da wat infallen laten. Dat beste is, eck make Bottermelksanbaldersse, dat is nich seo duier. Niu is dat sawat mie Bottermelksanbaldersse, mannich einer mag dat ja, aver dä mährsten möget seon Äten nich.

Dä Geburtsdagg kamm, dä Verwandtschaft was da, et was Middagestöit, alle seiten se an'n Dische. Da stund Erna up un säe: „Emal herhüeren. August hett ja niu huite Geburtsdag, un eck hevve meck edacht, eck keoke söin Löffgericht: Bottermelksanbaldersse. Dat mag hei an'n leiwersten.“ Dä ganze Verwandtschaft make bedröppelte Gesichter, aver wat schall'n maken, man woll seck ja nix anmarken laten, jieder mosste eine Teller Bottermelksanbaldersse upäten.

Sess Wecken läter harre Agust söine Swester, Lisbeth üehren 50-sten. Dä Verwandtschaft was wier inelaen, et gaff wier wat te äten, alle seiten se an'n Dische, da säe Lisbeth: „Wöi willt niu wat äeten, eck hevve wat ganz Feinet emaket, et giff Hörschbraen, Rehbraen un Wildswöinbraen. Datau giff Rausenkeohl, reoen Keohl un groine Beohnen. Un for deck August un for deck Erna hevve eck eok ganz wat Besonneret emaket. Jöi kröiget jued Löffgerich, dat möget jöi doch seo giern:

„Bottermelksanbaldersse“

3.7 Dat Meßfoihern

In'r Heide giff et en Dörp, en Dörp mie'n paar Huisern, twei greoten Biuernhöwwen un'n paar lütjen Biuernhöwwen. Up einen Howwe arbeie Henrich. Hei was dä ölderste Seohn, sau ümme twintig Jahre eold. Hei make mie söinen Vater dä ganze Arbeit in'n Stalle un up'n Felle.

Huite was Meßfoihern aneseggt. Twei Fiuder harre Heirich all upelaen un na'n Felle ebrocht. Et was all Namiddag, un Heirich säe seck: „Ein Fiuder kannst'e huite noch uplaen, na'n Felle bringen kannst'e dat denn morgen fröih. Eseggt edan, Heirich läd Meß up, bet dä Wagen vull was, make seck dä Stievel reine un gung in't Hius.

Heirich harre drei Frünne, eok sau ümme twintig Jahre eold, dä arbeien eok böin Biuern, un dä konnen eok mie Pärde un Wagen ümmegahn. Düsse drei harren jümmer Spoike in'n Koppe, wenn se emal annere Luie bruien konnen, denn wuerd dat edan, un dat gaff jümmer en gretet Gelächter. Heirich säe denn jümmer: „Dat dä Luie seck dat gefallen latet, mie meck könne dat keiner maken!“

Düsse drei Frünne keimen taufällig an düssen Abend an Heirich söinen Howwe vorbeï, se seigen dän Meßhucken un dän vullen Ackerwagen un dachten, wat kann'n da woll von maken? Sä mossten seck da wat eoverleggen. Et diuere nich lange, da wussten se, wat höier te daune was.

As et dunkel was, keimen dä drei wier terügge. Se harren seck Meßforken miebrocht un ne ganze Kiste vull Warktuigs. Dä Hamers harren se mie Lappen ümmewickelt, denn allet solle ganz löise afgahn.

Denn gungen dä drei an'e Arbeit. Dä Meß wuerd wier afelaen. Dä ganze Ackerwagen wuerd iut'nanner enuehmen. Allet wuerd da orndlich heneleggt, denn dä Wagen mosste glöiks wier upebiuet wiern.

In'r Nöchte von dän Meßhucken stund dä greote Schuppen. Dä harre ne dicke Balkendecke, un up dän Balken was ne Lage iut dicken Bräen. Dä drei Bengels halen seck noch en paar Bräe un Balken un läen dä eok up dat Dak, denn dat Dak sölle dän ganzen Meßwagen dreggen.

Jetze brochten dä drei dä Döißel, dä Schütte, dä Flachten, dä Rungen und at annere Tuigs von dän Wagen up't Dak von dän Schuppen. In'n Handumdreihen wuerd dä Wagen da beoben wier teheope ebiuet. Dä drei mossten niu dän Meß von unnen up dat Dak smöiten, un dana wier up dän Wagen laen. As dat ferig was, gungen dä drei tefrien na Hius.

An'n anderen Morgen, as et helle wuerd, stunnen dä Biuersluie up, Heirich eok. Na'n Fröhstücken gung hei up'n Hoff ümme dän Meß wegtefoihern. Da sagg hei dä Bescherunge. Dä Ackerwagen mie dän Meß stund nich mähr da, wue hei härre stahn sollen. Nee, dä stund up'n Schuppendak. Dä Naversluie harren dat eok all eseihn, se stunnen up'r Straten un lachen. Sauwat harren se in üheren Liewen noch nich eseihn. Dä drei Frünne von Heirich wüeren eok ekuemen. Se wollen seck dat Spiktakel nich entgahn laten.

Heirich schimpe un froge: „Wer hett dat edan, wer maket denn sawat?“ Keiner antwuere. Heirich harre woll en Verdacht, konne dat aver nich bewöisen. Dä Luie lachen jümmer noch, un dä anderen Biuern geiwen klauge Ratsläe.

Heirich säe: „Allöine kröige eck dän Wagen da nich wier rünner. Kann meck da einer böi helpen?“ Dä drei Frünne keiken seck an , un einer säe: „Ja, dat wütt wöi woll maken.“

Un niu gung allet anners rümme. Dä Meß wuerd wier afelaen, dä Wagen wuerd wier iut'nanner ebiuet, dat ganze Tuigs mosste wuer runner ebrocht wieren, dä Wagen wuerd wier teheope ebiuet, un telezt wuerd eok noch dä Meß upelaen. Dä Arbeit was edan, allet harre wier söine Ornunge.

„Seo, Heirich“, säe einer von dän drei Frünnen, „düsse Hülpe was aver nich for ümmesüß. Wöi gaht jetz in'n Kraug. Da wüwwe einen up drinken. Eck denke, Heirich, dat mosst diu woll betahlen.“

Heirich was baff.

3.8 Dat Martinssingen

Martinslieder wueren teierst tau Lehren det höiligen Martin esungen. Düsse Martin kamm so ümme 316 n. Chr., seo genau weit'n dat nich, in Ungarn up'e Welt. Löter in Jahr 371 or 372, n. Chr. seo genau weit'n dat eok nich, wuerd hei „Bischof von Tours“ in Frankröick. Bischof Martin was en giuen Minsche. Hei hett ofte dän armen Minschen ehulpen. Deswägen veriehret se üehne noch hiute, un deswägen gaff et dat „Martinssingen“.

Na dä Reformatscheon wueren dä „Martinslieder“ eok in Giegenden mie evangelische Gleoven esungen, höier aver woll tau Lehren von Martin Luther (geb. 10.11.1483, gest.18.2.1546)

In Heyerssen gaff et in dän Jahren twischen 1930 un 1940 dat Martinssingen eok, dat hevvet meck dä eolen Luie vertellet, un dat was eok seo in möine Kindheit, na'n zweiten Weltkröige, twischen 1945 un 1955.

Un dat gung seo:

An'n Abente von'n 10. November, seo ümme Klocke sesse, wenn et duister was, dreipen seck dä grötteren Kinner an'r Kerke in'n Dörpe, ümme dat „Martinssingen“ te maken. Wenn alle Kinner teheope wüeren, leip dä ganze Tropp leos. Anefongen wuerd jümmer in'n Eoverdörpe up'e „Saline“, dat was damals seon lütjen Biurnhoff. Denne gun et wöier von Hoff tau Hoff bet in't Unnerdörp. Dä leste Hoff was jümmer dä Hoff von „Bauermeister“. Vor jieden Howwe, mannichet Mal eok böi Luien, dä en greote Eobstgaren harren, wuerd esungen. Na dän Singen gaff et kleine Geschenke, dat wüeren damals Appels un Biern. An'n leiwersten gungen dä Kinner tau dän Biuern, dä eok en Nottebeom in'n Garen harren. Nötte, dat was damals wat ganz Besonneret, dat gaff et nich oft.

Vor jieden Howwe wuerd esungen. Dat ierste Lied gung seo:

Matt'n. Matt'n mehren,
Appels un dä Biern,
lat't ösch nich seo lange stahn,
wöi möttet süß na Bremen gahn.
Bremen is ne greote Stadt,
da kröiget alle Kinner wat,
kröiget en Stücke Schinken,
da künnt se giut na drinken,
kröiget en Stücke Speck,
da wierd se giut na fett.

Na düssen Lied kamm dä Biure or dä Biuersfrii vor dä Hiusdüer. Se harren en greoten Korf vull Appels un Biern und villichte eok en paar Nötte. Dä Kinner mossten niu noch dän Choral „Ein feste Burg ist unser Gott“ singen:

Ein feste Burg ist unser Gott,
ein gute Wehr und Waffen.
Er hilft uns frei aus aller Not,
die uns jetzt hat betroffen.
Der alt böse Feind mit Ernst er's jetzt meint.
Groß Macht und viel List sein grausam Rüstung ist.
Auf Erd ist nicht sein's Gleichen.

Denne mossten seck dä Kinner in'r langen Räge anstellen, un jieder konne seck en Appel, ne Biern un ne Nott iut dän Korf nüehmen. Wenn jieder emal an'r Räge ewest was, wuerd dä Korf iuteschüttet, direkt vor dä Fäute von dän Kinnern. Jetze gung dä Balgeröi leos. Dä Kinner störten seck up dän Rest von dän Eobst, den jieder wolle noch en Appel or ne Biern ergattern. Dä Kinner proppen dann dä Appel, dä Biern un dä Nötte in en lütjen Buil, dän se mieebrocht harren, un af gung et na'n annern Biurn.

Kamm dä Biure aver nich heriut, un wenn et keine Appels un Biern gaff, dann sungen dä Kinner en Schimplied:

Witten Twirn, swatten Twirn,
eole Hexen gievet nich giern.

Kamm dä Biure jümmer noch nich riut, wuerd en tweitet Schimplied esungen:

Matt'n, Matt'n Trüll,
dä Kauh schitt up'et Süll,
dä Kauh schitt up dat Botterfatt
hüere mal wue bullert dat.

Dat ganze was en greoten Spaß for dä Kinner. Se konnen in Diustern in'n Dörpe rümmedölmern, un se kreigen eok noch Geschenke.

4. Plattdeutsche Geschichten von Inge Busche

- Inhalt: 4.1 Dä Grippe
 4.2 Dä Kaffeiuhr
 4.3 Dä Wöihnachtsinkeop
 4.4 Dä Schönheitsfarm

Besonderheiten:

Inge Busche schreibt das dumpfe „a“ fast immer als „oa“. Beispiel: Joahr -Jahr, Oabend - Abend. Sie schreibt oft anstelle des „v“ ein „b“. Beispiel: hebben(hevven) – haben, starben(starven) - sterben, schiuben(schiuven) – schieben. Anstelle des „ei“ wird oft ein „a“ gesprochen. Beispiel: et gaht (et geiht) – es geht, Arbat (Arbeit) – Arbeit.

Inge Busche schreibt so, wie in Borsum üblicherweise geschrieben wird. Der sprachliche Ausdruck entspricht immer der „Hildesheimer Mundart“.

4.1 Dä Grippe

Noilich hebbe eck doch toatsächlich moal krank in’n Bedde elegen. Eck dachte, eck möste starben. De Swäit leip meck an’n Baste runner, man konne gloiben, dat wüer en Waterfall. Vor liuter Feiber hett et in’n Koppe esummet un edrühnet, un fantasöiert hebbe eck eok. Eck hebbe meck schon up’n Deonbedde liggen seihn. Alle stunnen se um meck rumme hebbet doarup etofft, dat et te Enne gaht. Eck hebbe all richtig ehüert, wue se esungen hebbet: „Herr gib Frieden for düsse Seele.“

Gott sei Dank is et nich sauwöit ekuemen. As de Dokter kamm, hett de meck unnersocht, un as hei möinen Biuk eseihn harre, moake hei en Gesichte as sau’n Veihändler, de en Ossen begiutachten mosste. Dann pickete hei meck mit de Hand in’e Liewer, dat eck dachte eck wüer in’n Boxing.

„Tut das weh“, froggte hei meck. „Un wie“, hebbe eck eseggt. An leibersten härre eck üehne in’n Oas etrampet. „Hm“, moake hei un wackele mit’n Koppe.

Un dann gung dat ierst richtig leos. Mit’n Hoamer hett hei meck bearbat, as wenn eck öinen up’r Panne härre. Un dann packe hei in möin Biukflöisch un reit dat terechte.

„Sie essen wohl gerne“, froggte hei. „Na“, säe eck, „seihe eck iut wue’n Smachthoaken. Wenn eck te fiul taun Äeten wüere, dann wüere eck eok sau’n Klappergestell as Sei et sind.“

Doa wuerd hei pampig. Un dann hett hei meck Blaut afetappet. Un as eck denn noch in saun lütschen Buddel püschern mosste, was eck fix un fertig, in jeder Beziehung. „Jetz goah meck oaber von’n Bedde weg“, hebbe eck eseggt.

Doa fung de Dokter an te grienen un säe: „Sie haben eine starke Grippe.“ „Sau“, säe eck, „un dat hebbet se mit’n Hoamer festestellet. Doa wüere eck eok sülmst up ekuemen.“

Oaber alles in allen mott eck seggen, ne Grippe is doch wat wiert, alle leopet se um deck rumme un bringet deck alles an’t Bedde. Denn markeste, dat se seck umme deck sorget. Eck mott schon seggen, wenn se seck sau Sorgen umme deck moaket, dat stärket dat Selbstbewußtsöin.

Iergendwann is'n eok freoh, wenn't wier bäter wierd. Man weit wat man wiert is, man is dann saun richtigen Krösus. Eck denke ofte daran, wue se umme meck rumme esprungen sind, as eck doa deot in'n Bedde elegen hebbe.

Ach ne, eck liebe ja noch, dat härre eck doch balle vergetten!

4.2 Dä Kaffeiuhr

Noilich is iuse Papa in'r Stadt ewest. As hei na Hiuse kamm stroahle hei eover't ganze Gesichte. „Mudder“, säe hei, „köike moal her, eck hebbe ne Iuhr ekofft, wue eck bleos niegenteihn Mark for betoahlt hebbe, weil eck noch en Kilo Kaffe doatau eneohm'n hebbe. Saun Kaffenzmann, segge eck jöck, wenne dei umme hest, kriggste dän Hemdsärmel nich mehr tau. Un wat doa alles anne sitt, höier en Kneop, doa ne Flügelmutter, denne noch saun Tappen taun Drücken un Drahn un düt un dat un jenes. Wenn'e doa rupkickst, weist'e genau wue wöit dat in Indien is, un alle sau'ne Spireziens. Doa is saugar en Schröiben böi. „Herzlichen Glückwunsch, Sie haben gut gewählt“, staht doa up'e.“

No ja, iuse Papa was eok ganz tefrien mit söine Iuhr. Oaber denne fung de Sommertöit an, un de Iuhren mossten ummestellt wieren. Ob niu vor or trügge, dat weit eck jetz nich mehr. Na giut, wöi sind böin Fröhstücke un drinket dän Kaffe de tau düsse Iuhr gehürt. „Diu“, säe iuse Papa, „huite mott de Iuhr ummestellt wieren. Dat wöi dat nich vergettet, süß kuemet wöi mit de Töit düernanner.“

Eck bin denn eok glöik in'n Hiuse rummefeged un hebbe eoberall, in'r Kükken, in'r Koamer un in'r Stiuben de Iuhren terechte edrahet, un fertig was de Laube.

Böi iusen Papa nich! De Iuhr lagg up'n Dische, de Brille satt up'n Koppe un in'r Hand harre hei de Gebriuksanwöisung. Doa mosste eck doch lachen.

„Na Fänschen“, hebbe eck eseggt, „eck hebbe all in'n ganzen Hiuse de Iuhren ummestellet, un diu studöierst in düssen Zettel rumme. Ne billige Iuhr kann doch nich sau'ne gewaltige Technik hebben.“

„Ach“, säe hei, „diu mit döinen Kinneriuhren, doa kannst'e woll anne rummespelen, oaber nich mit düssen quartzgesteuerten „Timex“ Präzisionskomputer. Wenn eck dat jetz nich richtig moake, denn stimmt de Töit in „Neudeli“ nich mehr. Eck mott jetz genau eoberleggen. Moak diu döine Arbat un moak meck nich plimmerig.“

Na giut, eck hebbe meck möinen Haut upesettet un bin na'r Kerken hen. As eck wier trügge kamm, seit hei ümmer noch an'n Dische un dat mit sau'n Koppstücke. „Oh waia“, dachte eck, „segge man nix, süß kippete umme.“

Klocke twölve harre eck dat Äeten fertig. „Sau“, säe eck, „moak dean Disch reine, wöi willt wat äeten. Sau swoar kann dat doch nich söin mit de Iuhr.“

Oh, da fung hei an te bölken! „Sau“, prahle hei, „diu glöffst woll eck bin bekloppet. Läes diu doch moal de Gebriuksanwöisung, diu mit döiner greoten Sniuten, düsse Iuhr is nämlich Beschiss.“

„Ach sau“, säe eck, „un in dei Schöiten roierste sau lange rumme. Eoberhaupt, wat gaht meck de Töit in „Neudili“ an, eck bin freoh wenn eck weit, wue wöit et in Buassen is. Dän Wecker smöit man in'e Mülltonne, dei versauet üsch süß dän ganzen Sönddag.“

„Swöig stille“, säe hei, „döin Äeten kannst’e allöine wegputzen, eck hebbe köinen Smacht mehr. Un Kaffe will eck eok nich drinken, wer meck sau ne Iuhr andraht kann söinen Kaffe sülmst drinken.“

„Ach“, säe eck, „dän hebbet wöi doch all half in’n Moase.“

„Wat“, proahle hei, „düsse verdammte Schibo, dei schall meck bleoß eobern Weg leopen.“

„Sau“, säe eck, „un wat moakest diu denne mit däne?“

„Ach“, säe hei, „goar nix.“

4.3 Dä Wöihnachtsinkeop

„Diu“, segge eck tau möinen Kierler, „weißte eigentlich dat in acht Wochen Wöihnachten is? „Ja sicher weit eck dat“, antwuere hei, „denn gaht doch dä ganze Schenkeröi wier leos, for dän öinen düt un for dän andern dat, un for ösch blifft dat lege Portmanäi. Jede Menge Kauken werd ebacket. Nötte, Appelsöinen, Schockeloade werd ekofft, denn mott noch en Gausebroan her, un denn werd voreleggt, dat deck dä Swoare platzet. For Sylvester werd noch en Karpfen ekofft, un denn fangste wier an te jammern, dat’e te fett ewueren bist, un denne bist’e freoh, wenn’e wier na döinen Seniorenturnen goahn kannst.“

„Ach nä“, segge eck, „diu sist doch eok an’n Discche un frest deck dä Hiut slicht, oaber meck wutte fertig moaken.“

Jedenfalls härre eck meck voreneomem, eck woll möinen Kierler düt Joahr moal wat anderes te Wöihnachten schenken. Nich as süß, en Buddel Sluck un ne Schachtel Zigaretten un for 75 Pennig en Fuiertuig. Nä, düt Joahr schöll et moal wat anderes söin, oaber wat. Meck woll einfach nix infallen. Doa bin eck noa Hilmssen henefoihert.

Eck sliuere böi Horten rin. „Oh wat is denn hör leos“, hebbe eck edacht as eck doa rinekuemen bin. Sau veel Firlefanzen, oaber nix for möinen Franz. Doa staht doar sau’ne feine Doame. „Oh“, denke eck, „dei hat höier sicher wat te seggen.“ Eck hen. „Giuen Dag Frau, Horten“, hebbe eck eseggt, „künnt sei meck nich moal en betten up’e Sprünge helpen, eck soike wat for öinen Herrn dä up’e 70 gaht.“

Doa seggt dä Friu; „Meine Dame schauen sie sich doch einmal um, das Angebot ist doch so reichhaltig, da werden sie mit Sicherheit was für ihren Herrn finden.“ „Ja, ja“, segge eck, „dat is sau reichhaltig, dat man goar nich weit, wue man anfangen schall, künnt sei meck nich moal en Tipp gieben, wat’n eoberhaupt sau schenken kann?“ „Na ja“, seggt dä Friu, „wie wäre es denn mit einem Taschenrechner.“ „Ach“, segge eck, „Taschenrechner - eck weit nich – ach nä, dän briuket’e nich. Dä räeket jümmer mie’n Koppe.“ „Ja oder ein Gerät was piept, wenn er mal das Schlüsselloch nicht findet“, säe dä Friu. „Wat“, segge eck, „sau wat gifft et eok. Nä dat briuket’e hei eok nich, wenn hei dat Lock nich finnet, dann hett’e sawiesau öinen in’n Moase, dann nützet dat Pöipen eok nix.“ „Oder SOS“, seggt se. „Wat SOS“, segge eck, „glöibet sei denn, dat hei glöik under gaht, wenn’e moal dicke is?“ „Ach nein“, seggt düsse Doame, „mit SOS meine ich Schlips, Oberhemd und Socken.“ „Ach so“, segge eck, „nä, dat briuket’e eok nich. Dän Schlips bind’e sawiesau nich in, un Eoberhemme hett’e noch genaug von iusen Opa, dä kann hei ierst moal upröiten, un Strümpe knütte eck sülmst, dä heolet wenigstens.“ „Oder ein Paar schöne Hausschuhe“, froggte se. „Nä“ segge eck, „dä tuit Slasm an“.

So, doa was düsse Tante mie üehren Latein an’n Enne. Wat hebbe eck doa emoaket, eck hebbe wie alle Joahre en Buddel Sluck, ne Schachtel Zigaretten un en Fuiertuig ekofft, doa was dä Sake erledigt.

Oaber, doa wue eck dä Zigaretten ekofft hebbe, doa hebbe eck doch wat erliebet. Doa was saun Bürt, doa leigen alles sau lütsche Schachteln in'e, un eck harre eseihn, wie seck dä Mannsluie doamie bedoinet hebbet. Och, dachte eck doa nimm man eok öine von midde, dat mott woll wat for dä Mansluie söin. As eck denn an'e Kasse was und betahlen woll, satt doa saun jungen Bengel. Hei namm düsse Schachtel keik meck an und säe: „Na Oma, woll noch ganz rüstig.“ „Oh ja“, säe eck, „eck gah noch jede Woche na'n Seniorenturnen.“ „So“, froge hei, „und Opa is eok noch ganz fitt?“ „Wie“, säe eck, „wat geiht deck möin Opa an?“ Doa fung hei an te groinen un säe: „Na Oma, die Kondome kaufen Sie doch für Opa, oder?“ „Uh, wat is doa inne“, säe eck, „dat hebbe eck nich ewusst, dä briuke eck nich, dä kannste beheolen.“ Und dann nix wie weg.

Dän Sluck hett möin Kierler „Heilig Oabend eok glöik böin Wickel ehatt, un dat nich wenig. As eck anfang te singen „Stille Nacht, heilige Nacht“ fung hei an te proahen. „grün ist die Heide, die Heide ist grün.“ „Oh nä“, säe eck, „kannst'e denn nich moal an „Heiligen Oabend“ vernünftig söin, wenn dä Krippe doa staht!“ Doa stund hei up, gung na dä Krippe, hänge söine Schlägermützen up dän greoten Engel, dä beom up'r Krippe stund un säe: „Giue Nacht Marie, eck gah jetze na'n Bedde, legg diu deck man eok en betten up'e Söite, hest huite doch eok en swoaren Dag ehatt, und diu Josef bucke deck doaböi und warme üehr dä Foite und slapet giut.“ Dann maschöiere hei iut'r Stiuben un lätt meck doa alläine sitten. „Oh nä“, dachte eck, „düt is dat leste Moal dat'e von meck en Buddel Sluck ekriegten hest, un doa is et eok böi eblieven.“

4.4 Dä Schönheitsfarm

Dr. is Druitschen
Chr. ist Chrischoan

Dr. sitzt auf einem Stuhl und liest Zeitung.

Chr.: „Segge moal, hest'e eigentlich nix anderes te daun, as dat'e höier stundenlang herumme sist un läst dä Zeitung! Von Sport, Poletik un Wirtschaft verstahste doch sawiesau nix. Eck will doa nämlich eok noch moal rinköiken.“

Dr.: „Dat schaste je eok, eck loat'er for deck noch wat inne stoahn. Oaber hüere tau, wat höier staht. Doa schröibet se, dat et jetz eok ne Schönheitsfarm giff, un wat se doa allet moaket un seo. Doa mösste eck eigentlich moal hinfoihern. Wat hölst'e doavon?“

Chr.: „Wer diu? Wat wusst'e doa moaken?“

Dr.: „Och wat wusst'e doa moaken, dat is woll ne Froge. Dat is en Biofitschönheitszenter. Up ne Schönheitsfarm, doa werste moal sau richtig fit emoaket.“

Chr.: „So, so, fit emoaket.“

Dr.: „Ja, doa hebbet se Zimmer mit Fernseh un Minibar, Hotel mit Wirbelpul un Sauna, sau staht dat höier.“

Chr.: „So Wirbelpul, doa stoppet se deck rin, sluiert deck en poar Moal rund un denn bist'e fit, wat? Waschet se deck dän Oas eok?“

Dr.: „Ach wat, dat is doch Woater, wat sau kribbellich an'e Böine heoch kummt, dann kummt alles wier in Wallung.“

Chr.: „Dat mag meck wat wiern, bist sawiesau all ne olle Räeterkoare un denn düt Theater!“

Dr.: „Un’n Solarium taun briun wiern hebbet se doa eok, de Farbe kummt glöik iut’r Steckdeose, sau staht dat höier. Massoagen gifft et doa eok un Packungen!“

Chr.: „Wat for Packungen?“

Dr.: „Och, dat weit eck nich, dat is ne Maske up’n Gesichte, Gesichtspieling seggt man dortau. Dann gaht dä eole Hiut runder un nöie kummt doa wier rupp, oder so wat. Ach so, un denn kriggste noch Frischzellen iut’r Drüse von’n Schoap.“

Chr.: „Wat is dat, von’n Schoap? Jetz heol oaber moal de Luft an, von wägen Schoap. Diu bölkst sawiesau all immer wie’n Schoap in’n Hiuse rumme, un jetz wusste dän söine Drüsen eok noch hebben! Dat gaht nich an! Un von wägen Schönheitsfarm oder so. Wenn’e böi Sunnenschöin in’n Goarn gahst, hest’e Solarium von allen Söiten, un wenn’e denn noch Brennetteln hackest, hest’e eok Wirbelpul, dat kribbelt an’e Böine un köst deck koinen Pennig. Un von wägen Gesichtspieling. For döine Fisoage! Dat eck nich lache, dei is sawiesau nich mehr te retten.“

Dr.: „Ach ne, dat mosst diu eok groade seggen, diu eole Sluiernpruil, hest diu schon moal in’n Spagel rinekieken, wie diu iutsuihst. Mit deck kann man doch köin Stoaat moaken, hest’n Kopp wie ne Stichelbiere, te fiul taun Rasöiern.“

Dat eck nich iutseih wie ne Diplomatenfrii, dat weit eck sülmst, dei kann seck ja eok dän ganzen Dag pflegen. Sau wie Königin Sylvia in Schweden. Ach wenn eck doa an denke, wie dat üehren Karl Gustav kennen elährt hett, doamoals in München, doa was se noch ne Hostensie, or wat man dortau seggt, böi de Olympiade. Un denn düsse königliche Hochtöit, mott dat schön ewest söin.“

„Ich, Renate Sylvia Sommerlat“, hett se eseggt, „nehme dich Karl Gustav Folke Hubertus zu meinem Mann, dich zu lieben in Not und Freude, und als Symbol empfangen ich diesen Ring.“

Ach, was dat schön. Oaber dat is eok all sau lange her, dei hebbet seck bestimmt eok moal in’e Flicker ehatt un bölkst seck an.“

Chr.: „Wuerumme hest diu denn köinen Prinzen efröiet?“

Dr.: „Eck, och schöit wat up Prinzen, wat schall eck denn doamidde. Un wenn’e denn noch sau greote Eohren hett as düsse Charles in England! Uh nä, dä hüert doch in Irland dat Gras wassen. Nä, sau’n schäbbigen Kierl will eck nich!“

Chr.: „Wat wusst’e denn niu eigentlich?“

Dr.: „Ach gar nix! Chrischoan wüwwe ösch wier verdrogen?“

Chr.: „Möinetwägen! Kumm her!“

Er legt den Arm um ihre Schulter. Beide gehen ab

5. Plattdeutsche Geschichten von Walter Flieger

- Inhalt: 5.1 Dä Föieroabend
 5.2 Conrad un dä Prinz
 5.3 Toiv Lork, jetz hewwe eck deck
 5.4 Dat nöige Projekt

Besonderheiten:

Walter Flieger schreibt das dumpfe „a“ fast immer als „oa“. Beispiel: Joahr -Jahr, Oabend - Abend. Er schreibt oft anstelle des „v“ ein „w“, Beispiel: hewwen(hevven) - haben, twölwe(twölve) – zwölf. Oft schreibt er auch anstelle des „v“ ein „b“, Beispiel: schiuben(schiuven) – schieben. Diese Schreibweisen werden von anderen Autoren auch manchmal angewandt.

Walter Flieger schreibt so, wie in Betheln üblicherweise geschrieben wird. Der sprachliche Ausdruck entspricht immer der „Hildesheimer Mundart“.

5.1 Dä Föieroabend

Et is all ne ganze Räge an Joahren her, as et noch wennige Autos gaff, da foihern dä Luie temeist noch mie'n Fahrrae eover Land na üehre Arbeitsstie hen. Tau düssen Luien hüeren eok dä twei Bethelschen Mannsluie wie August Nolten un Karl Achilles. Joahrelang wüeren dä böiden Dagg for Dagg teheope eovern Barg na dä Zuckerfabröik in Stemmern efoiert.

Sau kamm et denne eok, dat se in dä Roibetöit det Oabends na üehrer Schicht in'r Fabröik Föieroabend harren un na twölf Stunnen mie'n Rae wier na Hiuse mosten. Et was Spätharvst, un butten was et all saun betten fröisig ewuern. Sau maken sei seck up'n Weg un trampen niu leos up dä holperigen Straten. Langsam foihere einer hinnern annern und dä keole Wind gung üehne ümme dä Näesen. Anner Windmöehlen vorbeï keimen se denn in Borgstemmen an. Niu steiht giegeneover dä Kerken dat eole Gasthius „Zur Linde“.

„Toiv mal“, böлке Karl von hinnen tau August, dä vorweg foihere, „halt, lat ösch mal inkiehren un ösch en betten upwarmen.“ Eseggt, edan! Inner Gaststiuben seiten all en paar giue Bekannte an'n runnen Dische. „Naniu wat willt dä Bethelschen denn hör?“ reipen se liut, „höier, settet jöck man mie ran!“ Un dat hewwet dä beiden denn eok edan. Ierstmal bestellen sei seck en „Rezept“, un denn noch eint un denne noch eint, man harre seck woll all lange nich mehr eseihn, un sau gaff et allerhand tau vertellen. Twischendüer stund jümmer wier ne noie Runne Beir up'n Dische, sau gung et lustig hen. Mittlerwöile was et Klocke ölwe ewueren, un niu wolle man na Hiuse foihern, denn morgens gung dä Schicht wier an.

Butten was et stickediuster, denn et gaff ja noch keine Lüchten an'r Stroaten. Sau gung et leos, bett iut'n Dörpe riut konne man ja noch foihern, aver dann mosste man den langen Barg na Betheln rupp te Faute gahn un dat Rad schiuben ehe et wier bargaff gung. As sei niu mühsam beoben wüeren, mossten sei seck ierstmal verpiusten. Dä Bloase drücke eok von dän väälen Beir un sau wuerd seck an'n Grabenrand estellet, noch ne Zigaretten anesticket un sau allerlei vertellt. Gott sei Dank, wat wüeren se froh, dat sei niu höier beoben wier up üehren Drahtiesel stöigen konnen. Sau foihern se leos, ganz sachte bargrunner up dä holperigen Stroaten, wue ein Slaglock na annern kamm, denn böi diustern mosste man eok noch dat Gleichgewichte heolen. Dä lütje Dynamo an'n Rae funzele sau vor seck hen un et diuere nich all tau lange, da wüern se all unnen in'n Dörpe.

Up einmal kreigen dä beide in diustern ganz greote Eogen as August tau Karl säe: „Diu segg emal, dä Bethelsche Kerkturm is doch gistern noch beoben rund ewest un niu is hei lang un spiss. Dat kann ja woll nich wahr söin, dat wöi wier na Borgstemmen terügge efoihert sind.“ „Saune Schöiten“, schimpe August. Karl was baff, keik na dä Turmspissen un schimpe eok: „Saun Mess aver eok, sau wat is meck ja eoverhaupt noch nich passöiert. Niu lat ösch man rasche ümedreihen un afhauen. Dat bleoß dä Borgstemmer nix market, süss könnt wöi noch wat erlieven.

August konne dat noch gar nich wahrhebben un säe: „Niu geht düsse Balgeröi bargrupp wier leos, aver eint segge eck deck, da beoben up'n Barge wierd nich wier aneheolen!“ sau keimen se denn mie na gehörigen Verspätunge ierst na Middernacht in Betheln an.

Klocke föive mossten se all wier leos na'e Arbeit. Aver von düssen Doage an foihren se oft an'n Gasthus „Zur Linde“ vorbeï.

5.2 Conrad un dä Prinz

Et was kort vor Wöihnachten, nix roige seck mehr, niur Conrad dä Nachtwächter gung af un tau söine Runnen eovern Fabröikshoff. Hei was en greoten starken Minsche, harre all vää dieremaket un eseihn. Söin Liewen lang satt hei vuller Kniepe un freue seck, wenn hei annern Luien wecke iutwischen konne.

As et mie söiner Gesundheit nich mehr taun besten stund, gung hei as Nachtwächter up'e Zuckerfabröik in Stemmen. Söin Domiziel was dat eole Woagehius anner Öisenbahn, glöik vor den Direktorhiuse. Niu harre dä Direktor en greoten Tiewen, dat was ne swart-witte Dogge, dä heit Prinz un da was hei richtig stolz up'e. Et nachts moßte Conrad mie Prinz ümme dat Fabröiksgelänne rümmeleopen, un an Doage kamm hei in dat eole Woagehius, da harre hei söinen Platz. An Söndagen hale dä Direktor den Tiewen in'e Villa, da lagg hei denn up'r Deelen up'n Streohsacke.

Kort vor Wöihnachten kamm dä Friu von'n Direkter un säe: „Conrad, Weihnachten nehmen wir tagsüber den Prinz ins Haus!“ Conrad make ne Verbeugunge un antwure: „Jawoll Frau Direktor, eck bringe ne daher!“

Dä Heiligabend kamm, Conrad hänge seck söine Iuhr ümme, snappe seck dän Prinz un tockele mie üehne söine Runnen eovern Hoff. Aver eok an düssen Oabende harre hei dat wier faustdicke hinnern Eohren un seck wat Giues infallen laten.

As hei in dä Heiligen Nacht giegen Klocke twölwe Pause make un wat äeten wolle, packe hei eok noch en Klumpen Mett up'n Disch, heilt et dän Prinz unner dä Näsen un säe: „Prinz, dat is wat for deck tau Wöihnachten!“ Dä Tiewe snüffele un snüffele un Conrad reip: „Sitz, nimm Platz!“ Prinz hüere up'et Wuert, un seo konne Conrad söin Breat in Riuhe äeten. As hei fertig was, gung et leos, hei krame in söinen Rucksacke un hale ne Handvull Zipollen riuter, dä pelle hei ierstmal af. Von dän Klumpen Mett dreihe hei niu lauter lütje Kiugeln, un in jede Kiugel stoppe hei ne Zipolle rin. Gierig slung Prinz dä schöienen Mettkaugeln weg, eine na dä annern, bet se alle wüeren.

Giegen Klocke sesse morgens, as Conrad na Hiuse wolle, brochte hei dän Prinz in dat Direktorenhuis, sau wue üehne dat eseggt wüeren was. As hei an'n iersten Wöihnachtsdage det Oabends wier inne Schicht kamm un dat eole Woagehius upesluet harre, kamm Prinz in'n greoten Satz riuter esprungen un verdrücke seck up'n Howwe in'r Ecken. „Nanu“, wunnere seck Conrad, „wue kümst diu denn her?“ un reip ne terügge. Conrad smunzele, make Licht an un gung in't Woagehius.

Da stund plötzlich dä Direkter in'r Düer un reip Conrad terügge, hei harre all up üehne etofft. „Conrad“, säe hei, „was ist heute mit dem Hund los, hat der irgendwas gefressen?“ „Och nee, Herr Direkter, dä kriggt böi meck söin Fertigfutter wie jümmer.“ „Heute hat aber damit etwas nicht gestimmt“, säe dä Direkter, „wir mussten mittags das ganze Haus lüften, so hat es gestunken, und das am ersten Weihnachtstag!“ Hei was richtig ärgerlich ewueren. „Herr Direkter, dän Prinz fehlt aver nix, hei is doch ganz munter, wue sei höier seihen künnt“, säe Conrad. Wünsche noch en schöniet Wöihnachtsfeste un gung söine Runne mie söinen Prinz. Et is man giut, dat dä Direkter dat Smunzeln in Conrad söinen Gesichte nicht seihen konne.

5.3 Toiv Lork, jetz hewwe eck deck

Beoben in'n Despedale in dän lütjen Dörpe Hönze was wier mal ne greote Gegflügeljutstellige ewest. Höir was niu iut dä ganze Giegend allet teheope ekuemen, um te sein wat snattern, flattern un kriehen konne. Nadäme wöi ösch dat aneseihn harren, sünd wöi in dä lütjen Kaffestiuben rin, dä se daböi inerichtet harren.

Ach nee, un wer satt da inner hinnersten Ecke böi Kaffe un Kauken an'n Dische? Iuse Naber, Erich iut Betheln un söin Fründ Willi iut Sibessen un fachsimpeln eover Goise Briuteier. Alle beide harren se wecke iutestellt, un niu wüeren sei in't Klönen geraen. Mie'n greoten „Halleo“ wueren wöi ierste mal begruisset. „Nä“, säe eck, „jöi beiden hewwet woll all dat Geschäft emaket und dä greoten Präise inesacket, wat?“

„Nä“, kamm et sau kläglich von beiden terügge, „aver niu settet jöck man ierstmal dal“. Möine Friu un eck setten ösch hen, sei hale den noch Kaffe un Kauken, un sau laten wöi ösch dat denn smecken.

Erich un Willi harren seck woll all lange Töit nich miehr eseihn, un sau vertelle Willi iut Sibessen niu, dat hei söit böinahe twei Joahren nich mehr sau richtig slapen konne. „Nanu“, säe Erich, „büste denn nich up'n Posten?“ „Ja sicher“, kamm et terügge, „aver in iusen Hiuse finnest diu keine Riuhe nich, da boldert det Nachts sau'n verrückten Marte rümme. Eck weit nich wat eck maken soll, dat eck düssen Binken iut'n Hiuse kröige.“ „Hest diu den köine Kastenfallen nich?“ fragte Erich terügge. „Sicher, säe Willi, „wat meinst diu woll, wat eck all allet anestellt hewwe, dä Marte hett böi ösch all dä feinsten Happen un Leckeröien inner Fallen ekriegten, von Liewerwest bett gekeoketen Eiern un Tatar, von reohen Flöisch bett taun Kottletkneoken, un nix hat ehulpen. Aver eines Doages hewwe eck ne aneschetten“, lache Willi, „eck dachte, wenn hei düt nich mag, denn mosste üehne wat anneres herstellen. Eseggt, edan, un sau hewwe eck einfach mal sau'ne halve Tafel Schockeladen da rinepacket. As eck an annern Morgen up'n Hiusbodden kamm, dachte eck, eck drömmen un triue möinen Eogen nich. Dä Falle was taueklappet, und dä Marte bollwarke as saun Diubelblitz darinne rümme. „Toiv Lork“, getze hewwe eck deck“, säe eck un reip möine Friu, dat sei snell en Sack halen solle. Sau stülpen wöi düssen Binken von dä Fallen in'n Sack rinter, tauedreihet un tauebunnen wüeren eins. „Seo“, reip eck, „deck bringe eck getze ganz wöit weg, dat annere Luie eok noch wat von deck hewwet“.

Wöi schüddeln alle mie'n Koppe un säen: „Un wue heste üehne denn elaten?“ Willi antwueren: „Eck hewwe ne in't Auto hinnern Sitz estoppet un bin leosefoiert, sau rasch et gung. Bet hinner Lamspringe woll eck ne bringen. Doch eck was jüste düer Bodenburg, da gung dat Pistakel leos. Dä Marte harre doch wahrhaftig dän Sack düer efräeten un teobe niu kriuz un quer düer dat Auto. Oh, oh, was dat gefährlich. Vor liuter Schrecken hewwe eck glöik an'n Grabenranne aneheolen, riuter iut'n Auto un alle Düeren uperetten, dat eck düssen Wildsack leos wuerd. Wue sau'n Blitz neihe hei in'n Stroatengroaben wegg“. „Niu make et giut“, hewwe eck eraupen“, lache Willi un vertelle wöier: „In'n Hiuse anekuemen säe eck tau möiner Friu: „Sau dän sind wöi niu ierstmal giut leos ewueren, endlich künnt wöi mal wier in Riuhe slapen, dat wüer ja nich mehr iutteheolen, düsse Spiktakel jede Nacht, nä!“ „As wöi oabends

in'n Bedde leigen“, vertelle Willi wöier, hewwe eck tau möiner Friu eseggt: „Is dat hiute ne himmlische Riuhe ohne dü't Gepoltere jede Nacht up'n Bodden.“ „Ja, aver wat möint jöi woll, an'n nächsten Oabente as wöi ümme Klocke ölwe in'n Bedde leigen un just inslapen wollen, da hüeren wöi en Gekratze an'r Dakrennen un kort danah gung dä Polteröi up'n Bodden wier leos. Vor Schreck seiten wöi beide uprecht in'n Bedde un hüeren düssen Spiktakel tau“.

Wöi schüddeln ösch vor Lachen un Erich meine ganz droige: „Diu hest woll ne ganze Famöilie up'n Bodden leopen?“ „Nä“, schimpe Willi leos, „et is taun verrückt wiern, dä Marten is woahrhaftig terügge ekuemen. Aver eint segge eck jöck, getze helpet keine Schockeladen mehr, getze helpet bleos noch'n Scheitgewehr“.

5.4 Dat nöige Projekt

Düsser Doage dreip eck in'n Dörpe rein taufällig iusen Bürgermester Werner ma wier. Hei frage glöik: „Wie geht's, lange nicht gesehen, wo steckst du?“ „Ach“, säe eck, „jümmer dat sülbe, dä Arbeit nimmt kein Enne nich.“ „Was ich fragen wollte“, fung hei an: „Hast du denn auch schon von dem neuen Projekt gehört?“ „Nee, wat denn vor'n Projekt, wuerümme geiht et denne?“ frage eck terügge. „Auf Betheln kommt was ganz großes zu, warte man ab“, säe hei ganz löise. „Das geht in die Geschichte ein, denn die Landesregierung plant einen Radfahrweg, der von Göttingen bis Hannover an der Leine lang gehen soll. Das meiste ist schon fertig, nur noch hier bei uns nicht!“ „Tja, un wer mott dat betahlen“, frage eck terügge, wöi Bethelschen or dä in Hannauver?“ „Nee“, meine hei, „die Planungen laufen doch schon lange, das Bauamt in Gronau arbeitet schon feste daran, doch es gibt Probleme. Da ist das Naturschutzgebiet an der Leine unterm Rammeslberg, und da geht es nicht weiter und nicht durch!“

Eck säe: „Jetze ahne eck wat, böi dä lesten Grenzbegahunge hett meck dä Gemeindedirektor Helwes vertellt, dat üehne greote Sorgen plagen diehen, denn mie dän nöigen Radwegg möttet se sau dichte as möglich an'r Leine blöiven, denn niur davor giff et Zuschüsse!“ „Ja, das ist genau richtig, die Gronauer sind dabei fein raus, da können alle durch die Masch fahren. Aber dann ist da der Uthberg im Wege, und da kann man nicht alle Radfahrer rüberschicken!“ „Meinst diu, dat wüere tau swoar, lat'se doch mal ne Vertelstünne trampeln eoder schiuben, dat maket doch gesund un frische Luft kröiget se eok daböi, un datau hewwet se alle noch ne gladde Iutsicht up iuset schöne Leinedal.“ „Ja, du hast Recht, aber es geht ja darum ganz dicht an der Leine zu bleiben, und da hat mir der Gemeindedirektor schon mal angedeutet, dass bereits mehrere Anträge an Hannover, Berlin und Brüssel laufen!“

„Wat küerst diu jümmer bleoß von wat vor'n Projekt?“ frage eck. „Es ist noch nichts für die Öffentlichkeit, weißt du, erst muß die Geldfrage geklärt sein, erst dann kann es losgehen!“ „Wat geiht leos, un wuetau briuket se man sau vääle Moneten un Zuschüsse?“ will eck wetten. „Na, ich sage es dir schon mal, man will unter dem Uthberg einen Tunnel durchbohren, der dann vor dem Mühlenweg rauskommt. Über den Schwalenberg wird dann ein neuer Feldweg gebaut, und durch den großen Rammelsberg an der an der großen Heide kommt dann der längere Tunnel. Der kommt dann am Berkel auf Poppenburger Gebiet wieder heraus. Das wird ein Projekt, und das Schöne ist, Berlin und Brüssel haben jetzt schon grünes Licht gegeben, nur Hannover zögert noch!“

„Donnerlitschen, mie seo wat härre eck ja eoverhaupt nich eräeket, dat giffet doch sicher ne greote Attrakscheon vor iuset Dörp un dat ganze Leinedal. Aver Werner segge mal, wenn dä Touristen da düerfoihern willt, in seo'n langen Tunnel is et doch stickediuster, da wierd et noch seo manche Karambolage gieven, wenn Giegenverkehr kümmt!“ „Ach du“, die Tunnel werden doch Tag und Nacht durch eine Solaranlage beleuchtet“, säe hei un keik in'n Hieven. „Denne künnt ja woll dä Bethelschen Biuern da eok mie üehren Treckers un Wagens düerfoihern, eoder wierd dat allet niur for dä Touristen, dä Fautgängers un dä Radfahrers aneleggt?“ frage eck un keik ne grot an.

Da wuerd hei fuinsch un säe: „Gott bewahre, so groß wird das nicht, in der Mitte ist eine Leitplanke, Bauern mit Trecker sollen da nicht durch, die müssen oben drüber wegfahren.“ „Tja, dat verstah eck scheon, aver wenn dä Biuern mie en Rae kuemet dann drövvvet se düerfoihern“, necke eck. Hei antwuere nich un nicke bleoß.

„Tscha, Werner, sau is dat, denn künnt seck dä Biuern ja üehre Ackerstücke von unnen beköiken“, gaff eck noch einen drupp. Da fung hei denn eok an tau groinen. „Niu segge meck aver mal, wann geiht denn dä Beohreröi leos“, wolle eck wetten. Da meine hei: „wohl gleich nach den Sommerferien, das geht dann ruck, zuck!“

„Wat eck noch seggen wolle, hest diu deck denn all mal Gedanken eover dä Inweihunge von dä Strecken emaket? Eck meine ja, dat dä ganze Rat von dä Samtgemeinde tauheope kuemen sölle, un for'n Iuthberg-Tunnel stahn sölle, mie'n Velozzepeh, versteiht seck. Diu hölst denn ne schöne Dankesrede, un wenn wöi Glück hewwet, kümmt saugar dä Minister for Verkehr iut Hannauver. Dä Gemeindedirektors, dä alles anescheoben un afeteiket hewwet, mössten tau'r greoten Lehre vorweg düer dä Tunnels foihern un alle anderen achterdüer. Sau geiht dat den sutje weg bet na Poppenburg, wue sei mie Mesöik empfangen wieret, un denn geiht dat wöier düer dat Leinedal, ganz sachte, sau as dat Water flütt. Aver hüere en schöinen Namen for düsse Strecken hewwe eck eok all. Se möste na dän Minschen benannt wieren, dä dat alles düertrecken moste, dä „Helwes-Route.“

Da kloppe meck iuse Börgermester up dä Schuldern un säe: „Das wäre das Ding.“

6. Plattdeutsche Geschichten von Anneliese Kirchhoff

- Inhalt: 6.1 Dä Keopmannslaen
 6.2 Dat „Atü – Huhn“
 6.3 Hei hett meck aneraupen

Anneliese Kirchhoff schreibt so, wie es in Barfelde üblich ist. Der sprachliche Ausdruck entspricht der „Hildesheimer Mundart“.

6.1 Dä Keopmannslaen.

Iuse lütje Ann – Cathrein, se is sess Jahre eold, spelt an’n leiwersten mie üehren Keopmannslaen. Sei spelt dat temeist mie dä anneren Kinner, aver wenn dä nich da sind, mott eck jümmer herheolen.

„Omma“, säe sei noilich tau meck, „spel diu mie meck, diu most böi meck inkoipen.“

„Giut“, säe eck, „wat briuke eck denn, eck briuke, ein Pund Solt, ein Pund Zucker un ein halwet Pund Kaffe.“

Da ünnerbrak se meck un froge; „Aber Kotelett und Mettwurst sollen es doch wohl auch sein?“ „Ja“, säe eck, „denn giff meck noch twee Koteletts un eine Mettwost.“ Eck säe: „Wat kostet dat denn niu alles?“

27,84 Euro, kamm prompt dä Antwuert.

„Oh“, säe eck, „kann eck denn eok Rabatt hevven?“

Ann – Cathrein eoverlegge en Moment, koik meck an un säe: „Rabatt wird erst nächste Woche geliefert!“

6.2 Dat „Atü – Huhn“

Düsse Begievenhoit hett seck en paar Dage vor Wöihnachten tauedreggen. Möin öldeste Seohn un söine Friu wüeren iut Berloin ekuemen un for drei Dage böi ösch tau Besoik. Einmal wollen se gierne „Hühnerfrikassee“ äten. Dat was kein Problem, en fettet Huhn harre eck all von’n Markte miebrocht. Dat lagg all in’n Gefroierschappe.

Sönnabend sölle et seowöit söin. Möine Swöigerdochter un eck foihren na Gränau, um noch betten intaukoipen. Wöi drüepen bannig vääle Luie, et wuerd eküert un vertellet, un denn was ösch dä Töit wegeleopen. Niu aver hille na Hius.

Dat Huhn keim in dän „Snellkeokepott“, dat is seon Pott, da kann’n dän Deckel tauschriiven. Dadüer is denn en heogen Druck in’n Potte, mährere „atü“, un dat Keoken geiht denn sneller. Wöi maken Eierstich, setten Röis up un decken dän Disch. Böitau wuerd eok en Glas Wöin proböiert.

Dann gaff et en greoten Knall! Dä Topp was explodöiert. Dä Deckel von’n Potte was wäge, dat Huhn siuse an möinen Koppe vorböi un klatsche an’e Wand. Dä Suppe drüppe von’r Decken up iuse Haare.

Ein Hühnerbein lag up möiner Handtaschen, Fetzen von'e Hühnerhaut hungen in'e Gardöinen, Kneoken un Flöisch wüeren in'r ganzen Küeke verdöilt, alles in'r Küeke was vullesmärt.

Eck dacht meck dreip dä Dalslag. Eck sat up'e Eckbank un huile: „Leiwe Gott, wuemie hevve eck dat verdeint?“ Aver wat shall'n maken, na dän iersten greoten Schrecken gung et an't Reinemaken. Abends gegen Klocke sesse was dä Arbeit edan, alles wüer wier blitzebank un dä Küeken was wier „fettfröi“.

6.3 Hei hett meck aneraupen

Eine Begieevenheit mie iusen Bundespräsidenten Dr. Horst Köhler, dä seck sau tauedreggen hett:

Mie dä „Gränauschen Hanse – Luien“ was eck na dä eolen Hansestadt Salzwedel efoihert. Höier sölle dä „Hansedag“ efoiert wieren. Et was Sönnndag, dän 8. Juni 2008, dä Sünne schöne un et was bannig warm, sawat ümme 30 ° C. Dä Bundespräsidente sölle eok kuemen un böi dän Feste miemaken. Wöi dachten, hei sölle woll ne Riee heolen. Seo an'e teihndiusend Minschen stunnen up dän Festplatze teheope un liueren up dän Bundespräsidenten. Dann kamm hei mie söiner Friu. Dä beiden setten seck in'n Pavillon in'n Schatten, wöi stunnen butten in'r Sünne .

Dä Börgermester iut Salzwedel begruiße ösch un denn mosste dä Börgermester von Nowgorod, wue dä nächste „Hansedag“ stattfinnen solle, eok noch wat seggen. Wöi liueren up dä Riee von'n Bundespräsidenten.

Da stund dä Bundespräsidente up, hei gung aver nich taun Rednerpult, nee, hei säe kein Wuert, hei gung tau söinen Wagen un fohre af. Wege was hei. Wöi wüeren ganz baff, und dä Luie reipen „buh, buh“. Dä Kapelle make seck en Jux un späle dä Melodoi „Wärst du doch in Düsseldorf geblieben“. Up'n Festplatze was en bannigen Tumult.

As wöi in iusen Bus seiten, schimpen dä Luie jümmer noch. Eck dachte, schimpen allöine recket nich, eck wolle et nich bleöß böin Schimpen belaten, eck dachte, diu schriffst en Breif.

In dän Breif stund: Dat dä ganze Veranstaltung dän Steuerzahler vää Geld ekostet harre, dat Minschen iut 11 Nationen un iut 113 anneren Hansestädten ekuemen wüeren, um üehne tau seihn un tau hüeren, un hei härre et nich for noidig eheolen „Giuen Dag“ tau seggen.

Un af gung dä Post. Eck dachte: „Na ja, düsse Breif lannet woll in'n Papöierkorwe.“ Is eok egal, aver eck hevve meck emal seo richtig Luft emaket.

Na sess Wecken bimmele dat Telefon. Eine Stimme säe: „Hier ist das Bundespräsidialamt. Haben sie einen Brief an den Herrn Bundespräsidenten geschrieben?“ „Ja“, hevve eck eseggt, „dat hevve eck emaket.“ Denn säe dä Stimme: „Einen Moment bitte, ich verbinde.“ Dä in Berloin harren möinen Breif ekriegen un woll eok eläsen. Et diure en Moment, denn kamm ne annere Stimme, dat was dä von'n Bundespräsidenten. Dä säe: „Frau Kirchhoff, sie haben mir einen Brief geschrieben. Sie haben Recht, ich hätte nicht so wegfahren dürfen. Ich habe mich auch schon geärgert, gleich als ich aus Salzwedel abgefahren bin, aber da war es zu spät, sie wissen ja, Zahnpasta, die aus der Tube raus ist, kann man nicht wieder zurückdrücken.“ Un denn säe hei noch, dat et üehne Leid die, dat hei seck entschulligen wolle, un dat eck ühne gewogen blöiven sölle.

Eck was ganz baff. Eck bedanke meck for söinen Anraup un säe, dat eck söine Entschulligung annüehnen wolle. Söit düssen Dage mag eck iusen Bundespräsidenten wier löien.

7. Plattdeutsche Geschichten, aus der „Gerstenbergsche Zeitung“, 1928 und 1929 up „Hilmssener Platt“ von Karl Pöttjer

Die Texte wurden von Klaus Freise im Jahr 2008 überarbeitet. Sie **entsprechen der Rechtschreibung dieses Wörterbuches**. Sie sind ganz **typisch für das „Hildesheimer Platt“**

Inhalt:	7.1	Ne Schaulprüfunge
	7.2	Dat greote Reinemaken
	7.3	Dä Sülfbinner

7.1 Ne Schaulprüfunge

In fröihern Jahren gaff et in Borgstie twee Schaulen, ne greote un ne lütje. Dat hett, dä Huiser wüeren eovereins greot, jiedet harre ne Schaulstiuben un ne Wuehnunge for dän Schaulmester. In dä lütjen Schaule gungen dä iersten veier Jahrgänge, un in dä greoten böin Kanter dä lesten veiere.

In jieden Jahre wueren in dä Wecken vor Eostern dä Kinner eprüifet. Düt was en höllisch wichtigen Dag, denn höier sollen se üehr Licht lüchten laten, un wöisen wat se elähret harren. Eprüifet wueren se von dän beiden Schaulmesters, dän Pasteore un dän Kerkenvorstähers. Dat hett, dä lesten pruifen niu grade nich mie, dä seiten da bleoß in üehren swarten Abendmahlsröcken un hüeren tau. Se seiten denn da sau wichtig, as ob se eober Lieven un Deot te bestimmen härren. Se groinen, wenn einer emal ne verkierhte Antwuert gaff, tügen de Stiern krius, un wenn en annerer nix wusste, dien se grade seo, as ob se alles vää l bäter können, as ob se dä Klagheit mie Läppels egetten härren.

Dä Kinner harren alle üehren Sündagesstaat anne, saugar Schau un Strümpe, Holschen wüeren an düssen Dage verbeoen. Eok ewoschen wüeren se as an'n Sündage, nich bleoß dat Gesichte, nä eok Hals un Eohren, dat dä swarte Strich, dä süß dat Gesicht umrahme, nich te seihne was.

Sauwöit was niu alles in Ornunge. Et wüeren eover achtig Kinner, dä da stockstöif in üehren Bänken seiten, links dä Jungens un rechts dä Mäkens. Dä Pasteor und dä Kerkenvorstähers seiten vor'n Bänken up Stäuhlen iut'r Schaulmester söiner Stiuben. Un denn konne et leosgahen. Dä ierste Jahrgang fong an mie Buchstaböiern, un twar dä ganzen Kinner in'n Cheore. Dat niu aver nich alles düernanner gung, mosste einer von dän grötteren Jungens tellen.

Böi'n Komma „eins“, böi'n Semikolon un böi'n Frogeteiken „eins - zwei“ un böin Punkte „eins – zwei – drei“.

Un niu gung et leos. D-i-e die, K-u-h Kuh, i-s-t ist, e-i-n ein, H-a-u-s-t-i-e-r Haustier. Niu ward seo lange aneheolen, bett dat dä greote Junge drei etellet harre. Un denn gung dat wöier.

Düt was jeo niu ne schöne Sake, denn wer höier nix konne, dä briuke bleoß dän Mund anteroigen, denn fäll söine Dummheit gar nich up. Dä ganze Pruifgesellschaft was denn eok tefrien. An'n mährsten smunzele dä Kerkenvorstäher un Greotkoither Heirich Leohmann, denn söin Junge, dä twischen düssen lütjen Bengels satt, harre ümmer flöidig dä Lippen anneroiget, hei are up söinen Eolen, dä eok nich von Berthold Schwarz afstamme.

Niu keimen dä anderen Jahrgänge mit Vorläsen an'e Räge. Höier gung et niu nich ganz seo glatt, höier wuerd vää estöddert un mannichet Mal bleif eok einer ganz stecken. Heirich Leohmann kamm iut'n Koppshüddeln garnich mähr heriut. Up dä bövversten Bank, twischen dä Teihnjäbrigen, satt Fritz Bormann. Düsse Junge was ne greote Läseratte, hei las wat ne in'e Finger kamm, von dä Boibeln bett taun Hunnertgroschenroman. Düssen reip dä Pasteor jetz taun Vorläsen up. Un Fritz lass söinen Striemel niu herunner ahne antestoitien, et gung wue esmärt. As hei fertig was, säe dä Pasteor: "Meine Herren, hier können Sie sehen, was Übung macht." Fritz foihle seck niu aver. „O“, dachte hei, „wenn eck dat niu venabend möinen Vader vertelle, dann wierd hei seck aver froien.“

Niu wuerd eräket. Jestan gung et ganz giut, aver as se an dat Einmaleins keimen, da was et iute, höier blöiven se alle stecken. Fritz Bormann harre ne Heidenangst, dat hei anne Räge kam, denn hei konne dat eok nich. Hei kamm aber glücklich ümme weg.

Dä eole Kanter wusste garnich, wat hei davon denken solle, inner Räkestunne konnen se et alle un niu gar keiner. Et gung aver ganz natüerlich tau. Dat ganze Einmaleins harren dä Jungens nämlich up dä lesten Söite in'n Katechismus eschrieven. Un wenn dä Kanter wat taun iutwennig lähren upegieven harre, dann läen se den Katechismus upeslogen up dat Pult un dä annern Bäuker un Foibeln sau vertwier darup, dat jüst dat, wat se uppe harren, te seihne was, und dat leisen se dann af. Wuetau iutwennig lähren, wenn man et bequämer hevven kann.

Dä Räkestunne gung eok hen, un niu kam dä Geographöi anne Räge. Up dä greoten Tafeln wuerd ne Landkarte von dä Provinz Hannauver ehänget. Höier mossten dä Kinner niu vorträen un mie'n Stocke Dörper un Städte, Bieken un Flüsse soiken. Se wüeren niu von Brämen up dä Wäser un von da up dä Alder ekuemen. Kurrad Flentje, dä se wöisen solle, könne se nich finnen. Heirich Leohmann, dä klauke Kerkenvorstäher, schüddelle wier ganz hoinisch söinen Kopp. Fritz Bormann, dä ne beobachtete dachte böi seck: „Wat dä woll all wier klauk deit? Eck wedde um möin Taschenmest, dat hei dat sülmst nich weit“. Fritz mosste seck woll höllisch sicher söin, süß härre hei dat Mest nich esettet, denn et was dat beste in'r ganzen Schaule. Et harre en halben Proppentrecker un twei Klingen.

Wue Fritz niu mit seck sülmst ne Wedde afslott, säe dä Pasteor, an'r Aller leige dä Stadt Verden un höier harre „Karl der Große“ emal ne ganze Räge Heiden köppen laten, weil se keine Christen wieren wollen un niu solle emal einer up dä Karten wöisen, wue dat ewest wüere. As seck keiner melle, reip dä Pasteor Fritz Bormann up. Dä verjaug seck nich schlecht, hei harre böi söiner Wedderöi gar nich tauehüert un wusste niu eok nich, wat leos was. Bleoß dä Name „Karl der Große“ was hängen eblieven, un niu was hei der Meinung, hei solle den Kaiser up'r Landkarten soiken. Hei harre emal en Bild von'n Kaiser eseihn, dä satt up'n greoten Liehnstauhle mie ne Kreone up'n Koppe, inner linken Hand ne dicke Kiugel mit'n Kruize un in'r rechten sau'ne Art Stock, as dä Kanter harre, wenn'e dän Gesangvereine dat Singen böibrochte. Aver sau'n Bild was up dä Karten nicht te finnen. „Nun Fritz“, fragu dä Pasteor, „weißt du es denn auch nicht?“ „Na“, dachte Fritz, „wenn dä Kaiser villichte mal upestahn is, denn kann et bloß dä greote bleoge Plack söin.“ Und damie hölt hei dän Stock midden in dat „Steinhuder Meer“. „Nanu Fritz“, fragu dä Pasteor, „was soll denn das sein?“ „Karl der Große“, säe hei, un hei was sülmst nich eovertuiggt, hei harre sau'n abasiges Gefoihle, as wenn hei ne Dummheit emaket härre. „Aber Fritz, das ist doch Blödsinn. Du hast überhaupt nicht aufgepasst. Setz dich wieder auf deinen Platz“.

As sau'n verpruigelten Tiewe tug hei af, un datau mosste hei seck noch wat iutlachen laten. As hei niu von söinen Platze mit natten Eogen na dän Kerkenvorstähers keik, sagg hei, dat Heirich Leohmann wier ganz unverschämt groine. Wenn'e däne doch emal en ornlichen Tort andaun könne, wüere hei dat gierne daun.

Intwischen wüern se in dä Weltgeschichte eraen, se harren von dä französischen Rewelutscheon eküert, un da Fritz niu giut uppassen wolle, hüere hei gerade dä Froge up wecke Wöise König Ludwig te Doe ekuemen was. „Suih“, dachte Fritz, „jetz kannst du alles wieder gutmachen.“ Hei harre sauwat in seo'n „Hundert-Groschen-Hefte“ eläsen. Da was eok seo'n König Ludwig, dä en Mäken hevven wolle, un dat dat nich gung, weil dat Mäken keine Prinzessin was. Dat konne Fritz niu nich begroipen, denn na söiner Meinung mösste doch seon König fröien können, wäme wolle. Da dä beiden seck niu nich fröien können, make dat den König swärmütig. Eines Dages harre seck düsse König dann in'n Starnberger See verseopen. Höier wusste Fritz niu genau Bescheid un büere ganz stolz söine Hand in'e Höchte. „Nun Fritz“, säe dä Pasteor, „willst du deine Dummheit von vorhin wieder gutmachen?“ „Ja“, säe Fritz, „düsse König hett seck in'n Starnberger See verseopen“.

Wier fung dä ganze Prüfungskommischeon an te lachen. „Nein“, säe dä Pasteor, „das war der König von Bayern, wir wollten aber etwas über den König von Frankreich hören.“

Fritz harre seck niu tweimal blamöiert. Söine Wiut was greot. Hei gaff dä ganze Schuld dän Kerkenvorstähers.

7.2 Dat greote Reinemaken

Dä Koither Heirich Blaumenbarg stund up söinen Howwe un läd en Foier Meß up. Hei harre et höllisch hille, denn dä Mischen sölle huite noch reine wieren. Et was Sünabend un morgen wolle hei söinen iersten Jungen doipen laten, un wenn denn dä Baders keimen, sölle dä Hoff iutseihn, as wenne afelicket was. Hei richte seck up, wische seck dän Swäit af un köik seck söinen Meßhucken an.

„Giut anderthalf Foier sind et noch“, dachte hei, „un wenn eck dän Swöinestall noch messe, denn wieret et eok noch zwei Foier. Wenn eck dä denn noch weg hevven will, wiert et woll noch Namiddag. Up dä Friusluie kann eck eok nich räken, denn dä hevvet mie üehren Kaukenbacken, Schuiern un Reinemaken doch genau te daune. Dä helpet meck huite nich. Doch et is egal, reine wieren mott dä Hoff, un wenn et bett in dä Nacht diuert.“

Söine Friu harre seck eok all dän ganzen Morgen mie Reinemaken afequält. Se harre dä Fenster in'r Stiuben eputzet un frische Gardöinen upehänget. Dä Fautboddendielen wüeren sau blank un witt eschuiert, dat'n davon äten konne. „Da schall niu aver eok keinder mähr ringahen, dat se nich wier smärig wiert. Vemiddag sollen se alle in'r Kükken wat äten“, dachte et. Vor dä Stiubendüer harre se en schöinen Buschbeomkranz upehänget un beoben eover dän Kranz en Schild wue upstand „Herzlich willkommen“. Dat Schild stamme noch von'n lesten Sängerefest, da harre et an dä Gerlanne ehänget, dä eover dä Straten etugen was. Vor iuse Doipe passet dat aver eok ganz giut.

„Heirich“, reip Maröi jetz iut'n Fenster, „kumm ierst emal herin, wöi willt wat äten, kumm aver in'e Kükken.“ „Et is giut, eck kueme glöik“, antwuere Heirich.

Hei stecke dä Gräipen in'n Meß un keik seck dä Mischen noch emal an. „Ja“, dachte hei, „wenn eck zwei Päre härre, denn könn eck dän ganzen Hucken mie einen Male uplaen. Aver möin eole Pommer, dä niu balle na'n Pärslechter gahn kann, kriggt sau'n Foier nich mähr weg. Mähr as en paar Schiufkaren vull kann eck ne nich mähr taumen, süß blifft'e meck unnerwegens noch liggen.“ Mie düssen Gedanken gung hei von'r Mischen in't Hius, ahne seck ierst sauber te maken. Hei gung eover dä reine Dääl in dä frisch geschuierte Stiuben. Dat hei na'r Kükken kuemen sölle, harre hei böi söinen Simmelöiern ganz vergetten. „Eck will“, dachte hei, un geiht daböi up un dal, „dat dä Badern dän Jungen morgen tau'r Doipe alle Geld schenken söllt. Wenn eck denn noch en paar hunnert Mark

böilegge, un wenn eck möinen Pommer mie in Tahlung gieve, denn kann eck meck an'n Enne en nöiet Pärd anschaffen.“

Von dän Hin – un Hergahen wüeren dä Meßklumpen un dä Jauchedrüppen von söinen Stieweln rünnerfallen. Dä Stiube sagg iut, as wenn hei ne nöige Mischen anleggen wolle, un na Ottekolonje ruek et eok grade nich. „Heirich“, reip Maröi, „wue steckste denn bleoß?“ „Höier in ne Stiuben“, antwuere hei. „Kinnerluie“, schröit Maröi up un reit dä Stiubendüer eopen, „möine gladde Stiuben!“ Dä dicken Tranen leipen üehr eover dä Backen, as et düsse Beschärungge sagg. „Da hevve eck meck niu dän ganzen Morgen aferackert, un diu makest meck da wier en Swöinestall von.“ Wöinend sacke et up'n Stauhl dal. Heirich söine Swöigermudder harre in'r Kükken dat Wöinen ehüert. Se kamm in dä Stiuben un sagg düssen Dreck un reip: „Oh himmlischer Vater, Minsche wat bist diu doch vor'n Swöinigel. Wue kannst diu bleoß dä ganze Mischen in dä saubere Stiuben sliepen. Diu bist doch en grotet Farken. Da hett seck dat arme Mäken niu en halven Dag for ummesüß afequält, un niu mott et wier von vorn anfangen. Hüere mal Maröi, dat Schild „Herzlich Willkommen“ dreihe ümme un schröif up dä annere Söite „Fäute reine maken, dä Stiube is eschuiert“, süß bringet hei deck lesten Ennes noch en ganzet Foier Swöinemeß herin.“

„Diu leiver Gott, lat dat Wöinen söin“, beddelle Heirich, „eck hevve dat doch nich mie Absicht edan. Söi doch bleoß wier giut!“ Maröi antwuere nich. Et harre dä Hännne vor't Gesichte eslogen un wöine stille for seck hen.

„Mak dat diu höier riutkümmst“, säe dä Swöigermudder, „gah na'r Kükken un ät wat!“

Heirich was dä Appetöit up droige Kattuffeln un Nappsülteninstippelsse vergahn un gung bedröppelt wier na söiner Mischen. As hei söin Foier vull elaan un wegebrotcht harre, fung hei an dän Swöinestall te messen. As hei dä ierste Kare vull wegebroggt harre, vergatt hei dä Stalldüere tautemaken, un as hei wier terügge kamm, leip dat halve Dutzend Swöine un Farken up'n Howwe rümme. Heirich harre söine Last, dat hei se alle wier in'n Stall kreigg. Dat ein't fähle, marke hei gar nich.

Na endlich harre hei söinen Hoff blank. Hei fege mit'n Stallbessen söine Stiewel reine un gung in't Hius. Hei wolle noch mal naköiken, ob Maröi noch boise was. As hei löise eower dä Dääl gung, hüere hei, dat wer in'r Slapkamern was. Hei köik in dä Düer un frag: „Maröi, bist diu höier?“ Ne Antwuert kreigg hei nich, awer hei sagg, dat seck wat in dän tweisläperigen Bedde roige.

„Möin Gott“, dachte Heirich, „söll et von all dä Uprägungge woll krank ewueren söin un hett seck in't Bedde eleggt.“ Hei kreigg et mit dä Angst un woll naköiken. „Maröi, bist diu krank ewueren, fählt deck wat, bist'e jümmer noch boise“, fragt hei.

Ne Antwuert kreigg hei wier nich, hei hüere bleoß seon leiset Knüeren in'n Bedde. As hei nakeik, sagg hei, dat da ein Swöin in'n Bedde lagg. „Dunnerslag“, schimpe hei, packe dat Swöin böi dä Eohren un woll et riutsmöiten. Hei kamm in't Stopern un störte mit dän Swöin up'n Arm in dat Bedde.

Söine Swiegermudder was na'n Backhiuse egahen un harre dä iersten Kauken ehalt. Maröi harre dä Stiuben all wier blank un putze jetz in'r Kükke herümme. As et niu dat Quöiken in'e Kamern hüere, leipp et hen, keik in dä Düer un sagg, dat Heirich seck mit'n Swöin in'n Bedde rümmebalge. Maröi kröische liut up, dreihe ümme un leip dä Dääl runner. Dä Eolsche kamm grade mit twei Zuckerkauken unnern Arm in dä Hiusdüer. „Mudder, Mudder“, reip Maröi, „wue geiht üsch dat huite, Heirich is verrückt ewueren, hei liggt mit'n Swöin in'n Bedde!“

Un et harre dat kaum iuteseggt, da kamm dat Swöin iut dä Kamer un renne dä Dääl herunner. Heirich leip achterean, jachtere mit dän Swöin eovern Hoff, bett hei et packen un in'n Stall bringen konne. Na

düsse Jachteröi kamm Heirich terügge uns säe: „Maröi, höier kann eck aver niu wirklich nix for, dat Beist is iuterücket, ahne dat eck dat emarket hevve, hat seck in't Hius eslieken un is in dä Kamer egahn. Niu söi man bleoß nich mehr boise.“

Maröi fell ne ümme'n Hals. „Nä ick bin nich boise. Eck gloffte diu wüerest verrückt ewueren. Gott sei Dank, dat dat nich wahr is. Dä Kamer und dat Bedde will eck eok woll wier rein kröigen.“

Heirich fällt öin Stein von'n Harten. Bleoß dä Eolsche brumme ierst noch en betten. Aver se was denn doch freoh, dat dat an'n Enne sau giut afeleopen was.

7.3 Dä Sülfbinner

Franz Kreikenbeom, dä Pächter von'n Ellhowwe in Lauenstie, säe tau söinen Kutscher Fernand Daehlmann: „Diu kannst vemorgen emal na Hilmssen foihern un Besorgungen maken. Et passet jetz gerade noch, denn in'r Wecke fanget dä Arn an, denn hevvet wöi neine Töit mähr. Nümm dän Bräkewagen un spanne dän Upperführsten an, dä schuit nich sau lichte, as dä annere. Höier hast'e en Zettel, da hett möine Friu allet upeschrievn, wat se noidig hett. Düsse beiden Pakete sast'e na'r Snöiderschen bringen, en Breif liggt daböi. Spanne up dä Eosterstraten iut, da könnt deck dä Keopluie dän ganzen Kram herschicken. Lat deck eok böi jieden ne Rechnunge gieven un vergette nix.“

„Et is giut“, säe Fernand, „eck weit Bescheid.“ Hei namm dän Zettel un gung af. „Toiv mal“, reip Kreikenbeom noch, „diu kannst eok noch böi Ernst vorböi gahn, un läst deck en paar Sülfbinner tau'r Iutwahl miegieven, dä weit Bescheid wat et söin schall.“ „Ja“, säe Fernand, „denn mott eck aver woll en greoten Wagen nüehmen, up dän lütjen kröige eck dat nich alle mie.“ „Niu lat deck aver nich iutlachen, dat kannst'e da tweimal uplaen.“

As Fernand söin Pärd vor dän Bräkewagen espannt harre, schüddelle hei dän Kopp un dachte: „Dä Eole mott neine Nagedanken hevven, süß wüere hei nich seggen, eck krige dat tweimal up'n Wagen. Wenn eck dän Inkeokeapperat, dä hundert Weckgläser, dä foffteihn Steinpötte taun Gurkeninmaken un all dän andern Kram upelaen hevve, denn is dä Wagen vull. Wue eck denn noch dän Sülfbinner laten schall, dat mag dä Duiwel wetten. Dat kann ja ne schöne Fahrt wieren, vorsichtshalver will eck man en Deil Stricke mienüehmen. Wer weit wuefor dat giut is.“

As hei niu in Hilmssen anekuemen was, iutespannet un efröhstücket harre, leip hei stundenlang in'r Stadt herümme un koffte in, wat up söinen Zettel stund. Dä Wage wuerd würklich vull. Hei spanne niu wier an, foihre na dä Maschöinenhanlunge von Gebroider Ernst up dä Stuiwaldenstraten un verlange en paar Sülfbinner. Dä Mansminsche, dä üehne bedeine, froge ob et Meihmaschöinen söin söllen? „Nä, dat gloive eck nich“, säe Fernand, „davon hevvet wöi vor'n Jahre ierst zwei ekriegen, und dä sünd noch sau giut wue noit. Aver dä Häere säe doch, Sei wüsten Bescheid?“ Aver keinder wusste wat.

Dä Minsche meine, denn könn et seck bleoß umme'n Streohbinder handeln, dä hinder dä Döschmaschöine ebriuket wüere. Davon härren se aver man eine Sorte, dän sölle hei man mienüehmen. Un denne wuerd sau'n Dinges herehalet.

„Dat is ja alles ganz schön un giut“, säe Fernand, „aver wue schall eck denn düssen Binder na Hius kröigen? Up'n Wagen kann eck en nich laen, da drückete meck dä ganzen Steinpötte un Inmakegläser kaputt. Wöi möttet ne hinnern Wagen binnen, anners is et nich te maken. Dat Ding hett ja en paar Räer taun foihern.“ As dat Hinnerbinnen mit vää'l Moihe bewerkstelliget was, foihre Fernand vorsichtig leos un kamm gegen Abend in Lauenstie an.

As hei iutespannt un alle Inkoipe in't Hius ebrocht harre, säe Kreikenbeom: „Na Fernand, wue häste denn möine Sülfbinner?“ „Up'n Howwe, dä hängert noch hinnern Wagen.“ „Wat is düt“, frag Kreikenbeom ganz verwunnert, „dän Binner hest'e hinnern Wagen ehänget?“ „Ja Häere, eck hevve doch glöik eseggt, dat dä Bräkewagen te lütjig is, et is man en Glücke, dat se man bleoß eine Sorte harren, denn twei härre eck gar nich na Hius ekriegen.“ „Dat mott ja en bannig greoten Binner söin. Kumm mal mie, däne will eck meck emal beköiken.“

As dä beiden up'n Howwe anekuemen wüeren, säe Fernand: „Höier düt is hei“, un wöise up dän Sülfbinner. Kreikenbeom make ierst en ganz putzwunderlichet Gesichte, aver denn priuste hei leos. Hei krümme seck vor Lachen as sau'n Regenworm un heilt seck mit beiden Hännen dän Löif, as wenn hei Krämpfe härre. Fernand köik ne ganz verwunnert an un wuste nich, wat hei davon denken solle. „Möin Gott, Häere“, reip hei, „wat is den passöiert, hevvett Sei Löifweihdage ekriegen?“ Aver Kreikenbeom antwuere nich un lache wöier. Indäme kamm dä Verwalter iut'n Hiuse, un as hei dä beiden sagg kamm hei noiger. „Naniu“, frag hei, „wat is denn höier leos?“ „Ja“, säe Fernand, „eck weit et eok nich, dän Häere mott woll wat anekuemen söin.“

Kreikenbeom wische seck dä Lachetränen af. „Hüeren Se mal“, säe hei denn tau dän Verwalter, „Sei maket seck ja eok giern mal gladd, kennt Sei düsse Mode all? Willt Sei mal möinen noigen Slips seihn? Da hängert hei.“ Und damie wöise hei up dän Sülfbinner. Dän Verwalter kümmt dat Griuen an, un Fernand blicke dä blanke Angst iut'n Eogen. „Nä, nä“, lache Kreikenbeom, „jöi briuket neine Angst te hevven, eck bün nich verrücket ewueren, eck lache bleoß eover düssen Spaß. Eck säe vemorgen tau Fernand, hei sölle böi Ernst vorgahen un meck en paar Sülfbinner tau'r Iutwahl miebringen. Eck meinte natürlich dat Wäschegegeschäft von Ernst up'n „Heogen Weg“. Hei verstund dat aver verkiehrt un foihre na Gebroider Ernst up dä „Stuierwalder Straten, wue hei all öfter Pläuge wegehelt hett. Un niu bringet hei meck düssen Streohbinner.“

Niu kreigg aver eok dä Verwalter Löifweih un lache mie Kreikenbeom umme Wedde. Fernand make ierst en siueret Gesichte, aver da Lachen anstecket, stimme hei eok mie in. „Aver Häere“, säe hei schlöiblich, „höier kann eck wüirklich nix for.“ „Nä Fernand, dat kannst'e nich, dä Schuld hevve eck sülms, eck härre deck bäter Bescheid seggen mösst. Aver niu is et einderlöi, beheolen will eck dän Sülfbinner doch, sauvääl is meck düsse Spaß wiert. Und dä Friusluie wierd woll eok nich boise söin, wenn se dat Binnen in dän Stülm hinder dä Döschmaschöine nich mehr te maken briuket.

IV. Plattdeutsche Literatur

1. Literatur

Die nachfolgend aufgeführten zwei Wörterbücher und die „Niederdeutsche Grammatik“ können als Standardwerke für Niederdeutsch bzw. Plattdeutsch angesehen werden. **Sie berücksichtigen jedoch nicht die Eigenheiten der „Hildesheimer Mundart.**

1. Stellmacher, Dieter, (Hrsg)
Niedersächsisches Wörterbuch 1993
Karl Wachholtz Verlag Neumünster
2. Kahl,H, Thies,H
Plattdeutsches Wörterbuch, „der neue Sass“ 2007
Wachholtz Verlag Neumünster
3. Wolfgang Lindow, Dieter Möhn, Hermann Niebaum, Dieter Stellmacher,
Hans Taubken, Jan Wirrer
Niederdeutsche Grammatik . 1998
Verlag Schuster Leer

Die nachfolgend aufgeführte Literatur ist **ausnahmslos in der „Hildesheimer Mundart“ geschrieben. Die Autoren haben sich mit ihren Veröffentlichungen bemüht das „Hildesheimer Platt“ zu dokumentieren und für die Nachwelt zu erhalten.**

4. Sievers, Heinrich:
Wörterbuch der in Betheln heimischen Mundart 1955
Schriftenreihe des Heimatmuseums Alfeld/Leine, Band 2
5. Pinkepank, Walter:
Tithähneken 1998
Moritzberg Verlag, Hildesheim
6. Pöttjer, Karl:
Veröffentlichte Geschichten in der „Gerstenbergschen Zeitung“ 1928
Beilage „Aus der Heimat“
7. Klages Klump:
Düt un Dat in Hoch un Platt 1988
Gerstenberg Verlag, Hildesheim
8. Eidam, Hermann:
Nottebeom. Heitere plattdeutsche Erzählungen 1957
Verlag Gebr. Gerstenberg, Hildesheim
9. Sührig, Werner:
Ostfälisches Platt im Hildesheimer Land 2002
Georg Olms Verlag, Hildesheim

2. Autorenbeschreibung

Busche, Inge

Inge Busche wurde am 8.7.1928 geboren. Sie lebt seit diesem Jahr in Borsum. Sie hat plattdeutsche Texte verfasst, und bei der Aufführung verschiedener plattdeutscher Theaterstücke mitgewirkt. Sie schreibt sehr konsequent, so wie üblicherweise in Borsum gesprochen wird, an Stelle des „a“ ein „oa“. Inge Busche schreibt und spricht „Hildesheimer Platt“.

Eidam, Hermann

Hermann Eidam wurde am 4.2.1905 in Neuhof (kleiner Ort südlich von Hildesheim) geboren. Hermann Eidam sprach und schrieb in der Hildesheimer Mundart. Bei der Rechtschreibung weicht er in Einzelfällen von denen der anderen Autoren ab.

Flieger, Walter

Walter Flieger wurde am 7.12.1928 in Heyersum geboren. Er lebte viele Jahre in Nordstemmen, ab 1989 lebt er in Betheln. Er ist Sprecher des „Plattdeutscher Freundeskreis Gronau und Umgebung“. Walter Flieger hat seit vielen Jahren immer wieder plattdeutsche Geschichten in der örtlichen Presse veröffentlicht. Walter Flieger schreibt und spricht „Hildesheimer Platt“.

Kaune, Wilhelm

Wilhelm Kaune wurde am 16.09.1895 in dem Ort Ahstedt (kleiner Ort östlich von Hildesheim) geboren. Er schrieb Geschichten und Gedichte, sowohl in hochdeutscher als auch in plattdeutscher Sprache. Er schreibt und spricht in der Hildesheimer Mundart. Siehe hierzu den Artikel „Wilhelm Kaune – Heimatdichter des Hildesheimer Landes“ in der Beilage der „Hildesheimer Allgemeine Zeitung“, „Aus der Heimat“ vom September 1995. Wilhelm Kaune starb am 19.07.1981.

Kirchhoff, Anneliese

Anneliese Kirchhoff wurde am 17.07.1937 in Barfelde geboren. Sie erlernte das Plattdeutsch von ihrer Mutter Minna Ihßen. Minna Ihßen bewirtschaftete mit ihrem Mann einen Bauernhof in Barfelde. Sie bemühte sich sehr für den Erhalt der plattdeutschen Sprache. Sie war Mitglied im „Plattdeutschen Freundeskreis Gronau“.

Anneliese Kirchhoff begleitete ihre Mutter zu den Treffen dieses Freundeskreises und ist seit dieser Zeit in dem „Plattdeutscher Freundeskreis“ aktiv. Sie veröffentlicht plattdeutsche Erzählungen. Anneliese Kirchhoff schreibt und spricht Hildesheimer Platt.

Klages Klump:

Klages Klump (Karl Seifer) hat in Groß-Düngen gelebt. In seinem vorgenannten Buch trifft er in Formulierung und Aussprache die Hildesheimer Mundart. Bei der Rechtschreibung weicht er zwar in Einzelfällen von der Schreibweise anderer Autoren ab. Es ist aber auch hier die Hildesheimer Mundart zu erkennen.

Pinkepank, Karl

Carl, Friedrich, Ludwig Pinkepank (auch Karl geschrieben) wurde am 11.3.1878 in Rössing geboren. Zu der Zeit sprach man auf den Dörfern noch Plattdeutsch. Karl Pinkepank hat das Plattdeutsche mit großer Wahrscheinlichkeit von seinen Eltern erlernt. Er hat daher ganz offensichtlich ein Plattdeutsch gelernt, wie es in Rössing gesprochen wurde. Karl Pinkepank zog 1893 nach Hildesheim. Er veröffentlichte ab 1928 Artikel unter dem Pseudonym „Karl Pöttjer“ in „Plattdeutscher Sprache“ in der „Gerstenbergsche Zeitung“. Diese Artikel unterschieden sich in Rechtschreibung und Formulierung kaum von denen des Walter Pinkepanks. Karl Pinkepank starb am 2.12. 1933. Er schrieb und sprach in „Hildesheimer Platt“. Insbesondere benutzte er auch Zweifachvokale, wie z. B.

äe - läesen - lesen
 öi - kröigen - kriegen
 ui - duitsch - deutsch

Er verwendete das zusätzliche „e“, auch dann, wenn zuvor schon ein Zweifachvokal im Wort vorkam.

Beispiel oie - foieren - fahren (Der Veteran)
 öie - buchstaböieren - buchstabieren (Ne Schaulprüfunge)

Pinkepank, Walter

Walter Pinkepank wurde 17.8.1922 in Hildesheim geboren. Er lebte in Hildesheim auf dem Moritzberg. Er sprach das Plattdeutsch, wie es in Hildesheim gesprochen wurde. Er veröffentlichte 1998 das Buch „Tithähneken“ mit 32 Geschichten in plattdeutscher Sprache. Die Geschichten sind selbst erlebt oder in der Nachbarschaft auf dem Moritzberg passiert. Die Geschichten stammen aber auch von seinem Großvater, der diese in Hönnersum erlebt hatte. Unterschiede zu Karl Pinkepank sind zu erkennen, sie sind aber nicht wesentlich. Walter Pinkepank starb am 3.6.2002.

Sievers, Heinrich

Heinrich Sievers wurde am 14.11.1873 in Betheln geboren. Er schrieb plattdeutsche Geschichten und arbeitete bis zu seinem Tode an einem plattdeutschen Wörterbuch. Der Wortschatz in diesem Wörterbuch ist insgesamt nicht sehr groß. Heinrich Sievers hat sich jedoch als Sprachforscher betätigt und u. a. mit der Universität Göttingen zusammen an der Erhaltung der plattdeutschen Sprache gearbeitet. Heinrich Sievers hat sich mit seinem Bemühen um den sprachlichen Ausdruck, um die Rechtschreibung und um die Aussprache sehr verdient gemacht. Er schrieb und formulierte in „Hildesheimer Platt“. Er starb am 15.07.1950.

Sührig, Werner

Werner Sührig würdigt in diesem Buch die Verdienste von Heinrich Sievers. Er ergänzt dessen Ausführungen durch eine ausführliche plattdeutsche Grammatik und eine umfangreiche Sammlung von plattdeutschen Redensarten und Ausdrücken. Es werden außerdem einige plattdeutsche Erzählungen beigelegt. Er schreibt wie Heinrich Sievers in „Hildesheimer Platt“.

Thielemann, Lisa

Lisa Thielemann wurde am 18.07.1922 in Banteln geboren. Als Erwachsene lebte sie in Eddinghausen bzw. Gronau. Sie hat immer wieder Geschichten in der örtlichen Presse, oder gemeinsam mit einem anderen Autor in einem Buch veröffentlicht. Sie schreibt wie Werner Sührig und Heinrich Sievers in „Hildesheimer Platt“. Lisa Thielemann starb am 24. 04. 2008.

V. Glossar

Altniederdeutsch:	Andere Bezeichnung für Altsächsisch.
Altsächsisch:	Altsächsisch war die Sprache der Sachsen von etwa 800 bis 1200 n. Chr.
Benrather Linie:	Bezeichnung für die sprachgeographische Grenze zwischen niederdeutschem und hochdeutschem Sprachraum. Diese Grenze beginnt in Benrath (Stadtteil von Düsseldorf), verläuft in östlicher Richtung und endet in etwa an der Oder.
Germanen:	Sammelname für verschiedene Völker der indogermanischen Sprachfamilie, die im 2. Jh. v. Chr. im südlichen Skandinavien und im nördlichen Deutschland lebten.
Diphthong:	Doppellaut, z .B „ei“, „ue“, „au“ usw.
Engern:	Volksstamm der Sachsen
Neuniederdeutsch:	Mitte des 17. Jh. begann die neuniederdeutsche Periode.
Mittelniederdeutsch:	Die mittelniederdeutsche Periode dauert von etwa 1300 bis 1600.
Niederdeutsch:	Niederdeutsch ist eine selbstständige Sprache, die in weiten Teilen Norddeutschlands einschließlich Niedersachen, Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Pommern, Westpreußen und Ostpreußen gesprochen wurde.
Nordleute:	Volksstamm der Sachsen
Ostfalen:	Volksstamm der Sachsen, der im südlichen Niedersachsen zwischen Weser und Elbe siedelte.
Plattdeutsch:	Übliche Bezeichnung für die niederdeutsche Sprache seit dem 18. Jh.
Sachsen:	Stamm der Germanen, die seit dem 4. Jh. n. Chr. in weiten Teilen Niedersachsens siedelten. Kernland war zu dieser Zeit das Elbe-Weser-Dreieck.
Westfalen:	Volksstamm der Sachsen

